Wissenschaftsrat

Zur Lage der Hochschulen
Anfang der 80er Jahre

Quantitative Entwicklung und Ausstattung

~~Textteil~~
Statistischer Anhang

Verabschiedet am 6. Mai 1983

Köln 1983

Herausgegeben und gedruckt von der
Geschäftsstelle des Wissenschaftrates
Marienburger Straße 8
5000 Köln 51

Inhalt

	Seite
Studienberechtigte	9
1. Schulabsolventen mit einer Studienberechtigung 1960, 1965 und 1970 bis 1983	11
2. Anteile der Schulabsolventen mit einer Studienberechtigung an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung nach Ländern 1970 bis 1983	12
Studien- und Berufswünsche	13
3. Hoch- und Fachhochschulanwärter nach Studienabsicht und Geschlecht (Anteilsätze) 1971 bis 1982	14
4. Hoch- und Fachhochschulanwärter nach Studienabsicht und Ländern (Anteilsätze) 1976 bis 1982	15
Studienanfänger	17
5. Erstimmatrikulierte Studienanfänger nach Hochschularten 1960, 1965 und 1970 bis 1982	19
6. Anteile der weiblichen deutschen Studienanfänger an den deutschen Studienanfängern insgesamt sowie der ausländischen Studienanfänger an den Studienanfängern insgesamt 1960, 1965 und 1970 bis 1982	21
7. Anteile der deutschen erstimmatrikulierten Studienanfänger an der gleichaltrigen deutschen Wohnbevölkerung 1960, 1965 und 1970 bis 1982	22
Übergangsverhalten der Studienberechtigten und künftige Studienanfängerentwicklung	23
8. Deutsche erstimmatrikulierte Studienanfänger der Geburtsjahre 1949 bis 1963 nach dem Alter bei Studienbeginn und nach Geschlecht	26
9. Deutsche Wohnbevölkerung der Geburtsjahre 1949 bis 1963 sowie kumulative Anteile der deutschen erstimmatrikulierten Studienanfänger dieser Geburtsjahre an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung nach dem Alter bei Studienbeginn und nach Geschlecht	28

Seite

10. Schulabsolventen mit einer Studienberechtigung insgesamt sowie mit Studienbeginn im Jahre des Erwerbs und ein, zwei oder drei Jahre nach Erwerb der Studienberechtigung 1967 bis 1981 29

11. Deutsche erstimmatrikulierte Studienanfänger nach Art und Zeitpunkt des Erwerbs der Studienberechtigung sowie nach Geschlecht 1973 bis 1981 31

12. Prognose der Studienberechtigten sowie der deutschen erstimmatrikulierten Studienanfänger 1983 bis 1989 32

Zulassungsbeschränkungen und Studienbewerber 33

13. Studiengänge an wissenschaftlichen Hochschulen (ohne Lehramtsstudiengänge), die bundesweit in die zentralen Vergabeverfahren der ZVS einbezogen sind oder waren, Wintersemester 1974/75 bis Wintersemester 1982/83 35

14. Höchstzahlen, Bewerbungen, Zulassungen und Einschreibungen in den Studiengängen des Allgemeinen Auswahlverfahrens (nur bundesweite Verfahren) Wintersemester 1974/75 bis Wintersemester 1982/83 36

15. Höchstzahlen, Bewerbungen, Zulassungen und Einschreibungen in den Studiengängen des Besonderen Verteilungsverfahrens (nur bundesweite Verfahren) Wintersemester 1974/75 bis Wintersemester 1982/83 41

Studenten 45

16. Deutsche und ausländische Studenten nach Hochschularten Wintersemester 1960/61, 1965/66 und 1970/71 bis 1981/82 47

17. Deutsche Studenten nach Studienjahren (nach Hochschulsemestern) Wintersemester 1967/68 bis 1981/82 49

18. Deutsche Studenten (ohne Studenten der Fachhochschulen) nach Studienjahren (nach Fachsemestern), Fächergruppen, ausgewählten Studienbereichen und angestrebter Abschlußprüfung Wintersemester 1972/73 bis 1981/82 50

Seite

19. Deutsche Studenten der Fachhochschulen nach Studienjahren (nach Fachsemestern), Fächergruppen und ausgewählten Studienbereichen Wintersemester 1972/73 bis 1981/82 62

20. Deutsche Studenten insgesamt sowie deutsche Studenten mit bereits bestandener Abschlußprüfung an Hochschulen (ohne Fachhochschulen) nach Art des Studiums und Fächergruppen Wintersemester 1973/74 bis 1981/82 67

21. Prozentuale Verteilung der deutschen Studenten im 1. und 2. Fachsemester auf die Fächergruppen bzw. ausgewählte Studienbereiche nach Hochschularten und angestrebter Abschlußprüfung Wintersemester 1972/73 bis 1981/82 70

Verweildauer, Studienzeiten 72

22. Entwicklung der Zahl der deutschen Studenten zwischen dem 1. und dem 9. Studienjahr (Durchlaufquoten) 1967 bis 1981 74

23. Studiendauer bei bestandener Prüfung von deutschen Studenten nach Prüfungsart und Fächergruppen bzw. Studienbereichen im Prüfungsjahr 1980 75

In die Anlage zum HBFG aufgenommene sowie nicht aufgenommene Hochschulen 78

24. Deutsche und ausländische Studenten der in die Anlage zum HBFG aufgenommenen und der übrigen Hochschulen nach Hochschularten Wintersemester 1982/83 79

25. Verzeichnis der nicht in die Anlage zum HBFG aufgenommenen Hochschulen 80

Prüfungen 82

26. Von Deutschen mit Erfolg abgelegte Hochschulprüfungen (Personen) 1960, 1965 und 1970 bis 1981 85

27. Von Deutschen mit Erfolg abgelegte Diplom-, Staats- und Magisterprüfungen (ohne Lehramtsprüfungen und ohne Abschlüsse an Fachhochschulen) nach Fächergruppen und ausgewählten Studienbereichen 1960, 1965 und 1970 bis 1981 87

28. Von Deutschen mit Erfolg abgelegte Lehramtsprüfungen nach Abschlußarten (Personen) 1973 bis 1981 90

Seite

29. Von Deutschen mit Erfolg abgelegte Abschlußprüfungen an Fachhochschulen nach Fächergruppen und ausgewählten Studienbereichen 1973 bis 1981 91

30. Von Deutschen mit Erfolg abgelegte Doktorprüfungen nach Fächergruppen und ausgewählten Studienbereichen 1960, 1965, 1970 und 1975 bis 1981 92

Arbeitslose Hochschulabsolventen 94

31. Arbeitslose mit abgeschlossener Hochschulausbildung (ohne Fachhochschulabschluß) nach Ausbildungsfachrichtung September 1975 bis September 1982 95

32. Arbeitslose mit abgeschlossener Fachhochschulausbildung nach Ausbildungsfachrichtung September 1975 bis September 1982 97

Personal an Hochschulen 90

33. Stellen der in die Anlage zum HBFG aufgenommenen Hochschulen 1960 bis 1982 (unbereinigte Daten) 102

34. Wissenschaftliches Personal der Hochschulen (ohne Fachhochschulen) nach Personalgruppen, ausgewählten Lehr- und Forschungsbereichen und Fächergruppen 1960, 1972 bis 1979 106

35. Stellen für wissenschaftliches Personal der in die Anlage zum HBFG aufgenommmenen Hochschulen in der Personalstruktur des Hochschulrahmengesetzes (unbereinigte Daten) 1980 bis 1982 114

36. Ausscheidewahrscheinlichkeiten für Professoren während eines Jahres 116

37. Professoren und Dozenten der Hochschulen nach dem Alter zum Zeitpunkt der ersten Berufung nach Fächergruppen und ausgewählten Lehr- und Forschungsbereichen 1977 117

Hauptnutzfläche der Hochschulen und Studienplätze nach Flächenrichtwerten 119

38. Hauptnutzfläche (HNF), als nicht voll nutzbar und als Sonderflächen abgesetzte HNF sowie korrigierte HNF der Fächergruppen, für die Flächenrichtwerte vorliegen, nach Hochschularten und Fächergruppen 1973, 1975, 1977, 1979, 1980 und 1982 121

Seite

39. Studienplätze nach Flächenrichtwerten (Mittelwerte) nach Hochschularten und Fächergruppen (ohne Humanmedizin) 1973, 1975, 1977, 1979, 1980 und 1982 125

40. Studenten in % der Studienplätze der Fächergruppen, für die Flächenrichtwerte vorliegen, nach Hochschularten und Fächergruppen (ohne Humanmedizin) 1973 bis 1982 127

41. Korrigierte Hauptnutzfläche und Studienplätze nach Flächenrichtwerten Ende 1982 und nach Fertigstellung der laufenden Vorhaben ohne Humanmedizin 129

Vergleich der Studenten-, Personalbestands- und Flächenbestandszahlen 132

42. Deutsche und ausländische erstimmatrikulierte Studienanfänger und Studenten je Stelle für wissenschaftliches Personal nach Hochschularten (ohne Humanmedizin) 1960, 1965 und 1970 bis 1982 133

43. Deutsche und ausländische Studienanfänger und Studenten, Stellen für wissenschaftliches Personal, Hauptnutzfläche (HNF) sowie Studienplätze nach Flächenrichtwerten (Mittelwerte) nach Fächergruppen, Hochschularten und Hochschulen 1982 134

Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen 159

44. Unmittelbare Ausgaben und unmittelbare Einnahmen der Hochschulen 1970 bis 1981 160

45. Nettoausgaben für die Hochschulen sowie für die Ausbildungsförderung von Studenten nach Gebietskörperschaften 1970 bis 1981 161

Sachmittel 162

46. Sachmittel der wissenschaftlichen Hochschulen für Lehre und Forschung nach Ausgabearten und Ländern 1970, 1975 bis 1982 163

47. Sachmittel der wissenschaftlichen Hochschulen für Lehre und Forschung nach Zweckbestimmung und Ländern 1970, 1975 bis 1982 165

48. Sachmittel der wissenschaftlichen Hochschulen für Lehre und Forschung in jeweiligen und konstanten Preisen 1975 bis 1982 168

Zeichenerklärung:

- = nichts vorhanden

. = kein Nachweis vorhanden

o = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann

x = Nachweis ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu

‖ = Grundsätzliche Änderung in der Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

s = geschätzt

Studienberechtigte
(Tabellen 1 und 2)

Die Angaben über die Zahlen der Schulabsolventen mit einer Studienberechtigung beruhen auf den Ergebnissen der an den Schulen des allgemeinbildenden und beruflichen Schulwesens (Schulstatistik) durchgeführten Erhebungen. Die Daten für die Jahre 1981 und 1982 sind vorläufige Ergebnisse. Für das Jahr 1983 wurde die Zahl der Schulabsolventen von der Kultusministerkonferenz vorausgeschätzt.

Die vorliegenden Tabellen sind gegliedert in Schulabsolventen mit allgemeiner und fachgebundener Hochschulreife (Abitur an Gymnasien und Fachgymnasien) und solche mit Fachhochschulreife. Die Fachhochschulreife wurde ab 1971 eingeführt. Sie wird überwiegend an den Fachoberschulen, die in zwei Jahren zur Fachhochschulreife führen, erworben.

Zu Tabelle 1

Dargestellt sind die Schulabsolventen mit Studienberechtigung insgesamt (Spalte 3) sowie ihre Untergliederung in Schulabsolventen mit Hochschulreife (Spalte 8) und Fachhochschulreife (Spalte 12).

Die Zahl der Studienberechtigten wird als Anteil an der durchschnittlichen Jahrgangsstärke der 18- bis unter 22jährigen Wohnbevölkerung sowie zusätzlich als Anteil an der durchschnittlichen Jahrgangsstärke der 18- bis unter 22jährigen deutschen Wohnbevölkerung ausgewiesen (Spalten 4 und 5).

1981 haben rd. 258.000 Schulabsolventen eine Studienberechtigung erworben. Ihr Anteil am entsprechenden Altersjahrgang beträgt rd. 26 %. Gegenüber 1970 hat sich dieser Anteil nahezu verdreifacht. Der Anteil der Schulabsolventen mit Hochschulreife (Abiturienten) an der Gesamtzahl der Schulabsolventen mit einer Studienberechtigung bewegte sich in den 70er Jahren bei 74 %, 1980 stieg er auf über 76 % an. Der Anteil der Schulabsolventen mit Fachhochschulreife schwankte in den 70er Jahren um 25 %.

Der Anteil der Frauen an den Absolventen mit einer Studienberechtigung insgesamt stieg kontinuierlich von 37,3 % im Jahre 1970 auf 45,4 % im Jahre 1980. Bei den Schulabsolventen mit Hochschulreife ist der Frauenanteil mit 47,5 % im Jahre 1980 höher als bei den Absolventen mit Fachhochschulreife mit 38,5 %.

Die Zahlen der Absolventen mit Hochschulreife in den Jahren 1979 und 1980 sowie die Schulabsolventenzahlen mit Fachhochschulreife in den Jahren 1978 und 1979 sind vergleichsweise niedrig. Hier wirken sich die beiden Kurzschuljahre in den Jahren 1966 und 1967 aus, die zu zwei schwächeren Schuljahrgängen führten.

Zu Tabelle 2

Länderspezifische Unterschiede in den Anteilen der Schulabsolventen mit Studienberechtigung nach Art der Studienberechtigung an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung (Deutsche und Ausländer) sind Tabelle 2 zu entnehmen.

Der unterschiedliche Ausbau der Fachoberschulen in den einzelnen Ländern kommt in den unterdurchschnittlichen Anteilen der Schulabsolventen mit Fachhochschulreife am Altersjahrgang in Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg zum Ausdruck.

Unterdurchschnittlich sind die Anteile der Schulabsolventen mit Hochschulreife (Abiturienten) in Bayern, Rheinland-Pfalz, Saarland und Schleswig-Holstein; überdurchschnittlich sind sie in den Stadtstaaten Berlin, Bremen, Hamburg. Für Bremen und Hamburg gilt diese Feststellung auch für die Fachoberschulabsolventen.

Tabelle 1

Schulabsolventen mit einer Studienberechtigung

1960, 1965 und 1970 bis 1983[1]

Jahr	Durchschnitt der 18- bis unter 22jährigen am 1.1.		Schulabsolventen mit einer Studienberechtigung													
			insgesamt			darunter weiblich		davon mit								
								Hochschulreife				Fachhochschulreife				
								zusammen		darunter weiblich		zusammen		darunter weiblich		
	Deutsche und Ausländer	Deutsche	Anzahl			Anzahl		Anzahl		Anzahl		Anzahl		Anzahl		
				% von Sp.1	% von Sp.2		% von Sp.3		% von Sp.3		% von Sp.8		% von Sp.3		% von Sp.12	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1960	994.300	.	55.370[2]	5,6	.	19.732	35,6	55.370	100	19.732	35,6	-	-	-	-
1965	720.500	.	51.698[3]	7,2	.	17.575	34,0	51.698	100	17.575	34,0	-	-	-	-
1970	821.600	.	89.165	10,9	.	33.252	37,3	89.165	100	33.252	37,3	-	-	-	-
1971	817.800	760.300	103.318	12,6	13,6	39.302	38,0	90.967	88,0	37.130	40,8	12.351	12,0	2.172	17,6
1972	821.600	757.800	126.250	15,4	16,7	45.552	36,1	99.257	78,6	40.854	41,2	26.993	21,4	4.698	17,4
1973	829.800	762.500	146.241	17,6	19,2	53.713	36,7	108.274	74,0	45.560	42,1	37.967	26,0	8.153	21,5
1974	845.700	770.400	163.839	19,4	21,3	63.405	38,7	121.847	74,4	53.680	44,1	41.992	25,6	9.725	23,2
1975	850.300	763.400	172.174	20,2	22,0	69.054	40,1	125.524	72,9	56.990	45,4	46.650	27,1	12.064	25,9
1976	862.500	805.100	193.299	22,4	24,0	81.329	42,1	143.680	74,3	67.065	46,7	49.619	25,7	14.264	28,7
1977	878.100	824.100	210.652	24,0	25,6	90.776	43,1	157.731	74,9	73.450	46,6	52.921	25,1	17.326	32,7
1978	909.100	854.200	218.068	24,0	25,5	96.684	44,3	169.264	77,6	79.292	46,8	48.804	22,4	17.392	35,6
1979	940.100	882.000	189.138	20,1	21,4	81.313	43,0	141.369	74,7	63.742	45,1	47.769	25,3	17.571	36,8
1980	975.400	910.800	218.532	22,4	24,0	99.236	45,4	167.960	76,9	79.762	47,5	50.572	23,1	19.474	38,5
1981	1.010.900	936.300	257.952	25,5	27,6	.	.	196.433	76,2	.	.	61.519	23,8	.	.
Prognose															
1982	1.040.200	960.300	281.020[5]	27,0	29,3	.	.	214.020[5]	76,2	.	.	67.000[5]	23,8	.	.
1983	1.060.000[4]	980.500[4]	295.740[5]	27,9	30,2	.	.	224.900[5]	76,1	.	.	70.840[5]	23,9	.	.

1) Die relativ niedrigen Zahlen der Schulabsolventen mit Hochschulreife 1979 und 1980 sowie der Schulabsolventen mit Fachhochschulreife 1978 und 1979 sind auf das Kurzschuljahr 1966/67 zurückzuführen.- 2) Nur Absolventen der Allgemeinbildenden Schulen.- 3) Nur Absolventen von Allgemeinbildenden Schulen und von Ingenieurschulen.- 4) Durchschnitt der 17- bis unter 21jährigen am 1.1.1982.-5) Kurzprognose der Länder 1982.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Allgemeinbildendes Schulwesen (ab 1980 Fachserie 11, Reihe 1) und ältere Veröffentlichungen; Berufliches Schulwesen (ab 1980 Fachserie 11, Reihe 2) und ältere Veröffentlichungen.

Tabelle 2

Anteile der Schulabsolventen mit einer Studienberechtigung an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung nach Ländern 1971 bis 1983

Land	Schulabsolventen mit einer Studienberechtigung												
	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983
	in % des Durchschnitts der 18-bis unter 22jährigen am 1.1.[1]												
	(1) Schulabsolventen mit einer Studienberechtigung insgesamt[2]												
Baden-Württemberg	12,1	14,9	17,1	19,4	19,5	21,4	22,5	21,2	18,5	21,3	24,2	24,8	25,0
Bayern	9,6	12,6	15,0	15,2	15,9	17,0	17,0	16,9	16,7	18,7	19,6	20,6	22,0
Berlin (West)	13,5	15,5	18,2	20,0	22,7	39,5[3]	27,8	29,1	12,5	28,6	28,9	29,0	29,3
Bremen	19,1	22,0	28,2	31,1	34,4	35,8	37,9	38,5	28,8	33,5	39,3	41,2	41,8
Hamburg	13,5	19,3	23,7	36,6	32,4	33,0	37,1	40,4	18,9	39,3	39,6	39,4	42,1
Hessen	14,6	17,0	19,3	20,1	21,2	23,7	28,0	28,3	24,7	24,6	29,5	30,9	31,7
Niedersachsen	11,2	13,6	16,2	17,9	18,4	19,3	22,1	23,4	17,1	22,8	25,6	27,7	29,4
Nordrhein-Westfalen	14,6	17,7	19,6	21,3	23,2	25,5	28,0	28,1	24,2	24,0	28,2	30,9	31,8
Rheinland-Pfalz	12,8	14,3	16,7	18,7	17,8	21,3	23,0	20,9	17,9	18,0	22,5	22,7	22,5
Saarland	13,0	16,1	17,7	18,8	20,6	22,3	21,7	23,4	22,8	19,4	24,4	25,4	27,2
Schleswig-Holstein	11,0	11,7	12,2	14,7	15,9	16,3	18,4	18,3	17,0	17,7	20,8	21,8	21,5
Insgesamt	12,6	15,4	17,6	19,4	20,2	22,4	24,0	24,0	20,1	22,4	25,5	27,0	27,9
	(2) Schulabsolventen mit Hochschulreife[2]												
Baden-Württemberg	12,1	13,3	14,5	15,6	15,9	17,3	18,1	18,0	15,5	19,0	21,1	21,9	22,1
Bayern	8,4	9,0	9,7	10,2	11,2	12,0	12,2	12,8	12,6	13,6	14,0	14,2	14,8
Berlin (West)	13,0	13,8	15,5	16,1	18,2	34,3[3]	23,4	26,3	9,8	25,3	25,4	24,5	24,8
Bremen	16,8	16,5	18,3	20,7	21,7	23,6	24,6	27,8	18,6	22,7	27,3	29,5	29,4
Hamburg	12,1	13,6	15,4	27,4	23,8	23,5	25,5	28,5	7,4	27,5	28,9	29,0	30,5
Hessen	13,9	15,4	16,9	17,2	18,5	20,7	23,1	24,0	20,7	20,3	24,6	26,0	26,7
Niedersachsen	10,5	11,3	12,1	13,6	13,8	14,8	16,3	18,5	11,6	17,3	19,6	20,9	22,6
Nordrhein-Westfalen	11,2	12,4	13,1	14,6	14,9	17,0	20,0	20,5	17,1	16,9	19,6	21,9	22,7
Rheinland-Pfalz	11,5	11,4	12,8	13,7	12,5	16,3	18,0	16,4	14,8	14,7	18,5	18,8	18,7
Saarland	11,3	12,6	12,7	13,4	12,6	13,1	13,3	14,4	14,7	13,7	14,2	14,2	14,8
Schleswig-Holstein	10,4	10,7	12,2	14,7	15,3	15,0	15,6	15,5	14,2	14,5	16,7	17,6	17,5
Zusammen	11,1	12,1	13,0	14,4	14,8	16,7	18,0	18,6	15,0	17,2	19,4	20,6	21,2
	(3) Schulabsolventen mit Fachhochschulreife[2]												
Baden-Württemberg	-	1,6	2,6	3,8	3,5	4,1	4,4	3,2	3,0	2,3	3,0	2,9	2,9
Bayern	1,2	3,6	5,3	5,0	4,7	5,0	4,8	4,1	4,1	5,1	5,5	6,4	7,2
Berlin (West)	0,4	1,7	2,7	4,0	4,5	5,2	4,4	2,8	2,7	3,4	3,4	4,5	4,6
Bremen	2,4	5,5	9,9	10,4	12,7	12,3	13,3	10,7	10,2	10,7	12,1	11,7	12,4
Hamburg	1,5	5,7	8,3	9,2	8,6	9,5	11,6	11,9	11,5	11,8	10,7	10,4	11,6
Hessen	0,7	1,6	2,4	2,9	2,8	3,1	4,9	4,3	4,0	4,3	4,9	5,0	5,0
Niedersachsen	0,8	2,3	4,1	4,3	4,7	4,5	5,8	4,9	5,4	5,5	6,0	6,8	6,9
Nordrhein-Westfalen	3,4	5,3	6,5	6,7	8,3	8,5	8,1	7,6	7,1	7,1	8,7	9,0	9,1
Rheinland-Pfalz	1,2	2,9	3,9	5,0	5,3	5,0	4,9	4,5	3,1	3,3	4,1	3,9	3,8
Saarland	1,7	3,4	5,0	5,4	8,0	9,2	8,4	9,0	8,1	5,7	10,2	11,2	12,4
Schleswig-Holstein	0,6	1,0	-	-	0,6	1,2	2,7	2,9	2,8	3,3	4,1	4,2	4,0
Zusammen	1,5	3,3	4,6	5,0	5,5	5,8	6,0	5,4	5,1	5,2	6,1	6,4	6,7

1)Für 1983 Durchschnitt der 17- bis unter 21jährigen am 1.1.1982, da bei Redaktionsschluß keine anderen Zahlen vorlagen.- 2) Der relativ niedrige Anteil der Schulabsolventen mit Hochschulreife 1979 und 1980 sowie der Schulabsolventen mit Fachhochschulreife 1978 und 1979 ist auf das Kurzschuljahr 1966/67 zurückzuführen.- 3) Infolge Anpassung an den geänderten Entlaßtermin der Schulabgänger wurden in der reformierten Oberstufe drei statt zwei Kurzhalbjahre berücksichtigt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Allgemeinbildendes Schulwesen (ab 1980 Fachserie 11, Reihe 1) und ältere Veröffentlichungen; Berufliches Schulwesen (ab 1980 Fachserie 11, Reihe 2) und ältere Veröffentlichungen; 1982 und 1983: Erhebung der KMK, Kurzprognose der Länder 1982; eigene Berechnungen.

Studien- und Berufswünsche
(Tabellen 3 und 4)

Das Statistische Bundesamt führt jährlich eine Befragung der Schüler der 13. Klassen an Gymnasien und der Schüler der 12. Klassen an den Fachoberschulen nach ihren Studien- und Berufswünschen durch. Dabei wird nach den Antwortkategorien "Studienabsicht", "keine Studienabsicht", "unentschlossen" unterschieden.

Zu Tabelle 3

Seit 1976 hat sich der Anteil derjenigen, die ein Studium aufnehmen wollen, verringert: Von 75,3 % auf 67,1 % im Jahre 1982. Dagegen nahmen im gleichen Zeitraum die Anteile derjenigen, die nicht studieren wollen, sowie der noch Unentschlossenen zu. Diese Entwicklung zeichnet sich gleichermaßen bei Hoch- und Fachhochschulanwärtern ab.

Zu Tabelle 4

Die Informationen aus Tabelle 3 liegen mit dieser Tabelle untergliedert nach Ländern vor.

Erkennbar ist, daß die Studienabsichten länderweise unterschiedlich stark ausgeprägt sind. In Berlin, Bremen, Hessen und Schleswig-Holstein liegt der Anteil derjenigen, die ein Hochschulstudium anstreben, unter dem Bundesdurchschnitt. Entsprechend hoch ist der Anteil derjenigen, die nicht studieren wollen. In Rheinland-Pfalz und Niedersachsen ist der Anteil derjenigen, die ein Studium aufnehmen wollen, hoch, ebenso der Anteil derer, die angeben, nicht studieren zu wollen. Der Anteil der Unentschlossenen ist dagegen niedrig. In Bayern und im Saarland ist die Gruppe derjenigen, die keine Studienabsicht angeben, unterdurchschnittlich. Dagegen sind die Anteile der Befragten mit Studienabsicht und der Unentschlossenen relativ hoch.

Tabelle 3

Hoch- und Fachhochschulanwärter[1] nach Studienabsicht und Geschlecht (Anteilsätze)
1971 bis 1982

Jahr des Erwerbs der Studienberechtigung	Befragte Hoch- und Fachhochschulanwärter								
	die studieren wollen			die nicht studieren wollen			die noch unentschlossen sind zu studieren		
	in % aller befragten Hoch- und Fachhochschulanwärter								
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
(1) Anwärter mit angestrebter Hoch- und Fachhochschulreife zusammen									
1971[2]	87,2	88,1	85,7	5,6	4,1	7,7	7,2	7,7	6,5
1972	89,7	90,3	88,6	4,2	3,2	5,8	6,2	6,5	5,6
1973	88,5	89,4	86,8	4,7	3,6	6,7	6,8	7,0	6,5
1974	84,7	86,1	82,2	6,0	4,4	8,8	9,3	9,5	9,0
1975	78,8	81,1	75,2	8,8	6,4	12,7	12,4	12,5	12,1
1976	75,3	78,7	70,4	9,3	6,0	14,1	15,4	15,4	15,5
1977	72,7	76,2	67,8	10,3	6,6	15,6	16,9	17,2	16,6
1978	69,3	72,6	64,7	12,3	8,3	17,7	18,4	19,1	17,5
1979	67,4	71,0	62,4	11,0	7,6	15,9	21,6	21,5	21,7
1980	68,3	72,5	63,0	10,4	6,6	15,3	21,3	20,9	21,8
1981	68,7	73,3	63,1	10,0	6,2	14,7	21,3	20,5	22,3
1982	67,1	73,6	59,2	11,0	6,2	16,9	21,9	20,3	23,9
(2) Anwärter mit angestrebter Hochschulreife									
1976	74,5	77,8	70,6	10,2	6,6	14,3	15,4	15,7	15,1
1977	71,9	75,2	68,2	11,1	7,2	15,7	16,9	17,7	16,1
1978	68,5	71,5	65,0	13,1	9,0	17,9	18,3	19,4	17,1
1979	66,5	69,3	63,0	12,0	8,4	16,3	21,5	22,3	20,6
1980	67,6	71,2	63,6	11,3	7,3	15,7	21,1	21,5	20,7
1981	67,9	71,8	63,7	10,8	6,8	15,0	21,4	21,4	21,3
1982	66,1	72,0	59,9	11,9	6,8	17,1	22,1	21,2	23,0
(3) Anwärter mit angestrebter Fachhochschulreife									
1976	77,9	80,6	69,1	6,5	4,6	12,5	15,6	14,8	18,4
1977	75,5	78,9	65,5	7,6	5,2	14,6	16,9	15,9	19,9
1978	72,3	75,9	62,7	8,9	6,1	16,5	18,8	18,1	20,8
1979	70,7	75,6	58,9	7,6	5,1	13,5	21,7	19,3	27,5
1980	71,2	76,4	59,3	6,9	4,5	12,6	21,9	19,2	28,1
1981	71,8	77,5	59,2	7,0	4,4	12,9	21,2	18,1	27,9
1982	70,9	78,0	55,3	7,8	4,3	15,4	21,3	17,7	29,2

1) Schüler des 13. Schuljahrganges, die die Hochschulreife anstreben, und Schüler des 12. Schuljahrganges, die die Fachhochschulreife anstreben.- 2) Ohne Berlin.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studien- und Berufswünsche der Hoch- und Fachhochschulanwärter (ab 1980 Fachserie 11, Reihe 1 und Fachserie 11, Reihe 2) sowie ältere Veröffentlichungen; eigene Berechnungen.

Tabelle 4

Hoch- und Fachhochschulanwärter[1)] nach Studienabsicht und Ländern (Anteilsätze)

1976 bis 1982

Land	Anwärter mit angestrebter													
	Hochschulreife							Fachhochschulreife						
	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982
(1) Anteil der Hoch- und Fachhochschulanwärter, die studieren wollen, an der Gesamtzahl in %														
Baden-Württemberg	74,0	71,5	65,5	66,4	67,1	67,3	65,2	51,0	46,7	43,4	45,0	47,9	50,3	40,0
Bayern	78,5	77,8	74,3	72,4	70,9	73,3	69,9	74,1	71,0	67,6	64,8	65,8	67,6	66,7
Berlin (West)	64,7	61,0	53,9	52,6	51,5	53,7	53,6	87,6	83,7	78,0	80,5	81,5	74,9	69,8
Bremen	69,9	61,8	60,6	59,4	59,2	63,8	56,9	86,0	84,6	81,9	77,2	78,5	78,8	76,4
Hamburg	72,8	77,2	73,6	65,3	70,5	66,2	60,9	86,5	91,7	93,7	79,0	83,4	82,6	77,8
Hessen	71,7	69,0	64,7	63,2	63,6	63,7	59,4	77,2	76,6	68,5	70,2	67,3	68,0	66,1
Niedersachsen	73,9	70,8	72,3	65,7	69,4	67,6	70,7	81,4	78,7	83,1	73,7	75,8	71,3	79,5
Nordrhein-Westfalen	76,4	73,1	69,6	67,6	69,2	68,8	66,1	79,0	76,6	73,4	73,6	73,8	74,4	71,0
Rheinland-Pfalz	73,1	68,6	65,5	66,4	66,2	70,8	74,3	79,6	76,8	71,6	72,3	72,2	76,7	85,2
Saarland	75,9	75,3	73,6	65,7	70,1	73,8	72,6	79,7	78,1	71,8	69,9	68,4	70,8	67,9
Schleswig-Holstein	69,0	68,3	65,8	64,4	68,0	65,7	63,2	60,1	55,9	68,9	68,4	71,5	73,2	69,0
Zusammen	74,5	71,9	68,5	66,5	67,6	67,9	66,1	77,9	75,5	72,3	70,7	71,2	71,8	70,9
(2) Anteil der Hoch- und Fachhochschulanwärter, die nicht studieren wollen, an der Gesamtzahl in %														
Baden-Württemberg	9,4	9,3	13,3	10,5	10,4	10,3	11,3	23,4	24,8	25,9	26,9	23,6	22,1	30,2
Bayern	6,9	6,4	7,1	7,6	7,6	6,6	7,4	6,6	8,3	9,3	8,6	7,0	7,1	7,4
Berlin (West)	16,9	17,8	20,2	16,3	16,2	14,1	13,4	5,5	2,9	5,2	3,2	2,0	2,9	4,3
Bremen	13,3	16,8	18,6	15,6	16,3	15,9	16,6	3,2	2,7	3,5	2,6	2,6	1,9	3,6
Hamburg	11,2	16,0	18,5	13,5	14,7	14,8	16,5	2,6	3,6	1,8	3,8	3,6	3,0	5,0
Hessen	12,3	13,9	15,9	14,9	13,6	12,9	14,8	7,8	8,3	11,4	8,2	9,0	9,5	10,3
Niedersachsen	10,9	13,7	13,7	13,0	11,7	11,6	12,9	4,2	7,2	5,9	5,6	4,1	6,8	6,5
Nordrhein-Westfalen	9,2	10,4	12,7	12,3	11,4	10,9	11,7	5,9	6,7	8,2	7,0	7,1	6,8	7,8
Rheinland-Pfalz	11,3	12,9	14,4	13,2	12,6	11,7	13,9	7,1	7,4	9,8	7,2	6,3	6,5	5,5
Saarland	6,5	7,1	9,0	9,7	8,1	6,8	7,3	6,3	5,8	9,1	8,1	6,9	8,3	8,0
Schleswig-Holstein	16,3	14,4	15,3	14,8	12,1	10,8	12,4	22,0	23,8	13,4	14,1	11,5	7,2	9,6
Zusammen	10,1	11,1	13,1	12,0	11,3	10,8	11,9	6,5	7,6	8,9	7,6	6,9	7,0	7,8

noch Tabelle 4

Land	Anwärter mit angestrebter													
	Hochschulreife							Fachhochschulreife						
	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982
	(3) Anteil der Hoch- und Fachhochschulanwärter, die unentschlossen sind zu studieren, an der Gesamtzahl in %													
Baden-Württemberg	16,6	19,3	21,2	23,1	22,5	22,3	23,5	25,6	28,5	30,7	28,1	28,5	27,6	29,8
Bayern	14,6	15,7	18,7	20,1	21,5	20,1	22,8	19,3	20,7	23,0	26,6	27,2	25,3	25,9
Berlin (West)	18,4	21,1	25,9	31,1	32,3	32,3	33,0	6,9	13,4	16,8	16,3	16,5	22,2	25,9
Bremen	16,8	21,5	20,9	25,0	24,6	20,3	26,4	10,8	12,7	14,6	20,2	18,9	19,3	20,1
Hamburg	16,0	6,8	7,9	21,2	14,8	19,0	22,6	10,9	4,7	4,6	17,2	12,9	14,4	17,1
Hessen	16,0	17,1	19,4	21,9	22,8	23,4	25,8	15,0	15,2	20,1	21,6	23,7	22,5	23,5
Niedersachsen	15,2	15,5	14,1	21,3	19,0	20,8	16,4	14,4	14,1	11,0	20,7	20,1	21,9	14,0
Nordrhein-Westfalen	14,4	16,5	17,7	20,1	19,4	20,3	22,2	15,1	16,7	18,5	19,3	19,1	18,8	21,3
Rheinland-Pfalz	15,6	18,6	20,1	20,4	21,1	17,5	11,8	13,3	15,9	18,7	20,5	21,5	16,8	9,3
Saarland	17,6	17,6	17,3	24,6	21,8	19,4	20,1	14,0	16,2	19,2	22,0	24,8	20,8	15,1
Schleswig-Holstein	14,6	17,3	18,8	20,8	20,0	23,4	24,4	17,9	20,3	17,7	17,5	17,0	19,6	21,4
Zusammen	15,4	16,9	18,3	21,5	21,1	21,4	22,1	15,7	16,9	18,8	21,7	21,9	21,2	21,3

1) Schüler des 13. Schuljahrganges, die die Hochschulreife anstreben, und Schüler des 12. Schuljahrganges, die die Fachhochschulreife anstreben (ohne Bundeswehr- und Ersatzdienst).

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studien- und Berufswünsche der Hoch- und Fachhochschulanwärter (ab 1980 Fachserie 11, Reihe 1 und Fachserie 11, Reihe 2) sowie ältere Veröffentlichungen; eigene Berechnungen.

Studienanfänger
(Tabellen 5 - 7)

Studienanfänger sind in diesen Tabellen als Studenten im ersten Hochschulsemester (Erstimmatrikulierte) definiert. Die Zahl der Studienanfänger nach Hochschulsemestern liegt regelmäßig beträchtlich unter der Zahl der Studienanfänger nach Fachsemestern, weil in der Zahl der Studienanfänger nach Fachsemestern auch Studienfachwechsler erneut als Studienanfänger gezählt werden.

In den nachfolgenden Tabellen sind die Studienanfängerzahlen an den Verwaltungsfachhochschulen nur nachrichtlich mitgeteilt und in der Gesamtsumme der Studienanfänger nicht enthalten. Der starke Anstieg der Studienanfänger an diesen Hochschulen beruht auf der Gründung zahlreicher Verwaltungsfachhochschulen seit 1975. (Vgl. auch Tabelle 25 mit einer Liste aller Verwaltungsfachhochschulen und der sonstigen Hochschulen, die nicht in die Anlage zum HBFG aufgenommen sind.)

Für die Jahre 1960 bis 1971 einschließlich wurden die Studienanfängerzahlen an den Fachhochschulen geschätzt. Zugrundegelegt wurden die an den Vorgängereinrichtungen der Fachhochschulen eingeschriebenen Studentenzahlen. Unter Annahme einer durchschnittlichen Verweildauer von 3,2 Jahren wurde auf die Studienanfängerzahl zurückgeschlossen. Eine Untererfassung ist dadurch nicht ausgeschlossen.

Um eine kontinuierliche Zeitreihe mit möglichst unverändertem Berichtskreis zu erhalten, werden die Studienanfänger der Universitäten und Pädagogischen Hochschulen zusammen ausgewiesen, da in den vergangenen Jahren die Pädagogischen Hochschulen in einzelnen Ländern in die Universitäten integriert wurden. Als selbständige Einrichtungen bestehen Pädagogische Hochschulen nur noch in Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg.

Ferner gilt bei der vorliegenden Zeitreihe zu berücksichtigen, daß die Studienanfänger der Katholischen Universität Eichstätt bis zum Wintersemester 1979/80 einschließlich bei den Gesamthochschulen nachgewiesen wurden. Entsprechendes gilt für die Studienanfänger der Universität Bamberg bis einschließlich Wintersemester 1978/79. Nach der Umbenennung dieser Hochschule werden diese in der Gruppe der Universitäten geführt.

Unter der Kategorie Gesamthochschule sind die fünf Universitäten-Gesamthochschulen Nordrhein-Westfalens, die Fernuniversität-Gesamthochschule-Hagen, die Gesamthochschule Kassel sowie in Bayern die Hochschule der Bundeswehr und die Augustana-Hochschule Neuendettelsau geführt (vgl. hierzu auch Tabelle 25).

Zu Tabelle 6

Der Anteil der weiblichen deutschen Studienanfänger an den deutschen Studienanfängern insgesamt ist von 1960 bis 1974 von etwa 27 % auf 40 % angestiegen. Nach rückläufiger Tendenz in den Jahren 1976 und 1977 stiegen die Anteile ab 1978 wieder auf rd. 40 % und blieben in den folgenden Jahren auf diesem Niveau. An den Kunsthochschulen liegt der Anteil der weiblichen Studienanfänger über dem Durchschnitt, an den Fachhochschulen liegt er unter dem Durchschnitt.

Der Anteil der Ausländer an den Studienanfängern schwankte in der zweiten Hälfte der 70er Jahre um 7 %. 1982 betrug dieser Anteil 6,1 %.

Zu Tabelle 7

Als Bezugsgröße für die Berechnung des Anteils der deutschen Studienanfänger am entsprechenden Altersjahrgang wurde der Durchschnitt der 18- bis unter 22jährigen deutschen Wohnbevölkerung gewählt.

Seit 1972 schwankt dieser Anteil zwischen 18 % und 20 %. 1982 beträgt er rd. 21 %. Der stärkste Anstieg vollzog sich von 1960 bis Anfang der 70er Jahre von 8 % auf rd. 19 %.

Tabelle 5

Erstimmatrikulierte Studienanfänger[1] nach Hochschularten

1960, 1965 und 1970 bis 1982

Jahr	Erstimmatrikulierte Studienanfänger[1]									
	insgesamt	davon								Außerdem: Verwaltungsfachhochschulen
		Universitäten, Pädagogische Hochschulen[2]		Gesamthochschulen		Kunsthochschulen		Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)		
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
(1) Deutsche und ausländische erstimmatrikulierte Studienanfänger										
1960	86.018	62.914	73,1	-	-	2.476	2,9	20.628[3]	24,0	-
1965	89.630	60.857	67,9	-	-	2.316	2,6	26.457[3]	29,5	-
1970	121.456	89.072	73,3	-	-	3.151	2,6	29.233[4]	24,1	-
1971	139.374	97.123	69,7	838	0,6	3.436	2,5	37.977[5]	27,2	-
1972	153.824	107.597[6]	69,9	7.093[7]	4,6	3.121	2,0	36.013	23,5	-
1973	156.776	105.482	67,3	9.538	6,1	2.700	1,7	39.056	24,9	1.614
1974	163.980	110.931	67,6	10.476	6,4	2.557	1,6	40.016	24,4	971[10]
1975	162.206	108.209	66,7	9.854	6,1	2.618	1,6	41.525	25,6	1.241[10]
1976	163.021	106.962	65,6	11.346	7,0	2.430	1,5	42.283	25,9	2.797
1977	159.793	105.799	66,2	11.592	7,3	2.639	1,6	39.763	24,9	3.532
1978	164.814	110.944	67,3	12.512	7,6	3.085	1,9	38.273	23,2	3.938
1979	164.677	110.663	67,2	11.514	7,0	2.843	1,7	39.657	24,1	5.929
1980	181.843	122.325	67,3	12.833	7,0	3.094	1,7	43.591	24,0	8.120
1981	204.347	137.167	67,1	14.321	7,0	2.976	1,5	49.883	24,4	10.057
1982[11]	214.426	140.322	65,4	14.834	6,9	3.071	1,4	56.199	26,2	10.627
(2) Deutsche erstimmatrikulierte Studienanfänger										
1960	80.753	58.468	72,4	-	-	2.162	2,7	20.123[3]	24,9	-
1965	84.288	57.016	67,6	-	-	1.930	2,3	25.342[3]	30,1	-
1970	115.735	84.937	73,4	-	-	2.679	2,3	28.119[4]	24,3	-
1971	131.807	91.765	69,6	835	0,6	2.906	2,2	36.301[5]	27,6	-
1972	142.374	98.615[6]	69,3	6.907[7]	4,8	2.533	1,8	34.319	24,1	-
1973	144.679	96.230	66,5	9.264	6,4	2.044	1,4	37.141	25,7	1.614
1974	151.848	101.562	66,9	10.140	6,7	1.957	1,3	38.189	25,1	971[10]
1975	151.022	99.847	66,1	9.562	6,3	1.993	1,3	39.620	26,2	1.241[10]
1976	152.295	99.052	65,0	10.965	7,2	1.908	1,3	40.370	26,5	2.797
1977	148.818	97.627	65,6	11.124	7,5	2.090	1,4	37.977	25,5	3.531
1978	153.572	102.733	66,9	12.010	7,8	2.445	1,6	36.384	23,7	3.937
1979	153.121	101.965	66,6	10.973	7,2	2.268	1,5	37.915	24,7	5.929
1980	168.633	112.380	66,6	12.245	7,3	2.458	1,5	41.550	24,6	8.120
1981	189.258	125.990	66,6	13.574	7,2	2.383	1,2	47.311	25,0	10.057
1982[11]	201.257	130.842	65,0	14.143	7,0	2.621	1,3	53.651	26,7	10.625

noch Tabelle 5

Jahr	Erstimmatrikulierte Studienanfänger [1]									
	insgesamt	davon								Außerdem: Verwaltungsfachhochschulen
		Universitäten, Pädagogische Hochschulen [2]		Gesamthochschulen		Kunsthochschulen		Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)		
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
(3) Ausländische erstimmatrikulierte Studienanfänger										
1960	5.265	4.446[8]	84,4	-	-	314	6,0	505[3]	9,6	-
1965	5.342	3.841[8]	71,9	-	-	386	7,2	1.115[3]	20,9	-
1970	5.721	4.135	72,3	-	-	472	8,2	1.114[4]	19,5	-
1971	7.567	5.358	70,8	3	0,0	530	7,0	1.676[5]	22,1	-
1972	11.450	8.982[6][9]	78,5	186[7]	1,6	588	5,1	1.694	14,8	-
1973	12.097	9.252	76,5	274	2,3	656	5,4	1.915	15,8	-
1974	12.132	9.369	77,2	336	2,8	600	4,9	1.827	15,1	-
1975	11.184	8.362	74,8	292	2,6	625	5,6	1.905	17,0	-
1976	10.726	7.910	73,7	381	3,6	522	4,9	1.913	17,8	-
1977	10.975	8.172	74,4	468	4,3	549	5,0	1.786	16,3	1
1978	11.242	8.211	73,0	502	4,5	640	5,7	1.889	16,8	1
1979	11.556	8.698	75,3	541	4,7	575	5,0	1.742	15,1	-
1980	13.210	9.945	75,3	588	4,5	636	4,8	2.041	15,4	-
1981	15.089	11.177	74,1	747	5,0	593	3,9	2.572	17,0	-
1982[11]	13.169	9.430	72,0	691	5,2	450	3,4	2.548	19,3	2

1) Studenten im 1. Hochschulsemester des Sommer- und Wintersemesters.- 2) Einschl. Theologische Hochschulen.- 3) Geschätzt anhand der Schülerzahlen der Höheren Wirtschaftsfachschulen, Fachschulen für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (25 % der Schüler) sowie der Höheren Landbauschulen unter Annahme einer Studiendauer von drei Jahren zuzüglich der Studenten im 1. und 2. Fachsemester an den Ingenieurschulen.- 4) Geschätzt anhand der Schülerzahlen der Höheren Wirtschaftsfachschulen und der Fachschulen für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (25 % der Schüler) unter Annahme einer Studiendauer von drei Jahren zuzüglich der Studenten im 1. und 2. Fachsemester an den Ingenieurschulen.- 5) Geschätzt anhand der Studentenzahlen unter Annahme einer Studiendauer von 3,2 Jahren (Relation zwischen Studienanfänger- und Studentenzahlen 1972).- 6) Einschl. Gesamthochschulen im SS 1972.- 7) Nur WS 1972/73.- 8) Ohne Pädagogische Hochschulen.- 9) SS 1972 ohne Pädagogische Hochschulen.- 10) Im SS ohne Fachhochschulen für Verwaltung Kehl und Stuttgart.- 11) Vorläufige Ergebnisse.

Quellen: Statistisches Bundesamt, 1960 bis 1972 Kleine Hochschulstatistik, 1973 bis 1981 Studentenindividualerhebung (ab 1975 Fachserie 11, Reihe 4.1), 1982 Vorberichte der Studentenstatistik.

Tabelle 6

Anteile der weiblichen deutschen Studienanfänger[1] an den deutschen Studienanfängern insgesamt sowie der ausländischen Studienanfänger an den Studienanfängern insgesamt

1960, 1965 und 1970 bis 1982

Jahr	Erstimmatrikulierte Studienanfänger[1]					
		davon				
	insgesamt	Universitäten Pädagogische Hochschulen[2]	Gesamthochschulen	Kunsthochschulen	Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	Außerdem: Verwaltungsfachhochschulen
	%					
	(1) Anteile der weiblichen deutschen Studienanfänger an den deutschen Studienanfängern insgesamt					
1960	27,2	33,8	-	40,7	6,7	-
1965	26,4	34,5	-	43,6	6,9	-
1970	30,9	37,8	-	40,6	9,2	-
1971	33,9	39,6	38,4	38,1	19,1	-
1972	36,5	41,3	34,6	42,4	22,5	-
1973	38,3	44,0	32,5	43,4	24,7	31,8
1974	40,1	45,9	39,0	43,8	24,9	29,1
1975	37,0	41,8	36,4	45,0	24,6	29,4
1976	34,8	39,4	30,2	44,9	24,0	37,8
1977	39,4	44,2	34,1	48,4	28,0	38,1
1978	40,2	43,8	35,4	46,1	31,2	42,6
1979	39,0	42,2	34,0	46,0	31,4	38,7
1980	40,6	44,5	35,0	45,4	31,4	41,3
1981	42,1	46,6	36,0	48,4	31,7	40,7
1982[3]	40,5	45,2	33,8	47,8	30,4	40,5
	(2) Anteile der ausländischen Studienanfänger an den Studienanfängern insgesamt					
1960	6,1	7,1	-	12,7	2,4	-
1965	6,0	6,3	-	16,7	4,2	-
1970	4,7	4,6	-	15,0	3,8	-
1971	5,4	5,5	0,4	15,4	4,4	-
1972	7,4	8,3	2,6	18,8	4,7	-
1973	7,7	8,8	2,9	24,3	4,9	-
1974	7,4	8,4	3,2	23,5	4,6	-
1975	6,9	7,7	3,0	23,9	4,6	-
1976	6,6	7,4	3,4	21,5	4,5	-
1977	6,9	7,7	4,0	20,8	4,5	-
1978	6,8	7,4	4,0	20,7	4,9	-
1979	7,0	7,9	4,7	20,2	4,4	-
1980	7,3	8,1	4,6	20,6	4,7	-
1981	7,4	8,1	5,2	19,9	5,2	-
1982[3]	6,1	6,8	4,7	14,7	4,5	-

1) Studenten im ersten Hochschulsemester des Sommer- und Wintersemesters.- 2) Einschl. Theologische Hochschulen.- 3) Vorläufige Ergebnisse.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 1960 bis 1972 Kleine Hochschulstatistik, 1973 bis 1981 Studentenindividualerhebung (ab 1975 Fachserie 11, Reihe 4.1); eigene Berechnungen.

Tabelle 7

Anteile der deutschen erstimmatrikulierten Studienanfänger[1)]
an der gleichaltrigen deutschen Wohnbevölkerung
1960, 1965 und 1970 bis 1982

Jahr	Durchschnitt der 18- bis unter 22jährigen deutschen Wohnbevölkerung am 1.1.			Deutsche erstimmatrikulierte Studienanfänger[1)]											
				insgesamt			davon								
							Hochschulen ohne Fachhochschulen			Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)			Außerdem: Verwaltungsfachhochschulen		
	insgesamt	davon männlich	davon weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
	Anzahl			in % des Durchschnitts der 18- bis unter 22jährigen											
1960[2)]	1.001.800	509.300	492.500	8,1	11,5	4,5	6,1	7,9	4,2	2,0	3,6	0,3	-	-	-
1965[2)]	665.600	338.700	326.900	12,7	18,3	6,8	8,9	11,3	6,3	3,8	7,0	0,5	-	-	-
1970[2)]	772.100	393.400	378.700	15,0	20,3	9,4	11,3	13,8	8,8	3,7	6,5	0,6	-	-	-
1971	760.300	390.300	370.000	17,3	22,3	12,1	12,5	14,8	10,2	4,8	7,5	1,9	-	-	-
1972	757.800	388.200	369.600	18,8	23,3	14,0	14,3	16,5	11,9	4,5	6,8	2,1	-	-	-
1973	762.500	390.000	372.500	19,0	22,9	14,9	14,1	15,7	12,4	4,9	7,2	2,5	0,2	0,3	0,1
1974	770.400	394.300	376.100	19,7	23,1	16,2	14,7	15,8	13,7	5,0	7,3	2,5	0,1	0,2	0,1
1975	783.400	400.700	382.700	19,3	23,7	14,6	14,2	16,3	12,1	5,1	7,4	2,5	0,2	0,2	0,1
1976	805.100	412.300	392.800	18,9	24,1	13,5	13,9	16,7	11,0	5,0	7,4	2,5	0,3	0,4	0,3
1977	824.100	422.500	401.600	18,1	21,4	14,6	13,5	14,9	11,9	4,6	6,5	2,7	0,4	0,5	0,3
1978	854.200	438.000	416.200	18,0	21,0	14,8	13,7	15,3	12,1	4,3	5,7	2,7	0,5	0,5	0,4
1979	882.000	452.100	429.900	17,4	20,7	13,9	13,1	14,9	11,1	4,3	5,8	2,8	0,7	0,8	0,5
1980	910.800	466.500	444.300	18,5	21,5	15,4	13,9	15,4	12,5	4,6	6,1	2,9	0,9	1,0	0,8
1981	936.300	479.200	457.100	20,2	22,9	17,4	15,2	16,1	14,1	5,0	6,8	3,3	1,1	1,2	0,9
1982[3)]	960.300	491.000	469.300	21,0	24,4	17,4	15,4	16,8	13,9	5,6	7,6	3,5	1,1	1,3	0,9

1) Studenten im ersten Hochschulsemester des Sommer- und Wintersemesters.- 2) Durchschnitt der 19- bis unter 22jährigen deutschen Wohnbevölkerung am 31.12.- 3) Vorläufige Ergebnisse.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 1960 bis 1972, Kleine Hochschulstatistik, 1973 bis 1981 Studentenindividualerhebung (ab 1975 Fachserie 11, Reihe 4.1), 1982 Vorbericht der Studentenstatistik; eigene Berechnungen.

Übergangsverhalten der Studienberechtigten und künftige Studienanfängerentwicklung
(Tabellen 8 - 12)

In Tabelle 12 wird versucht, die künftige Nachfrage nach Studienplätzen zu prognostizieren. Wesentliche Grundlage der Prognose sind die Stärke der Geburtsjahrgänge, der Anteil der Schulabsolventen mit Studienberechtigung am Altersjahrgang sowie das Übergangsverhalten der Studienberechtigten an die Hochschulen.

Tabellen 8 - 11 bilden die Basis für die Schätzung der Übergangsquoten, d.h. für den Anteil der Studienberechtigten eines Schulabsolventenjahrgangs, der ein Studium ergreift.

Zu Tabelle 8

Ausgewiesen sind die deutschen erstimmatrikulierten Studienanfänger nach Alter bei Studienbeginn. Man kann davon ausgehen, daß der größte Teil (rd. 70 %) im Alter von 22 bis 23 Jahren die Studienabsicht realisiert hat. Gleichwohl verbleibt eine relativ große Gruppe, bei der sich die Studienaufnahme verzögert. Im Jahre 1981 haben sich noch über 7.000 Studienanfänger im Alter von 29 Jahren und älter erstmals an einer Hochschule eingeschrieben (Geburtsjahrgang 1952). Diese älteren Studienanfänger kommen in erster Linie über den zweiten Bildungsweg.

Zu Tabelle 9

Die kumulierte Übergangsquote liegt bei den weiblichen Studienanfängern erheblich unter dem entsprechenden Wert für die männlichen Studienanfänger. Allerdings treten die geschlechtsspezifischen Unterschiede im Übergangsverhalten erst einige Jahre nach dem Erwerb der Studienberechtigung auf.

Zu Tabelle 10

Dargestellt sind die Übergangsquoten bezogen auf die Schulabsolventen mit Studienberechtigung der Jahrgänge 1967 bis 1981. Errechnet wurde lediglich die Übergangsquote bis maximal drei Jahre nach Erwerb der Studienberechtigung. In diesem Zeitraum wird von dem größten Teil der Studienberechtigten ein Studium begonnen. Der Studienberechtigtenjahrgang 1978 ist der letzte Jahrgang der Zeitreihe, für den die Darstellung der Übergangsquoten in der gewählten Gliederung mit maximal drei Jahren nach Erwerb der Studienberechtigung angegeben werden kann.

1981 hatten danach 73,5 % der Studienberechtigten des Jahrgangs 1978 mit dem Studium begonnen. Diese kumulierte Übergangsquote ist seit mehreren Jahren rückläufig.

Ende der 60er Jahre lag der Anteil der Frauen, die bis zu drei Jahren nach Erwerb der Studienberechtigung ein Studium aufnahmen, unter dem entsprechenden Wert der männlichen Studienberechtigten. Anfang bis Mitte der 70er Jahre waren die Übergangsquoten der männlichen und weiblichen Studienberechtigten etwa gleich. Ab 1975 ist jedoch bei den Frauen eine rückläufige Tendenz festzustellen. 79,1 % der männlichen und 66,5 % der weiblichen Studienberechtigten des Schulabsolventenjahrgangs 1978 hatten bis zu drei Jahren nach Erwerb der Studienberechtigung ein Studium begonnen.

Zu Tabelle 11

Ausgegangen wird in dieser Tabelle von den deutschen erstimmatrikulierten Studienanfängern eines Studienjahres.

Der Anteil der Studienanfänger, die maximal bis zu drei Jahren vor Studienbeginn eine Studienberechtigung erworben haben, ist 1981 weiter auf 87,2 % gesunken. In den Jahren 1976 bis 1978 lagen diese Werte bei 90 %.

Bei den Frauen ist der Anteil, der in den ersten drei Jahren nach Erwerb der Studienberechtigung ein Studium ergreift, höher als bei den männlichen Studienanfängern. Die Übergangsquoten vier Jahre oder später nach Erwerb der Studienberechtigung liegen bei den Frauen entsprechend niedriger. 1981 hatten insgesamt knapp 7 % der Studienanfänger die Studienberechtigung vier oder mehr Jahre vor Studienbeginn erworben. 6 % hatten eine sonstige Studienberechtigung bzw. machten keine Angaben.

Zu Tabelle 12

Ausgangspunkt der prognostizierten Studienanfängerzahlen 1983 bis 1989 sind die Studienberechtigtenzahlen sowie das Übergangsverhalten der Studienberechtigten an die Hochschulen. Die Studienberechtigten können aufgrund der bis 1995 bekannten Schuljahrgangsstärken relativ exakt vorausberechnet werden. Zugrundegelegt wurden die Prognosewerte der Kultusministerkonferenz aufgrund der Angaben der Länder für die Schülerprognosen.

Bezüglich des Übergangsverhaltens wurde die Annahme gemacht, daß die aus Tabelle 10 ersichtlichen Übergangsquoten im Jahre 1981 für die Studienberechtigten mit Studienbeginn im Jahre des, ein, zwei und drei Jahre nach Erwerb(s) der Studienberechtigung aus den vorangegangenen entsprechenden Studienberechtigtenjahrgängen in den folgenden Jahren gleich bleibt. Ferner wurde der Anteil der Studienanfänger, der früher als vier Jahre vor Studienbeginn eine Studienberechtigung erworben hat, einschließlich sonstiger Studienberechtigter mit 12 % angenommen (vgl. Tabelle 11).

Folgende drei alternative Annahmen wurden gemacht:

Alternative A: Die Übergangsquote sinkt bis 1987 um jeweils einen Prozentpunkt jährlich und bleibt dann konstant (fünf Prozentpunkte weniger als 1983).

Alternative B: Die Übergangsquote bleibt auf dem Niveau des Jahres 1981.

Alternative C: Die Übergangsquote steigt bis 1987 um jeweils einen Prozentpunkt jährlich und bleibt dann konstant (fünf Prozentpunkte mehr als 1983).

Bei der Annahme konstanter und steigender Übergangsquoten steigen die Studienanfängerzahlen zunächst an und sinken ab 1986 bzw. 1987. Auch bei der Annahme sinkender Übergangsquoten steigen die Studienanfängerzahlen in den ersten beiden Prognosejahren, sinken aber bereits ab 1985. Das Niveau der Studienanfängerzahlen von 1981 wird auch im letzten Prognosejahr nicht unterschritten.

Tabelle 8

Deutsche erstimmatrikulierte Studienanfänger[1)] der Geburtsjahre 1949 bis 1963
nach dem Alter bei Studienbeginn und nach Geschlecht

i = insgesamt; m = männlich; w = weiblich

Geburtsjahr	Geschlecht	Frühestes Jahr des Studienbeginns	Deutsche erstimmatrikulierte Studienanfänger des in der ersten Spalte genannten Geburtsjahres												
			insgesamt	davon begannen das Studium im Alter von ... bis unter ... Jahren											
				unter 19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29 und mehr
			Anzahl												
1949	i	1967	96.250	6.661	19.084	17.599	14.305	8.998	9.260	5.964	3.964	2.672	1.800	1.305	4.638
	m		62.855	3.156	8.775	10.699	11.335	7.436	7.623	4.567	2.796	1.770	1.204	842	2.652
	w		33.395	3.505	10.309	6.900	2.970	1.562	1.637	1.397	1.168	902	596	463	1.986
1950	i	1968	106.640	7.167	19.629	19.213	15.067	15.336	9.781	5.851	3.921	2.506	1.841	1.177	5.151
	m		69.419	3.577	8.644	10.962	11.580	12.994	7.960	4.384	2.780	1.724	1.197	745	2.872
	w		37.221	3.590	10.985	8.251	3.487	2.342	1.821	1.467	1.141	782	644	432	2.279
1951	i	1969	116.468	6.790	22.058	19.765	22.341	15.438	9.328	5.673	3.547	2.421	1.550	1.346	6.211
	m		75.740	3.358	9.270	10.764	17.804	12.988	7.484	4.326	2.611	1.704	1.022	827	3.582
	w		40.728	3.432	12.788	9.001	4.537	2.450	1.844	1.347	936	717	528	519	2.629
1952	i	1970	133.362	6.780	25.285	28.470	24.543	16.507	9.521	5.604	3.595	2.242	1.896	1.682	7.237
	m		86.051	3.204	10.100	16.628	19.467	13.973	7.807	4.431	2.559	1.527	1.184	1.038	4.133
	w		47.311	3.576	15.185	11.842	5.076	2.534	1.714	1.173	1.036	715	712	644	3.104
1953	i	1971	.	7.074	32.495	30.839	26.266	16.626	9.601	5.254	3.480	2.501	2.133	1.953	.
	m		.	2.997	13.574	17.837	20.709	14.192	8.159	4.018	2.518	1.716	1.381	1.227	.
	w		.	4.077	18.921	13.002	5.557	2.434	1.442	1.236	962	785	752	726	.
1954	i	1972	.	10.959	33.015	33.612	27.673	18.066	9.011	5.446	4.134	3.082	2.644	.	.
	m		.	5.457	12.181	18.848	22.223	15.687	7.470	4.138	2.909	2.107	1.743	.	.
	w		.	5.502	20.834	14.764	5.450	2.379	1.541	1.308	1.225	975	901	.	.
1955	i	1973	.	11.311	35.789	33.866	29.870	16.029	9.092	6.192	4.592	3.833	.	.	.
	m		.	5.581	12.128	20.146	24.286	13.198	7.186	4.578	3.279	2.587	.	.	.
	w		.	5.730	23.661	13.720	5.584	2.831	1.906	1.614	1.313	1.246	.	.	.
1956	i	1974	.	10.317	34.964	36.639	27.993	17.269	10.927	7.603	5.846	.	.	.	.
	m		.	4.932	13.478	22.164	20.754	13.730	8.538	5.457	3.964	.	.	.	.
	w		.	5.385	21.486	14.475	7.239	3.539	2.389	2.146	1.882	.	.	.	.

noch Tabelle 8

i = insgesamt; m = männlich; w = weiblich

Geburtsjahr - Geschlecht		Frühestes Jahr des Studienbeginns	Deutsche erstimmatrikulierte Studienanfänger des in der ersten Spalte genannten Geburtsjahres												
			insgesamt	davon begannen das Studium im Alter von ... bis unter ... Jahren											
				unter 19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29 und mehr
			Anzahl												
1957	i	1975	.	9.327	33.083	37.564	29.399	19.725	13.094	9.169	.	.	.	.	.
	m		.	4.819	13.118	21.197	21.632	15.617	9.940	6.641	.	.	.	.	.
	w		.	4.508	19.965	16.367	7.767	4.108	3.154	2.528	.	.	.	.	.
1958	i	1976	.	8.385	33.442	38.270	31.185	21.794	14.510	.	.	.	.	.	.
	m		.	4.308	12.559	21.808	22.752	16.644	11.070	.	.	.	.	.	.
	w		.	4.077	20.883	16.462	8.433	5.150	3.440	.	.	.	.	.	.
1959	i	1977	.	9.308	35.608	40.170	34.039	24.057	.	.	.	.	.	.	.
	m		.	4.288	13.220	22.459	24.387	18.574	.	.	.	.	.	.	.
	w		.	5.020	22.388	17.711	9.652	5.483	.	.	.	.	.	.	.
1960	i	1978	.	9.625	33.084	44.745	37.943	.	.	.	.	.	.	.	.
	m		.	4.106	12.196	23.553	26.337	.	.	.	.	.	.	.	.
	w		.	5.519	20.888	21.192	11.606	.	.	.	.	.	.	.	.
1961	i	1979	.	2.739	35.264	51.645	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	m		.	1.409	12.256	24.835	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	w		.	1.330	23.008	26.810	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	i	1980	.	2.514	37.635	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	m		.	1.376	12.783	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	w		.	1.138	24.852	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	i	1981	.	2.843	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	m		.	1.610	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	w		.	1.233	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1) 1967 bis 1971 Studienanfänger der Hochschulen ohne Fachhochschulen, ab 1972 einschl. Studienanfänger der Fachhochschulen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studentenindividualerhebung (unveröffentlichte Tabelle III.23).

Tabelle 9

Deutsche Wohnbevölkerung der Geburtsjahre 1949 bis 1963 sowie kumulative Anteile der deutschen erstimmatrikulierten Studienanfänger[1] dieser Geburtsjahre an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung nach dem Alter bei Studienbeginn und nach Geschlecht

i = insgesamt; m = männlich; w = weiblich

Geburtsjahr – Geschlecht		Deutsche Wohnbevölkerung des in der 1. Spalte genannten Geburtsjahres im Alter von 19 bis unter 20 Jahren	Kumulative Anteile der deutschen erstimmatrikulierten Studienanfänger des in der ersten Spalte genannten Geburtsjahres an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung											
			insgesamt	darunter mit Studienbeginn im Alter unter ... Jahren										
				19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
		Anzahl	%											
1949	i	760.800	12,7	0,9	3,4	5,7	7,6	8,8	10,0	10,8	11,3	11,6	11,9	12,0
	m	390.700	16,1	0,8	3,1	5,8	8,7	10,6	12,5	13,7	14,4	14,9	15,2	15,4
	w	370.100	9,0	0,9	3,7	5,6	6,4	6,8	7,3	7,6	8,0	8,2	8,4	8,5
1950	i	773.600	13,8	0,9	3,5	5,9	7,9	9,9	11,1	11,9	12,4	12,7	13,0	13,1
	m	395.600	17,5	0,9	3,1	5,9	8,8	12,1	14,1	15,2	15,9	16,3	16,6	16,8
	w	378.000	9,8	1,0	3,9	6,0	7,0	7,6	8,1	8,5	8,8	9,0	9,1	9,2
1951	i	749.500	15,5	0,9	3,8	6,5	9,5	11,5	12,8	13,5	14,0	14,3	14,5	14,7
	m	383.500	19,8	0,9	3,3	6,1	10,7	14,1	16,1	17,2	17,9	18,3	18,6	18,8
	w	366.000	11,1	0,9	4,4	6,9	8,1	8,8	9,3	9,7	9,9	10,1	10,3	10,4
1952	i	761.100	17,5	0,9	4,2	8,0	11,2	13,3	14,6	15,3	15,8	16,1	16,4	16,6
	m	390.200	22,1	0,8	3,4	7,7	12,7	16,2	18,2	19,4	20,0	20,4	20,7	21,0
	w	370.900	12,8	1,0	5,1	8,3	9,6	10,3	10,8	11,1	11,4	11,6	11,7	11,9
1953	i	756.700	.	0,9	5,2	9,3	12,8	15,0	16,2	16,9	17,4	17,7	18,0	18,3
	m	386.300	.	0,8	4,3	8,9	14,3	17,9	20,1	21,1	21,7	22,2	22,5	22,9
	w	370.400	.	1,1	6,2	9,7	11,2	11,9	12,3	12,6	12,9	13,1	13,3	13,5
1954	i	784.600	.	1,4	5,6	9,9	13,4	15,7	16,9	17,6	18,1	18,5	18,8	.
	m	400.700	.	1,4	4,4	9,1	14,7	18,6	20,4	21,5	22,2	22,7	23,2	.
	w	383.900	.	1,4	6,9	10,7	12,1	12,7	13,1	13,5	13,8	14,1	14,3	.
1955	i	781.000	.	1,4	6,0	10,4	14,2	16,2	17,4	18,2	18,8	19,3	.	.
	m	400.600	.	1,4	4,4	9,5	15,5	18,8	20,6	21,7	22,6	23,2	.	.
	w	380.400	.	1,5	7,7	11,3	12,8	13,5	14,0	14,5	14,8	15,1	.	.
1956	i	813.600	.	1,3	5,6	10,1	13,5	15,6	17,0	17,9	18,6	.	.	.
	m	416.500	.	1,2	4,4	9,7	14,7	18,0	20,1	21,4	22,3	.	.	.
	w	397.100	.	1,4	6,8	10,4	12,2	13,1	13,7	14,3	14,7	.	.	.
1957	i	843.400	.	1,1	5,0	9,5	13,0	15,3	16,9	17,9	.	.	.	.
	m	432.600	.	1,1	4,1	9,0	14,0	17,7	20,0	21,5	.	.	.	.
	w	410.800	.	1,1	6,0	9,9	11,8	12,8	13,6	14,2	.	.	.	.
1958	i	859.900	.	1,0	4,9	9,3	12,9	15,5	17,2	.	.	.	.	.
	m	441.300	.	1,0	3,8	8,8	13,9	17,7	20,2	.	.	.	.	.
	w	418.600	.	1,0	6,0	9,9	11,9	13,1	14,0	.	.	.	.	.
1959	i	901.100	.	1,0	5,0	9,4	13,2	15,9	.	.	.	.	.	.
	m	462.400	.	0,9	3,8	8,6	13,9	17,9	.	.	.	.	.	.
	w	438.700	.	1,1	6,2	10,3	12,5	13,7	.	.	.	.	.	.
1960	i	924.300	.	1,0	4,6	9,5	13,6	.	.	.	.	.	.	.
	m	472.800	.	0,9	3,4	8,4	14,0	.	.	.	.	.	.	.
	w	451.500	.	1,2	5,8	10,5	13,1	.	.	.	.	.	.	.
1961	i	958.300	.	0,3	4,0	9,4	.	.	.	.	.	.	.	.
	m	489.800	.	0,3	2,8	7,9	.	.	.	.	.	.	.	.
	w	468.500	.	0,3	5,2	10,9	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	i	961.500	.	0,3	4,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	m	491.800	.	0,3	2,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	w	469.700	.	0,2	5,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1963	i	997.100[2]	.	0,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	m	509.900[2]	.	0,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	w	487.200[2]	.	0,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1) 1967 bis 1971 Studienanfänger der Hochschulen ohne Fachhochschulen, ab 1972 einschl. Studienanfänger der Fachhochschulen.- 2) Deutsche Wohnbevölkerung des Geburtsjahres 1963 im Alter von 18 bis unter 19 Jahren.

Quelle: Statistisches Bundesamt, unveröffentlichtes Material zum Bevölkerungsstand sowie zur Studentenindividualerhebung.

Tabelle 10

Schulabsolventen mit einer Studienberechtigung[1] insgesamt sowie mit Studienbeginn im Jahre des Erwerbs und ein, zwei oder drei Jahre nach Erwerb der Studienberechtigung[1]

1967 bis 1981

Jahr des Erwerbs der Studienberechtigung[1]	Schulabsolventen mit einer Studienberechtigung[1]										
	insgesamt	darunter mit Studienbeginn im Jahre des Erwerbs sowie ein, zwei oder drei Jahre nach Erwerb der Studienberechtigung[1]									
		zusammen		davon mit Studienbeginn							
				im Jahre des		ein Jahr nach		zwei Jahre nach		drei Jahre nach	
				Erwerb(s) der Studienberechtigung[1]							
	Anzahl		%[2]	Anzahl	%[2]	Anzahl	%[2]	Anzahl	%[2]	Anzahl	%[2]
	(1) Schulabsolventen mit einer Studienberechtigung[1] insgesamt										
1967	66.969	59.617	89,0	36.794	54,9	6.273	9,4	13.050	19,5	3.500[3]	5,2
1968	77.544	65.943	85,0	44.510	57,4	7.843	10,1	9.890	12,8	3.700[4]	4,8
1969	82.717	70.816	85,6	46.616	56,4	10.058	12,2	11.254	13,6	2.888	3,5
1970	89.165	78.108	87,6	51.359	57,6	10.280	11,5	13.790	15,5	2.679	3,0
1971	103.318	90.149	87,3	56.517	54,7	17.138	16,6	13.921	13,5	2.573	2,5
1972	126.250	115.878	91,8	74.047	58,7	23.514	18,6	15.703	12,4	2.614	2,1
1973	146.241	129.448	88,5	74.810	51,2	32.793	22,4	18.668	12,8	3.177	2,2
1974	163.839	139.718	85,3	79.129	48,3	34.738	21,2	21.788	13,3	4.063	2,5
1975	172.174	138.394	80,4	79.081	45,9	39.698	23,1	15.139	8,8	4.476	2,6
1976	193.299	143.435	74,2	75.710	39,2	43.870	22,7	17.366	9,0	6.489	3,4
1977	210.652	151.727	72,0	76.749	36,4	44.139	21,0	21.655	10,3	9.184	4,4
1978	218.068	160.333	73,5	78.227	35,9	46.813	21,5	24.969	11,5	10.324	4,7
1979	189.138[6]	.	.	67.021	35,4	44.491	23,5	22,622	12,0	.	.
1980	218.532	.	.	78.590	36,0	51.221	23,4	.	.	.	.
1981	257.952	.	.	89.603	34,7	.	.	.	.	.	.
	(2) Männliche Schulabsolventen mit einer Studienberechtigung[1]										
1967	42.344	38.201	90,2	18.875	44,6	4.382	10,3	12.544	29,6	2.400[3]	5,7
1968	47.898	41.547	86,7	24.720	51,6	6.097	12,7	9.150	19,1	1.580[4]	3,3
1969	50.790	45.299	89,2	25.095	49,4	7.909	15,6	10.322	20,3	1.973	3,9
1970	55.913	48.920	87,5	26.565	47,5	7.746	13,9	12.728	22,8	1.881	3,4
1971	64.016	55.753	87,1	27.555	43,0	13.410	20,9	12.909	20,2	1.879	2,9
1972	80.698	74.294	92,1	38.474	47,7	18.763	23,3	14.829	18,4	2.228	2,8
1973	92.072[5]	82.007	89,1	36.265	39,4	25.690	27,9	17.431	18,9	2.621	2,8
1974	100.434	86.131	85,8	35.691	35,5	26.959	26,8	20.275	20,2	3.206	3,2
1975	103.120	86.061	83,5	39.253	38,1	30.979	30,0	12.705	12,3	3.124	3,0
1976	111.970	89.026	79,5	38.137	34,1	32.517	29,0	13.964	12,5	4.408	3,9
1977	119.876	92.324	77,0	36.166	30,2	32.312	27,0	17.712	14,8	6.134	5,1
1978	121.384	96.044	79,1	36.397	30,0	32.892	27,1	19.786	16,3	6.969	5,7
1979	107.825[6]	.	.	31.498	29,2	31.368	29,1	18.325	17,0	.	.
1980	119.296	.	.	35.354	29,6	34.144	28,6	.	.	.	.
1981	.	.	.	39.199	.	.	.	.	.	.	.

noch Tabelle 10

Jahr des Erwerbs der Studienberechtigung[2]	Schulabsolventen mit einer Studienberechtigung[1]										
	insgesamt	darunter mit Studienbeginn im Jahre des Erwerbs sowie ein, zwei oder drei Jahre nach Erwerb der Studienberechtigung[1]									
		zusammen		davon mit Studienbeginn							
				im Jahre des		ein Jahr nach		zwei Jahre nach		drei Jahre nach	
				Erwerb(s) der Studienberechtigung[1]							
	Anzahl		%[2]	Anzahl	%[2]	Anzahl	%[2]	Anzahl	%[2]	Anzahl	%[2]
	(3) Weibliche Schulabsolventen mit einer Studienberechtigung[1]										
1967	24.625	21.416	87,0	17.919	72,8	1.891	7,7	506	2,1	1.100[3]	4,5
1968	29.646	24.396	82,3	19.790	66,8	1.746	5,9	740	2,5	2.120[4]	7,2
1969	31.927	25.517	79,9	21.521	67,4	2.149	6,7	932	2,9	915	2,9
1970	33.252	29.188	87,8	24.794	74,6	2.534	7,6	1.062	3,2	798	2,4
1971	39.302	34.396	87,5	28.962	73,7	3.728	9,5	1.012	2,6	694	1,8
1972	45.552	41.584	91,3	35.573	78,1	4.751	10,4	874	1,9	386	0,8
1973	54.169[5]	47.441	87,6	38.545	71,2	7.103	13,1	1.237	2,3	556	1,0
1974	63.405	53.587	84,5	43.438	68,5	7.779	12,3	1.513	2,4	857	1,4
1975	69.054	52.333	75,8	39.828	57,7	8.719	12,6	2.434	3,5	1.352	2,0
1976	81.329	54.409	67,0	37.573	46,2	11.353	14,0	3.402	4,2	2.081	2,6
1977	90.776	59.403	65,4	40.583	44,7	11.827	13,0	3.943	4,3	3.050	3,4
1978	96.684	64.289	66,5	41.830	43,3	13.921	14,4	5.183	5,4	3.355	3,5
1979	81.313[6]	.	.	35.523	43,7	13.123	16,1	4.297	5,3	.	.
1980	99.236	.	.	43.236	43,6	17.077	17,2	.	.	.	.
1981	.	.	.	50.404	.	.	.	.	.	.	.

1) 1967 bis 1970 Hochschulreife, ab 1971 Hochschul- und Fachhochschulreife.- 2) der Schulabsolventen mit einer Studienberechtigung insgesamt.- 3) Geschätzt.- 4) Teilweise geschätzt (Studienbeginn im Wintersemester).- 5) Aufteilung in männlich/weiblich geschätzt.- 6) Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist auf die Kurzschuljahre 1966/67 zurückzuführen; Aufteilung in männlich/weiblich beim Beruflichen Schulwesen in Baden-Württemberg teilweise geschätzt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Allgemeinbildendes Schulwesen (ab 1980 Fachserie 11, Reihe 1) und ältere Veröffentlichungen; Berufliches Schulwesen (ab 1980 Fachserie 11, Reihe 2) und ältere Veröffentlichungen; Studentenindividualerhebung (unveröffentlichte Tabelle III.23).

Tabelle 11

Deutsche erstimmatrikulierte Studienanfänger nach Art und Zeitpunkt des Erwerbs der Studienberechtigung sowie nach Geschlecht
1973 bis 1981

Jahr des Studienbeginns	Deutsche erstimmatrikulierte Studienanfänger								
	insgesamt	davon							
		mit Erwerb der Studienberechtigung an einer Schule im Jahr des Studienbeginns und ein, zwei oder drei Jahre vor Studienbeginn		übrige Studienanfänger					
				zusammen		davon mit			
						Erwerb der Studienberechtigung an einer Schule vier oder mehr Jahre vor Studienbeginn		sonstigen Studienberechtigungen und ohne Angabe	
	Anzahl		%[1]	Anzahl	%[1]	Anzahl	%[1]	Anzahl	%[1]
	(1) Insgesamt								
1973	146.293	114.924	78,6	31.369	21,4	6.519	4,5	24.850	17,0
1974	152.819	130.198	85,2	22.621	14,8	4.466	2,9	18.155	11,9
1975	152.263	135.101	88,7	17.162	11,3	3.782	2,5	13.380	8,8
1976	155.092	140.373	90,5	14.719	9,5	3.311	2,1	11.408	7,4
1977	152.349	139.821	91,8	12.528	8,2	4.595	3,0	7.933	5,2
1978	157.509	144.208	91,6	13.301	8,4	5.827	3,7	7.474	4,7
1979	159.050	141.978	89,3	17.072	10,7	7.633	4,8	9.439	5,9
1980	176.753	157.234	89,0	19.519	11,0	10.592	6,0	8.927	5,1
1981	199.315	173.770	87,2	25.545	12,8	13.658	6,9	11.887	6,0
	(2) Männlich								
1973	90.320	69.818	77,3	20.502	22,7	3.586	4,0	16.916	18,7
1974	91.616	78.089	85,2	13.527	14,8	2.499	2,7	11.028	12,0
1975	96.017	85.871	89,4	10.146	10,6	2.248	2,3	7.898	8,2
1976	101.113	92.012	91,0	9.101	9,0	2.247	2,2	6.854	6,8
1977	92.386	84.594	91,6	7.792	8,4	3.047	3,3	4.745	5,1
1978	94.101	85.797	91,2	8.304	8,8	3.886	4,1	4.418	4,7
1979	97.057	86.510	89,1	10.547	10,9	4.956	5,1	5.591	5,8
1980	105.000	92.642	88,2	12.358	11,8	6.624	6,3	5.734	5,5
1981	115.504	98.637	85,4	16.867	14,6	8.567	7,4	8.300	7,2
	(3) Weiblich								
1973	55.973	45.106	80,6	10.867	19,4	2.933	5,2	7.934	14,2
1974	61.203	52.109	85,1	9.094	14,9	1.967	3,2	7.127	11,6
1975	56.246	49.230	87,5	7.016	12,5	1.534	2,7	5.482	9,7
1976	53.979	48.361	89,6	5.618	10,4	1.064	2,0	4.554	8,4
1977	59.963	55.227	92,1	4.736	7,9	1.548	2,6	3.188	5,3
1978	63.408	58.411	92,1	4.997	7,9	1.941	3,1	3.056	4,8
1979	61.993	55.468	89,5	6.525	10,5	2.677	4,3	3.848	6,2
1980	71.753	64.592	90,0	7.161	10,0	3.968	5,5	3.193	4,5
1981	83.811	75.133	89,6	8.678	10,4	5.091	6,1	3.587	4,3

1) der deutschen erstimmatrikulierten Studienanfänger insgesamt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studentenindividualerhebung (unveröffentlichte Tabelle III.23).

Tabelle 12

Prognose der Studienberechtigten sowie der deutschen erstimmatrikulierten Studienanfänger 1983 bis 1989

Jahr	Studienberechtigte	Deutsche erstimmatrikulierte Studienanfänger: insgesamt	davon mit Erwerb der Studienberechtigung im Jahr des Studienbeginns sowie ein, zwei oder drei Jahre vor Studienbeginn: zusammen	davon mit Erwerb der Studienberechtigung im Jahr des Studienbeginns (s)	ein Jahr vor	zwei Jahre vor	drei Jahre vor	Übrige Studienanfänger (12 % von Spalte 3)
	Anzahl							
	1	2	3	4	5	6	7	9
(1) Variante A: Studienanfänger mit Übergangsquoten, die 1983 bis 1987 jährlich um je einen Prozentpunkt zurückgehen, zusammen somit bis 1987 um fünf Prozentpunkte								
1983	288.400	238.380	212.839	98.633	66.620	34.320	13.266	25.541
1984	292.600	238.575	213.013	98.606	66.713	34.527	13.167	25.562
1985	291.100	234.091	209.010	96.645	65.498	34.059	12.808	25.081
1986	296.400	235.033	209.851	96.923	65.801	34.382	12.745	25.182
1987	294.600	230.306	205.630	94.861	64.517	33.879	12.373	24.676
1988	284.300	222.256	198.443	91.545	62.262	32.695	11.941	23.813
1989	261.900	204.744	182.807	84.332	57.356	30.119	11.000	21.937
(2) Variante B: Studienanfänger bei konstanten Übergangsquoten								
1983	288.400	241.611	215.724	100.075	67.486	34.608	13.555	25.887
1984	292.600	245.128	218.864	101.532	68.468	35.112	13.752	26.264
1985	291.100	243.952	217.814	101.012	68.188	34.932	13.682	26.138
1986	296.400	248.313	221.708	102.851	69.358	35.568	13.931	26.605
1987	294.600	246.803	220.360	102.226	68.936	35.352	13.846	26.443
1988	284.300	238.175	212.656	98.652	66.526	34.116	13.362	25.519
1989	261.900	219.409	195.901	90.879	61.285	31.428	12.309	23.508
(3) Variante C: Studienanfänger mit Übergangsquoten, die 1983 bis 1987 jährlich um je einen Prozentpunkt steigen, zusammen somit bis 1987 um fünf Prozentpunkte								
1983	288.400	244.840	218.607	101.517	68.351	34.896	13.843	26.233
1984	292.600	251.682	224.716	104.458	70.224	35.697	14.337	26.966
1985	291.100	253.652	226.475	105.378	70.737	35.805	14.555	27.177
1986	296.400	261.591	233.563	108.779	72.914	36.754	15.116	28.028
1987	294.600	263.301	235.090	109.591	73.355	36.825	15.319	28.211
1988	284.300	254.098	226.873	105.760	70.791	35.538	14.784	27.225
1989	261.900	234.077	208.997	97.427	65.213	32.738	13.619	25.080

Quellen: Studienberechtigte: Kultusministerkonferenz, Prognose der Studienanfänger, Studenten und Hochschulabsolventen bis 1995, Fortschreibung der Dokumentation Nr. 66, Nr. 72 Juli 1981, S. 20. Studienanfänger: Eigene Berechnungen anhand des im Jahre 1981 beobachteten Übergangsverhaltens der Studienanfänger.

Zulassungsbeschränkungen und Studienbewerber
(Tabellen 13 bis 15)

Seit Beginn des Vergabeverfahrens von Studienplätzen durch die ZVS aufgrund des Staatsvertrages über die Vergabe von Studienplätzen vom 20. Oktober 1972 im Wintersemester 1973/74 erfaßt die ZVS die Höchstzahl der vorhandenen Studienplätze der in das ZVS-Verfahren einbezogenen Studiengänge, die Bewerber- und Zulassungszahlen sowie die tatsächlichen Einschreibungen. Die nachfolgenden Tabellen enthalten nur die bundesweit geltenden Zulassungsbeschränkungen. Damit sind örtliche Zulassungsbeschränkungen und Zulassungsbeschränkungen für einzelne Bundesländer nicht erfaßt.

Den Tabellen 14 und 15 ist die Bewerber- und Zulassungssituation in den Studiengängen der einzelnen bundesweiten Auswahlverfahren der ZVS zu entnehmen. Folgende Vergabeverfahren werden von der ZVS durchgeführt:

- Allgemeines Auswahlverfahren
  Fächer mit hartem Numerus clausus, in denen nicht alle Bewerber einen Studienplatz erhalten.

- Übergangsverfahren
  Dieses Verfahren wurde ab dem Wintersemester 1981/82 eingeführt. Hierunter fallen die Studiengänge der Medizin (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin), die davor unter das Allgemeine Auswahlverfahren fielen. Die Studienplätze in diesen Studiengängen werden nach neuen Auswahlkriterien vergeben, die nach dem Beschluß der Kultusminister der Länder drei Jahre lang erprobt werden sollen. Ein Teil der Plätze wird durch Los vergeben. Ein weiterer Teil der Bewerber wird nach dem Ergebnis eines Tests ausgewählt und nur noch ein kleiner Teil der Studienplätze ist für Bewerber mit besonders guten Abiturnoten vorgesehen.

- Besonderes Verteilungsverfahren
  Alle Bewerber für Studiengänge dieses ZVS-Verfahrens erhalten einen Studienplatz. Ist die Nachfrage in einem Studiengang an einzelnen Hochschulorten größer als die Kapazität, übernimmt die ZVS die Verteilung dieser Bewerber an andere Hochschulorte.

Zu Tabelle 13

Mit dem sogenannten "Öffnungsbeschluß" aus dem Jahre 1977 wurde die Zahl der Studiengänge des Allgemeinen Auswahlverfahrens verringert. Zwischen 1977 und 1982 wurde kein neuer Studiengang bundesweit in das Allgemeine Auswahlverfahren aufgenommen.

Zu Tabelle 14

Tabelle 14 weist für die Studiengänge des Allgemeinen Auswahlverfahrens Angaben über Bewerbungen, Zulassungen, Einschreibungen und Höchstzahlen der Aufnahme in das erste Fachsemester aus. Die Zahl der Bewerbungen pro Fach und Semester entspricht der Zahl der Anträge bei der ZVS, in denen das jeweilige Fach mit erster Priorität (Hauptantrag) genannt ist. Da auch Bewerbungen für ein Fach mit nachrangiger Priorität möglich sind, kann eine Zulassung für das Fach erfolgen, wenn allen Bewerbern mit Hauptantrag ein Studienplatz zugewiesen ist. Daher ist die Zahl der Zulassungen in einigen Fächern höher als die Zahl der Bewerbungen. Nicht alle zugelassenen Studienbewerber schreiben sich an der Hochschule ein. Andererseits ist es möglich, daß nach Ablauf des ZVS-Verfahrens Zulassungen direkt an der Hochschule erfolgen.

Tabelle 13

Studiengänge an wissenschaftlichen Hochschulen (ohne Lehramtsstudiengänge), die bundesweit in die zentralen Vergabeverfahren der ZVS einbezogen sind oder waren[1] Wintersemester 1974/75 bis Wintersemester 1982/83

Studiengang	WS 1974/75	WS 1975/76	WS 1976/77	WS 2) 1977/78	WS 1978/79	WS 1979/80	WS 1980/81	WS 1981/82	WS 1982/83
	Vergabeverfahren								
Agrarbiologie		A 3)	A						
Agrarökonomie		A 3)	A						
Agrarwissenschaft			A	A	A	A	A	A	A
Anglistik		A 3)	A						
Architektur	A	A	A	A	A	A	A	A	A
Bauingenieurwesen	A	A	A	V	V				
Betriebswirtschaft		A	A	V	V	V	V	V	V
Biochemie	A	A	A						
Biologie	A	A	A	A	A	A	A	A	A
Chemie	A	A	A	V	V	V			
Chemieingenieurwesen		A	A	V	V				
Datentechnik		A	A						
Elektrotechnik	A	A	A	V	V	V	V		
Ernährungswissenschaft	A	A	A						
Forstwissenschaft						A	A	A	A
Germanistik		A 3)	A						
Geschichte		A	A						
Haushalts- und Ernährungswiss.	A	A	A	A	A	A	A	A	A
Informatik		A	A						V
Lebensmittelchemie	A	A	A			A	A	A	A
Lebensmitteltechnologie		A 3)							
Maschinenbau		A 3)	A	V	V	V	V		
Mathematik		A	A	V					
Medizin	A	A	A	A	A	A	Ü	Ü	Ü
Ökonomie		A	A	V	V				
Pädagogik	A	A	A	A	V	V	V	V	V
Pharmazie	A	A	A	A	A	A	A	A	A
Physik		A	A	V					
Politologie		A 3)	A						
Psychologie	A	A	A	A	A	A	A	A	A
Rechtswissenschaft		A	A	V	V	V	V	V	V
Romanistik		A 3)	A						
Soziologie		A 3)	A						
Sozialwesen		A 3)	A						
Tiermedizin	A	A	A	A	A	A	Ü	Ü	Ü
Vermessungswesen		A 3)	A	A	A	V	V	V	V
Volkswirtschaft		A	A	V	V				
Wirtschaftsingenieurwesen		A	A					V	
Wirtschaftspädagogik		A	A	V	V	V	V	V	V
Zahnmedizin	A	A	A	A	A	A	Ü	Ü	Ü

A = Auswahlverfahren, V = Verteilungsverfahren (Ortsverteilung mit Studienplatzgarantie), Ü = Übergangsverfahren für medizinische Studiengänge ab WS 1980/81.
1) Nicht berücksichtigt werden Fachhochschulstudiengänge an Gesamthochschulen, die integrierten Studiengänge an der Gesamthochschule Kassel sowie die Fernuniversität-Gesamthochschule Hagen.- 2) Zum SS 1977 wurde eine Reihe von Studiengängen aus dem zentralen Vergabeverfahren der ZVS herausgenommen. Neu eingeführt wurde zum SS 1977 das Verteilungsverfahren.- 3) Nur in Baden-Württemberg, Berlin, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen.

Quelle: Eigene Aufstellung nach Tabellen 14 und 15.

Tabelle 14

Höchstzahlen, Bewerbungen, Zulassungen und Einschreibungen in den Studiengängen des Allgemeinen Auswahlverfahrens (nur bundesweite Verfahren[1]) Wintersemester 1974/75 bis Wintersemester 1982/83

Fach		Höchstzahlen (Plätze für 1. Fachsemester)	Bewerbungen (Hauptanträge)	Zulassungen (Stand: Verfahrensende)	Einschreibungen an der Hochschule
		Anzahl			
Agrarwissenschaften[2]	WS 1975/76	869	1.414	1.122	779
	SS 1976	108	537	157	107
	WS 1976/77	1.357	3.047	1.765	1.250
	SS 1977	-	-	-	-
	WS 1977/78	1.337	3.457	2.131	1.385
	SS 1978	-	-	-	-
	WS 1978/79	1.526	3.221	1.973	1.377
	SS 1979	-	-	-	-
	WS 1979/80	1.649[3]	2.921	1.978	1.500
	SS 1980	.	.	.	.
	WS 1980/81	1.712	2.836	2.032	1.587
	SS 1981	-	-	-	-
	WS 1981/82	1.654	3.081	2.062	1.564
	SS 1982	-	-	-	-
	WS 1982/83	1.668	3.603	1.961	1.539
Architektur	WS 1974/75	1.357	3.301	1.762	1.305
	SS 1975	-	-	-	-
	WS 1975/76	1.474	2.542	2.001	1.341
	SS 1976	-	-	-	-
	WS 1976/77	1.556	3.394	2.055	1.482
	SS 1977	-	-	-	-
	WS 1977/78	1.673	2.996	2.699	1.721
	SS 1978	-	-	-	-
	WS 1978/79	1.900	3.113	2.380	1.589
	SS 1979	-	-	-	-
	WS 1979/80	1.851[3]	3.640	2.217	1.592
	SS 1980	.	.	.	.
	WS 1980/81	1.826	4.399	2.123	1.639
	SS 1981	-	-	-	-
	WS 1981/82	1.826	4.756	2.134	1.618
	SS 1982	-	-	-	-
	WS 1982/83	1.868	4.927	2.218	1.652
Biologie	WS 1974/75	1.048	2.656	1.297	1.059
	SS 1975	226	1.400	317	207
	WS 1975/76	1.232	3.098	1.529	1.199
	SS 1976	173	1.631	274	183
	WS 1976/77	1.656	3.936	2.333	1.662
	SS 1977	274	1.873	437	272
	WS 1977/78	2.079	5.005	2.965	2.158
	SS 1978	284	1.867	472	250

noch Tabelle 14

Fach		Höchstzahlen (Plätze für 1. Fachsemester)	Bewerbungen (Hauptanträge)	Zulassungen (Stand: Verfahrensende)	Einschreibungen an der Hochschule
		Anzahl			
noch: Biologie	WS 1978/79	2.595	5.101	3.299	2.356
	SS 1979	246	1.382	351	211
	WS 1979/80	2.696[3)]	4.742	3.132	2.440
	SS 1980	306[3)]	1.316	.	.
	WS 1980/81	3.003	5.420	3.446	2.719
	SS 1981	283	1.658	352	253
	WS 1981/82	3.163	6.534	3.645	2.888
	SS 1982	308	2.038	362	262
	WS 1982/83	3.308	7.483	3.792	2.999
Forstwissenschaft	WS 1979/80	255	749	305	215
	SS 1980	42	233	.	.
	WS 1980/81	257	753	378	224
	SS 1981	55	285	79	46
	WS 1981/82	253	877	358	221
	SS 1982	57	382	71	51
	WS 1982/83	242	983	308	214
Haushalts- und Ernährungswissenschaften	WS 1974/75	403	679	561	425
	SS 1975	115	124	265	75
	WS 1975/76	428	999	481	427
	SS 1976	138	214	202	142
	WS 1976/77	432	1.530	540	443
	SS 1977	164	376	253	163
	WS 1977/78	376	1.249	602	402
	SS 1978	118	298	195	110
	WS 1978/79	428	1.096	584	391
	SS 1979	125	288	190	115
	WS 1979/80	439[3)]	887	559	412
	SS 1980	125[3)]	197	.	.
	WS 1980/81	440	921	543	401
	SS 1981	125	236	153	110
	WS 1981/82	453	1.128	558	424
	SS 1982	125	323	146	113
	WS 1982/83	471	1.215	585	439
Lebensmittelchemie	WS 1974/75	169	506	229	173
	SS 1975	59	211	97	56
	WS 1975/76	121	548	160	121
	SS 1976	54	232	103	54
	WS 1976/77	107	486	107	71
	SS 1977	65	354	130	63
	WS 1977/78	Keine Zulassungsbeschränkung über ZVS			
	SS 1978	"	"	"	"

noch Tabelle 14

Fach		Höchstzahlen (Plätze für 1. Fachsemester)	Bewerbungen (Hauptanträge)	Zulassungen (Stand: Verfahrensende)	Einschreibungen an der Hochschule
		Anzahl			
noch: Lebensmittelchemie	WS 1978/79	Keine Zulassungsbeschränkung über ZVS			
	SS 1979	"	"	"	"
	WS 1979/80	156[3)]	285	186	122
	SS 1980	77[3)]	125	.	.
	WS 1980/81	201	441	239	154
	SS 1981	88	143	120	60
	WS 1981/82	199	511	248	153
	SS 1982	85	251	103	64
	WS 1982/83	193	630	225	145
Medizin	WS 1974/75	4.064	23.660	4.577	4.053
	SS 1975	2.759	20.415	3.265	2.724
	WS 1975/76	4.206	26.477	4.853	4.357
	SS 1976	3.006	24.208	3.703	3.140
	WS 1976/77	5.113	29.151	6.083	5.145
	SS 1977	3.236	24.859	4.244	3.385
	WS 1977/78	5.870	29.504	6.715	6.181
	SS 1978	3.551	22.517	4.414	3.568
	WS 1978/79	6.500	27.532	7.240	6.335
	SS 1979	3.871	20.013	4.579	3.761
	WS 1979/80	6.649[3)]	24.259	7.543	6.405
	SS 1980	3.972[3)]	18.638	.	.
	WS 1980/81	7.000	27.241	7.542	6.774
	SS 1981	4.123	21.465	4.460	3.997
	WS 1981/82	7.130	28.678	7.478	6.758
	SS 1982	4.202	24.249	4.489	3.968
	WS 1982/83	6.991	34.244	7.413	6.689
Pharmazie	WS 1974/75	786	4.487	930	802
	SS 1975	877	3.756	1.083	861
	WS 1975/76	843	3.940	995	859
	SS 1976	799	3.531	1.096	868
	WS 1976/77	943	4.986	1.277	967
	SS 1977	837	3.927	1.298	914
	WS 1977/78	1.038	4.597	1.322	1.092
	SS 1978	924	3.107	1.388	905
	WS 1978/79	1.188	3.751	1.442	1.157
	SS 1979	1.084	2.614	1.488	1.053
	WS 1979/80	1.077[3)]	3.095	1.372	1.019
	SS 1980	1.014[3)]	2.302	.	.
	WS 1980/81	1.172	3.319	1.477	1.103
	SS 1981	1.101	2.394	1.383	1.051
	WS 1981/82	1.178	3.866	1.402	1.110
	SS 1982	1.124	2.836	1.327	1.048
	WS 1982/83	1.183	4.271	1.104	1.104
Psychologie	WS 1974/75	1.894	7.196	2.347	1.915
	SS 1975	450	3.931	641	407
	WS 1975/76	1.936	6.947	2.252	1.861
	SS 1976	468	4.130	678	497
	WS 1976/77	1.930	8.041	2.523	1.927
	SS 1977	474	4.480	662	471

noch Tabelle 14

Fach		Höchstzahlen (Plätze für 1. Fachsemester)	Bewerbungen (Hauptanträge)	Zulassungen (Stand: Verfahrensende)	Einschreibungen an der Hochschule
		Anzahl			
noch: Psychologie	WS 1977/78	2.433	6.783	3.354	2.553
	SS 1978	506	2.982	826	439
	WS 1978/79	2.968	6.454	3.578	2.681
	SS 1979	544	2.446	739	480
	WS 1979/80	2.741[3)]	6.589	3.244	2.434
	SS 1980	443[3)]	2.434	.	.
	WS 1980/81	2.722	6.954	3.133	2.385
	SS 1981	425	2.485	522	369
	WS 1981/82	2.820	6.985	3.273	2.546
	SS 1982	43o	2.347	591	392
	WS 1982/83	2.721	6.570	3.142	2.466
Sport (Sporthochschule Köln)	WS 1975/76	195	523	263	213
	SS 1976	195	358	293	199
	WS 1976/77	198	762	187	201
	SS 1977	201	485	339	211
	WS 1977/78	196	509	313	203
	SS 1978	195	326	305	179
	WS 1978/79	251	560	320	231
	SS 1979	251	366	335	240
	WS 1979/80	256[3)]	512	297	237
	SS 1980	256[3)]	352	.	.
	WS 1980/81	257	578	284	233
	SS 1981	259	377	304	235
	WS 1981/82	276	563	319	245
	SS 1982	276	350	324	256
	WS 1982/83	261	540	309	238
Tiermedizin	WS 1974/75	562	2.594	637	565
	SS 1975	83	1.164	118	76
	WS 1975/76	580	2.569	709	576
	SS 1976	83	1.749	109	82
	WS 1976/77	591	3.906	753	592
	SS 1977	89	2.326	111	88
	WS 1977/78	635	3.917	796	649
	SS 1978	88	2.173	145	81
	WS 1978/79	753	3.804	933	712
	SS 1979	97	2.045	147	90
	WS 1979/80	785[3)]	3.470	871	750
	SS 1980	95[3)]	1.981	.	.
	WS 1980/81	888	3.681	1.045	861
	SS 1981	-	-	-	-
	WS 1981/82	892	4.064	980	835
	SS 1982	-	-	-	-
	WS 1982/83	874	4.987	986	830

noch Tabelle 14

Fach		Höchstzahlen (Plätze für 1. Fachsemester)	Bewerbungen (Hauptanträge)	Zulassungen (Stand: Verfahrensende)	Einschreibungen an der Hochschule
		Anzahl			
Vermessungswesen[2]	WS 1975/76	290	649	402	279
	SS 1976	33	89	56	14
	WS 1976/77	330	890	467	333
	SS 1977	-	-	-	-
	WS 1977/78	360	748	678	393
	SS 1978	-	-	-	-
	WS 1978/79	423	538	538	317
	SS 1979	.	.	.	.
	WS 1979/80	ab WS 1979/80 im Besonderen Verteilungsverfahren			
Zahnmedizin	WS 1974/75	633	4.992	745	633
	SS 1975	564	4.515	689	554
	WS 1975/76	644	5.572	723	641
	SS 1976	556	5.057	666	569
	WS 1976/77	770	6.278	971	775
	SS 1977	569	5.733	874	604
	WS 1977/78	849	6.913	1.002	882
	SS 1978	657	5.361	841	644
	WS 1978/79	940	6.734	1.103	913
	SS 1979	724	5.400	946	700
	WS 1979/80	966[3]	6.266	1.153	926
	SS 1980	678[3]	4.816	.	.
	WS 1980/81	997	6.379	1.100	947
	SS 1981	770	4.993	884	740
	WS 1981/82	1.042	6.305	1.110	983
	SS 1982	811	5.258	918	769
	WS 1982/83	1.101	6.906	1.173	1.038

1) Berücksichtigt sind nur diejenigen Fächer, die in den Jahren 1978 und 1979 im Allgemeinen Auswahlverfahren enthalten waren. In den Vorjahren waren noch weitere Fächer in diesem Verfahren enthalten. - 2) Im WS 1975/76 und im SS 1976 nur in den Ländern Baden-Württemberg, Berlin, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. - 3) Höchstzahlen für WS 1979/80 und SS 1980 für Deutsche, Ausländer mit Heimatrecht und Ausländer.

Quelle: Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen, Zweiter und Dritter Bericht mit Materialien zu den Vergabeverfahren, Dortmund 1978 bzw. 1979, sowie unveröffentlichtes Material.

Tabelle 15

Höchstzahlen, Bewerbungen, Zulassungen und Einschreibungen in den Studiengängen des Besonderen Verteilungsverfahrens (nur bundesweite Verfahren)[1)]

Wintersemester 1974/75 bis Wintersemester 1982/83

Fach		Höchstzahlen (Plätze für 1. Fachsemester)	Bewerbungen (Hauptanträge)	Zulassungen (Stand: Verfahrensende)	Einschreibungen an der Hochschule
		Anzahl			
Betriebswirtschaft	WS 1974/75	Keine Zulassungsbeschränkung über ZVS			
	SS 1975	"	"		
	WS 1975/76	2.534	3.080	3.425	2.208
	SS 1976	1.437	1.512	1.735	1.060
	WS 1976/77	2.968	5.719	4.462	2.808
	SS 1977	1.472	2.423	2.863	1.255
	WS 1977/78	3.280	5.472	5.448	3.229
	SS 1978	1.744	1.467	1.467	875
	WS 1978/79	4.530	6.220	6.220	4.074
	SS 1979	2.226	1.646	1.732	1.137
	WS 1979/80	5.303[5)]	6.613	6.855	4.134
	SS 1980	2.257[5)]	1.749	.	.
	WS 1980/81	5.659	6.693	6.858	4.203
	SS 1981	2.193	2.004	2.181	1.438
	WS 1981/82	6.266	7.674	8.227	4.699
	SS 1982	2.312	2.610	2.844	1.677
	WS 1982/83	6.716	10.086	10.419	5.980
Chemie	WS 1974/75	3.050	1.917	4.303	3.133
	SS 1975	975	509	1.601	694
	WS 1975/76	3.295	3.210	4.211	3.039
	SS 1976	1.001	837	1.529	645
	WS 1976/77	3.353	3.738	4.741	3.150
	SS 1977	-	-	-	-
	WS 1977/78	3.905	3.841	4.868	3.046
	SS 1978	1.075	530	530	275
	WS 1978/79	4.330	3.780	3.782	2.759
	SS 1979	1.174	418	621	295
	WS 1979/80	4.399[5)]	2.924	3.329	2.340
	SS 1980	1.204[5)]	523	.	.
	WS 1980/81	Keine Zulassungsbeschränkung über ZVS			
	SS 1981	"	"	"	"
	WS 1981/82	"	"	"	"
	SS 1982	"	"	"	"
	WS 1982/83	"	"	"	"
Elektrotechnik	WS 1974/75	2.776	2.949	3.505	2.199
	SS 1975	28	120	55	25
	WS 1975/76	2.925	3.626	3.807	2.428
	SS 1976	Keine Zulassungsbeschränkung über ZVS			
	WS 1976/77	"	"	"	"
	SS 1977	"	"	"	"
	WS 1977/78	3.368	4.494	4.650	2.666
	SS 1978	-	-	-	-

noch Tabelle 15

Fach		Höchstzahlen (Plätze für 1. Fachsemester)	Bewerbungen (Hauptanträge)	Zulassungen (Stand: Verfahrensende)	Einschreibungen an der Hochschule
		Anzahl			
noch: Elektrotechnik	WS 1978/79	4.156	4.463	4.462	2.965
	SS 1979	-	-	-	-
	WS 1979/80	4.256[5]	3.880	3.929	2.892
	SS 1980	.	.	.	.
	WS 1980/81	4.316	3.784	3.818	2.674
	SS 1981	Keine Zulassungsbeschränkung über ZVS			
	WS 1981/82	"	"	"	"
	SS 1982	"	"	"	"
	WS 1982/83	"	"	"	"
Informatik	WS 1982/83	2.277	4.669	4.699	3.098
Maschinenbau[2]	WS 1974/75	Keine Zulassungsbeschränkung über ZVS			
	SS 1975	"	"		
	WS 1975/76	3.290	3.650	3.853	2.404
	SS 1976	178	293	310	104
	WS 1976/77	3.995	6.555	6.407	3.649
	SS 1977	-	-	-	-
	WS 1977/78	4.285	5.774	6.120	3.341
	SS 1978	135	299	299	83
	WS 1978/79	4.852	5.628	5.583	3.670
	SS 1979	151	149	157	81
	WS 1979/80	5.052[5]	4.861	4.952	3.610
	SS 1980	156[5]	110	.	.
	WS 1980/81	5.225	4.309	4.367	3.222
	SS 1981	223	113	131	60
	WS 1981/82	Keine Zulassungsbeschränkung über ZVS			
	SS 1982	"	"	"	"
	WS 1982/83	"	"	"	"
Pädagogik[3]	WS 1974/75	Keine Zulassungsbeschränkung über ZVS			
	SS 1975	"	"	"	"
Allgemeines Auswahlverfahren	WS 1975/76	1.547	2.844	2.215	1.505
	SS 1976	615	1.822	919	557
	WS 1976/77	1.996	3.874	3.209	2.079
	SS 1977	648	2.458	2.455	1.526
	WS 1977/78	2.275	3.640	3.761	2.415
	SS 1978	981	1.547	1.508	885
	WS 1978/79	2.986	4.694	4.692	2.862
	SS 1979	1.056	1.622	1.734	909
	WS 1979/80	3.610[5]	4.266	4.623	2.750
	SS 1980	827[5]	1.366	.	.

noch Tabelle 15

Fach		Höchstzahlen (Plätze für 1. Fachsemester)	Bewerbungen (Hauptanträge)	Zulassungen (Stand: Verfahrensende)	Einschreibungen an der Hochschule
		Anzahl			
noch: Pädagogik[3]	WS 1980/81	3.401	4.130	4.130	2.770
	SS 1981	1.022	1.591	1.642	925
	WS 1981/82	3.581	4.487	4.994	2.986
	SS 1982	1.108	1.421	1.603	909
	WS 1982/83	3.706	3.794	4.299	2.670
Rechtswissenschaft	WS 1974/75	Keine Zulassungsbeschränkung über ZVS			
	SS 1975	"	"	"	"
	WS 1975/76	8.609	12.417	11.704	8.639
	SS 1976	2.953	4.664	4.676	2.957
	WS 1976/77	7.435	13.551	11.254	8.665
	SS 1977	2.947	4.498	5.293	2.854
	WS 1977/78	8.544	10.678	11.694	7.843
	SS 1978	3.669	2.667	2.666	1.720
	WS 1978/79	9.414	12.292	12.293	9.248
	SS 1979	3.101	2.901	3.130	2.200
	WS 1979/80	9.578[5]	12.740	12.813	9.779
	SS 1980	3.039[5]	3.467	.	.
	WS 1980/81	9.946	14.226	14.248	10.724
	SS 1981	2.803	4.069	4.069	3.083
	WS 1981/82	10.275	17.979	17.979	13.614
	SS 1982	2.526	4.529	4.529	3.286
	WS 1982/83	10.333	17.162	17.162	13.176
Vermessungswesen[2)4)]	WS 1974/75	Keine Zulassungsbeschränkung über ZVS			
	SS 1975	"	"	"	"
Allgemeines Auswahlverfahren	WS 1975/76	290	649	402	279
	SS 1976	23	89	56	14
	WS 1976/77	330	890	351	235
	SS 1977	-	-	-	-
	WS 1977/78	360	748	675	395
	SS 1978	-	-	-	-
	WS 1978/79	423	538	538	393
	SS 1979	-	-	-	-
	WS 1979/80	423[5]	629	.	.
	SS 1980	.	.	.	-
	WS 1980/81	419	584	385	387
	SS 1981	-	-	-	-
	WS 1981/82	422	648	663	402
	SS 1982	-	-	-	-
	WS 1982/83	414	618	624	383

noch Tabelle 15

Fach		Höchstzahlen (Plätze für 1. Fachsemester)	Bewerbungen (Hauptanträge)	Zulassungen (Stand: Verfahrensende)	Einschreibungen an der Hochschule
		Anzahl			
Wirtschaftspädagogik	WS 1974/75	Keine Zulassungsbeschränkung über ZVS			
	SS 1975	"	"	"	"
	WS 1975/76	508	1.331	673	496
	SS 1976	173	511	301	177
	WS 1976/77	561	1.007	952	554
	SS 1977	219	510	466	209
	WS 1977/78	596	1.049	1.041	610
	SS 1978	304	437	433	257
	WS 1978/79	752	1.199	1.198	763
	SS 1979	343	316	329	192
	WS 1979/80	759[5)]	1.026	.	.
	SS 1980	395[5)]	308	.	.
	WS 1980/81	793	807	830	516
	SS 1981	393	262	286	174
	WS 1981/82	775	705	747	463
	SS 1982	470	217	231	161
	WS 1982/83	728	611	648	429

1) Berücksichtigt sind nur diejenigen Fächer, die in den Jahren 1978 und 1979 im Besonderen Verteilungsverfahren enthalten waren. In den Vorjahren waren noch weitere Fächer in diesem Verfahren enthalten. - 2) Im WS 1975/76 und im SS 1976 nur in den Ländern Baden-Württemberg, Berlin, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. - 3) Bis WS 1977/78 im Allgemeinen Auswahlverfahren. - 4) Bis zum SS 1979 im Allgemeinen Auswahlverfahren. - 5) Höchstzahlen für WS 1979/80 und SS 1980 für Deutsche, Ausländer mit Heimatrecht und für Ausländer.

Quelle: Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen, Zweiter und Dritter Bericht mit Materialien zu den Vergabeverfahren, Dortmund 1978 bzw. 1979 sowie unveröffentlichtes Material.

Studenten
(Tabellen 16 - 21)

Wie die Studienanfängerzahlen basieren die Auswertungen der Studentenzahlen auf den Ergebnissen der Individualdaten der Studentenstatistik. Bezüglich des Berichtskreises wird auf die Ausführungen zu den Tabellen 5 - 12 hingewiesen.

Zu Tabelle 16

Im Wintersemester 1982/83 studierten etwa 1.168.000 Studenten an den Hochschulen. Hinzu kamen 35.245 an Verwaltungsfachhochschulen. Rd. 73 % studierten an Universitäten einschließlich Pädagogischer Hochschulen, 18,5 % waren an Fachhochschulen und rd. 7 % an Gesamthochschulen, 1,7 % an Kunsthochschulen eingeschrieben.

Zu Tabelle 17

Die in dieser Tabelle enthaltenen Absolutzahlen der deutschen Studenten im jeweiligen Studienjahr (nach Hochschulsemestern) bilden zusammen mit den Angaben in den Tabellen 18 und 19 die Grundlage für die in Tabelle 22 berechneten Durchlaufquoten. Die Durchlaufquote ist wie folgt definiert: Zahl der Studenten eines Studiengangs im Studienjahr x im Jahre t in Prozent der Zahl der Studenten desselben Studiengangs im Studienjahr x-1 im Jahre t-1.

Zu Tabelle 18

Erkennbar wird eine Zunahme in den Diplom-, Staats- und Magisterstudiengängen, während in den Lehramtsstudiengängen die Studentenzahlen stagnieren bzw. rückläufig sind. Innerhalb der Nichtlehramtsstudiengänge ist insbesondere eine Zunahme bei den Wirtschaftswissenschaften und Rechtswissenschaften zu verzeichnen. Innerhalb der Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften sind die Studentenzahlen in den Fächern Informatik und Chemie deutlich angestiegen.

An den Fachhochschulen macht sich vor allem ein Anstieg in den Fächern Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen und in den Ingenieurwissenschaften bemerkbar.

Erstmals ab WS 1981/82 ist eine getrennte Erfassung der Studenten an Verwaltungsfachhochschulen möglich. Beim Vergleich mit den Vorjahren ist dies zu beachten.

Zu Tabelle 19

Diese Tabelle enthält Absolutzahlen der deutschen Studenten an Fachhochschulen in den jeweiligen Fächergruppen bzw. Studienbereichen. Zum WS 1981/82 konnten erstmals die Fächer an Verwaltungsfachhochschulen getrennt ausgewiesen werden.

Zu Tabelle 20

Von den rd. 846.500 Studenten an den Hochschulen im WS 1981/82 hatten bereits 106.760 eine Abschlußprüfung bestanden. Die Tabelle zeigt die prozentuale Verteilung der Studenten mit erstem Studienabschluß auf Zweitstudium, Aufbaustudium, Promotionsstudium und Kontaktstudium.

Zu Tabelle 21

Der prozentualen Verteilung der deutschen Studienanfänger (nach Fachsemestern) auf die Fächergruppen nach Hochschularten und angestrebter Abschlußprüfung ist zu entnehmen, daß der Anteil der Studienanfänger in allen Lehramtsfächern in den letzten Jahren rückläufig ist. Ein Rückgang ist auch bei den meisten Fächern mit Zulassungsbeschränkungen erkennbar.

Tabelle 16

Deutsche und ausländische Studenten nach Hochschularten
Wintersemester 1960/61, 1965/66 und 1970/71 bis 1982/83

Winter-semester	Studenten (ohne Beurlaubte und Gasthörer)									
	insgesamt	davon								Außerdem: Verwaltungsfachhochschulen
		Universitäten, Pädagogische Hochschulen 1)		Gesamthochschulen		Kunsthochschulen		Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)		
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
(1) Deutsche und ausländische Studenten										
1960/61	304.150	247.220	81,3	-	-	7.761	2,5	49.169 2)	16,2	-
1965/66	381.422	302.576	79,3	-	-	7.987	2,1	70.859 2)	18,6	-
1970/71	525.211	411.951	78,4	-	-	10.456	2,0	102.804 3)	19,6	-
1971/72	587.065	463.232	78,9	2.916	0,5	12.312	2,1	108.605 4)	18,5	-
1972/73	661.102	508.715	77,0	27.167	4,1	14.022	2,1	111.198	16,8	-
1973/74	720.984	556.487	77,2	32.139	4,4	14.848	2,1	117.510	16,3	2.195
1974/75	784.147	602.940	76,9	38.303	4,9	15.160	1,9	127.744	16,3	2.564
1975/76	833.125	632.857	76,0	42.400	5,1	15.343	1,8	142.525	17,1	2.877
1976/77	866.760	650.637	75,0	48.315	5,6	15.304	1,8	152.504	17,6	5.149
1977/78	895.468	669.726	74,8	54.476	6,1	15.356	1,7	155.910	17,4	10.177
1978/79	924.777	689.871	74,6	60.423	6,5	16.191	1,8	158.292	17,1	13.364
1979/80	953.654	711.241	74,6	62.335	6,5	16.780	1,8	163.298	17,1	16.630
1980/81	1.010.804	749.040	74,1	69.418	6,9	18.044	1,8	174.302	17,2	20.786
1981/82	1.090.486	804.189	73,8	75.363	6,9	18.867	1,7	192.067	17,6	30.572
1982/83 5)	1.167.876	853.994	73,1	77.880	6,7	19.883	1,7	216.119	18,5	35.245
(2) Deutsche Studenten										
1960/61	281.724	226.690	80,5	-	-	7.027	2,5	48.007 2)	17,0	-
1965/66	355.202	279.748	78,8	-	-	6.965	1,9	68.489 2)	19,3	-
1970/71	496.207	388.469	78,3	-	-	9.033	1,8	98.705 3)	19,9	-
1971/72	552.711	436.035	78,9	2.832	0,5	10.599	1,9	103.245 4)	18,7	-
1972/73	622.531	478.562	76,9	26.432	4,2	12.013	1,9	105.524	17,0	-
1973/74	678.539	523.337	77,1	31.296	4,6	12.707	1,9	111.199	16,4	2.195
1974/75	737.051	565.857	76,8	37.205	5,0	12.962	1,8	121.027	16,4	2.564
1975/76	785.827	596.324	75,9	41.189	5,2	13.094	1,7	135.220	17,2	2.877
1976/77	818.161	613.616	75,0	46.831	5,7	13.097	1,6	144.617	17,7	5.149
1977/78	845.660	631.865	74,7	52.747	6,2	13.216	1,6	147.832	17,5	10.177
1978/79	873.250	651.165	74,6	58.343	6,7	13.988	1,6	149.754	17,1	13.363
1979/80	900.168	671.071	74,5	59.964	6,7	14.535	1,6	154.598	17,2	16.630
1980/81	953.091	705.857	74,1	66.673	7,0	15.719	1,6	164.842	17,3	20.786
1981/82	1.028.023	757.704	73,7	72.262	7,0	16.580	1,6	181.477	17,7	30.571
1982/83 5)	1.101.671	805.006	73,1	74.422	6,8	17.538	1,6	204.705	18,6	35.242

noch Tabelle 16

Winter-semester	Studenten (ohne Beurlaubte und Gasthörer)									
	insgesamt	davon								Außerdem: Verwaltungsfachhochschulen
		Universitäten, Pädagogische Hochschulen 1)		Gesamthochschulen		Kunsthochschulen		Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)		
	Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
(3) Ausländische Studenten										
1960/61	22.426	20.530	91,5	-	-	734	3,3	1.162 2)	5,2	-
1965/66	26.220	22.828	87,1	-	-	1.022	3,9	2.370 2)	9,0	-
1970/71	29.004	23.482	81,0	-	-	1.423	4,9	4.099 3)	14,1	-
1971/72	34.354	27.197	79,2	84	0,2	1.713	5,0	5.360 4)	15,6	-
1972/73	38.571	30.153	78,2	735	1,9	2.009	5,2	5.674	14,7	-
1973/74	42.445	33.150	78,1	843	2,0	2.141	5,0	6.311	14,9	-
1974/75	47.096	37.083	78,7	1.098	2,3	2.198	4,7	6.717	14,3	-
1975/76	47.298	36.533	77,2	1.211	2,6	2.249	4,8	7.305	15,4	-
1976/77	48.599	37.021	76,2	1.484	3,1	2.207	4,5	7.887	16,2	-
1977/78	49.808	37.861	76,0	1.729	3,5	2.140	4,3	8.078	16,2	-
1978/79	51.527	38.706	75,1	2.080	4,0	2.203	4,3	8.538	16,6	1
1979/80	53.486	40.170	75,1	2.371	4,4	2.245	4,2	8.700	16,3	-
1980/81	57.713	43.183	74,8	2.745	4,8	2.325	4,0	9.460	16,4	-
1981/82	62.463	46.485	74,4	3.101	5,0	2.287	3,7	10.590	16,9	1
1982/83 5)	66.205	48.988	74,0	3.458	5,2	2.345	3,5	11.414	17,2	3

1) Einschl. Theologische Hochschulen. - 2) Schüler der Höheren Wirtschaftsfach- und Landbauschulen, der Ingenieurschulen und 25 % der Schüler der Fachschulen für Sozialarbeit und Sozialpädagogik. - 3) Schüler der Höheren Wirtschaftsfach- und der Ingenieurschulen und 25 % der Schüler der Fachschulen für Sozialarbeit und Sozialpädagogik. - 4) Anmeldungen der Länder zum dritten Rahmenplan (ohne Gesamthochschulen); vgl. Empfehlungen zum dritten Rahmenplan, S. 120 f.- 5) Vorläufige Ergebnisse.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Wintersemester 1960/61 bis 1972/73 Kleine Hochschulstatistik, 1973/74 bis 1981/82 Studentenindividualerhebung (ab 1975 Fachserie 11, Reihe 4.1), 1982/83 Vorbericht der Studentenstatistik.

Tabelle 17

Deutsche Studenten nach Studienjahren (nach Hochschulsemestern)
Wintersemester 1967/68 bis 1981/82

Wintersemester	Deutsche Studenten insgesamt	davon im ... Studienjahr (nach Hochschulsemestern)[1] 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10. und höheren
	Anzahl										
	(1) Hochschulen ohne Fachhochschulen										
1967/68	297.615	63.735	69.658	46.097	36.897	32.096	24.537	12.298	12.297	.	.
1968/69	319.819	77.983	62.400	65.256	34.915	31.176	22.689	12.562	12.838	.	.
1969/70	343.070	81.900	75.286	61.461	49.139	29.317	21.189	11.733	13.045	.	.
1970/71	392.257	86.832	81.949	76.486	51.980	43.310	22.730	13.149	15.821	.	.
1971/72	443.163	97.917	84.685	81.382	66.622	45.075	33.422	14.804	19.256	.	.
1972/73	512.764	107.637	92.241	84.125	77.684	62.340	38.098	23.756	10.847	6.613	9.423
1973/74	567.340	110.004	100.895	89.867	78.817	66.648	52.395	29.192	18.258	8.948	12.316
1974/75	616.026	114.220	106.451	101.453	90.718	69.082	54.885	35.667	18.776	11.114	13.660
1975/76	650.607	111.784	109.555	103.471	98.077	76.561	56.738	39.294	24.777	12.886	17.464
1976/77	673.544	112.715	103.603	104.383	100.267	82.208	63.218	41.097	27.677	17.083	21.293
1977/78	697.828	111.942	105.824	99.339	103.552	86.328	68.338	46.892	28.918	19.442	27.253
1978/79	723.496	118.141	105.331	101.014	98.775	90.013	71.233	50.748	33.281	20.842	34.118
1979/80	745.570	116.040	108.840	99.926	101.627	89.722	75.552	53.848	36.165	23.594	40.256
1980/81	788.249	128.154	109.570	103.762	100.813	95.236	78.201	58.207	39.426	26.709	48.171
1981/82	846.546	143.101	119.358	104.502	104.992	96.563	85.384	61.999	43.430	29.562	57.655
	(2) Fachhochschulen einschl. Verwaltungsfachhochschulen										
1972/73	96.152	31.738	28.792	25.516	7.778	1.624	412	168	67	33	24
1973/74	113.394	39.321	30.997	28.613	10.924	2.431	687	233	109	38	41
1974/75	123.595	39.546	35.697	28.869	14.168	3.634	1.023	392	161	55	50
1975/76	138.097	40.922	38.427	33.735	17.312	5.154	1.571	574	247	90	65
1976/77	149.766	43.035	38.385	35.293	21.734	7.163	2.516	953	380	185	122
1977/78	158.009	41.665	40.980	36.539	24.045	9.098	3.259	1.386	575	253	209
1978/79	163.117	40.815	38.789	38.352	26.999	10.506	4.275	1.803	863	394	321
1979/80	171.228	46.555	38.811	35.686	28.628	12.065	4.880	2.356	1.131	574	542
1980/81	185.628	50.477	42.630	38.073	28.652	13.934	5.956	2.805	1.466	813	822
1981/82	212.048	59.162	50.575	42.423	30.119	15.145	7.102	3.579	1.795	1.026	1.122
	(3) Fachhochschulen ohne Verwaltungsfachhochschulen										
1981/82	181.477	48.519	40.299	35.534	28.502	14.562	6.849	3.437	1.712	991	1.072
	(4) Verwaltungsfachhochschulen										
1981/82	30.571	10.643	10.276	6.889	1.617	583	253	142	83	35	50

1) Z.B.: 1. Studienjahr = 1. und 2. Hochschulsemester.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studentenindividualerhebung.

Tabelle 18

Deutsche Studenten (ohne Studenten der Fachhochschulen) nach Studienjahren (nach Fachsemestern)[1], Fächergruppen, ausgewählten Studienbereichen und angestrebter Abschlußprüfung
Wintersemester 1972/73 bis 1981/82

Winter-semester	Deutsche Studenten										
	insge-samt	davon im ... Studienjahr (nach Fachsemestern)[1]									
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10. und höheren
	Anzahl										
	(1) Sprach- und Kulturwissenschaften (einschl. Sport und Leibeserziehung) mit angestrebter Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung[2]										
1972/73	53.376	14.238	9.836	7.605	7.210	5.743	3.777	2.395	1.185	669	718
1973/74	59.906	15.407	11.011	9.367	8.202	5.918	4.295	2.512	1.576	763	855
1974/75	64.957	14.890	11.549	10.088	9.451	7.246	4.705	3.089	1.830	1.045	1.064
1975/76	71.707	18.122	11.738	10.324	10.010	8.062	5.424	3.281	2.159	1.173	1.414
1976/77	77.930	19.082	13.293	10.811	10.853	8.735	6.058	3.597	2.287	1.495	1.719
1977/78	87.660	21.647	15.232	12.924	10.724	9.695	6.909	4.290	2.516	1.524	2.199
1978/79	97.401	23.985	17.477	14.281	11.820	9.759	7.721	4.874	3.100	1.732	2.652
1979/80	105.865	24.316	18.684	16.666	12.797	10.931	8.034	5.694	3.439	2.199	3.105
1980/81	116.870	27.221	19.144	18.271	15.054	11.466	9.085	6.013	4.142	2.548	3.926
1981/82	131.999	31.910	21.421	18.417	16.545	13.781	9.946	7.004	4.677	3.182	5.116
	(2) Sprach- und Kulturwissenschaften (einschl. Sport und Leibeserziehung) mit angestrebter Lehramtsprüfung[3]										
1972/73	111.021	33.442	28.022	22.708	13.143	7.531	3.703	1.514	444	228	286
1973/74	125.839	36.646	31.911	25.984	14.919	8.609	4.808	1.755	655	239	313
1974/75	140.420	40.457	33.114	29.427	18.434	9.436	5.687	2.297	838	360	370
1975/76	143.622	32.159	36.546	31.000	21.807	11.340	6.106	2.658	1.070	455	481
1976/77	138.647	26.777	28.049	33.321	23.214	14.078	7.487	3.166	1.377	570	608
1977/78	132.131	23.740	24.105	25.876	26.445	15.417	9.555	3.807	1.643	784	759
1978/79	127.009	23.739	21.898	22.531	21.979	17.919	9.945	4.844	2.058	1.024	1.072
1979/80	123.778	23.241	21.704	20.631	19.863	16.111	11.693	5.298	2.689	1.154	1.394
1980/81	123.672	23.511	21.427	20.363	18.463	15.317	11.454	6.581	3.108	1.675	1.773
1981/82	125.222	23.341	21.063	19.894	18.902	15.128	11.710	7.081	3.811	1.945	2.347
	(1a) Theologie, Religionslehre mit angestrebter Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung[2]										
1972/73	6.207	1.208	987	874	952	984	597	325	127	74	79
1973/74	6.392	1.506	1.057	836	830	894	640	277	175	89	88
1974/75	7.176	1.949	1.278	921	799	808	644	336	200	117	124
1975/76	8.838	2.923	1.713	1.115	900	763	586	366	193	125	154
1976/77	10.225	2.920	2.362	1.526	1.111	863	614	304	231	110	184
1977/78	12.092	3.345	2.597	2.144	1.490	1.039	655	311	180	133	198
1978/79	13.706	3.183	2.952	2.336	2.103	1.365	829	366	205	114	253
1979/80	14.512	2.920	2.833	2.625	2.175	1.872	1.086	432	207	121	241
1980/81	15.211	2.859	2.515	2.473	2.516	2.011	1.572	621	259	138	247
1981/82	16.643	3.655	2.550	2.264	2.425	2.306	1.679	947	338	184	275
	(2a) Theologie, Religionslehre mit angestrebter Lehramtsprüfung[3]										
1972/73	3.089	736	648	689	390	293	178	104	25	12	14
1973/74	3.419	830	827	740	417	243	209	96	34	10	13
1974/75	3.783	1.063	907	854	419	216	150	105	38	18	13
1975/76	5.140	1.950	1.141	978	580	205	126	72	48	22	18
1976/77	5.869	1.783	1.657	1.128	744	265	134	74	31	24	29
1977/78	6.962	1.913	1.672	1.622	1.005	379	189	88	49	17	28
1978/79	7.796	1.842	1.807	1.642	1.510	569	215	99	45	33	34
1979/80	8.314	1.904	1.697	1.714	1.511	894	355	111	60	28	40
1980/81	8.822	1.943	1.728	1.588	1.634	1.002	581	184	72	39	51
1981/82	8.851	1.760	1.544	1.617	1.505	1.161	696	336	111	47	74

noch Tabelle 18

Winter-semester	Deutsche Studenten										
	insge-samt	davon im ... Studienjahr (nach Fachsemestern)[1]									
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10. und höheren
	Anzahl										
	(1b) Psychologie mit angestrebter Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung[2)4)]										
1972/73	10.946	1.712	1.794	2.169	1.654	1.529	1.086	601	209	117	75
1973/74	11.572	1.911	1.718	1.889	2.051	1.509	1.242	678	323	131	120
1974/75	12.148	1.922	1.883	1.718	1.771	2.010	1.284	795	416	182	167
1975/76	12.573	2.117	1.872	1.837	1.639	1.698	1.646	808	474	247	235
1976/77	13.109	2.242	2.098	1.829	1.776	1.594	1.469	981	499	308	313
1977/78	14.253	2.793	2.270	2.041	1.807	1.739	1.331	981	570	305	416
1978/79	15.432	3.146	2.703	2.164	1.921	1.686	1.491	863	593	374	491
1979/80	16.363	3.080	2.961	2.619	1.987	1.836	1.481	1.012	477	360	550
1980/81	17.544	3.071	2.951	2.875	2.468	1.889	1.638	1.016	651	333	652
1981/82	18.943	3.253	3.012	2.857	2.722	2.403	1.753	1.144	646	436	717
	(3) Kunst, Kunstwissenschaft mit angestrebter Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung[2)]										
1972/73	11.556	3.350	2.614	2.003	1.406	958	582	337	159	68	79
1973/74	12.359	3.366	2.747	2.270	1.632	986	628	332	206	99	93
1974/75	13.699	3.810	2.893	2.418	1.880	1.174	655	414	199	137	119
1975/76	15.791	5.027	3.203	2.514	1.961	1.400	754	356	273	124	179
1976/77	16.392	4.293	3.792	2.683	2.121	1.551	903	439	236	170	204
1977/78	17.741	4.824	3.475	3.259	2.358	1.620	1.010	483	291	174	247
1978/79	20.118	5.521	4.219	3.083	2.856	1.892	1.132	601	320	197	297
1979/80	21.661	5.257	4.369	3.764	2.749	2.348	1.395	732	426	260	361
1980/81	23.859	5.717	4.489	3.916	3.347	2.331	1.804	946	502	332	475
1981/82	25.709	6.037	4.750	3.891	3.460	2.787	1.774	1.258	705	394	653
	(4) Kunst, Kunstwissenschaft mit angestrebter Lehramtsprüfung[3)]										
1972/73	13.580	4.100	3.730	3.529	1.585	478	111	41	4	1	1
1973/74	15.463	4.386	4.144	3.798	2.234	663	172	41	17	5	3
1974/75	16.916	4.588	4.531	4.009	2.503	956	242	55	22	9	1
1975/76	17.896	4.628	4.413	4.403	2.791	1.129	414	81	22	11	4
1976/77	16.232	3.369	3.809	4.069	3.193	1.144	447	140	41	13	7
1977/78	15.551	3.372	3.130	3.457	3.349	1.423	545	192	52	19	12
1978/79	15.208	3.476	3.140	2.932	3.063	1.536	700	233	77	28	23
1979/80	15.424	3.589	3.293	2.957	2.699	1.572	784	329	132	37	32
1980/81	15.202	3.145	3.278	3.106	2.678	1.569	840	332	160	50	44
1981/82	15.945	3.251	2.939	3.185	2.871	1.903	946	478	216	86	70
	(5) Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften mit angestrebter Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung[2)]										
1972/73	98.260	24.893	17.817	14.975	14.777	12.484	6.575	3.494	1.525	797	923
1973/74	106.907	27.505	20.994	16.129	13.290	13.227	8.079	3.758	1.958	882	1.085
1974/75	114.861	28.234	22.726	19.435	14.215	12.174	8.747	4.634	2.249	1.148	1.299
1975/76	121.936	27.605	24.664	20.853	16.822	12.522	8.539	5.184	2.758	1.326	1.663
1976/77	133.809	31.491	23.990	22.632	18.942	15.410	9.417	5.134	3.134	1.707	1.952
1977/78	142.470	30.985	27.225	21.911	20.720	17.194	11.193	5.835	3.172	1.906	2.329
1978/79	150.365	32.133	26.751	24.672	20.510	18.799	12.499	6.719	3.464	2.007	2.811
1979/80	155.121	32.845	26.793	23.968	22.414	18.702	13.781	7.468	4.029	2.049	3.072
1980/81	168.094	38.411	28.559	24.582	22.087	20.275	14.301	8.861	4.735	2.650	3.633
1981/82	184.420	44.882	32.213	26.243	22.440	20.049	15.859	9.268	5.623	3.161	4.682

noch Tabelle 18

Winter-semester	Deutsche Studenten insgesamt	davon im ... Studienjahr (nach Fachsemestern)[1] 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10. und höheren
	Anzahl										
	(6) Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften mit angestrebter Lehramtsprüfung[3]										
1972/73	8.439	2.824	2.111	1.654	996	491	219	80	27	20	17
1973/74	10.738	3.107	2.753	2.142	1.411	740	362	131	51	16	25
1974/75	13.852	4.120	3.036	2.901	1.882	1.038	506	214	87	29	39
1975/76	14.071	2.785	3.591	2.832	2.367	1.328	683	287	110	42	46
1976/77	13.605	2.556	2.411	3.072	2.207	1.724	969	375	158	72	61
1977/78	12.431	2.474	2.286	2.208	2.150	1.465	1.043	475	174	85	71
1978/79	11.392	2.145	2.010	2.009	1.753	1.540	953	554	244	93	91
1979/80	11.532	2.183	2.042	1.895	1.919	1.406	1.043	482	301	154	107
1980/81	12.198	2.434	2.095	1.968	1.779	1.654	1.031	569	283	198	187
1981/82	12.488	2.402	2.040	1.916	1.842	1.575	1.314	624	324	187	264
	(5a) Politik- und Sozialwissenschaften mit angestrebter Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung[2]										
1972/73	10.770	3.358	2.110	1.339	962	1.027	843	596	280	132	123
1973/74	12.142	3.672	2.460	1.750	1.233	899	821	615	377	159	156
1974/75	13.378	3.629	2.579	2.085	1.625	1.193	772	635	431	226	203
1975/76	14.268	3.516	2.808	2.144	1.859	1.462	911	597	449	245	277
1976/77	15.509	3.721	2.715	2.381	1.978	1.742	1.226	705	439	278	324
1977/78	17.099	3.973	3.039	2.339	2.256	1.873	1.466	932	508	304	409
1978/79	18.311	3.837	3.204	2.740	2.272	2.154	1.529	1.056	665	362	492
1979/80	19.146	3.859	2.947	2.858	2.533	2.145	1.771	1.166	826	448	593
1980/81	20.896	4.786	3.096	2.551	2.616	2.401	1.837	1.371	902	585	751
1981/82	23.604	6.025	3.774	2.708	2.302	2.530	2.096	1.414	1.036	670	1.049
	(6a) Politik- und Sozialwissenschaften mit angestrebter Lehramtsprüfung[3]										
1972/73	4.688	1.390	1.201	968	590	322	135	53	12	9	8
1973/74	5.723	1.503	1.387	1.184	873	415	232	82	31	7	9
1974/75	7.206	2.010	1.459	1.458	1.142	638	301	124	43	16	15
1975/76	7.259	1.225	1.824	1.344	1.289	877	441	165	61	19	14
1976/77	6.853	1.008	1.019	1.560	1.156	1.027	668	244	92	50	29
1977/78	6.538	1.050	978	995	1.217	943	755	359	131	61	49
1978/79	6.035	979	965	914	849	936	647	398	200	82	65
1979/80	5.832	961	914	879	856	745	678	358	232	121	88
1980/81	6.441	1.213	1.068	925	884	818	615	397	218	152	151
1981/82	6.645	1.096	1.064	1.020	915	836	712	435	228	139	200
	(5b) Rechtswissenschaft mit angestrebter Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung[2][4]										
1972/73	37.497	8.473	5.689	5.251	6.841	6.256	2.955	1.238	379	173	242
1973/74	41.043	10.868	7.256	5.290	5.058	6.262	3.760	1.455	611	210	273
1974/75	45.689	12.308	9.238	6.828	5.084	4.773	4.013	1.968	806	347	324
1975/76	50.544	11.843	11.142	8.564	6.436	4.759	3.427	2.300	1.106	481	486
1976/77	55.042	11.387	10.861	10.308	8.192	6.137	3.531	1.952	1.346	668	660
1977/78	58.312	10.828	10.370	10.061	9.749	7.695	4.647	2.115	1.185	786	876
1978/79	61.232	11.293	9.685	9.648	9.520	9.136	5.968	2.852	1.264	757	1.109
1979/80	63.959	12.376	9.991	9.053	9.217	9.120	7.161	3.514	1.613	716	1.198
1980/81	68.421	13.941	11.054	9.246	8.743	8.767	7.430	4.624	2.188	1.066	1.362
1981/82	74.874	16.780	12.555	10.304	8.934	8.413	7.157	4.772	2.809	1.366	1.784

noch Tabelle 18

Winter-semester	Deutsche Studenten insgesamt	davon im ... Studienjahr (nach Fachsemestern)[1] 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10. und höheren
	Anzahl										
	(5c) Wirtschaftswissenschaften mit angestrebter Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung[2]										
1972/73	44.434	11.272	8.872	7.424	6.296	4.849	2.585	1.520	749	413	454
1973/74	47.809	11.519	9.828	8.090	6.238	5.559	3.210	1.537	868	432	528
1974/75	48.930	10.638	9.635	9.029	6.631	5.563	3.555	1.831	921	508	619
1975/76	50.546	10.806	9.287	8.932	7.614	5.746	3.722	2.063	1.093	548	735
1976/77	56.024	14.533	9.210	8.673	7.861	6.822	4.033	2.146	1.241	694	811
1977/78	59.809	14.343	12.417	8.398	7.764	6.973	4.549	2.397	1.278	747	943
1978/79	62.340	14.768	12.138	10.731	7.601	6.828	4.556	2.512	1.356	771	1.079
1979/80	63.417	14.538	12.146	10.399	9.415	6.673	4.422	2.512	1.436	774	1.102
1980/81	69.834	17.442	12.712	11.103	9.336	8.259	4.628	2.634	1.502	905	1.313
1981/82	76.411	19.561	14.141	11.553	9.775	8.189	6.076	2.833	1.639	1.029	1.615
	(6c) Wirtschaftswissenschaften mit angestrebter Lehramtsprüfung[3]										
1972/73	3.448	1.294	837	623	388	166	81	24	15	11	9
1973/74	4.618	1.473	1.245	857	503	319	128	48	20	9	16
1974/75	6.152	1.926	1.438	1.321	699	395	203	89	44	13	24
1975/76	5.919	1.428	1.437	1.182	972	439	239	121	48	22	31
1976/77	6.138	1.372	1.270	1.338	947	673	295	129	64	20	30
1977/78	5.269	1.230	1.176	1.094	805	485	281	115	40	24	19
1978/79	4.918	1.026	968	1.009	831	563	296	152	43	8	22
1979/80	4.834	884	962	904	939	601	335	115	57	26	11
1980/81	4.943	937	814	928	827	782	388	154	55	34	24
1981/82	4.621	753	756	700	823	691	563	172	82	39	42
	(7) Mathematik, Naturwissenschaften mit angestrebter Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung[2]										
1972/73	59.258	14.782	10.772	9.085	7.916	6.566	4.076	2.952	1.347	795	967
1973/74	63.068	14.963	11.073	9.181	7.619	6.992	5.827	3.211	2.119	934	1.149
1974/75	66.367	14.962	11.338	9.707	7.964	6.612	6.269	4.514	2.296	1.370	1.335
1975/76	72.963	18.585	11.910	9.867	8.627	6.751	5.792	4.909	3.273	1.518	1.731
1976/77	76.370	18.330	13.785	10.280	8.529	7.200	5.948	4.478	3.583	2.188	2.049
1977/78	81.382	18.864	14.589	12.352	9.153	7.129	6.319	4.553	3.188	2.485	2.750
1978/79	86.335	19.343	15.211	13.155	11.026	7.736	6.102	4.693	3.281	2.251	3.537
1979/80	90.459	18.700	15.213	13.759	11.926	9.540	6.697	4.832	3.508	2.383	3.901
1980/81	99.518	22.590	15.491	13.844	12.615	10.555	8.597	5.337	3.617	2.585	4.287
1981/82	111.026	26.612	17.640	14.228	12.919	11.338	9.580	6.990	4.070	2.745	4.904
	(8) Mathematik, Naturwissenschaften mit angestrebter Lehramtsprüfung[3]										
1972/73	50.341	15.020	11.641	10.341	6.385	4.260	1.746	599	154	72	123
1973/74	56.657	15.953	13.653	11.693	7.010	4.266	2.783	806	282	76	135
1974/75	61.810	16.797	13.857	13.211	8.509	4.533	2.933	1.284	386	160	140
1975/76	61.588	12.755	14.622	13.339	10.192	5.189	3.112	1.351	590	234	204
1976/77	58.169	11.108	10.838	13.477	10.601	5.807	3.516	1.526	693	321	282
1977/78	54.502	9.296	9.461	10.094	11.742	6.592	4.069	1.699	771	406	372
1978/79	51.191	9.536	8.008	8.770	9.176	7.402	4.465	1.964	916	449	505
1979/80	48.117	8.226	8.034	7.629	8.191	6.339	5.206	2.254	1.031	565	642
1980/81	45.852	7.774	7.028	7.454	7.217	6.097	4.779	2.758	1.273	644	828
1981/82	43.806	7.279	6.291	6.493	7.081	5.817	4.707	2.853	1.483	792	1.010

noch Tabelle 18

Winter-semester	Deutsche Studenten insgesamt	davon im ... Studienjahr (nach Fachsemestern)[1] 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10. und höheren
	Anzahl										
	(7a) Mathematik mit angestrebter Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung[2]										
1972/73	13.555	3.354	2.488	2.268	2.106	1.628	844	495	176	78	118
1973/74	14.067	3.052	2.450	2.107	1.996	1.918	1.422	582	307	110	123
1974/75	14.293	2.952	2.255	2.075	1.842	1.834	1.657	936	390	192	160
1975/76	14.832	3.246	2.221	1.933	1.878	1.708	1.561	1.148	651	238	248
1976/77	15.346	3.637	2.305	1.858	1.663	1.730	1.519	1.134	740	432	328
1977/78	15.141	3.193	2.480	1.965	1.662	1.523	1.587	1.055	702	478	496
1978/79	14.164	2.583	2.084	2.026	1.709	1.534	1.383	1.119	659	431	636
1979/80	13.124	2.093	1.670	1.644	1.742	1.575	1.397	1.060	770	456	717
1980/81	13.222	2.561	1.546	1.427	1.490	1.621	1.426	1.074	729	525	823
1981/82	13.963	3.183	1.752	1.386	1.304	1.409	1.515	1.121	782	514	997
	(8a) Mathematik mit angestrebter Lehramtsprüfung[3]										
1972/73	22.371	7.702	5.206	4.454	2.572	1.518	585	198	61	26	49
1973/74	25.745	8.311	6.530	5.023	2.882	1.589	974	264	98	26	48
1974/75	27.986	8.394	6.519	6.008	3.473	1.783	1.114	453	128	56	58
1975/76	27.557	6.179	6.825	5.996	4.500	1.922	1.248	516	215	90	66
1976/77	26.205	5.490	5.218	6.114	4.618	2.337	1.290	607	285	135	111
1977/78	23.879	4.064	4.391	4.605	5.180	2.695	1.701	633	300	172	138
1978/79	21.126	3.778	3.168	3.822	4.125	2.900	1.820	807	343	177	186
1979/80	18.945	3.015	2.979	2.957	3.519	2.645	2.011	943	426	206	244
1980/81	16.896	2.729	2.344	2.632	2.748	2.447	1.868	1.024	516	266	322
1981/82	15.361	2.639	2.058	2.055	2.457	2.049	1.800	1.053	543	320	387
	(7b) Informatik mit angestrebter Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung[2] [4]										
1972/73	2.060	807	617	346	170	82	17	10	4	6	1
1973/74	3.041	1.071	783	593	344	174	52	17	3	4	-
1974/75	3.806	1.072	919	752	543	331	142	33	10	3	1
1975/76	4.788	1.388	932	845	718	509	266	96	27	4	3
1976/77	5.567	1.459	1.182	858	773	627	438	144	67	14	5
1977/78	6.091	1.463	1.209	1.048	777	672	534	273	69	36	10
1978/79	7.271	2.124	1.269	1.116	967	701	545	309	160	49	31
1979/80	8.527	2.502	1.680	1.217	1.017	838	577	354	194	92	56
1980/81	10.583	3.363	2.137	1.530	1.128	887	734	369	207	120	108
1981/82	12.614	3.724	2.614	1.918	1.408	1.023	824	550	240	146	167
	(7c) Physik, Astronomie mit angestrebter Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung[2]										
1972/73	12.335	2.695	1.839	1.540	1.635	1.689	1.136	856	392	257	296
1973/74	12.888	2.856	1.850	1.521	1.394	1.595	1.524	879	608	269	392
1974/75	13.114	2.850	1.962	1.591	1.377	1.294	1.473	1.152	614	375	426
1975/76	13.376	2.958	2.044	1.620	1.419	1.273	1.199	1.165	785	403	510
1976/77	14.010	3.333	2.236	1.725	1.395	1.337	1.183	942	806	495	558
1977/78	14.469	2.963	2.591	1.986	1.502	1.298	1.265	927	687	535	715
1978/79	15.180	3.063	2.400	2.336	1.784	1.394	1.186	963	680	499	875
1979/80	15.804	2.942	2.449	2.160	2.147	1.674	1.314	967	742	489	920
1980/81	16.765	3.274	2.366	2.193	1.981	2.030	1.615	1.077	725	531	973
1981/82	18.500	4.092	2.579	2.153	2.037	1.906	1.946	1.372	822	550	1.043

noch Tabelle 18

Winter-semester	Deutsche Studenten										
	insge-samt	davon im ... Studienjahr (nach Fachsemestern)[1]									
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10. und höheren
	Anzahl										
	(8c) Physik, Astronomie mit angestrebter Lehramtsprüfung[3]										
1972/73	3.420	1.190	733	583	409	262	124	70	15	7	27
1973/74	3.798	1.036	884	782	434	307	210	72	32	10	31
1974/75	4.482	1.231	906	958	628	342	225	110	41	19	22
1975/76	4.560	989	991	850	798	484	251	91	52	18	36
1976/77	4.436	830	836	912	721	560	330	141	53	26	27
1977/78	4.299	682	726	803	826	551	378	179	77	36	41
1978/79	4.067	600	585	730	732	644	372	197	101	53	53
1979/80	3.846	526	517	581	685	585	494	193	114	74	77
1980/81	3.594	468	460	476	580	571	483	266	125	69	96
1981/82	3.287	379	358	421	444	512	486	327	152	86	122
	(7d) Chemie mit angestrebter Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung[2]										
1972/73	14.547	3.658	2.123	1.807	1.990	1.762	1.103	933	453	305	413
1973/74	15.244	3.514	2.445	1.701	1.636	1.831	1.611	966	728	331	481
1974/75	15.853	3.471	2.468	1.998	1.556	1.544	1.702	1.385	717	500	512
1975/76	16.944	4.154	2.637	2.006	1.693	1.397	1.420	1.445	1.045	505	642
1976/77	17.291	4.171	2.842	2.050	1.632	1.533	1.280	1.178	1.165	713	727
1977/78	18.287	4.260	3.156	2.493	1.786	1.455	1.360	1.066	923	857	931
1978/79	18.932	3.995	3.235	2.829	2.189	1.589	1.261	1.073	866	690	1.205
1979/80	19.156	3.434	2.963	2.918	2.498	2.042	1.414	1.047	861	682	1.297
1980/81	20.766	4.555	2.620	2.661	2.620	2.355	1.907	1.222	834	690	1.302
1981/82	23.156	5.934	3.079	2.369	2.449	2.467	2.193	1.622	961	677	1.405
	(8d) Chemie mit angestrebter Lehramtsprüfung[3]										
1972/73	4.664	1.373	1.046	827	669	464	182	62	16	7	18
1973/74	5.276	1.411	1.259	1.008	656	503	292	87	29	10	21
1974/75	5.936	1.494	1.301	1.230	851	505	327	141	53	18	16
1975/76	6.021	1.343	1.293	1.226	979	604	320	154	50	29	23
1976/77	5.762	1.131	1.063	1.184	1.034	661	398	152	70	35	34
1977/78	5.526	943	961	997	1.041	776	439	188	88	45	48
1978/79	5.103	761	817	885	915	773	522	204	109	49	68
1979/80	4.773	669	682	781	845	752	559	238	102	64	81
1980/81	4.615	718	601	661	758	678	593	302	120	72	112
1981/82	4.317	591	532	593	618	700	567	346	162	82	126
	(7e) Pharmazie mit angestrebter Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung[2][4]										
1972/73	6.335	1.614	1.717	1.662	840	280	134	56	20	4	8
1973/74	6.383	1.493	1.608	1.670	991	325	171	82	24	11	8
1974/75	6.700	1.551	1.560	1.645	1.230	371	180	102	44	7	10
1975/76	7.204	1.706	1.571	1.580	1.464	523	184	93	49	24	10
1976/77	7.522	1.694	1.736	1.590	1.417	596	269	122	55	27	16
1977/78	7.995	1.946	1.714	1.751	1.437	608	263	165	64	29	18
1978/79	8.585	2.055	1.982	1.710	1.580	655	280	152	97	42	32
1979/80	8.917	2.010	1.954	1.925	1.585	754	304	191	99	57	38
1980/81	9.348	2.027	1.971	1.903	1.786	850	373	185	129	62	62
1981/82	9.891	2.120	1.938	1.937	1.871	1.076	420	233	127	88	81

noch Tabelle 18

Winter-semester	Deutsche Studenten									
	insge-samt	davon im ... Studienjahr (nach Fachsemestern)[1]								
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10. und höheren
	Anzahl										
	(7f) Biologie mit angestrebter Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung[2]										
1972/73	6.596	1.294	1.357	982	790	832	593	409	197	81	61
1973/74	6.726	1.278	1.037	1.047	817	778	787	479	314	118	71
1974/75	6.982	1.209	1.076	865	932	801	763	670	348	200	118
1975/76	7.603	1.457	1.168	935	753	873	772	669	543	239	194
1976/77	8.343	1.830	1.357	1.046	802	697	817	622	512	397	263
1977/78	9.810	2.443	1.718	1.279	928	769	677	707	487	382	420
1978/79	11.464	2.836	2.284	1.594	1.173	882	694	552	556	367	526
1979/80	13.094	2.952	2.539	2.135	1.469	1.123	823	585	447	424	597
1980/81	15.224	3.361	2.730	2.391	1.988	1.417	1.094	707	498	348	690
1981/82	17.193	3.439	3.106	2.563	2.224	1.911	1.365	888	588	383	726
	(8f) Biologie mit angestrebter Lehramtsprüfung[3]										
1972/73	12.349	2.873	2.921	2.711	1.695	1.379	544	161	35	13	17
1973/74	13.484	3.310	3.020	2.985	1.833	1.142	864	226	75	13	16
1974/75	14.283	3.499	3.261	2.943	2.175	1.128	761	371	92	36	17
1975/76	14.493	2.789	3.518	3.276	2.233	1.354	731	318	181	57	36
1976/77	13.709	2.518	2.439	3.338	2.622	1.263	917	342	149	75	46
1977/78	13.498	2.576	2.340	2.440	2.956	1.599	880	417	152	69	69
1978/79	13.556	2.932	2.389	2.261	2.202	1.915	1.048	398	227	85	99
1979/80	13.306	2.559	2.531	2.301	2.108	1.496	1.352	501	202	131	125
1980/81	13.316	2.528	2.257	2.405	2.175	1.583	1.117	701	277	118	155
1981/82	13.240	2.312	2.148	2.135	2.315	1.745	1.218	654	359	162	192
	(7g) Geowissenschaften (einschl. Geographie) mit angestrebter Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung[2]										
1972/73	3.838	1.364	632	482	385	294	249	193	105	64	70
1973/74	4.726	1.700	901	542	444	372	260	207	135	91	74
1974/75	5.640	1.870	1.102	782	485	439	352	236	173	93	108
1975/76	8.242	3.680	1.343	950	710	471	392	294	173	105	124
1976/77	8.309	2.215	2.130	1.155	848	680	443	338	238	110	152
1977/78	9.612	2.603	1.731	1.834	1.062	804	634	360	256	168	160
1978/79	10.759	2.693	1.962	1.551	1.625	981	753	526	263	173	232
1979/80	11.863	2.772	1.965	1.761	1.477	1.536	870	628	395	183	276
1980/81	13.638	3.457	2.127	1.743	1.624	1.404	1.448	702	495	309	329
1981/82	15.736	4.127	2.579	1.904	1.629	1.549	1.321	1.204	551	387	485
	(8g) Geowissenschaften (einschl. Geographie) mit angestrebter Lehramtsprüfung[3]										
1972/73	7.529	1.878	1.734	1.764	1.040	636	311	108	27	19	12
1973/74	8.347	1.884	1.959	1.895	1.202	724	443	156	48	17	19
1974/75	9.102	2.166	1.866	2.071	1.381	773	506	209	72	31	27
1975/76	8.931	1.451	1.989	1.989	1.674	822	560	271	92	40	43
1976/77	8.039	1.130	1.279	1.927	1.605	986	580	282	136	50	64
1977/78	7.277	1.024	1.033	1.245	1.738	971	670	282	154	84	76
1978/79	6.965	1.302	957	999	1.162	1.166	703	356	136	85	99
1979/80	6.789	1.289	1.174	943	973	852	787	379	187	90	115
1980/81	6.908	1.180	1.216	1.141	902	795	713	465	234	119	143
1981/82	6.722	949	1.037	1.150	1.115	785	624	471	266	142	183

noch Tabelle 18

Winter-semester	Deutsche Studenten insgesamt	davon im ... Studienjahr (nach Fachsemestern)[1] 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10. und höheren
	Anzahl										
	(9) Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)										
1972/73	33.323	5.278	5.842	5.869	5.003	4.982	4.369	1.489	301	83	107
1973/74	35.675	6.154	5.895	6.075	5.663	4.948	4.544	1.751	421	124	100
1974/75	37.682	5.976	6.233	6.193	6.159	5.554	4.677	2.016	546	179	149
1975/76	40.144	6.911	6.361	6.407	6.163	5.994	5.339	2.015	556	214	184
1976/77	44.401	8.220	7.471	6.683	6.355	6.159	5.677	2.646	691	254	245
1977/78	50.492	9.476	8.977	7.617	6.660	6.304	6.109	3.893	845	311	300
1978/79	56.772	9.885	9.938	9.120	7.487	6.742	6.296	4.920	1.549	401	434
1979/80	60.680	10.058	10.009	9.951	8.778	7.499	6.702	4.899	1.680	574	530
1980/81	64.455	10.610	10.161	9.896	9.652	8.802	7.364	4.990	1.607	665	708
1981/82	68.802	10.616	10.770	10.051	9.818	9.699	8.526	5.889	1.875	702	856
	(10) Zahnmedizin										
1972/73	6.069	936	1.029	1.152	1.029	1.078	598	186	36	12	13
1973/74	6.242	1.091	1.007	1.048	1.138	1.020	653	196	63	13	13
1974/75	6.326	1.086	1.100	1.030	1.056	1.104	649	187	71	24	19
1975/76	6.500	1.166	1.111	1.120	1.007	1.015	750	206	68	31	26
1976/77	6.834	1.296	1.180	1.128	1.090	1.024	711	251	92	35	27
1977/78	7.368	1.450	1.355	1.188	1.141	1.082	753	214	93	47	45
1978/79	7.924	1.550	1.500	1.353	1.185	1.114	763	254	88	48	69
1979/80	8.430	1.571	1.579	1.540	1.384	1.157	793	213	86	40	67
1980/81	8.974	1.584	1.619	1.604	1.505	1.374	820	250	87	54	77
1981/82	9.659	1.692	1.596	1.664	1.598	1.489	1.087	256	119	61	97
	(11) Veterinärmedizin										
1972/73	2.586	602	464	352	361	406	307	78	11	4	1
1973/74	2.721	663	553	398	317	362	306	102	15	3	2
1974/75	2.821	699	564	464	370	292	284	94	47	4	3
1975/76	2.941	691	600	503	408	342	224	110	47	13	3
1976/77	3.177	807	581	514	450	383	269	100	45	22	6
1977/78	3.562	882	698	538	472	429	318	139	54	19	13
1978/79	3.923	838	773	652	527	452	400	168	78	22	13
1979/80	4.308	844	795	750	621	520	416	230	78	37	17
1980/81	4.813	985	843	782	723	606	482	219	111	33	29
1981/82	5.147	848	957	845	772	721	568	257	95	52	32
	(12) Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften mit angestrebter Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung[2]										
1972/73	7.010	2.350	1.332	1.308	1.047	565	264	91	29	16	8
1973/74	8.206	3.024	1.797	1.191	1.047	627	299	140	48	16	17
1974/75	9.581	3.262	2.223	1.614	1.023	811	363	170	74	23	18
1975/76	11.139	3.596	2.673	1.929	1.414	780	406	206	84	25	26
1976/77	11.926	3.265	2.908	2.239	1.591	1.101	411	223	118	39	31
1977/78	13.246	3.448	2.931	2.608	1.934	1.295	579	245	117	59	30
1978/79	14.735	3.756	3.124	2.662	2.279	1.677	669	308	140	69	51
1979/80	15.977	3.818	3.357	2.911	2.296	1.991	894	363	200	86	61
1980/81	17.133	3.924	3.470	3.126	2.525	1.993	1.148	504	237	114	92
1981/82	18.160	3.938	3.435	3.307	2.770	2.217	1.211	678	310	154	140

noch Tabelle 18

Winter-semester	Deutsche Studenten insgesamt	davon im ... Studienjahr (nach Fachsemestern)[1] 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10. und höheren
	Anzahl										
	(13) Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften mit angestrebter Lehramtsprüfung[3]										
1972/73	1.872	612	519	539	152	39	10	-	1	-	-
1973/74	2.425	806	713	587	245	56	16	2	-	-	-
1974/75	2.713	938	725	676	275	70	14	14	1	-	-
1975/76	2.980	952	875	707	324	75	31	6	9	1	-
1976/77	3.059	822	847	845	366	129	29	11	3	6	1
1977/78	3.202	773	753	843	594	136	81	12	4	2	4
1978/79	3.363	817	702	773	781	193	58	28	3	4	4
1979/80	3.276	721	692	664	722	352	81	24	12	2	6
1980/81	3.094	611	623	648	611	364	190	23	12	7	5
1981/82	2.880	538	507	571	601	365	198	70	16	5	9
	(12a) Agrarwissenschaften mit angestrebter Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung[2][4]										
1972/73	3.942	1.110	795	841	626	334	152	49	18	12	5
1973/74	4.472	1.689	806	682	626	362	176	79	30	10	12
1974/75	5.197	1.880	1.184	709	541	469	239	102	46	13	14
1975/76	6.160	2.339	1.465	965	552	386	246	129	48	13	17
1976/77	6.728	2.093	1.852	1.157	721	422	221	144	72	24	22
1977/78	7.638	2.155	1.896	1.597	929	570	238	119	83	35	16
1978/79	8.799	2.424	1.993	1.692	1.341	777	304	125	65	52	26
1979/80	9.689	2.393	2.175	1.848	1.373	1.138	444	163	82	37	36
1980/81	10.339	2.386	2.179	1.996	1.517	1.146	681	239	104	47	44
1981/82	10.935	2.364	2.097	2.089	1.691	1.304	729	393	146	66	56
	(12b) Ernährungs- und Haushaltswissenschaften mit angestrebter Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung[2]										
1972/73	1.515	668	237	253	215	87	43	9	2	1	-
1973/74	1.674	566	494	203	222	123	40	22	3	1	-
1974/75	1.730	471	405	408	197	177	39	21	12	-	-
1975/76	1.977	522	410	372	396	164	82	20	6	5	-
1976/77	2.128	565	427	363	344	307	81	28	11	-	2
1977/78	2.339	613	508	387	339	292	142	37	13	6	2
1978/79	2.521	596	556	467	360	305	145	68	13	7	4
1979/80	2.729	622	533	522	447	321	162	70	42	3	7
1980/81	2.954	632	563	497	507	404	193	87	45	19	7
1981/82	3.097	648	569	523	472	460	233	100	53	25	14
	(13b) Ernährungs- und Haushaltswissenschaften mit angestrebter Lehramtsprüfung[3]										
1972/73	1.826	592	506	534	146	39	9	-	-	-	-
1973/74	2.361	783	699	574	236	52	15	2	-	-	-
1974/75	2.645	916	707	669	267	63	13	9	1	-	-
1975/76	2.915	932	860	691	322	68	27	5	9	1	-
1976/77	2.967	785	830	829	352	125	27	9	3	6	1
1977/78	3.069	715	716	827	582	131	78	11	3	2	4
1978/79	3.187	756	653	737	766	182	55	28	3	3	4
1979/80	3.044	678	643	614	688	328	52	23	12	1	5
1980/81	2.863	584	588	599	570	323	159	18	11	7	4
1981/82	2.636	510	480	534	554	311	160	62	12	5	8

noch Tabelle 18

Winter-semester	Deutsche Studenten insgesamt	davon im ... Studienjahr (nach Fachsemestern)[1] 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10. und höheren
	Anzahl										
	(14) Ingenieurwissenschaften mit angestrebter Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung[2]										
1972/73	50.874	12.645	10.166	9.520	6.807	5.402	2.970	1.528	818	406	612
1973/74	54.566	12.958	11.018	10.245	6.945	5.876	4.017	1.544	817	444	702
1974/75	57.254	12.590	11.504	10.837	7.854	5.923	4.461	2.094	814	420	757
1975/76	60.478	13.830	11.369	11.003	8.614	6.484	4.403	2.457	1.076	466	776
1976/77	66.100	17.664	11.964	10.615	8.768	7.245	4.870	2.351	1.239	616	768
1977/78	69.422	16.454	14.817	10.993	9.137	7.142	5.462	2.667	1.224	709	817
1978/79	72.030	16.401	13.589	13.181	9.771	7.633	5.433	2.875	1.453	709	985
1979/80	75.184	15.841	13.604	12.682	11.859	8.420	6.103	3.062	1.597	863	1.153
1980/81	79.211	16.229	13.854	12.530	11.508	10.425	6.980	3.543	1.704	987	1.451
1981/82	84.416	19.726	13.880	12.790	11.625	10.144	8.912	4.369	2.120	1.081	1.769
	(15) Ingenieurwissenschaften mit angestrebter Lehramtsprüfung[3]										
1972/73	4.671	1.349	1.031	1.197	662	290	99	15	12	10	6
1973/74	5.511	1.126	1.081	1.469	1.070	502	167	72	5	8	11
1974/75	6.277	1.317	1.211	1.476	1.098	800	208	89	58	4	16
1975/76	6.743	1.383	1.214	1.525	1.248	767	385	117	51	30	23
1976/77	6.759	1.195	1.221	1.427	1.221	916	429	213	66	35	36
1977/78	6.483	1.066	1.142	1.291	1.099	880	492	273	142	48	50
1978/79	5.636	910	924	1.093	946	766	391	263	166	104	73
1979/80	5.622	907	919	1.014	945	788	421	232	164	111	121
1980/81	5.142	808	845	879	841	793	406	215	102	87	166
1981/82	4.720	636	718	805	747	698	469	226	141	84	196
	(14a) Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Schiffstechnik mit angestrebter Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung[2]										
1972/73	16.222	4.000	3.522	3.229	2.089	1.589	855	421	237	112	168
1973/74	16.972	4.168	3.488	3.390	1.992	1.780	1.106	475	236	135	202
1974/75	17.879	4.294	3.694	3.309	2.361	1.686	1.329	602	266	121	217
1975/76	19.425	5.120	3.829	3.437	2.497	1.892	1.271	722	321	140	196
1976/77	21.521	6.408	4.317	3.364	2.597	1.971	1.370	696	367	211	220
1977/78	23.170	6.153	5.307	3.759	2.899	2.024	1.470	757	357	193	251
1978/79	24.537	6.009	4.970	4.596	3.409	2.363	1.511	783	405	209	282
1979/80	25.863	5.649	4.917	4.432	4.200	2.950	1.864	811	468	240	332
1980/81	27.411	5.575	4.971	4.380	4.076	3.704	2.429	1.088	458	312	418
1981/82	30.472	7.243	4.860	4.493	4.092	3.612	3.200	1.536	638	284	514
	(15a) Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Schiffstechnik mit angestrebter Lehramtsprüfung[3]										
1972/73	2.323	730	510	574	310	134	49	4	7	2	3
1973/74	2.712	528	522	764	539	242	70	39	2	3	3
1974/75	2.958	610	549	671	564	396	100	36	24	3	5
1975/76	3.149	694	584	656	575	383	168	51	22	10	6
1976/77	3.178	617	630	646	526	423	201	82	31	13	9
1977/78	2.976	512	572	627	450	398	209	121	52	20	15
1978/79	2.430	423	424	476	408	307	152	109	71	38	22
1979/80	2.511	401	436	532	418	339	147	91	64	45	38
1980/81	2.300	346	396	412	446	336	165	68	36	35	60
1981/82	2.157	298	351	379	342	376	184	85	45	31	66

noch Tabelle 18

Winter-semester	Deutsche Studenten insgesamt	davon im ... Studienjahr (nach Fachsemestern)[1] 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10. und höheren
	Anzahl										
	(14b) Elektrotechnik mit angestrebter Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung[2]										
1972/73	14.402	3.506	2.715	2.659	1.992	1.734	916	410	224	108	138
1973/74	14.903	3.466	2.982	2.711	1.709	1.723	1.372	452	214	113	161
1974/75	15.269	3.390	3.041	2.936	1.906	1.462	1.363	648	224	112	187
1975/76	15.772	3.579	3.025	2.937	2.161	1.558	1.158	701	317	129	207
1976/77	17.660	5.076	3.225	2.865	2.133	1.812	1.213	558	383	183	212
1977/78	18.236	4.169	4.304	2.971	2.281	1.720	1.398	617	312	234	230
1978/79	19.053	4.531	3.485	3.682	2.562	1.899	1.381	670	359	184	300
1979/80	19.741	4.343	3.694	3.258	3.154	2.117	1.579	728	357	204	307
1980/81	20.821	4.479	3.734	3.314	2.810	2.756	1.841	889	401	221	376
1981/82	22.868	5.756	3.663	3.357	3.033	2.352	2.386	1.101	512	249	459
	(15b) Elektrotechnik mit angestrebter Lehramtsprüfung[3]										
1972/73	1.557	398	333	434	230	110	33	9	2	6	2
1973/74	1.902	382	340	497	395	174	78	23	3	4	6
1974/75	2.144	402	420	470	388	320	74	42	19	1	8
1975/76	2.288	399	379	524	432	291	172	49	24	9	9
1976/77	2.242	328	354	479	423	321	175	104	28	18	12
1977/78	2.120	315	353	368	394	280	194	109	67	17	23
1978/79	1.829	222	295	358	277	291	137	102	70	48	29
1979/80	1.698	190	252	281	303	248	177	77	64	51	55
1980/81	1.417	188	203	209	203	257	125	91	32	36	73
1981/82	1.180	105	160	179	163	171	164	68	57	28	85
	(14c) Architektur, Innenarchitektur mit angestrebter Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung[2] [4]										
1972/73	8.270	1.740	1.571	1.615	1.173	882	567	315	172	89	146
1973/74	9.476	1.895	1.729	1.961	1.508	1.015	676	311	159	79	143
1974/75	10.368	1.840	1.860	1.978	1.774	1.274	793	433	196	81	139
1975/76	10.778	2.031	1.781	1.963	1.736	1.436	860	468	227	117	159
1976/77	11.067	2.222	1.764	1.881	1.759	1.472	1.033	484	203	112	137
1977/78	11.634	2.538	1.907	1.822	1.739	1.467	1.047	578	250	124	162
1978/79	11.797	2.489	2.103	1.918	1.636	1.398	1.009	610	291	147	196
1979/80	12.554	2.563	2.182	2.132	1.769	1.406	1.061	639	361	186	255
1980/81	13.463	2.644	2.349	2.237	2.006	1.605	1.053	626	392	226	325
1981/82	14.501	2.676	2.428	2.314	2.101	1.878	1.275	740	406	276	407
	(14d) Bauingenieurwesen mit angestrebter Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung[2] [4]										
1972/73	9.613	2.852	1.896	1.545	1.233	958	522	297	134	61	115
1973/74	10.432	2.631	2.334	1.770	1.304	1.055	745	242	144	73	134
1974/75	10.732	2.296	2.263	2.181	1.470	1.071	801	342	101	65	142
1975/76	11.130	2.116	1.993	2.151	1.911	1.284	828	475	168	60	144
1976/77	11.987	2.807	1.790	1.877	1.859	1.698	1.033	470	235	82	136
1977/78	12.202	2.473	2.340	1.716	1.657	1.567	1.355	602	228	125	139
1978/79	11.523	2.262	1.954	1.978	1.415	1.389	1.215	709	312	118	171
1979/80	11.605	2.255	1.865	1.793	1.816	1.291	1.147	723	341	175	199
1980/81	11.752	2.410	1.825	1.703	1.625	1.583	1.122	676	371	182	255
1981/82	12.428	2.855	1.911	1.682	1.553	1.457	1.355	703	386	219	307

noch Tabelle 18

Winter-semester	Deutsche Studenten										
	insgesamt	davon im ... Studienjahr (nach Fachsemestern)[1]									
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10. und höheren
	Anzahl										
	(14a) Vermessungswesen angestrebter Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung[2)4)]										
1972/73	1.534	447	310	290	226	198	46	12	4	1	-
1973/74	1.677	531	373	294	203	189	59	16	9	2	1
1974/75	1.780	501	436	360	204	175	62	25	8	6	3
1975/76	1.889	519	455	406	236	158	70	21	14	4	6
1976/77	2.069	555	471	425	303	192	74	22	9	10	8
1977/78	2.134	514	471	420	348	244	86	31	7	8	5
1978/79	2.180	494	438	425	340	290	139	26	17	4	7
1979/80	2.243	505	418	413	359	277	188	52	14	9	8
1980/81	2.326	548	440	387	361	271	204	79	18	9	9
1981/82	2.368	555	457	391	356	260	208	77	41	13	10
	(16) Fächergruppen zusammen[5)] mit angestrebter Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung[2)]										
1972/73	322.716	79.271	59.979	51.920	45.576	38.193	23.530	12.553	5.414	2.852	3.428
1973/74	350.164	85.289	66.313	55.982	45.884	39.962	28.659	13.550	7.226	3.280	4.019
1974/75	373.643	85.557	70.148	61.800	49.979	40.891	30.814	17.213	8.127	4.350	4.764
1975/76	403.673	95.566	73.640	64.535	55.032	43.353	31.631	18.728	10.295	4.890	6.003
1976/77	437.047	104.505	78.984	67.593	58.704	48.813	34.268	19.221	11.430	6.527	7.002
1977/78	473.510	108.111	89.348	73.406	62.303	51.893	38.654	22.323	11.502	7.238	8.732
1978/79	509.637	113.429	92.592	82.162	67.461	55.806	41.015	25.412	13.475	7.436	10.849
1979/80	537.744	113.254	94.426	86.000	74.826	61.111	44.815	27.498	15.045	8.492	12.277
1980/81	582.982	127.273	97.641	88.567	79.024	67.827	50.583	30.664	16.746	9.969	14.688
1981/82	641.383	146.263	106.668	91.442	81.957	72.231	57.464	35.971	19.594	11.534	18.259
	(17) Fächergruppen zusammen[5)] mit angestrebter Lehramtsprüfung[3)]										
1972/73	190.048	57.413	47.091	39.981	22.927	13.092	5.888	2.250	642	331	433
1973/74	217.176	62.120	54.609	45.735	26.911	14.842	8.310	2.808	1.010	344	487
1974/75	242.383	68.234	56.498	51.741	33.010	16.836	9.591	3.953	1.392	562	566
1975/76	246.934	54.674	61.262	53.808	38.735	19.838	10.733	4.501	1.852	773	758
1976/77	236.497	45.829	47.182	56.212	40.804	23.802	12.884	5.433	2.339	1.017	995
1977/78	224.318	40.721	40.879	43.769	45.381	25.918	15.789	6.460	2.788	1.345	1.268
1978/79	213.859	40.650	36.688	38.113	37.706	29.362	16.513	7.889	3.466	1.703	1.769
1979/80	207.826	38.891	36.703	34.808	34.345	26.571	19.230	8.620	4.332	2.023	2.303
1980/81	205.267	38.316	35.321	34.448	31.603	25.796	18.701	10.478	4.938	2.663	3.003
1981/82	205.163	37.478	33.574	32.894	32.059	25.493	19.345	11.332	5.991	3.099	3.898
	(18) Fächergruppen insgesamt										
1972/73	512.764	136.684	107.070	91.901	68.503	51.285	29.418	14.803	6.056	3.183	3.861
1973/74	567.340	147.409	120.922	101.717	72.795	54.804	36.969	16.358	8.236	3.624	4.506
1974/75	616.026	153.791	126.646	113.541	82.989	57.727	40.405	21.166	9.519	4.912	5.330
1975/76	650.607	150.240	134.902	118.343	93.767	63.191	42.364	23.229	12.147	5.663	6.761
1976/77	673.544	150.334	126.166	123.805	99.508	72.615	47.152	24.654	13.769	7.544	7.997
1977/78	697.828	148.832	130.227	117.175	107.684	77.811	54.443	28.783	14.290	8.583	10.000
1978/79	723.496	154.079	129.280	120.275	105.167	85.168	57.528	33.301	16.941	9.139	12.618
1979/80	745.570	152.145	131.129	120.808	109.171	87.682	64.045	36.118	19.377	10.515	14.580
1980/81	788.249	165.589	132.962	123.015	110.627	93.623	69.284	41.142	21.684	12.632	17.691
1981/82	846.546	183.741	140.242	124.336	114.016	97.724	76.809	47.303	25.585	14.633	22.157

1) Z.B.: 1. Studienjahr = 1. und 2. Fachsemester.- 2) Ohne Staatsprüfung für das Lehramt, einschl. Lizentiatenprüfung, Promotion, kirchliche Prüfung, künstlerischem Abschluß und Graduierung.- 3) Einschl. Ergänzungs- und Zusatzprüfung.- 4) Einschl. einer geringen Zahl von Studenten, die eine Lehramtsprüfung anstreben.- 5) Einschl. sonstige Studienbereiche und ohne Angabe.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studentenindividualerhebung (unveröffentlichte Tabellen 37 B.1 und 37 C.1)

Tabelle 19

Deutsche Studenten der Fachhochschulen[1] nach Studienjahren (nach Fachsemestern)[2], Fächergruppen und ausgewählten Studienbereichen
Wintersemester 1972/73 bis 1981/82

Wintersemester	Deutsche Studenten											
	insgesamt	davon im ... Studienjahr (nach Fachsemestern)[2]										
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10. und höheren
	Anzahl											
	(1) Sprach- und Kultuswissenschaften (einschl. Sport und Leibeserziehung)											
1972/73	2.237	909	711	576	34	7	-	-	-	-	-
1973/74	2.915	1.126	950	747	82	7	3	-	-	-	-
1974/75	3.276	1.177	1.031	837	193	26	9	3	-	-	-
1975/76	3.563	1.318	1.117	883	202	38	3	2	-	-	-
1976/77	3.976	1.212	1.253	1.110	325	55	18	1	2	-	-
1977/78	4.078	1.288	1.089	1.175	425	68	26	5	-	2	-
1978/79	2.240	716	614	555	259	55	25	12	3	1	-
1979/80	2.677	824	763	624	267	117	39	21	16	4	2
1980/81	2.838	910	757	657	326	103	46	18	9	6	6
1981/82	3.600	1.057	1.015	854	426	129	63	27	13	7	9
	Außerdem: Verwaltungsfachhochschulen										
1981/82	356	90	145	65	52	4	-	-	-	-	-
	(2) Kunst, Gestaltung, Musik										
1972/73	5.179	1.671	1.499	1.139	692	138	32	8	-	-	-
1973/74	5.866	1.721	1.560	1.347	953	216	47	17	5	-	-
1974/75	6.100	1.682	1.556	1.375	1.157	252	59	16	2	-	1
1975/76	6.933	1.996	1.689	1.614	1.183	345	73	27	6	-	-
1976/77	7.268	2.070	1.828	1.553	1.248	422	107	26	12	1	1
1977/78	7.661	2.152	1.910	1.668	1.276	509	97	37	10	2	-
1978/79	8.339	2.298	1.969	1.793	1.365	641	182	56	28	5	2
1979/80	9.058	2.443	2.078	1.803	1.583	723	244	110	44	21	9
1980/81	9.491	2.367	2.200	1.918	1.560	885	313	121	63	36	28
1981/82	10.173	2.293	2.267	2.100	1.796	933	410	175	92	51	56
	(3) Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften										
1972/73	24.364	10.546	7.953	4.850	907	84	15	5	2	1	1
1973/74	32.384	13.573	9.907	7.374	1.367	137	16	6	3	1	-
1974/75	36.641	13.219	11.976	8.703	2.500	208	26	4	1	3	1
1975/76	40.342	13.254	12.778	10.654	3.199	392	45	14	2	-	4
1976/77	47.519	16.166	13.515	11.861	5.008	850	92	19	6	-	2
1977/78	53.014	16.652	16.284	12.870	5.906	1.053	192	40	13	3	1
1978/79	62.642	19.241	16.653	15.584	8.920	1.799	307	93	29	10	6
1979/80	67.212	24.381	17.345	13.692	8.825	2.282	452	141	57	24	13
1980/81	75.482	25.451	20.614	16.719	9.087	2.671	615	172	81	45	27
1981/82	59.214	18.282	15.010	12.943	8.916	2.894	704	252	115	57	41
	Außerdem: Verwaltungsfachhochschulen										
1981/82	29.942	11.243	10.370	6.905	1.137	245	40	2	-	-	-

noch: Tabelle 19

Winter-semester	Deutsche Studenten										
	insgesamt	davon im ... Studienjahr (nach Fachsemestern)[1]									
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10. und höheren
	Anzahl										
	davon:										
	(3a) Sozialwesen										
1972/73	13.368	6.106	4.366	2.498	392	5	-	-	1	-	-
1973/74	17.426	6.937	5.585	4.107	763	30	3	1	-	-	-
1974/75	20.255	7.290	6.232	5.287	1.409	34	3	-	-	-	-
1975/76	22.430	7.130	7.095	6.059	1.952	179	8	6	-	-	1
1976/77	23.266	6.953	6.843	6.582	2.469	390	25	3	1	-	-
1977/78	23.964	7.414	6.725	6.411	2.994	374	40	5	1	-	-
1978/79	28.257	8.794	7.660	6.852	4.220	642	62	22	2	2	1
1979/80	29.591	8.768	8.207	7.150	4.492	810	101	37	18	5	3
1980/81	31.473	8.994	8.415	7.955	4.804	1.059	164	36	19	18	9
1981/82	32.408	8.909	8.414	8.009	5.484	1.272	200	64	28	12	16
	(3b) Verwaltungswissenschaft, Verwaltungswesen, Rechtswissenschaft (nur an Verwaltungsfachhochschulen)										
1972/73	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1973/74	2.202	1.698	493	10	1	-	-	-	-	-	-
1974/75	2.558	1.176	1.381	1	-	-	-	-	-	-	-
1975/76	2.824	1.320	1.158	345	1	-	-	-	-	-	-
1976/77	5.149	3.297	1.365	466	21	-	-	-	-	-	-
1977/78	10.177	3.977	4.358	1.823	16	2	1	-	-	-	-
1978/79	13.363	4.649	3.858	3.464	1.391	1	-	-	-	-	-
1979/80	16.630	8.898	4.298	2.197	1.022	215	-	-	-	-	-
1980/81	20.751	8.869	6.458	4.208	1.050	158	8	-	-	-	-
1981/82	23.400	8.551	8.242	5.422	924	222	37	2	-	-	-
	(3c) Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen										
1972/73	10.996	4.440	3.587	2.352	515	79	15	5	1	1	1
1973/74	12.756	4.938	3.829	3.257	603	107	13	5	3	1	-
1974/75	13.828	4.753	4.363	3.415	1.091	174	23	4	1	3	1
1975/76	15.088	4.804	4.525	4.250	1.246	213	37	8	2	-	3
1976/77	19.104	5.916	5.307	4.813	2.518	460	67	16	5	-	2
1977/78	18.873	5.261	5.201	4.636	2.896	677	151	35	12	3	1
1978/79	21.022	5.798	5.135	5.268	3.309	1.156	245	71	27	8	5
1979/80	20.991	6.715	4.840	4.345	3.311	1.257	351	104	39	19	10
1980/81	23.258	7.588	5.741	4.556	3.233	1.454	443	136	62	27	18
1981/82	26.806	9.373	6.596	4.934	3.432	1.622	504	188	87	45	25
	Außerdem: Verwaltungsfachhochschulen										
1981/82	6.542	2.692	2.128	1.483	213	23	3	-	-	-	-
	(4) Mathematik, Informatik, Chemie, Physik, Geowissenschaften										
1972/73	1.084	498	236	220	126	4	-	-	-	-	-
1973/74	975	497	237	167	68	6	-	-	-	-	-
1974/75	1.491	651	448	275	106	9	2	-	-	-	-
1975/76	2.115	844	651	437	168	11	3	1	-	-	-
1976/77	2.274	825	652	530	238	23	6	-	-	-	-
1977/78	2.795	922	694	692	401	74	11	1	-	-	-
1978/79	4.248	1.168	1.045	1.056	649	197	71	25	19	9	9
1979/80	5.223	1.574	1.139	1.167	937	255	80	37	13	12	9
1980/81	6.336	1.953	1.400	1.309	984	451	132	36	31	21	19
1981/82	7.315	2.545	1.615	1.255	1.012	524	215	67	28	25	29
	Außerdem: Verwaltungsfachhochschulen										
1981/82	8	-	8	-	-	-	-	-	-	-	-

noch: Tabelle 19

Winter-semester	Deutsche Studenten										
	insgesamt	davon im ... Studienjahr (nach Fachsemestern)2)									
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10. und höheren
	Anzahl										
	(5) Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften										
1972/73	2.944	949	866	1.022	103	3	-	1	-	-	-
1973/74	3.128	1.149	934	891	149	5	-	-	-	-	-
1974/75	3.371	1.295	998	818	247	11	2	-	-	-	-
1975/76	4.127	1.759	1.106	906	326	23	4	2	1	-	-
1976/77	4.981	1.976	1.492	993	469	46	3	-	1	-	1
1977/78	5.908	2.084	1.743	1.355	610	108	6	1	-	-	1
1978/79	5.958	1.917	1.636	1.449	747	175	29	3	1	-	1
1979/80	6.341	1.952	1.693	1.548	855	239	38	13	3	-	-
1980/81	6.732	1.999	1.751	1.593	1.028	285	53	13	8	2	-
1981/82	7.264	2.204	1.898	1.596	1.118	336	82	20	5	4	1
	Außerdem: Verwaltungsfachhochschulen										
1981/82	265	116	82	67	-	-	-	-	-	-	-
	darunter:										
	(5a) Agrarwissenschaften										
1972/73	983	277	302	341	62	1	-	-	-	-	-
1973/74	1.047	329	329	330	58	1	-	-	-	-	-
1974/75	1.093	442	305	265	77	4	-	-	-	-	-
1975/76	1.216	510	360	248	94	2	1	-	1	-	-
1976/77	1.486	609	422	334	109	11	-	-	-	-	1
1977/78	1.735	604	565	404	148	13	-	-	-	-	1
1978/79	1.938	626	581	508	197	21	4	-	-	-	1
1979/80	2.013	611	568	557	229	45	2	1	-	-	-
1980/81	2.099	637	556	540	297	55	12	1	1	-	-
1981/82	2.196	652	642	501	326	57	13	3	1	1	-
	(5b) Ernährungs- und Haushaltswissenschaften										
1972/73	865	329	212	298	25	1	-	-	-	-	-
1973/74	836	313	280	212	30	1	-	-	-	-	-
1974/75	837	284	236	249	65	3	-	-	-	-	-
1975/76	1.015	385	262	251	110	6	1	-	-	-	-
1976/77	1.157	452	315	239	128	20	3	-	-	-	-
1977/78	1.359	491	365	293	166	38	5	1	-	-	-
1978/79	1.561	491	382	342	247	82	13	3	1	-	-
1979/80	1.690	485	424	358	299	90	26	5	3	-	-
1980/81	1.781	471	400	394	345	136	22	8	3	2	-
1981/82	1.948	625	402	382	331	153	40	10	3	1	1
	(6) Ingenieurwissenschaften										
1972/73	60.343	19.402	18.690	18.367	3.500	338	39	5	2	-	-
1973/74	68.126	24.210	18.891	19.176	5.028	735	73	11	2	-	-
1974/75	72.716	25.276	21.589	17.986	6.519	1.063	244	30	7	2	-
1975/76	81.017	25.952	23.706	21.386	8.017	1.514	332	86	22	2	-
1976/77	83.748	25.710	22.538	21.571	10.846	2.292	531	194	53	12	1
1977/78	84.553	23.520	22.497	20.943	12.558	3.516	930	362	155	57	15
1978/79	79.690	20.868	19.955	19.558	12.934	4.240	1.319	467	201	105	43
1979/80	80.717	21.551	18.693	18.412	14.124	4.929	1.700	716	304	151	137
1980/81	84.749	24.064	19.659	17.281	13.968	5.868	2.085	929	468	198	229
1981/82	93.911	29.076	22.002	17.806	13.847	6.360	2.499	1.152	581	305	283

noch: Tabelle 19

Winter-semester	Deutsche Studenten										
	insge-samt	davon im ... Studienjahr (nach Fachsemestern) 2)									
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10. und höheren
	Anzahl										
darunter: (6a) Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Nautik, Schiffstechnik											
1972/73	28.529	9.091	9.190	8.699	1.430	99	19	1	-	-	-
1973/74	32.245	11.046	8.962	9.728	2.218	264	22	5	-	-	-
1974/75	32.746	11.023	9.767	8.469	2.955	419	98	12	2	1	-
1975/76	36.006	11.865	10.379	9.610	3.362	615	128	37	9	1	-
1976/77	35.161	11.336	9.527	9.044	4.174	781	189	79	26	5	-
1977/78	35.254	10.417	9.559	8.732	4.760	1.209	327	152	63	27	8
1978/79	32.760	9.237	8.510	8.049	4.921	1.353	403	154	80	39	14
1979/80	33.505	9.234	8.129	7.691	5.791	1.680	533	232	95	59	61
1980/81	35.056	10.013	8.358	7.401	5.822	2.186	670	295	158	55	98
1981/82	38.804	12.241	9.156	7.472	6.017	2.409	803	328	183	91	104
(6b) Elektrotechnik											
1972/73	16.305	5.442	4.835	4.942	964	111	9	1	1	-	-
1973/74	18.144	6.474	5.171	4.866	1.381	224	25	2	1	-	-
1974/75	20.176	7.160	5.805	4.857	1.944	341	59	9	1	-	-
1975/76	23.013	7.350	6.830	5.883	2.388	445	99	12	6	-	-
1976/77	24.701	7.396	6.815	6.491	3.100	675	153	59	7	4	1
1977/78	25.057	6.665	6.702	6.506	3.729	1.044	274	87	38	10	2
1978/79	23.935	5.765	5.976	6.134	4.062	1.324	436	148	49	33	8
1979/80	22.511	5.460	5.025	5.413	4.049	1.567	573	252	106	35	31
1980/81	22.709	6.061	5.077	4.700	3.946	1.663	652	323	152	80	55
1981/82	25.007	7.772	5.631	4.617	3.610	1.821	750	397	215	105	89
(6c) Architektur, Innenarchitektur											
1972/73	6.531	2.049	1.999	1.965	452	66	-	-	-	-	-
1973/74	8.934	3.286	2.401	2.221	850	155	17	3	1	-	-
1974/75	9.968	3.335	3.042	2.329	1.012	186	55	4	4	1	-
1975/76	10.569	2.832	3.097	3.022	1.276	260	57	20	4	1	-
1976/77	10.971	2.942	2.573	2.873	1.946	485	107	36	10	1	-
1977/78	10.805	2.750	2.572	2.442	2.013	712	208	64	33	10	1
1978/79	10.174	2.622	2.299	2.214	1.754	822	289	101	44	19	10
1979/80	11.442	3.413	2.474	2.235	1.898	837	322	140	59	39	25
1980/81	13.720	4.405	3.171	2.353	2.009	1.049	399	174	81	37	42
1981/82	16.013	4.951	4.009	2.874	2.031	1.161	527	249	101	61	49
(6d) Bauingenieurwesen											
1972/73	7.160	2.316	2.098	2.146	527	58	11	3	1	-	-
1973/74	7.071	2.791	1.881	1.829	474	87	8	1	-	-	-
1974/75	7.963	3.025	2.412	1.908	491	93	29	5	-	-	-
1975/76	9.215	3.054	2.704	2.390	833	170	44	17	3	-	-
1976/77	10.247	3.082	2.800	2.534	1.404	327	71	17	10	2	-
1977/78	10.421	2.772	2.766	2.509	1.693	484	113	51	19	10	4
1978/79	10.050	2.504	2.401	2.430	1.765	666	173	61	26	13	11
1979/80	10.151	2.664	2.272	2.257	1.838	714	240	90	39	17	20
1980/81	10.138	2.660	2.352	2.072	1.664	821	314	124	75	23	33
1981/82	10.969	3.229	2.389	2.179	1.662	811	376	162	75	47	39

noch: Tabelle 19

Winter-semester	Deutsche Studenten										
	insgesamt	davon im ... Studienjahr (nach Fachsemestern) 2)									
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10. und höheren
	Anzahl										
	(6e) Vermessungswesen										
1972/73	1.703	467	541	593	98	4	-	-	-	-	-
1973/74	1.726	613	474	529	105	4	1	-	-	-	-
1974/75	1.825	699	563	420	117	24	2	-	-	-	-
1975/76	2.168	822	683	477	158	24	4	-	-	-	-
1976/77	2.550	878	799	612	222	26	11	2	-	-	-
1977/78	2.835	838	837	729	350	65	7	7	2	-	-
1978/79	2.545	664	696	678	411	72	18	3	2	1	-
1979/80	2.739	684	695	727	488	115	25	1	3	1	-
1980/81	2.684	754	618	670	465	126	41	8	-	1	1
1981/82	2.649	757	675	585	457	126	34	11	4	-	-
	(7) Fächergruppen insgesamt										
1972/73	96.152 3)	33.976 3)	29.955	26.174	5.362	574	86	19	4	1	1
1973/74	113.394	42.276	32.479	29.702	7.647	1.106	139	34	10	1	-
1974/75	123.595	43.300	37.598	29.994	10.722	1.569	342	53	10	5	2
1975/76	138.097	45.123	41.047	35.880	13.095	2.323	460	132	31	2	4
1976/77	149.766	47.959	41.278	37.618	18.134	3.688	757	240	74	13	5
1977/78	158.009	46.618	44.217	38.703	21.176	5.328	1.262	446	178	64	17
1978/79	163.117	46.208	41.872	39.995	24.874	7.107	1.933	656	281	130	61
1979/80	171.228	52.725	41.711	37.246	26.591	8.545	2.553	1.038	437	212	170
1980/81	185.628	56.744	46.381	39.477	26.953	10.263	3.244	1.289	660	308	309
1981/82	181.477	55.457	43.807	36.554	27.115	11.176	3.973	1.693	834	449	419
	Außerdem: Verwaltungsfachhochschulen										
1981/82	30.571	11.449	10.605	7.037	1.189	249	40	2	-	-	-

1) Bis einschl. WS 1980/81 einschl. Verwaltungsfachhochschulen; die Verwaltungsfachhochschulen werden in der amtlichen Statistik erst ab WS 1981/82 getrennt ausgewiesen. - 2) Z.B.: 1. Studienjahr = 1. und 2. Fachsemester. - 3) Einschl. eines Studenten ohne Angabe der Fachrichtung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studentenindividualerhebung (unveröffentlichte Tabellen 37 B.1 und 37 C.1)

Tabelle 20

Deutsche Studenten insgesamt sowie deutsche Studenten mit bereits bestandener Abschlußprüfung an Hochschulen (ohne Fachhochschulen) nach Art des Studiums und Fächergruppen

Wintersemester 1973/74 bis 1981/82

Winter-semester	Deutsche Studenten														
	insgesamt	darunter mit bereits bestandener Abschlußprüfung													
		insgesamt		davon											
				Zweitstudium		Aufbaustudium		Promotion mit vorangegangener Abschlußprüfung		Kontaktstudium		ohne Angabe			
	Anzahl	Anzahl	%[1)]	Anzahl	%[1)]	Anzahl	%[1)]	Anzahl	%[1)]	Anzahl	%[1)]	Anzahl	%[1)]		
(1) Sprach- und Kulturwissenschaften (einschl. Sport, Leibeserziehung; ohne Lehramtsstudiengänge)															
1973/74	59.906	16.024	26,8	5.711	9,5	5.499	9,2	2.276	3,8	353	0,6	2.185	3,7		
1974/75	64.957	17.523	27,0	7.206	11,1	5.339	8,2	3.338	5,1	336	0,5	1.304	2,0		
1975/76	71.707	19.033	26,5	7.166	10,0	6.041	8,4	3.745	5,2	355	0,5	1.726	2,4		
1976/77	77.930	20.474	26,3	7.842	10,1	6.469	8,3	3.886	5,0	347	0,5	1.930	2,5		
1977/78	87.660	22.039	25,1	8.546	9,8	6.663	7,6	4.219	4,8	292	0,3	2.319	2,7		
1978/79	97.401	22.879	23,5	8.952	9,2	6.119	6,3	4.656	4,8	378	0,4	2.774	2,9		
1979/80	105.865	24.738	23,4	10.860	10,3	5.934	5,6	5.172	4,9	373	0,4	2.399	2,3		
1980/81	116.870	26.417	22,6	12.171	10,4	6.064	5,2	4.833	4,1	372	0,3	2.977	2,6		
1981/82	131.999	29.125	22,1	12.953	9,8	6.564	5,0	6.009	4,6	412	0,3	3.187	2,4		
(2) Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften (ohne Lehramtsstudiengänge)															
1973/74	106.907	12.204	11,4	5.257	4,9	3.287	3,1	1.564	1,5	184	0,2	1.912	1,8		
1974/75	114.861	14.270	12,4	6.391	5,6	4.292	3,7	2.206	1,9	191	0,2	1.190	1,0		
1975/76	121.936	15.401	12,6	6.818	5,6	4.583	3,8	2.371	1,9	209	0,2	1.420	1,2		
1976/77	133.809	16.178	12,1	6.889	5,2	4.843	3,6	2.689	2,0	190	0,1	1.567	1,2		
1977/78	142.470	17.585	12,3	8.219	5,8	4.922	3,5	2.868	2,0	121	0,1	1.455	1,0		
1978/79	150.365	19.513	13,0	8.117	5,4	4.458	3,0	3.751	2,5	186	0,1	3.001	2,0		
1979/80	155.121	19.345	12,5	9.014	5,8	4.016	2,6	3.961	2,6	200	0,1	2.154	1,4		
1980/81	168.094	21.547	12,8	10.025	6,0	4.217	2,5	4.286	2,6	215	0,1	2.804	1,7		
1981/82	184.420	23.169	12,6	10.801	5,9	4.491	2,4	4.665	2,5	289	0,2	2.923	1,6		
(3) Mathematik, Naturwissenschaften (ohne Lehramtsstudiengänge)															
1973/74	63.068	7.386	11,7	1.787	2,8	1.859	3,0	2.115	3,4	75	0,1	1.550	2,5		
1974/75	66.367	8.415	12,7	2.156	3,3	1.808	2,7	2.942	4,4	78	0,1	1.431	2,2		
1975/76	72.963	9.176	12,6	2.262	3,1	2.033	2,8	3.176	4,4	102	0,1	1.603	2,2		
1976/77	76.370	9.472	12,4	2.238	2,9	1.872	2,5	3.658	4,8	94	0,1	1.610	2,1		
1977/78	81.382	10.085	12,4	2.760	3,4	1.859	2,3	3.693	4,5	70	0,1	1.703	2,1		
1978/79	86.335	10.503	12,2	2.551	3,0	1.644	1,9	4.390	5,1	64	0,1	1.854	2,2		
1979/80	90.459	10.869	12,0	2.806	3,1	1.661	1,8	4.616	5,1	59	0,1	1.727	1,9		
1980/81	99.518	12.176	12,2	3.526	3,5	1.796	1,8	4.743	4,8	75	0,1	2.036	2,1		
1981/82	111.026	13.465	12,1	4.109	3,7	1.971	1,8	5.180	4,7	80	0,1	2.125	1,9		
(4) Humanmedizin															
1973/74	41.885	2.117	5,1	1.205	2,9	324	0,8	157	0,4	45	0,1	386	0,9		
1974/75	43.955	2.839	6,5	1.859	4,2	387	0,9	257	0,6	53	0,1	283	0,6		
1975/76	46.631	3.768	8,1	2.525	5,4	533	1,1	288	0,6	58	0,1	364	0,8		
1976/77	51.230	4.811	9,4	3.321	6,5	571	1,1	402	0,8	57	0,1	460	0,9		
1977/78	57.855	5.388	9,3	3.671	6,4	629	1,1	376	0,7	32	0,1	680	1,2		
1978/79	64.694	5.058	7,8	3.158	4,9	522	0,8	478	0,7	28	0,0	872	1,4		
1979/80	69.110	5.151	7,5	3.370	4,9	465	0,7	478	0,7	20	0,0	818	1,2		
1980/81	73.428	5.722	7,8	3.224	4,4	438	0,6	773	1,1	34	0,1	1.253	1,7		
1981/82	78.461	5.333	6,8	3.130	4,0	460	0,6	750	1,0	23	0,0	970	1,2		

noch Tabelle 20

Winter-semester	Deutsche Studenten												
	insgesamt	darunter mit bereits bestandener Abschlußprüfung											
		insgesamt		davon									
				Zweitstudium		Aufbaustudium		Promotion mit vorangegangener Abschlußprüfung		Kontaktstudium		ohne Angabe	
	Anzahl	Anzahl	%[1)]	Anzahl	%[1)]	Anzahl	%[1)]	Anzahl	%[1)]	Anzahl	%[1)]	Anzahl	%[1)]
(5) Veterinärmedizin (ohne Lehramtsstudiengänge)													
1973/74	2.721	276	10,1	30	1,1	32	1,2	76	2,8	5	0,2	133	4,9
1974/75	2.821	351	12,4	74	2,6	35	1,2	142	5,0	6	0,2	94	3,3
1975/76	2.941	256	8,7	92	3,1	35	1,2	102	3,5	4	0,1	23	0,8
1976/77	3.177	356	11,2	138	4,3	33	1,0	116	3,7	3	0,1	66	2,1
1977/78	3.561	388	10,9	277	7,8	13	0,4	29	0,8	-	-	69	1,9
1978/79	3.923	483	12,3	118	3,0	8	0,2	311	7,9	-	-	46	1,2
1979/80	4.308	509	11,8	153	3,6	12	0,3	335	7,8	-	-	9	0,2
1980/81	4.813	537	11,2	152	3,2	10	0,2	360	7,5	1	0,0	14	0,3
1981/82	5.147	597	11,6	161	3,1	14	0,3	407	7,9	1	0,0	14	0,3
(6) Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften (ohne Lehramtsstudiengänge)													
1973/74	8.206	1.157	14,1	372	4,5	352	4,3	180	2,2	9	0,1	244	3,0
1974/75	9.581	1.299	13,6	405	4,2	358	3,7	258	2,7	6	0,1	272	2,8
1975/76	11.139	1.378	12,4	394	3,5	325	2,9	309	2,8	3	0,0	347	3,1
1976/77	11.926	1.136	9,5	335	2,8	262	2,2	271	2,3	3	0,0	265	2,2
1977/78	13.246	1.112	8,4	264	2,0	247	1,9	302	2,3	3	0,0	296	2,2
1978/79	14.735	1.071	7,3	267	1,8	266	1,8	308	2,1	5	0,0	225	1,5
1979/80	15.977	1.148	7,2	325	2,0	288	1,8	313	2,0	3	0,0	219	1,4
1980/81	17.133	1.327	7,8	396	2,3	378	2,2	322	1,9	6	0,0	225	1,3
1981/82	18.160	1.502	8,3	445	2,5	437	2,4	349	1,9	4	0,0	267	1,5
(7) Ingenieurwissenschaften (ohne Lehramtsstudiengänge)													
1973/74	54.566	8.257	15,1	4.925	9,0	2.212	4,1	253	0,5	49	0,1	818	1,5
1974/75	57.254	8.958	15,7	5.271	9,2	2.553	4,5	272	0,5	59	0,1	803	1,4
1975/76	60.478	9.156	15,1	4.909	8,1	2.931	4,9	351	0,6	89	0,2	876	1,5
1976/77	66.100	8.721	13,2	4.425	6,7	2.892	4,4	421	0,6	90	0,1	893	1,4
1977/78	69.422	7.967	11,5	3.807	5,5	2.857	4,1	490	0,7	84	0,1	729	1,1
1978/79	72.030	7.646	10,6	3.578	5,0	2.719	3,8	666	0,9	92	0,1	591	0,8
1979/80	75.184	7.058	9,4	3.223	4,3	2.502	3,3	768	1,0	93	0,1	472	0,6
1980/81	79.211	7.589	9,6	3.248	4,1	2.604	3,3	859	1,1	108	0,1	770	1,0
1981/82	86.416	7.207	8,3	3.171	3,7	2.633	3,0	906	1,0	88	0,1	409	0,5
(8) Kunst, Kunstwissenschaft (ohne Lehramtsstudiengänge)													
1973/74	12.359	1.729	14,0	921	7,5	527	4,3	86	0,7	37	0,3	158	1,3
1974/75	13.699	2.087	15,2	1.207	8,8	581	4,2	155	1,1	51	0,4	93	0,7
1975/76	15.791	2.381	15,1	1.427	9,0	637	4,0	164	1,0	53	0,3	100	0,6
1976/77	16.392	2.756	16,8	1.483	9,1	718	4,4	173	1,1	63	0,4	319	2,0
1977/78	17.741	2.975	16,8	1.611	9,1	812	4,6	206	1,2	48	0,3	298	1,7
1978/79	20.118	3.259	16,2	1.754	8,7	875	4,4	255	1,3	54	0,3	321	1,6
1979/80	21.661	3.414	15,8	2.002	9,2	944	4,4	265	1,2	32	0,2	171	0,8
1980/81	23.859	3.672	15,4	2.079	8,7	1.004	4,2	346	1,5	33	0,1	210	0,9
1981/82	25.709	3.897	15,2	2.115	8,2	1.006	3,9	525	2,0	54	0,2	197	0,8

noch Tabelle 20

Winter-semester	Deutsche Studenten												
	insgesamt	darunter mit bereits bestandener Abschlußprüfung											
		insgesamt		davon									
				Zweitstudium		Aufbaustudium		Promotion mit vorangegangener Abschlußprüfung		Kontaktstudium		ohne Angabe	
	Anzahl		%[1]	Anzahl	%[1]	Anzahl	%[1]	Anzahl	%[1]	Anzahl	%[1]	Anzahl	%[1]
(9) Lehramtsstudiengänge													
1973/74	217.208	18.679	8,6	7.108	3,3	8.531	3,9	91	0,0	349	0,2	2.600	1,2
1974/75	242.436	23.502	9,7	9.909	4,1	10.744	4,4	104	0,0	318	0,1	2.427	1,0
1975/76	246.947	25.679	10,4	10.057	4,1	12.368	5,0	100	0,0	325	0,1	2.829	1,2
1976/77	236.502	23.879	10,1	9.403	4,0	11.857	5,0	65	0,0	307	0,1	2.247	1,0
1977/78	224.324	22.455	10,0	8.759	3,9	10.725	4,8	165	0,1	310	0,1	2.496	1,1
1978/79	213.861	20.417	9,6	8.037	3,8	8.662	4,1	234	0,1	303	0,1	3.181	1,5
1979/80	207.826	21.038	10,1	8.696	4,2	8.775	4,2	189	0,1	345	0,2	3.033	1,5
1980/81	205.268	21.136	10,3	9.212	4,5	8.033	3,9	386	0,2	335	0,2	3.170	1,5
1981/82	205.163	22.428	10,9	9.798	4,8	7.728	3,8	152	0,1	475	0,2	4.275	2,1
(10) Sonstige Fächer und ungeklärt (ohne Lehramtsstudiengänge)													
1973/74	514	73	14,2	6	1,2	10	2,0	4	0,8	1	0,2	52	10,1
1974/75	95	13	13,7	1	1,1	11	11,6	-	-	1	1,1	-	-
1975/76	74	13	17,6	-	-	-	-	13	17,6	-	-	-	-
1976/77	108	25	23,2	2	1,9	1	0,9	19	17,6	-	-	3	2,8
1977/78	167	29	17,4	3	1,8	4	2,4	19	11,4	-	-	3	1,8
1978/79	34	6	17,7	-	-	6	17,7	-	-	-	-	-	-
1979/80	59	51	86,4	19	32,2	30	50,9	-	-	2	3,4	-	-
1980/81	55	46	83,6	17	30,9	27	49,1	-	-	2	3,6	-	-
1981/82	45	40	88,9	19	42,2	20	44,4	-	-	1	2,2	-	-
(11) Insgesamt													
1973/74	567.340	67.902	12,0	27.322	4,8	22.633	4,0	6.802	1,2	1.107	0,2	10.038	1,8
1974/75	616.026	79.257	12,9	34.479	5,6	26.108	4,2	9.674	1,6	1.099	0,2	7.897	1,3
1975/76	650.607	86.241	13,3	35.650	5,5	29.486	4,5	10.619	1,6	1.198	0,2	9.288	1,4
1976/77	673.544	87.808	13,0	36.076	5,4	29.518	4,4	11.700	1,7	1.154	0,2	9.360	1,4
1977/78	697.828	90.023	12,9	37.917	5,4	28.731	4,1	12.367	1,8	960	0,1	10.048	1,4
1978/79	723.496	90.835	12,6	36.532	5,1	25.279	3,5	15.049	2,1	1.110	0,2	12.865	1,8
1979/80	745.570	93.321	12,5	40.468	5,4	24.627	3,3	16.097	2,2	1.127	0,2	11.002	1,5
1980/81	788.249	100.169	12,7	44.050	5,6	24.571	3,1	16.908	2,2	1.181	0,2	13.459	1,7
1981/82	846.546	106.763	12,6	46.702	5,5	25.324	3,0	18.943	2,2	1.427	0,2	14.367	1,7

1) der deutschen Studenten insgesamt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studentenindividualerhebung (unveröffentlichte Tabelle II.16).

Tabelle 21

Prozentuale Verteilung der deutschen Studenten im 1. und 2. Fachsemester auf die Fächergruppen bzw. ausgewählte Studienbereiche nach Hochschularten und angestrebter Abschlußprüfung Wintersemester 1972/73 bis 1981/82

Fächergruppe bzw. Studienbereich Angestrebte Abschlußprüfung	Wintersemester								
	1972/73	1974/75	1975/76	1976/77	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
	Anteile in %								
(1) Hochschulen ohne Fachhochschulen									
a) Angestrebte Diplom-, Staats- oder Magisterprüfung									
Sprach- und Kulturwissenschaften[1]	18,0	17,4	19,0	18,3	20,0	21,1	21,5	21,4	21,8
Kunst, Kunstwissenschaft	4,2	4,5	5,3	4,1	4,5	4,9	4,6	4,5	4,1
Politik- und Sozialwissenschaften	4,2	4,2	3,7	3,6	3,7	3,4	3,4	3,8	4,1
Rechtswissenschaft	10,7	14,3	12,4	10,9	10,0	9,9	10,8	10,8	11,4
Wirtschaftswissenschaften	14,2	12,4	11,3	13,9	13,3	13,0	12,8	13,7	13,4
Sonstige Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften[2]	2,3	2,0	1,5	1,8	1,7	2,0	2,0	1,9	1,8
Mathematik, Naturwissenschaften	18,6	17,5	19,4	17,5	17,4	17,1	16,5	17,7	18,2
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	6,7	7,0	7,2	7,9	8,8	8,7	8,9	8,3	7,3
Zahnmedizin	1,2	1,3	1,2	1,2	1,3	1,4	1,4	1,2	1,2
Veterinärmedizin	0,8	0,8	0,7	0,8	0,8	0,7	0,7	0,6	0,6
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	3,0	3,8	3,8	3,1	3,2	3,3	3,4	3,1	2,7
Ingenieurwissenschaften	16,0	14,7	14,5	16,9	15,2	14,5	14,0	12,8	13,5
Sonstige Studienfächer und ohne Angabe	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100
b) Angestrebte Lehramtsprüfung[3]									
Sprach- und Kulturwissenschaften[1]	58,2	59,3	58,8	58,4	58,3	58,4	59,8	61,4	62,3
Kunst, Kunstwissenschaft	7,1	6,7	8,5	7,4	8,3	8,6	9,2	8,2	8,7
Politik- und Sozialwissenschaften	2,4	2,9	2,2	2,2	2,6	2,4	2,5	3,2	2,9
Wirtschaftswissenschaften	2,3	2,8	2,6	3,0	3,0	2,5	2,3	2,4	2,0
Sonstige Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften[4]	0,2	0,3	0,3	0,4	0,5	0,3	0,8	0,8	1,5
Mathematik, Naturwissenschaften	26,2	24,6	23,3	24,2	22,8	23,5	21,2	20,3	19,4
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	1,1	1,4	1,7	1,8	1,9	2,0	1,9	1,6	1,4
Ingenieurwissenschaften	2,4	1,9	2,5	2,6	2,6	2,2	2,3	2,1	1,7
Sonstige Studienfächer und ohne Angabe	0,1	0,0	0,0	0,0	-	0,1	0,1	0,1	0,1
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100

noch Tabelle 21

Fächergruppe bzw. Studienbereich Angestrebte Abschlußprüfung	Wintersemester								
	1972/73	1974/75	1975/76	1976/77	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
	Anteile in %								
(2) Fachhochschulen[5]									
Sprach- und Kulturwissenschaften[1]	2,7	2,7	2,9	2,5	2,8	1,6	1,6	1,6	1,7
Kunst, Gestaltung, Musik	4,9	3,9	4,4	4,3	4,6	5,0	4,6	4,2	3,4
Sozialwesen	18,0	16,8	15,8	14,5	15,9	19,0	16,6	15,9	13,3
Verwaltungswissenschaft	-	2,7	2,9	6,9	8,5	10,1	16,9	15,6	12,8
Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen	13,1	11,0	10,6	12,3	11,3	12,5	12,7	13,4	18,0
Mathematik, Informatik, Chemie	1,5	1,5	1,9	1,7	2,0	2,5	3,0	3,4	3,8
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2,8	3,0	3,9	4,1	4,5	4,1	3,7	3,5	3,5
Ingenieurwissenschaften	57,1	58,4	57,5	53,6	50,5	45,2	40,9	42,4	43,5
Z u s a m m e n	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Einschl. Sport und Leibeserziehung.- 2) Wirtschafts- und Gesellschaftslehre allgemein, Sozialwesen, Verwaltungswissenschaft/Verwaltungswesen, Wirtschaftsingenieurwesen.- 3) Einschl. Ergänzungs- und Zusatzprüfung.- 4) Wirtschafts- und Gesellschaftslehre allgemein, Sozialwesen, Verwaltungswissenschaft/Verwaltungswesen, Rechtswissenschaft, Wirtschaftsingenieurwesen.- 5) Die Studienanfänger an Verwaltungsfachhochschulen werden erstmals im WS 1981/82 getrennt ausgewiesen. Im Jahre 1981 begannen insgesamt 11.449 Studienanfänger ihr Studium an Verwaltungsfachhochschulen, darunter 11.243 in der Fächergruppe Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studentenindividualerhebung (unveröffentlichte Tabellen 37.B.1 und 37.C.1); eigene Berechnungen.

Verweildauer, Studienzeiten
(Tabellen 22 und 23)

Die Tabellen 17, 18 und 19 weisen seit einigen Jahren zunehmende Studentenzahlen in den höheren Semestern aus. Grundsätzlich sind Angaben über die Verweildauer aus drei Quellen zu entnehmen:

- Studentenstatistik
- Studienverlaufsstatistik
- Prüfungsstatistik.

Aus der Studentenstatistik können mit Hilfe der Durchlaufquoten Aussagen über die Verweilzeit gemacht werden. Allerdings geben diese Daten keine Auskunft über die Studiendauer bis zur ersten Abschlußprüfung, da die Ausgangsdaten alle Studenten umfassen, d.h. keine Differenzierung zwischen Erststudium sowie Zweit-, Aufbau- und Promotionsstudium zulassen. Lediglich die getrennte Berechnung der Durchlaufquoten[1] nach Hochschul- und Fachsemestern ist möglich. Die Durchlaufquoten nach Hochschulsemestern enthalten auch die Verweilzeiten, die insgesamt an der Hochschule verbracht werden. Sie liegen über den Werten der entsprechenden Quoten nach Fachsemestern.

Zuverlässige Daten über die Verweilzeiten aus der Studienverlaufsstatistik liegen noch nicht vor.

Aus der Prüfungsstatistik ist die Studiendauer nach Fach- und Hochschulsemestern bei allen Personen mit erfolgreich abgeschlossener Prüfung nach Abschlußart zu entnehmen. Außerdem wird die Gesamtstudiendauer als Zeit von der Erstimmatrikulation bis zum Abschluß des Prüfungsverfahrens gezählt. In dieser Gesamtstudiendauer sind auch die Beurlaubungssemester sowie die im Ausland verbrachten Semester enthalten.

---

1) Zur Definition der Durchlaufquote vgl. S.45.

Zu Tabelle 22

Die Ermittlung der Durchlaufquoten erfolgt auf der Basis der Daten aus den Tabellen 17, 18 und 19, beginnend mit dem jeweiligen Studienanfängerjahrgang. Die Tabelle weist aus, wieviel Prozent der Studenten eines jeweiligen Studienanfängerjahrgangs in den nachfolgenden Studienjahren noch eingeschrieben sind.

Von dem Studienanfängerjahrgang an Hochschulen ohne Fachhochschulen 1973 (Hochschulsemester) waren noch 96,8 % im zweiten Studienjahr, 94,1 % im dritten Studienjahr und 91,2 % im vierten Studienjahr eingeschrieben. Im neunten Studienjahr befanden sich noch knapp 27 %. Die höheren Quoten nach Hochschulsemestern erklären sich durch die Fachwechsler.

An den Fachhochschulen deuten die geringeren Differenzen zwischen den Durchlaufquoten nach Hochschulsemestern sowie nach Fachsemestern auf einen geringeren Studienfachwechsel hin.

Zu Tabelle 23

Für 1980 ergibt sich in den Diplomprüfungsfächern eine durchschnittliche Verweildauer nach Hochschulsemestern von 6,4 Jahren. In den Fächern mit Abschluß Staatsexamen (ohne Lehramtsprüfung) beträgt der entsprechende Wert 6,6 Jahre.

Tabelle 22

Entwicklung der Zahl der deutschen Studenten zwischen dem 1. und dem 9. Studienjahr (Durchlaufquoten) 1967 bis 1981

Studienjahr: H = nach Hochschulsemestern, F = nach Fachsemestern

Studienbeginn	H - F	Deutsche Studenten im ... Studienjahr							
		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
		1. Studienjahr = 100							
(1) Hochschulen ohne Fachhochschulen									
1967	H	97,9	96,4	81,6	70,7	59,8	45,8	29,5	20,2
	F	90,0	85,3	67,3	55,1	39,7	22,1	12,9	7,6
1968	H	96,5	98,1	85,4	79,9	67,2	45,7	31,8	21,9
	F	89,4	87,6	70,8	58,0	41,8	23,9	13,7	8,5
1969	H	100,1	99,4	94,9	81,4	67,0	48,0	33,8	23,7
	F	92,4	88,4	73,0	58,4	43,0	24,7	14,7	9,1
1970	H	97,5	96,9	90,8	79,6	65,3	47,3	33,3	24,0
	F	90,1	89,3	70,8	56,1	41,2	24,0	13,9	8,9
1971	H	94,2	91,8	92,7	78,2	64,6	47,9	34,0	24,1
	F	90,6	86,1	70,2	53,5	39,9	24,4	14,3	8,9
1972	H	93,7	94,3	91,1	76,4	63,5	47,1	33,6	24,8
	F	88,5	83,1	68,6	53,1	39,8	24,4	14,2	9,2
1973	H	96,8	94,1	91,2	78,5	64,8	49,0	35,8	26,9
	F	85,9	80,3	67,5	52,8	39,0	24,5	14,7	9,9
1974	H	95,9	91,4	90,7	78,8	66,1	51,0	38,0	.
	F	87,7	80,5	70,0	55,4	41,6	26,8	16,6	.
1975	H	92,7	88,9	88,4	80,3	70,0	55,5	.	.
	F	84,0	78,0	70,0	58,4	46,1	31,5	.	.
1976	H	93,9	89,6	90,2	84,5	75,8	.	.	.
	F	86,6	80,0	72,6	62,3	51,1	.	.	.
1977	H	94,1	89,3	90,1	86,3	.	.	.	.
	F	86,9	81,2	74,3	65,7	.	.	.	.
1978	H	92,1	87,8	88,9	.	.	.	.	.
	F	85,1	79,8	74,0	.	.	.	.	.
1979	H	94,4	90,1	.	.	.	.	.	.
	F	87,4	81,7	.	.	.	.	.	.
1980	H	93,1	.	.	.	.	.	.	.
	F	84,7	.	.	.	.	.	.	.
(2) Fachhochschulen									
1972	H	97,7	91,0	54,6	22,6	10,3	5,7	3,6	2,6
	F	95,6	88,3	38,5	10,9	3,7	0,7	1,3	0,9
1973	H	90,8	85,8	55,3	23,1	10,9	6,0	3,7	2,6
	F	88,9	84,9	42,9	12,6	4,6	2,5	1,6	1,1
1974	H	97,2	89,3	60,8	26,6	12,3	7,1	4,5	.
	F	94,8	86,9	48,9	16,4	5,9	3,0	1,9	.
1975	H	93,8	89,3	66,0	29,5	14,6	8,7	.	.
	F	91,5	85,8	55,1	18,9	7,2	3,8	.	.
1976	H	95,2	89,1	66,5	32,4	16,5	.	.	.
	F	92,2	83,4	55,4	21,4	8,4	.	.	.
1977	H	93,1	85,6	68,8	36,3	.	.	.	.
	F	89,8	80,0	57,8	24,5	.	.	.	.
1978	H	95,1	93,3	73,8	.	.	.	.	.
	F	90,3	85,4	61,3	.	.	.	.	.
1979	H	91,6	91,1	.	.	.	.	.	.
	F	88,0	82,7	.	.	.	.	.	.
1980	H	100,2	.	.	.	.	.	.	.
	F	95,9	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studentenindividualerhebung (unveröffentlichte Tabellen 37.B.1 und 37.C.1); eigene Berechnungen.

Tabelle 23

Studiendauer bei bestandener Prüfung von deutschen Studenten nach Prüfungsart und Fächergruppen bzw. Studienbereichen im Prüfungsjahr 1980

Fächergruppe / Studienbereich	Studiendauer in Jahren		
	von der Erstimmatrikulation bis zum Abschluß des Prüfungsverfahrens	nach Hochschulsemestern	nach Fachsemestern
		ohne Urlaubs- und Auslandssemester	
(1) Diplom- oder entsprechende Prüfung			
Sprach- und Kulturwissenschaften	7,2	6,6	5,6
Theologie, Religionslehre	6,2	5,8	5,5
Geschichte	7,0	6,2	5,8
Germanistik	7,4	7,0	6,3
Anglistik	6,2	5,8	5,2
Romanistik	5,6	5,5	5,1
Erziehungswissenschaften	6,9	6,3	5,4
Psychologie	8,1	7,6	5,8
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	6,3	6,2	5,5
Politik- und Sozialwissenschaften	7,0	6,7	5,7
Wirtschaftswissenschaften	6,1	6,0	5,4
Wirtschaftsingenieurwesen	7,8	7,1	5,8
Verwaltungswissenschaften	6,3	5,3	4,5
Sozialwesen	5,9	5,6	5,0
Mathematik, Naturwissenschaften	7,0	6,7	6,3
Mathematik	7,1	6,8	6,5
Physik, Astronomie	7,3	6,9	6,5
Chemie	6,9	6,7	6,3
Biologie	6,8	6,5	5,9
Geographie	7,2	6,9	6,1
Ingenieurwissenschaften	6,8	6,4	5,8
Maschinenbau	6,5	6,4	5,8
Elektrotechnik	6,6	6,2	5,7
Architektur	7,6	7,2	6,0
Bauingenieurwesen	7,0	6,6	6,1
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	5,4	5,4	5,1
Kunst, Kunstwissenschaft	6,7	6,2	5,6
I n s g e s a m t	6,7	6,4	5,7

noch Tabelle 23

Fächergruppe / Studienbereich	Studiendauer in Jahren		
	von der Erstimmatrikulation bis zum Abschluß des Prüfungsverfahrens	nach Hochschulsemestern	nach Fachsemestern
		ohne Urlaubs- und Auslandssemester	
(2) Staatsprüfung ohne Lehramt			
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	6,2	5,8	5,4
Rechtswissenschaften	6,2	5,8	5,4
Mathematik, Naturwissenschaften	5,5	5,3	4,5
Chemie	6,6	6,3	5,6
Pharmazie	5,4	5,2	4,3
Humanmedizin	7,7	7,6	6,6
Zahnmedizin	6,9	6,6	5,5
Veterinärmedizin	6,5	6,4	5,4
I n s g e s a m t	6,9	6,6	5,9
(3) Lehramtsprüfungen			
Grund- und Hauptschulen Primarstufe	4,4	4,3	3,9
Realschulen Sekundarstufe I	5,2	4,8	4,3
Gymnasien Sekundarstufe II	6,5	6,2	5,7
(4) Graduierung/Kurzstudiengänge			
Sprach- und Kulturwissenschaften	4,2	4,1	3,5
Theologie, Religionslehre	3,9	3,8	3,6
Anglistik	4,1	4,2	4,0
Romanistik	4,2	4,1	3,5
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	3,9	3,9	3,6
Politik- und Sozialwissenschaften	3,7	3,4	3,4
Wirtschaftswissenschaften	4,1	4,0	3,8
Wirtschaftsingenieurwesen	4,9	4,8	3,4
Verwaltungswissenschaften	3,2	3,2	3,0
Sozialwesen	4,0	3,9	3,6
Mathematik, Naturwissenschaften	4,4	4,4	4,1
Mathematik	4,4	4,2	3,8
Physik, Astronomie	4,5	4,6	3,6
Chemie	4,3	4,3	4,2

noch Tabelle 23

Fächergruppe / Studienbereich	Studiendauer in Jahren		
	von der Erstimmatrikulation bis zum Abschluß des Prüfungsverfahrens	nach Hochschulsemestern	nach Fachsemestern
		ohne Urlaubs- und Auslandssemester	
noch (4) Graduierung/Kurzstudiengänge			
Ingenieurwissenschaften	4,3	4,3	4,0
Maschinenbau	4,3	4,2	4,0
Elektrotechnik	4,3	4,2	4,0
Architektur	4,7	4,6	4,4
Bauingenieurwesen	4,3	4,3	4,0
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	3,9	3,9	3,6
Kunst, Kunstwissenschaft	4,9	4,8	4,5
I n s g e s a m t	4,2	4,1	3,8

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen, Ergebnisse der Individualerhebung (Arbeitsunterlage).

In die Anlage zum HBFG aufgenommene sowie nicht aufgenommene Hochschulen
(Tabellen 24 und 25)

Während sich der Berichtskreis der amtlichen Statistik auf alle Hochschulen einschließlich der Verwaltungsfachhochschulen erstreckt, wird von der Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau nur ein Teil der Hochschulen erfaßt[1].

Zu Tabelle 24

Die Studenten der nicht in die Anlage zum HBFG aufgenommenen Hochschulen machen insgesamt einen Anteil von knapp 5 % aus. Am größten ist dieser Anteil an den Fachhochschulen. Zu den Gesamthochschulen, die nicht in der Anlage zum HBFG aufgeführt sind, zählen die Bundeswehrhochschule München und die Augusta-Hochschule Neuendettelsau (vgl. auch Tabelle 25).

---

1) Ein Verzeichnis der in die Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau aufgenommenen Hochschulen nach dem ersten Jahr der Bundesfinanzierung ist jeweils in den Rahmenplänen für den Hochschulbau des Bundes abgedruckt.

Tabelle 24

Deutsche und ausländische Studenten der in die Anlage zum HBFG aufgenommenen und der übrigen Hochschulen nach Hochschularten
Wintersemester 1982/83

Hochschulart	Deutsche und ausländische Studenten				
	insgesamt	davon an den			
		in die Anlage zum HBFG aufgenommenen		übrigen	
		Hochschulen			
	Anzahl		%	Anzahl	%
Universitäten, Pädagogische Hochschulen, Theologische Hochschulen	853.994	849.059	99,4	4.935	0,6
Gesamthochschulen	77.880	75.163[1)]	96,5[1)]	2.717	3,5
Kunsthochschulen	19.883	19.781	99,5	102	0,5
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	216.119	203.543	94,2	12.576	5,8
Z u s a m m e n	1.167.876	1.147.546	98,3	20.330	1,7
Verwaltungsfachhochschulen	35.245	-	-	35.245	100
I n s g e s a m t	1.203.121	1.147.546	95,4	55.575	4,6

1) Einschließlich Fernuniversität-Gesamthochschule-Hagen

Quelle: Vorbericht der Studentenstatistik.

Tabelle 25

Verzeichnis der nicht in die Anlage zum HBFG aufgenommenen Hochschulen

Hochschulen	Studenten[1]			
	WS 1979/80	WS 1980/81	WS 1981/82	WS 1982/83
Universitäten:				
Hochschule der Bundeswehr, Hamburg	1.986	2.009	1.996	2.100
Gesamthochschulen:				
Hochschule der Bundeswehr, München	2.656	2.558	2.447	2.427
Augustana-Hochschule, Neuendettelsau	304	297	284	290
Theologische Hochschulen:				
Philosophisch-Theologische Hochschule Benediktbeuern	-	-	74	94
Kirchliche Hochschule, Berlin	363	354	393	458
Kirchliche Hochschule, Bethel	294	269	326	375
Philosophisch-Theologische Hochschule, St. Georgen, Frankfurt/M.	242	236	266	288
Philosophisch-Theologische Hochschule, Fulda	52	55	53	61
Hochschule für jüdische Studien, Heidelberg	.	23	22	25
Hochschule für Philosophie, München	182	210	233	328
Lutherische Theologische Hochschule, Oberursel	70	93	83	104
Theologische Fakultät, Paderborn	202	208	223	243
Theologische Fakultät, Trier	365	380	411	466
Theologische Hochschule, Vallendar	-	49	48	45
Kirchliche Hochschule, Wuppertal	279	296	311	348
Kunsthochschulen:				
Städelschule, Staatliche Hochschule für Bildende Künste, Frankfurt/M.	105	105	95	102
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)				
Katholische Fachhochschule Nordrhein-Westfalen, Aachen, Köln, Münster, Paderborn	2.437	2.513	2.617	2.560
Fachhochschule der Deutschen Bundespost, Berlin	353	362	404	480
Evangelische Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe, Bochum und Düsseldorf	1.090	1.122	1.136	1.128
Private Fachhochschule für Bergbau, Bochum	761	808	853	947
Evangelische Fachhochschule, Darmstadt	486	516	553	596
Fachhochschule des Heeres, Darmstadt[2]	35	-	-	-
Fachhochschule der Deutschen Bundespost, Dieburg	913	876	852	797
Evangelische Fachhochschule, Hamburg	97	148	152	150
Evangelische Fachhochschule, Hannover	622	662	704	715
Staatlich genehmigte Fachhochschule beim Berufsförderungswerk der Stiftung Rehabilitation, Heidelberg	426	456	480	398
Naturwissenschaftlich-Technische Akademie Prof. Dr. Grübler, Isny	119	140	118	179
Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen, Köln	.	.	535	542
Rheinische Fachhochschule, Köln	459	432	455	564
Städtische Fachhochschule für Gestaltung, Mannheim	168	179	183	192
Stiftungs-Fachhochschule, München	1.262	1.292	1.200	1.285

noch: Tabelle 25

Hochschulen	Studenten[1]			
	WS 1979/80	WS 1980/81	WS 1981/82	WS 1982/83
noch: Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)				
Evangelische Stiftungs-Fachhochschule für Sozialwesen, Nürnberg	478	483	478	484
Private Fachhochschule European Business School, Offenbach	262	303	341	352
Evangelische Fachhochschule für Sozialwesen, Reutlingen	432	437	446	481
Katholische Fachhochschule für Sozialwesen, Saarbrücken	158	157	162	157
Katholische Fachhochschule Norddeutschland, Vechta	389	379	416	402
Fachhochschule Fresenius, Wiesbaden	89	106	153	167
Verwaltungsfachhochschulen:				
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, Aachen, Bielefeld, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Gelsenkirchen, Hagen, Köln, Münster, Soest, Wuppertal	4.075	5.184	5.931	5.931
Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Köln (Hauptsitz), Berlin, Bonn, Dieburg, Frankfurt/M., Mainz, Mannheim, Sigmaringen	.	.	6.220	8.213
Verwaltungsfachhochschule, Altenholz	604	803	1.052	1.026
Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege, Berlin	1.215	1.303	1.398	1.450
Hochschule für öffentliche Verwaltung, Bremen	102	202	303	277
Fachhochschule für Finanzen, Edenkoben	.	.	.	330
Fachhochschule für Bibliothekswesen, Frankfurt/M.	.	35	70	104
Bayerische Beamten-Fachhochschule, Fürstenfeldbruck, Herrsching, Hof, München, Starnberg, Wasserburg	4.183	4.425	4.950	5.289
Fachhochschule der Deutschen Bundesbank, Hachenburg	.	.	279	317
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Hamburg	371	646	698	900
Niedersächsische Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege, Hildesheim und Rinteln	896	1.758	2.823	2.987
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Kehl	544	641	770	856
Fachhochschule für Finanzen, Ludwigsburg	1.070	897	671	615
Fachhochschule für Archivwesen, Marburg	.	60	38	63
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Mayen	.	.	.	776
Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen, Münstereifel	786	754	596	596
Fachhochschule für Finanzen Nordrhein-Westfalen, Nordkirchen	1.491	1.453	1.109	1.109
Verwaltungsfachhochschule, Rotenburg an der Fulda	.	194	352	524
Staatliche Fachhochschule für Forstwirtschaft, Rottenburg am Neckar	89	170	265	323
Fachhochschule für Verwaltung, Saarbrücken	-	-	127	196
Fachhochschule für Rechtspflege, Schwetzingen	203	377	323	311
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Stuttgart	842	1.029	1.118	1.177
Staatliche Fachhochschule für Polizei, Villingen-Schwenningen	159	369	424	427
Verwaltungsfachhochschule Wiesbaden	.	486	1.055	1.448

1) Deutsche und Ausländer.- 2) Ab Wintersemester 1980/81 aufgelöst.

Quelle: Statistisches Bundesamt, WS 1979/80 bis WS 1981/82 Studentenindividualerhebung (ab 1975 Fachserie 11, Reihe 4.1), WS 1982/83 Vorbericht der Studentenstatistik.

Prüfungen
(Tabellen 26 bis 30)

Die Ergebnisse der bundeseinheitlichen Prüfungsstatistik basieren auf einer summarischen Erhebung der Abschlußprüfungen aufgrund von Meldungen der Hochschulen sowie der staatlichen und kirchlichen Prüfungsämter. Damit sind auch die Abschlußprüfungen an kirchlichen und privaten Hochschulen, an Verwaltungsfachhochschulen, Hochschulen der Bundeswehr, der Bundespost und anderer Träger in den Angaben enthalten.

Die Befragung der Prüfungsämter liefert eine Statistik der Prüfungen als Fallzählung ohne nähere Angaben zur Anzahl der geprüften Absolventen. Kandidaten, die mehr als eine Prüfung ablegen, werden mehrfach gezählt.

Lehramtsabsolventen mit 1. Staatsexamen werden in mindestens zwei Fächern geprüft. Um die Mehrfacherfassung der Absolventen zu korrigieren, wird die Zahl der Prüfungsfälle in den nachfolgenden Tabellen halbiert (Personenkonzept). Auch nach dieser Bereinigung sind noch weitere Doppelzählungen in den Tabellen enthalten, da eine Unterscheidung der Prüfungen, die einen ersten berufsqualifizierenden Studienabschluß darstellen, von Prüfungen, die ein Zweit- oder Aufbaustudium abschließen, nicht immer möglich ist.

Als Hochschulabsolventen werden alle Personen mit erfolgreich abgelegtem Hochschul- oder Fachhochschulabschluß verstanden. Nicht alle Absolventen treten aber sofort in den Arbeitsmarkt ein. Neben einer wachsenden Zahl von Studenten im Zweit- oder Aufbaustudium, die mit einem ersten berufsqualifizierenden Abschluß an der Hochschule verbleiben, verzögert der Abschluß einer Doktorprüfung die Aufnahme eines Beschäftigungsverhältnisses außerhalb der Hochschule.

Zu Tabelle 26

1981 bestanden 102.800 Personen eine Abschlußprüfung, zusätzlich wurden rd. 10.500 Doktorprüfungen von Kandidaten abgelegt, die bereits einen vorherigen Abschluß hatten.

Von den Abschlußprüfungen insgesamt entfielen 1981 rd. 44.380 Prüfungen auf Diplom-, Staats- und Magisterabschlüsse. Im gleichen Jahr wurden 23.560 Lehramtsprüfungen (Personenzahl) erfolgreich abgelegt. Die Doktorprüfungen ohne vorherigen Abschluß waren quantitativ von geringer Bedeutung (1981 = 841 Personen). 1981 beendeten rd. 34.020 Personen das Studium an einer Fachhochschule (einschließlich der entsprechenden Studiengänge an Gesamthochschulen) erfolgreich.

Zu Tabelle 27

Von den insgesamt 44.380 (1981) mit Erfolg abgeschlossenen Diplom-, Staats- und Magisterprüfungen haben 6.490 Personen in der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften die Prüfung bestanden. Die weitaus größte Fächergruppe, gemessen an der Zahl der Absolventen, ist die Fächergruppe Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften mit 14.230 (1981) Absolventen. Davon entfallen 1981 allein auf das Fach Rechtswissenschaft 6.350 erfolgreich abgelegte Prüfungen.

Bei der Beurteilung der Zahl der medizinischen Staatsprüfungen sind Erfassungslücken zu berücksichtigen. Das Statistische Bundesamt geht für 1977 und 1978 von einer Erhebungslücke von insgesamt 2.000 bis 3.000 Staatsprüfungen in der Humanmedizin zuzüglich 200 bis 300 Prüfungen bei Zahnärzten und Tierärzten aus (Wirtschaft und Statistik, Heft 3, 1981, S.213).

Zu Tabelle 28

In der Prüfungsstatistik treten ab 1976 neben Absolventen der traditionell nach Schularten gegliederten Lehramtsstudiengänge Absolventen, deren Ausbildung auf Schulstufen (Primarstufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II) bezogen ist. Das Stufenlehrerprinzip bedingt in der Statistischen Erfassung eine gewisse Überschneidung mit den schulartspezifisch ausgebildeten Lehramtsabsolventen.

War seit 1976 ein starker Rückgang der Lehramtsabsolventen an Grund- und Hauptschulen festzustellen (1976 = 18.788 Personen; 1981 = 3.081 Personen), so stieg ab 1976 die Zahl der Lehramtsabsolventen der Sekundarstufe I (1976 = 63 Personen; 1981 = 4.134). Zu berücksichtigen sind dabei auch

die Lehramtsabsolventen für die Primarstufe (1981 = 1.004). Für das Lehramt an Gymnasien legten 1981 9.256 Personen erfolgreich eine Prüfung ab. Zählt man die Lehramtsabsolventen der Sekundarstufe II hinzu, so ist für die letzten drei Jahre eine relative Konstanz der Absolventenzahlen festzustellen.

Zu Tabelle 29

Die Statistik der Graduierungen erfaßt Abschlußprüfungen an Fachhochschulen und in den entsprechenden Studiengängen der Gesamthochschulen. Die Prüfungen an Verwaltungsfachhochschulen werden von der Statistik zunehmend erfaßt.

Rd. die Hälfte aller Abschlußprüfungen einschließlich Verwaltungswissenschaft, Verwaltungswesen an Fachhochschulen entfiel auf die Fächergruppe Ingenieurwissenschaften (1981 = 14.856 Personen). Innerhalb der Fächergruppe Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften mit rd. 14.550 Abschlußprüfungen steht der Studienbereich Sozialwesen mit rd. 7.090 Prüfungen (1981) an der Spitze der Absolventenzahlen.

Zu Tabelle 30

Die überwiegende Zahl der Absolventen mit Doktorprüfung hatte bereits einen ersten Studienabschluß abgelegt. 1981 wurden insgesamt 11.340 Doktorprüfungen erfolgreich abgelegt. Etwa die Hälfte davon entfiel auf die medizinischen Fachrichtungen (Humanmedizin, Zahnmedizin und Veterinärmedizin). Aufgrund eines anderen Abschlußprofils (70 bis 80 Promotionen auf 100 Staatsexamina) der Mediziner war die Zahl der Doktorprüfungen im Verhältnis zu der Zahl der Staatsexamina höher als bei anderen Fachrichtungen. In den Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften sowie den Ingenieurwissenschaften ist die Zahl der Doktorprüfungen konstant, teilweise aber auch rückläufig.

Tabelle 26

Von Deutschen mit Erfolg abgelegte Hochschulprüfungen (Personen)
1960, 1965 und 1970 bis 1981[1]

Jahr[2]	Durchschnitt der 23- bis unter 28-jährigen deutschen Wohnbevölkerung am 31.12.	Abschlußprüfungen insgesamt		Abschlußprüfungen davon: Diplom-, Staats- und Magisterprüfungen[3]	Abschlußprüfungen davon: Lehramtsprüfungen insgesamt	Abschlußprüfungen davon: Lehramtsprüfungen davon Lehramt an Grund-, Haupt-, Real- und Berufsbildenden Schulen[4]	Abschlußprüfungen davon: Lehramtsprüfungen davon Lehramt an Gymnasien	Abschlußprüfungen davon: Doktorprüfungen ohne vorherigen Abschluß	Abschlußprüfungen davon: Abschlußprüfungen an Fachhochschulen[5]	Doktorprüfungen mit vorherigem Abschluß
	Anzahl		%[6]	Anzahl						
	(1) Männer und Frauen									
1960	822.200	39.206	4,8	16.390	10.650	8.089	2.561	885	11.281	4.547
1965	940.700	55.829	5,9	19.556	19.968	15.560	4.408	997	15.308	5.385
1970	662.500	69.302	10,5	24.370	21.732	16.000s	5.732	1.200s	22.000s	8.528s
1971	656.900	73.481	11,2	25.028	23.253	16.659	6.594	1.200s	24.000s	8.203s
1972	664.100	78.862	11,9	25.763	25.899	18.172	7.727	1.200s	26.000s	7.864s
1973	709.300	87.838	12,4	30.349	27.912	21.817	6.095	1.259	28.318	8.083
1974	733.000	92.901	12,7	31.692	30.775	22.400	8.375	1.360	29.074	8.527
1975	749.000	101.335	13,5	31.802	37.604	28.602	9.002	1.354	30.575	9.143
1976	755.500	103.843	13,7	34.446	39.923	29.813	10.110	1.349	28.125	9.285
1977	759.000	106.352	14,0	35.489	37.629	26.407	11.222	1.300s	31.934	9.221s
1978	762.700	104.124	13,7	37.498	35.818	23.857	11.961	1.235	29.573	9.570
1979	776.300	104.762	13,5	40.189	30.808	17.680	13.128	1.073	32.692	9.960
1980	793.800	104.158	13,1	43.673	26.309	14.666	11.643	929	33.247	10.412
1981	815.500	102.800	12,6	44.379	23.561	14.305	9.256	841	34.019	10.499
	(2) Männer									
1960	415.600	30.247	7,3	13.633	4.720	3.007	1.713	717	11.177	3.865
1965	486.800	40.599	8,3	16.152	8.498	5.592	2.906	810	15.139	4.438
1970	333.100	50.535	15,2	20.245	9.550	6.000s	3.550	940s	19.800	7.149s
1971	331.100	53.595	16,2	20.914	10.341	6.393	3.948	940s	21.400	6.889s
1972	336.800	56.582	16,8	20.967	11.775	7.296	4.479	940s	22.900	6.677s
1973	361.400	62.736	17,4	24.755	12.445	8.793	3.652	969	24.567	6.819
1974	374.700	64.798	17,3	26.199	13.481	8.229	5.252	1.067	24.051	7.355
1975	383.900	67.032	17,5	25.953	16.158	10.617	5.541	1.026	23.945	7.794
1976	387.200	67.498	17,4	27.389	17.701	11.561	6.140	1.024	21.384	7.934
1977	388.200	69.299	17,9	27.477	16.994	10.612	6.382	1.000s	23.828	7.857s
1978	389.900	66.826	17,1	28.298	15.164	8.684	6.480	932	22.432	8.104
1979	396.900	67.134	16,9	29.468	12.831	6.048	6.783	788	24.047	8.181
1980	405.900	67.328	16,6	31.295	11.194	5.242	5.952	670	24.169	8.426
1981	417.400	66.170	15.9	31.831	10.127	5.334	4.793	583	23.629	8.422
	(3) Frauen									
1960	406.600	8.959	2,2	2.757	5.930	5.082	848	168	104	682
1965	453.900	15.230	3,4	3.404	11.470	9.968	1.502	187	169	947
1970	329.400	18.767	5,7	4.125	12.182	10.000s	2.182	260s	2.200s	1.379s
1971	325.800	19.886	6,1	4.114	12.912	10.266	2.646	260s	2.600s	1.314s
1972	327.300	22.280	6,8	4.796	14.124	10.876	3.248	260s	3.100s	1.187s
1973	347.900	25.102	7,2	5.594	15.467	13.024	2.443	290	3.751	1.264
1974	358.300	28.103	7,8	5.493	17.294	14.171	3.123	293	5.023	1.172
1975	365.100	34.253	9,4	5.849	21.446	17.985	3.461	328	6.630	1.349
1976	368.300	36.345	9,9	7.057	22.222	18.252	3.970	325	6.741	1.351
1977	370.800	37.053	10,0	8.012	20.635	15.795	4.840	300s	8.106	1.364s
1978	372.800	37.298	10,0	9.200	20.654	15.173	5.481	303	7.141	1.466
1979	379.400	37.628	9,9	10.721	17.977	11.632	6.345	285	8.645	1.779
1980	387.900	36.830	9,5	12.378	15.115	9.424	5.691	259	9.078	1.986
1981	398.100	36.630	9,2	12.548	13.434	8.971	4.463	258	10.390	2.077

noch Tabelle 26

Jahr[2]	Durchschnitt der 23- bis unter 28-jährigen deutschen Wohnbevölkerung am 31.12.	Abschlußprüfungen							Doktorprüfungen mit vorherigem Abschluß
		insgesamt	davon						
			Diplom-, Staats- und Magisterprüfungen[3]	Lehramtsprüfungen			Doktorprüfungen ohne vorherigen Abschluß	Abschlußprüfungen an Fachhochschulen[5]	
				insgesamt	davon Lehramt an				
					Grund-, Haupt-, Real- und Berufsbildenden Schulen[4]	Gymnasien			
	(4) Anteil der Frauen in %								
1960	49,5	22,9	x	16,8	55,7	62,8	33,1	19,0	0,9	15,0
1965	48,3	27,3	x	17,4	57,4	64,1	34,1	18,8	1,1	17,6
1970	49,7	27,1	x	16,9	56,1	62,5	38,1	21,7	10,0	16,2
1971	49,6	27,1	x	16,4	55,5	61,6	40,1	21,7	10,8	16,0
1972	49,3	28,3	x	18,6	54,5	59,9	42,0	21,7	11,9	15,1
1973	49,0	28,6	x	18,4	55,4	59,7	40,1	23,0	13,2	15,6
1974	48,9	30,3	x	17,3	56,2	63,3	37,3	21,5	17,3	13,7
1975	48,7	33,8	x	18,4	57,0	62,9	38,4	24,2	21,7	14,8
1976	48,7	35,0	x	20,5	55,7	61,2	39,3	24,1	24,0	14,6
1977	48,9	34,1	x	22,6	54,8	59,8	43,1	23,1	25,4	14,8
1978	48,9	35,8	x	24,5	57,7	63,6	45,8	24,5	24,1	15,3
1979	48,9	35,9	x	26,7	58,4	65,8	48,3	26,6	26,4	17,9
1980	48,9	35,4	x	28,3	57,5	64,3	48,9	27,9	27,3	19,1
1981	48,8	35,6	x	28,3	57,0	62,7	48,2	30,7	30,5	19,8

s = geschätzt.

x = Nachweis ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu.

1) 1965 bis 1972 ohne Schleswig-Holstein. - 2) Sommersemester und vorausgegangenes Wintersemester, z.B. 1960: Sommersemester 1960 und Wintersemester 1959/60. - 3) Ohne Lehramtsprüfungen, einschl. der Lizentiaten-, kirchlichen und theologischen Prüfungen sowie der künstlerischen Abschlußprüfungen. - 4) Einschl. Lehramt für die Sekundarstufe II an allgemeinbildenden Schulen. - 5) 1960 und 1965 mit Erfolg an Ingenieurschulen abgelegte Abschlußprüfungen; Einschl. entsprechender Prüfungen an Gesamthochschulen.- 6) des Durchschnitts der 23- bis unter 28-jährigen.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Tabelle 27

Von Deutschen mit Erfolg abgelegte Diplom-, Staats- und Magisterprüfungen[1] (ohne Lehramtsprüfungen und ohne Abschlüsse an Fachhochschulen[2]) nach Fächergruppen und ausgewählten Studienbereichen 1960, 1965, 1970 und 1975 bis 1981[3]

Fächergruppe	1960	1965[4]	1970[4]	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
(1) Männer und Frauen										
Sprach- und Kulturwissenschaften[5]	1.405	1.618	2.241	4.314	4.926	5.936	5.922	5.511	6.595	6.489
darunter:										
Theologie, Religionslehre	907	1.033	1.039	826	713	720	722	887	1.143	1.329
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	6.393	6.304	8.732	10.368	10.592	11.555	12.973	12.910	13.668	14.230
darunter:										
Politik- und Sozialwissenschaften	.	.	.	723	899	1.135	1.333	1.378	1.455	1.451
Rechtswissenschaft	3.501	2.582	3.409	4.416	3.565	3.763	4.167	4.933	5.699	6.349
Wirtschaftswissenschaften	2.892	3.722	5.323	4.784	5.544	6.313	6.828	6.048	5.824	5.564
Mathematik, Naturwissenschaften	2.409	3.090	4.008	5.296	5.416	5.833	6.045	5.935	6.120	6.986
darunter:										
Mathematik	80	161	429	1.122	1.159	1.232	1.097	1.125	1.098	1.057
Physik	395	966	1.154	1.234	1.280	1.136	1.048	1.047	1.042	1.201
Chemie	802	706	940	1.230	1.138	1.150	1.235	1.082	1.156	1.435
Biologie	.	.	.	643	624	652	746	789	837	824
Pharmazie	1.066	1.067	1.168	640	610	964	1.002	963	982	1.226
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	2.023	3.369	4.246	4.647	5.211	3.679	2.852	6.130	6.965	6.005
Zahnmedizin	244	423	677	992	1.105	982	1.046	1.103	1.106	1.049
Veterinärmedizin	258	286	255	241	265	322	486	423	459	493
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	406	321	391	915	920	1.110	1.247	1.351	1.615	1.721
Ingenieurwissenschaften	3.252	4.146	3.820	4.344	5.189	5.229	5.806	5.854	6.078	6.264
darunter:										
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	1.073	1.365	1.065	1.355	1.472	1.562	1.759	1.685	1.820	2.247
Elektrotechnik	666	1.044	957	1.200	1.330	1.249	1.399	1.519	1.529	1.623
Architektur	396	462	658	853	1.228	1.093	1.155	1.155	986	894
Bauingenieurwesen	509	675	877	592	784	916	1.009	1.104	1.135	977
Kunst, Kunstwissenschaft	.	.	.	685	820	832	1.110	972	1.067	1.142
Ohne Angabe	-	-	-	-	2	11	11	-	-	-
Insgesamt	16.390	19.556	24.370	31.802	34.446	35.489	37.498	40.189	43.673	44.379

noch Tabelle 27

Fächergruppe	1960	1965[4]	1970[4]	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
				(2) Frauen						
Sprach- und Kulturwissenschaften[5]	410	449	708	1.810	2.149	2.709	2.731	2.694	3.262	3.066
darunter:										
Theologie, Religionslehre	34	61	79	95	78	103	108	157	283	333
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	730	707	934	1.259	1.594	1.957	2.645	2.996	3.521	3.772
darunter:										
Politik- und Sozialwissenschaften	.	.	.	187	247	365	419	506	558	528
Rechtswissenschaft	341	255	359	603	584	769	992	1.302	1.620	1.864
Wirtschaftswissenschaften	389	452	575	466	696	801	1.071	1.051	1.138	1.106
Mathematik, Naturwissenschaften	750	729	870	785	919	1.226	1.343	1.423	1.573	1.877
darunter:										
Mathematik	8	14	27	94	113	126	139	152	165	178
Physik	11	20	27	30	40	60	51	55	65	82
Chemie	41	39	65	119	132	158	191	214	264	312
Biologie	.	.	.	218	236	240	261	314	362	350
Pharmazie	685	642	676	282	327	549	555	498	520	674
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	652	1.217	1.224	1.085	1.256	857	752	1.762	2.115	1.836
Zahnmedizin	78	134	143	142	167	163	184	251	233	210
Veterinärmedizin	40	51	39	60	92	119	151	184	135	165
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	21	10	66	246	301	405	530	598	642	698
Ingenieurwissenschaften	76	107	141	156	186	245	353	357	394	405
darunter:										
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	2	1	3	12	6	13	41	34	41	62
Elektrotechnik	3	6	3	2	6	10	20	9	10	17
Architektur	36	45	104	124	156	185	235	237	230	227
Bauingenieurwesen	-	-	24	11	9	21	31	50	67	51
Kunst, Kunstwissenschaft	.	.	.	306	393	331	511	456	503	519
Ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	2.757	3.404	4.125	5.849	7.057	8.012	9.200	10.721	12.378	12.548

noch Tabelle 27

Fächergruppe	1960	1965[4)]	1970[4)]	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
					(3) Anteil der Frauen in %					
Sprach- und Kulturwissenschaften[5)]	29,2	27,8	31,6	42,0	43,6	45,6	46,1	48,9	49,5	47,2
darunter:										
Theologie, Religionslehre	3,7	5,9	7,6	11,5	10,9	14,3	15,0	17,7	24,8	25,1
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	11,4	11,2	10,7	12,1	15,0	16,9	20,4	23,2	25,8	26,5
darunter:										
Politik- und Sozialwissenschaften	.	.	.	25,9	27,5	32,2	31,4	36,7	38,4	36,4
Rechtswissenschaft	9,7	9,9	10,5	13,7	16,4	20,4	23,8	26,4	28,4	29,4
Wirtschaftswissenschaften	13,5	12,1	10,8	9,7	12,6	12,7	15,7	17,4	19,5	19,9
Mathematik, Naturwissenschaften	31,1	23,6	21,7	14,8	17,0	21,0	22,2	24,0	25,7	26,9
darunter:										
Mathematik	10	8,7	6,3	8,4	9,7	10,2	12,7	13,5	15,0	16,8
Physik	2,8	2,1	2,3	2,4	3,1	5,3	4,9	5,3	6,2	6,8
Chemie	5,1	5,5	6,9	9,7	11,6	13,7	15,5	19,8	22,8	21,7
Biologie	.	.	.	33,9	37,8	36,8	35,0	39,8	43,3	42,5
Pharmazie	64,3	60,2	57,9	44,1	53,6	57,0	55,4	51,7	53,0	55,0
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	32,2	36,1	28,8	23,3	24,1	23,3	26,4	28,7	30,4	30,6
Zahnmedizin	32,0	31,7	21,1	14,3	15,1	16,6	17,6	22,8	21,1	20,0
Veterinärmedizin	15,5	17,8	15,3	24,9	34,7	37,0	31,1	43,5	29,4	33,5
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	5,2	3,1	16,9	26,9	32,7	36,5	42,5	44,3	39,8	40,6
Ingenieurwissenschaften	2,3	2,6	3,7	3,6	3,6	4,7	6,1	6,1	6,5	6,5
darunter:										
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	0,2	0,1	0,3	0,9	0,4	0,8	2,3	2,0	2,3	2,8
Elektrotechnik	0,5	0,6	0,3	0,2	0,5	0,8	1,4	0,6	0,7	1,0
Architektur	9,1	9,7	15,8	14,5	12,7	16,9	20,3	20,5	23,3	25,4
Bauingenieurwesen	-	-	2,7	1,9	1,1	2,3	3,1	4,5	5,9	5,2
Kunst, Kunstwissenschaft	.	.	.	44,7	47,9	39,8	50,6	46,9	47,1	45,4
Ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Z u s a m m e n	16,8	17,4	16,9	18,4	20,5	22,6	24,5	26,7	28,3	28,3

1) Einschl. der Lizentiaten-, kirchlichen und theologischen Prüfungen sowie der künstlerischen Abschlußprüfungen.- 2) bzw. ohne entsprechende Abschlüsse an Gesamthochschulen sowie ohne Prüfungen nach einem Aufbaustudium, Kontaktstudium/Weiterbildung und ohne Ergänzungs- bzw. Zusatzprüfungen.- 3) Sommersemester und vorausgegangenes Wintersemester, z.B. 1960: Sommersemester 1960 und Wintersemester 1959/60.- 4) Ohne Schleswig-Holstein.- 5) Einschl. Sport, Leibeserziehung.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Tabelle 28

Von Deutschen mit Erfolg abgelegte Lehramtsprüfungen nach Abschlußarten (Personen) 1973 bis 1981[1)]

Abschlußart	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
(1) Männer und Frauen									
Lehramt an Grund- und Hauptschulen[2)]	14.055	13.814	18.374	18.788	14.814	9.942	5.353	4.026	3.081
Lehramt an Realschulen	4.976	5.184	6.355	6.013	5.248	4.508	2.266	1.765	1.500
Lehramt an Gymnasien[3)]	6.095	8.375	9.002	10.110	11.222	11.961	13.128	11.643	9.256
Lehramt an Sonderschulen	919	1.221	1.036	1.630	1.571	1.919	2.716	1.377	970
Lehramt an Berufsbildenden Schulen[4)]	831	911	1.480	2.235	3.028	2.249	1.457	1.606	1.384
Lehramt für musische und technische Fächer (Fachlehrer)	221	273	350	258	84	13	6	-	-
Lehramt für die Primarstufe	-	-	-	35	142	589	1.194	1.188	1.004
Lehramt für die Sekundarstufe I	-	-	-	63	662	3.703	3.802	3.598	4.134
Lehramt für die Sekundarstufe II	-	-	22	174	360	690	858	1.063	2.222
Sonstige Lehrämter	815	997	985	617	498	244	28	43	10
Insgesamt	27.912	30.775	37.604	39.923	37.629	35.818	30.808	26.309	23.561
(2) Frauen									
Lehramt an Grund- und Hauptschulen[2)]	8.647	9.415	12.536	12.770	10.344	7.264	3.871	2.934	2.326
Lehramt an Realschulen	2.982	3.140	3.736	3.459	3.080	2.724	1.453	1.094	919
Lehramt an Gymnasien[3)]	2.443	3.123	3.461	3.970	4.840	5.481	6.345	5.691	4.463
Lehramt an Sonderschulen	467	635	571	992	1.059	1.341	1.928	883	592
Lehramt an Berufsbildenden Schulen[4)]	188	75	185	318	287	378	272	419	333
Lehramt für musische und technische Fächer (Fachlehrer)	158	194	255	175	39	6	5	-	-
Lehramt für die Primarstufe	-	-	-	34	123	545	1.088	1.073	899
Lehramt für die Sekundarstufe I	-	-	-	38	385	2.475	2.613	2.503	2.814
Lehramt für die Sekundarstufe II	-	-	5	50	126	271	382	480	1.079
Sonstige Lehrämter	582	712	697	416	352	169	20	38	9
Zusammen	15.467	17.294	21.446	22.222	20.635	20.654	17.977	15.115	13.434
(3) Anteil der Frauen in %									
Lehramt an Grund- und Hauptschulen[2)]	61,5	68,2	68,2	68,0	69,8	73,1	72,3	72,9	75,5
Lehramt an Realschulen	59,9	60,6	58,8	57,5	58,7	60,4	64,1	62,0	61,3
Lehramt an Gymnasien	40,1	37,3	38,4	39,3	43,1	45,8	48,3	48,9	48,2
Lehramt an Sonderschulen	50,8	52,0	55,1	60,9	67,4	69,9	71,0	64,1	61,0
Lehramt an Berufsbildenden Schulen[4)]	22,6	8,2	12,5	14,2	9,5	16,8	18,7	26,1	24,1
Lehramt für musische und technische Fächer (Fachlehrer)	71,5	71,1	72,9	67,8	46,4	46,2	83,3	-	-
Lehramt für Primarstufe	-	-	-	97,1	86,6	92,5	91,1	90,3	89,5
Lehramt für Sekundarstufe I	-	-	-	60,3	58,2	66,8	68,7	69,6	68,1
Lehramt für Sekundarstufe II	-	-	22,7	28,7	35	39,3	44,5	45,2	49,6
Sonstige Lehrämter	71,4	71,4	70,8	67,4	70,7	69,3	71,4	88,4	90
Zusammen	55,4	56,2	57,0	55,7	54,8	57,7	58,4	57,5	57,0

1) Sommersemester und vorausgegangenes Wintersemester, z.B. 1973: Sommersemester 1973 und Wintersemester 1972/73. - 2) Einschl. Lehramt an Grundschulen. - 3) Einschl. Lehramt an Unter- und Mittelstufen der Gymnasien (Kleine Fakultas). - 4) Einschl. Lehramt an Handelsschulen.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Tabelle 29

Von Deutschen mit Erfolg abgelegte Abschlußprüfungen an Fachhochschulen[1)]
nach Fächergruppen und ausgewählten Studienbereichen
1973 bis 1981[2)]

Fächergruppe Studienbereich	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
(1) Männer und Frauen									
Sprach- und Kulturwissenschaften[3)]	572	421	515	491	868	1.144	807	705	767
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	7.538	10.049	11.849	11.405	12.732	10.121	13.733	13.391	14.553
darunter:									
Sozialwesen	3.019	4.109	5.746	5.660	6.228	5.045	6.470	6.575	7.090
Wirtschaftswissenschaften	3.798	4.988	4.707	4.520	4.562	4.126	3.812	3.294	3.341
Verwaltungswissenschaft, Verwaltungswesen	325	717	886	879	1.583	602	2.609	2.784	3.608
Mathematik, Naturwissenschaften	209	199	532	303	268	386	772	1.031	942
darunter:									
Chemie	90	166	277	108	94	170	297	388	368
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	1.275	801	988	810	857	1.018	1.356	1.472	1.663
Ingenieurwissenschaften	17.699	16.430	15.359	13.843	15.846	15.771	14.957	15.263	14.856
darunter:									
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	6.884	6.847	6.198	5.408	5.790	5.581	5.378	5.727	5.900
Elektrotechnik	4.866	4.544	4.455	4.165	4.766	4.885	4.484	4.696	4.282
Architektur	2.307	2.073	2.041	2.010	2.457	2.456	2.076	1.900	1.785
Bauingenieurwesen	2.115	1.693	1.608	1.484	2.112	2.123	2.022	1.911	1.881
Kunst, Kunstwissenschaft	1.026	1.174	1.432	1.193	1.363	1.133	1.067	1.385	1.238
Ohne Angabe	-	-	-	80	-	-	-	-	-
Insgesamt	28.318	29.074	30.575	28.125	31.934	29.573	32.692	33.247	34.019
(2) Frauen									
Sprach- und Kulturwissenschaften[3)]	442	337	388	348	616	721	551	503	567
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	2.012	3.284	4.492	4.618	5.232	4.167	5.753	5.943	7.093
darunter:									
Sozialwesen	1.755	2.735	3.789	3.756	4.112	3.297	4.063	4.141	4.738
Wirtschaftswissenschaften	199	363	448	562	663	668	685	747	893
Verwaltungswissenschaft, Verwaltungswesen	47	176	241	281	437	191	872	937	1.370
Mathematik, Naturwissenschaften	23	28	82	34	52	97	149	164	205
darunter:									
Chemie	15	25	51	18	22	63	86	87	120
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	306	201	263	238	238	247	409	469	566
Ingenieurwissenschaften	553	635	780	879	1.315	1.346	1.191	1.211	1.278
darunter:									
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	238	268	285	278	367	281	272	324	359
Elektrotechnik	39	27	48	50	69	87	57	59	80
Architektur	226	263	355	420	700	769	663	645	662
Bauingenieurwesen	36	55	74	97	145	174	132	123	120
Kunst, Kunstwissenschaft	415	538	625	559	653	563	592	788	681
Ohne Angabe	-	-	-	65	-	-	-	-	-
Zusammen	3.751	5.023	6.630	6.741	8.106	7.141	8.645	9.078	10.390

1) Einschl. entsprechender Prüfungen an Gesamthochschulen.- 2) Sommersemester und vorausgegangenes Wintersemester, z.B. 1973: Sommersemester 1973 und Wintersemester 1972/73.- 3) Einschl. Sport, Leibeserziehung.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Tabelle 30

Von Deutschen mit Erfolg abgelegte Doktorprüfungen nach Fächergruppen und ausgewählten Studienbereichen 1960, 1965, 1970 und 1975 bis 1981[1)]

Fächergruppe	1960	1965[2)]	1970[2)]	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
				(1) Männer und Frauen						
Sprach- und Kulturwissenschaften[3)]	626	779	925	1.248	1.211	1.437	1.214	1.027	988	1.027
darunter:										
Theologie, Religionslehre	84	75	82	110	122	115	110	86	73	63
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	1.053	944	1.233	1.275	1.248	1.226	1.221	1.150	1.132	1.110
darunter:										
Politik- und Sozialwissenschaften	.	.	.	256	249	272	238	247	216	248
Rechtswissenschaft	628	578	711	546	518	465	493	452	438	444
Wirtschaftswissenschaften	425	366	522	444	463	477	469	422	455	408
Mathematik, Naturwissenschaften	1.259	1.343	2.106	2.307	2.428	2.589	2.363	2.467	2.499	2.484
darunter:										
Mathematik	42	67	186	201	192	238	191	212	180	165
Physik	202	296	577	589	585	558	504	539	497	686
Chemie	711	648	796	825	960	1.007	979	976	1.059	883
Biologie	.	.	.	375	346	411	341	407	420	395
Pharmazie	69	74	111	104	98	147	120	118	131	141
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	1.491	2.217	3.794	3.428	3.394	2.990	3.618	4.050	4.373	4.428
Zahnmedizin	249	269	570	747	702	756	852	777	788	827
Veterinärmedizin	207	221	188	209	308	240	248	257	273	286
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	202	143	144	257	263	246	241	212	259	245
Ingenieurwissenschaften	345	466	768	917	864	916	920	982	896	807
darunter:										
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	125	163	352	407	415	444	472	514	429	433
Elektrotechnik	75	107	155	175	143	177	164	223	206	168
Architektur	7	10	13	47	41	38	43	40	40	40
Bauingenieurwesen	44	61	99	203	170	139	148	108	126	69
Kunst, Kunstwissenschaft	.	.	.	109	142	121	128	110	132	125
Ohne Angabe	-	-	-	-	74	-	-	1	1	1
Insgesamt	5.432	6.382	9.728	10.497	10.634	10.521	10.805	11.033	11.341	11.340

noch Tabelle 30

Fächergruppe	1960	1965[2]	1970[2]	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
					(3) Anteil der Frauen in %					
Sprach- und Kulturwissenschaften[3]	19,3	19,1	21,9	22,0	22,1	23,9	22,2	26,5	26,6	28,5
darunter:										
Theologie, Religionslehre	3,6	1,3	11,0	4,5	4,9	9,6	12,7	14,0	15,1	6,3
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	6,2	5,0	4,8	8,5	7,6	10,2	7,4	9,8	9,5	10,8
darunter:										
Politik- und Sozialwissenschaften	.	.	.	16,4	18,1	23,2	12,6	15,4	20,4	19,8
Rechtswissenschaft	4,1	4,7	3,5	8,2	4,4	8,2	6,5	7,7	7,5	9,7
Wirtschaftswissenschaften	9,2	5,5	6,5	5,0	5,6	5,0	5,8	7,6	6,6	6,9
Mathematik, Naturwissenschaften	7,9	4,8	4,8	9,2	7,8	9,5	9,3	11,0	12,2	12,8
darunter:										
Mathematik	9,5	4,5	3,2	10,4	6,3	4,2	6,3	8,5	5	9,7
Physik	1,5	1,4	1,0	2,2	1,5	2,3	1,4	2,2	3,4	3,1
Chemie	5,1	2,9	3,8	7,0	5,8	5,8	5,6	7,6	8,3	11,0
Biologie	.	.	.	23,7	19,4	28,5	25,8	31,2	31,0	32,2
Pharmazie	10,1	4,1	10,8	18,3	25,5	22,4	33,3	23,7	30,5	26,2
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	31,9	33,8	28,5	22,8	23,8	22,7	23,8	26,4	27,3	27,4
Zahnmedizin	27,3	32,7	24,7	18,2	17,5	15,1	17,7	17,8	19,8	20,2
Veterinärmedizin	8,2	12,7	18,1	29,2	24,4	30,4	29,4	35,8	37,4	34,3
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	1,5	4,9	8,3	12,1	12,9	12,6	16,2	24,5	22,0	26,9
Ingenieurwissenschaften	0,3	0,2	0,7	2,4	1,6	0,5	0,9	0,5	1,2	1,2
darunter:										
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	-	-	0,6	1,2	1,2	0,5	0,2	-	0,5	0,5
Elektrotechnik	-	-	0,6	2,3	1,4	-	-	0,9	1,0	0,6
Architektur	-	-	-	2,1	4,9	5,3	11,6	2,5	5	12,5
Bauingenieurwesen	-	-	-	4,9	2,4	0,7	0,7	-	1,6	-
Kunst, Kunstwissenschaft	.	.	.	45,0	40,1	38,8	44,5	44,5	36,4	39,2
Ohne Angabe	-	-	-	-	16,2	-	-	100	-	-
Z u s a m m e n	15,7	17,8	16,8	16,0	15,8	15,8	16,4	18,7	19,8	20,6

1) Sommersemester und vorausgegangenes Wintersemester, z.B. 1960: Sommersemester 1960 und Wintersemester 1959/60.- 2) Ohne Schleswig-Holstein.- 3) Einschl. Sport, Leibeserziehung.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Arbeitslose Hochschulabsolventen
(Tabellen 31 und 32)

In einer Sondererhebung, die die Bundesanstalt für Arbeit seit 1973 jeweils Ende September durchführt, werden alle gemeldeten Arbeitslosen nach verschiedenen individuellen Merkmalen erfaßt. Neben Alter, Geschlecht, erwerbswirtschaftlichem Status und Dauer der Arbeitslosigkeit wird auch die berufliche Qualifikation erfaßt. Die Erhebung eignet sich für einen Vergleich der arbeitslosen Hochschul- oder Fachhochschulabsolventen nach Fachrichtungen (Tabellen 31, 32). Ergänzend ist festzuhalten, daß nur die Arbeitslosen einbezogen sind, die sich auch bei den Arbeitsämtern gemeldet haben. Es ist daher eine Untererfassung der Arbeitslosenzahlen, insbesondere bei Berufsanfängern, anzunehmen.

Zu Tabelle 31

Im September 1982 waren 54.494 Hochschulabsolventen (ohne Fachhochschulabschluß) arbeitslos gemeldet. Die Zahl der arbeitslosen Hochschulabsolventen hat sich damit seit 1975 mehr als verdreifacht. Auffällig ist der drastische Anstieg zwischen 1980 und 1982. Von den rd. 54.500 arbeitslosen Hochschulabsolventen waren 18.076 Absolventen des Lehramtsstudiums einschließlich 320 Hochschullehrer. Hinzu kamen 8.592 arbeitslose Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler und 7.732 arbeitslose Geisteswissenschaftler.

Zu Tabelle 32

Im Jahre 1982 waren 28.108 Absolventen mit einer Fachhochschulausbildung arbeitslos, das sind rd. 9.000 mehr als im Vorjahr. Bei den Fachhochschulabsolventen sind die Arbeitslosenzahlen in der zweiten Hälfte der 70er Jahre unterdurchschnittlich gestiegen.

Tabelle 31

Arbeitslose mit abgeschlossener Hochschulausbildung (ohne Fachhochschulabschluß) nach Ausbildungsfachrichtung
September 1975 bis September 1982

Ausbildungsfachrichtung	Arbeitslose Hochschulabsolventen (ohne Fachhochschulabschluß)							
	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982
	Anzahl							
Geisteswissenschaftler	1.669	2.260	2.544	2.759	2.956	3.914	5.638	7.732
davon: Psychologen	529	847	1.000	1.011	974	1.226	1.741	2.216
Publizisten	233	202	212	217	206	233	318	362
Dolmetscher	222	240	246	232	299	345	417	512
Bibliothekare, Archivare	71	85	90	94	88	93	134	182
Sonstige	614	886	996	1.205	1.389	2.017	3.028	4.460
Lehrer	2.658	3.913	5.702	6.562	6.777	8.550	13.473	18.076
darunter: Hochschullehrer, Dozenten	165	191	233	219	210	226	281	320
Gymnasiallehrer	619	873	1.391	1.546	1.451	1.809	3.287	5.422
Realschullehrer	381	650	1.187	1.334	1.216	1.427	2.372	2.624
Volksschullehrer	890	1.329	1.679	2.297	2.664	3.661	5.524	6.420
Sonderschullehrer	31	49	79	106	127	159	327	402
Fach-, Berufs-, Werklehrer	328	472	661	620	597	666	770	936
Sportlehrer	111	165	187	167	213	216	414	524
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler	4.345	5.191	5.297	4.356	4.276	4.825	6.594	8.592
davon: Juristen	1.349	1.577	1.568	1.180	1.051	1.134	1.573	2.170
Volkswirte	1.044	1.148	1.130	868	838	874	1.152	1.700
Betriebswirte	664	901	838	657	651	805	1.021	1.658
Soziologen	377	554	610	646	752	969	1.382	1.730
Politologen	140	193	261	236	248	307	402	434
Sonstige	771	818	890	681	736	736	1.064	900
Sozialpflegerische Berufe	.	.	586	686	979	1.031	1.097	1.068
darunter: Sozialpädagogen	152	294	476	583	828	842	822	750
Ärzte	518	853	1.179	1.175	1.291	1.450	1.817	2.552
Zahnärzte	140	115	135	150	216	228	339	334
Tierärzte	83	120	122	94	111	157	229	284
Apotheker	166	227	330	280	275	286	376	404
Naturwissenschaftler	1.412	2.075	2.248	2.050	2.189	2.306	3.098	4.524
darunter: Mathematiker	218	345	306	204	229	233	310	486
Physiker	370	485	470	368	323	300	495	810
Chemiker, Chemieingenieure	459	678	806	769	810	800	1.055	1.410
Biologen u.ä.	145	273	316	350	397	470	613	1.118
Geographen, Geologen u.ä.	.	.	.	175	230	277	372	368

noch: Tabelle 31

Ausbildungsfachrichtung	Arbeitslose Hochschulabsolventen (ohne Fachhochschulabschluß)							
	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982
	Anzahl							
Ingenieure	2.960	3.613	3.810	2.716	2.541	2.679	4.045	5.948
davon: Maschinenbau-Ingenieure	599	762	826	611	651	591	910	1.306
Elektroingenieure	425	520	589	464	444	466	688	1.022
Architekten, Bauingenieure	1.597	1.901	1.930	1.176	944	1.116	1.648	2.470
Vermessungsingenieure	36	61	75	62	56	60	100	170
Bergbau-, Hütteningenieure	72	87	103	116	121	133	204	284
übrige Fertigungsingenieure	75	96	95	114	115	116	182	234
sonstige Ingenieure[1]	156	186	192	172	210	197	313	462
Agrar- und Forstwissenschaftler	267	348	358	303	358	501	777	1.128
darunter: Agraringenieure	179	234	228	189	203	338	517	748
Gartenbauer	43	60	69	73	83	92	142	226
Künstler	436	539	614	632	848	885	1.236	1.296
darunter: Musiker	65	92	97	96	149	141	177	170
Darstellende Künstler	126	174	187	225	309	324	451	346
Bildende Künstler, Graphiker	182	199	260	250	317	341	472	636
Sonstige Fachrichtungen[2]	788	923	1.162	723	1.234	1.451	2.148	2.556
I n s g e s a m t	15.491	20.336	23.777	22.420	24.051	28.263	40.867	54.494

1) Einschl. Wirtschaftsingenieure. - 2) Einschl. Theologen.

Quelle: Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit.

Tabelle 32

Arbeitslose mit abgeschlossener Fachhochschulausbildung nach Ausbildungsfachrichtung

September 1975 bis September 1982

Ausbildungsfachrichtung	Arbeitslose mit Fachhochschulausbildung							
	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982
	Anzahl							
Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare	144	184	201	240	201	235	305	442
darunter: Dolmetscher, Übersetzer	83	98	77	113	84	98	104	150
Bibliothekare, Archivare	61	86	124	89	88	113	169	256
Fachschul-, Berufsschul-, Werklehrer	96	140	136	552[1]	588	665	849	1.348
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler	1.676	1.810	1.577	1.057	1.058	937	1.395	1.754
darunter: Betriebswirte	1.525	1.655	1.438	920	923	834	1.243	1.376
Sozialpflegerische Berufe	923	1.742	2.179	2.307	2.962	3.314	4.582	6.824
darunter: Sozialarbeiter, -pfleger	363	662	826	842	940	1.101	1.473	2.356
Sozialpädagogen	560	1.080	1.353	1.465	1.796	2.024	2.798	4.030
Chemiker, Physiker, Mathematiker	354	438	416	320	263	254	327	456
darunter: Chemiker, Chemieingenieure	253	308	274	220	200	185	227	326
Ingenieure und Techniker	8.261	8.762	7.894	5.270	4.319	4.686	6.911	10.784
darunter: Maschinenbau-Ingenieure	2.359	2.477	2.205	1.633	1.269	1.251	1.790	2.688
Maschinenbautechniker	.	.	161	129	147	123	182	348
Elektroingenieure	1.369	1.786	1.681	1.046	773	795	1.184	1.682
Elektrotechniker	.	.	103	81	105	100	165	272
Architekten, Bauingenieure	2.940	2.867	2.498	1.301	937	1.118	1.883	3.218
Bautechniker	.	.	81	69	64	84	111	258
Vermessungsingenieure	.	.	131	99	92	133	201	304
Bergbau-, Hütteningenieure	.	.	97	97	128	183	195	276
übrige Fertigungsingenieure	.	.	367	311	258	334	476	688
sonstige Ingenieure	.	.	381	356	317	344	445	612
Agrar- und Forstwissenschaftler	221	235	218	190	246	289	476	608
darunter: Agraringenieure	.	.	119	103	113	136	217	294
Gartenbauer	87	113	92	65	81	93	172	224
Künstler	1.505	1.297	1.288	1.452	1.316	1.606	1.914	2.348
darunter: Musiker	85	89	118	86	146	161	135	100
Darstellende Künstler	398	218	203	390	283	330	282	334
Bildende Künstler, Graphiker	843	825	810	749	670	855	1.145	1.384
Bühnen-, Bild-, Tontechniker	.	.	.	76	54	70	45	72
Raumgestalter	179	165	157	116	132	147	268	392
Berufe des Wasser- und Luftverkehrs	55	67	61	91	181	124	172	298
darunter: Nautiker	.	.	41	56	127	81	94	154
Sonstige Fachrichtungen	1.682	1.830	2.014	1.633[1]	1.326	1.517	2.068	3.246
Zusammen	14.917	16.505	15.984	12.499	12.460	13.627	18.999	28.108

1) Veränderte Erhebungsmerkmale gegenüber Vorjahr.

Quelle: Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit.

Personal an Hochschulen
(Tabellen 33 - 37)

Der Wissenschaftsrat stellt jährlich die von den Ländern nach den Haushaltsplänen gemeldeten Personalstellen zusammen (vgl. Tabelle 33). Die Erhebung erstreckt sich nur auf die Hochschulen, die in die Anlage zum HBFG aufgenommen sind.

Die Ergebnisse der amtlichen Statistik des Personal-Ist-Bestandes sind mit den Angaben der Stellen nach den Haushaltsplänen nicht vergleichbar, weil ein Teil der in den Haushaltsplänen ausgewiesenen Stellen nicht oder anders besetzt ist.

Zu Tabelle 33

Die Entwicklung des Stellenbestandes für wissenschaftliches Personal nach den Haushaltsplänen läßt sich wegen Zuordnungsänderungen im Berichtszeitraum nicht exakt nachvollziehen. In Übersicht 10 zu Kapitel IV im Textteil, S.77 wurde eine Teilbereinigung vorgenommen, die die im folgenden aufgeführten Gründe im wesentlichen berücksichtigt.

- Der vergleichsweise starke Anstieg der Personalstellen bei den Hochschulkliniken und gleichzeitige Stellenrückgang an den Universitäten einschließlich der Pädagogischen Hochschulen ist u.a. darauf zurückzuführen, daß in einigen Ländern Stellen für wissenschaftliches Personal der theoretisch-medizinischen Institute, die bislang in den Haushaltsplänen der Universitäten etatisiert waren, in den Haushalt der Hochschulkliniken übertragen wurden. Durch diese Umschichtung wurden allein in Nordrhein-Westfalen im Jahre 1981 über 600 Stellen für wissenschaftliches Personal aus den Haushaltsplänen der Universitäten in die der zugehörigen medizinischen Einrichtungen übertragen. Für Baden-Württemberg und Bayern lassen sich ähnliche Umschichtungen allerdings in weitaus geringerem Umfange nachweisen.

- Weitere Ungenauigkeiten ergeben sich durch Zuordnungsprobleme, die nicht ohne weiteres aus den Haushaltsplänen ablesbar sind.

Die Stellen der ZMK-Klinik Regensburg sind z.B. sämtlich im Universitätshaushalt enthalten. Der Haushaltsplan weist für 1981 rd. 50 Stellen für wissenschaftliches Personal für die ZMK-Klinik aus.

Für einen Teil der Stellen des Klinikums Ulm (zwischen 230 und 280 Stellen für wissenschaftliches Personal in den Jahren 1980 bis 1982) gilt ähnliches für die Jahre bis zur Übernahme der Trägerschaft des Klinikums durch das Land. Der für das Haushaltsjahr 1982 mitgeteilte Bestand an Stellen für wissenschaftliches Personal von insgesamt 474 für das Klinikum Ulm stellt daher nur zu einem Teil eine tatsächliche Erhöhung des Stellenbestandes in den Hochschulkliniken dar.

Für das Bochumer Modell werden unter gesonderter Titelgruppe im Haushalt des Klinikums der Universität Bochum zusätzliche Stellen (etwa 30) ausgewiesen.

Ein Teil der Personalstellen für das Klinikum Homburg der Universität des Saarlandes sind im Haushalt des Arbeitsministeriums etatisiert und werden demzufolge in Tabelle 33 nicht erfaßt.

- Die Personalstellen der Medizinischen Hochschule Lübeck, die in früheren Statistiken dem Universitätsbereich zugeordnet wurden, sind nach der Bereinigung bei den Kliniken erfaßt.

- Bis einschließlich 1974 wurden die Personalstellen der Medizinischen Hochschule Hannover vollständig bei den Hochschulkliniken erfaßt. Ab 1975 wurden die Stellen dieser Hochschulen in einen Klinik- und einen Hochschulbereich aufgeteilt. Dies erklärt weitgehend den in der Tabelle ausgewiesenen Rückgang bei den Kliniken und einen entsprechenden Anstieg bei den Hochschulen.

- Durch die Umstellung in der Personalstruktur 1980 und 1981 ergeben sich weitere Sprünge in den Zeitreihen.

- Es bleibt festzustellen, daß trotz der versuchten Bereinigung der Daten, insbesondere in den früheren Jahren, weitere Ungenauigkeiten in der Zeitreihe enthalten sind, da unsicher ist, inwieweit eine einheitliche Zuordnung der Personalstellen in den Haushaltsplänen der Länder im Bereich der klinischen und theoretischen Medizin angenommen werden kann. Möglicherweise sind weitere Verschiebungen zugunsten der Personalentwicklung an den Universitäten nicht auszuschließen.

Zu Tabelle 34

Tabelle 34 zeigt die Entwicklung des Personal-Ist-Bestandes anhand der Zahlen für 1960 und für die Jahre 1972 bis 1976 sowie 1978 und 1979. Die Zahlen für 1960 ergeben sich aus der in diesem Jahre vom Statistischen Bundesamt durchgeführten Hochschullehrererhebung. Seit 1972 werden jährlich von der amtlichen Statistik bei den Hochschulverwaltungen Daten über den Personal-Ist-Bestand an einem bestimmten Stichtag Ende des Jahres erfragt. Vergleichbare Unterlagen liegen für die Jahre 1972 bis 1979 - mit Ausnahme von 1977 - vor. Im Jahre 1977 wurde stattdessen die nach dem Hochschulstatistikgesetz im Abstand von 6 Jahren vorgesehene Individualbefragung des wissenschaftlichen Personals durchgeführt. Die Ergebnisse der Individualbefragung sind mit denen der jährlichen Erhebungen nur begrenzt vergleichbar. Bei den jährlichen Erhebungen wird der Personalbestand von der Hochschulverwaltung festgestellt und den Personalgruppen und den einzelnen Fächern zugeordnet. Bei der Individualerhebung 1977 erfolgte die Zuordnung dagegen durch die einzelnen Wissenschaftler.

Zu Tabelle 35

Durch die Umstrukturierung der Kategorien des wissenschaftlichen Personals nach dem Hochschulrahmengesetz ist die Verteilung des Personalbestands innerhalb der Personalgruppen ab 1980 mit den Vorjahren nur noch bedingt vergleichbar. Der Aufbau der Personalstruktur ab 1980 ist dieser Tabelle zu entnehmen. Die Länderergebnisse sind den Länderteilen der Empfehlungen zum 13. Rahmenplan zu entnehmen.

Zu Tabelle 36

Die Zahl der jährlich ausscheidenden Professoren wurde mit Hilfe der vom Statistischen Bundesamt ermittelten Sterbewahrscheinlichkeiten sowie von Unterlagen über vorzeitige Abgänge wegen Invalidität ab dem 60. Lebensjahr (Bayerische Statistik über die Neuzugänge an Versorgungsempfängern) ermittelt. Es wurde weiterhin angenommen, daß alle Professoren nach Vollendung des 65. Lebensjahres ausscheiden. Nach diesen Unterlagen scheiden zwischen dem 50. und dem 60. Lebensjahr durch Tod 11,5 % und zwischen dem 60. und 65. Lebensjahr durch Tod oder Invalidität 22,7 % der Professoren aus.

Tabelle 37

Bei der im Jahre 1977 durchgeführten Individualbefragung des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals an den Hochschulen wurden u.a. Angaben über das Alter der Professoren zum Zeitpunkt der ersten Berufungen erfaßt. Diese Tabelle zeigt das unterschiedliche Alter der Professoren zur Zeit der ersten Berufung (Anteil in Prozent nach 5-Jahresgruppen) sowie das durchschnittliche Berufungsalter in Jahren für die einzelnen Fächergruppen und für ausgewählte Lehr- und Forschungsbereiche.

Tabelle 33

Stellen der in die Anlage zum HBFG aufgenommenen Hochschulen[1)]

1960 bis 1982

(Unbereinigte Daten)

Jahr	Personalstellen insgesamt	Wissenschaftliches Personal		Nichtwissenschaftliches Personal
		insgesamt	Professoren	
	(1) Hochschulen insgesamt			
1960	62.031	19.140	5.466	42.891
1961	65.044	20.702	5.942	44.342
1962	73.553	24.406	6.860	49.147
1963	83.341	28.874	7.609	54.467
1964	92.401	33.071	8.288	59.330
1965	100.278	36.626	9.402	63.652
1966	108.643	39.194	10.601	69.449
1967	114.453	41.230	11.576	73.223
1968	120.460	43.506	12.236	76.954
1969	127.900	46.960	13.195	80.940
1970	141.537	54.311	14.933	87.226
1971	164.599	64.561	18.791	100.038
1972	176.630	70.396	24.791	106.234
1973	190.347	74.606	26.551	115.741
1974	203.490	78.394	28.482	125.096
1975	204.440	77.892	30.960	126.548
1976	204.651	77.941	30.817	126.710
1977	204.878	77.650	30.561	127.228
1978	206.806	77.927	31.005	128.879
1979	209.741	78.845	32.597	130.896
1980	215.792	78.879	32.862	136.913
1981	218.499	79.320	33.279	139.179
1982	221.000	79.441	33.223	141.559
	(2) Universitäten und Pädagogische Hochschulen (ohne Hochschulkliniken) [2)]			
1960	29.443	12.576	4.888	16.867
1961	31.088	13.767	5.320	17.321
1962	36.980	16.853	6.129	20.127
1963	44.285	20.423	6.758	23.862
1964	50.813	23.740	7.299	27.073
1965	55.846	26.274	8.255	29.572
1966	60.049	28.201	9.009	31.848
1967	62.253	29.354	9.548	32.899
1968	65.948	31.136	10.089	34.812
1969	69.907	33.613	10.844	36.294
1970	76.866	38.018	12.176	38.848
1971	86.987	43.597	13.751	43.390
1972	93.592	47.319	15.429	46.273
1973	94.405	47.435	16.079	46.970
1974	100.386	49.108	16.713	51.278
1975	103.325	49.497	17.883	53.828
1976	100.651	48.806	17.540	51.845
1977	100.240	48.437	17.418	51.803
1978	100.418	48.425	17.521	51.993
1979	100.928	48.773	18.948	52.155
1980	102.942	48.420	18.265	54.522
1981	101.582	47.415	17.684	54.167
1982	101.114	47.106	17.589	54.008

noch Tabelle 33

Jahr	Personalstellen insgesamt	Wissenschaftliches Personal		Nichtwissenschaftliches Personal
		insgesamt	Professoren	
	(3) Hochschulkliniken[1)]			
1960	28.139	3.843	0	24.296
1961	29.132	3.970	0	25.162
1962	31.165	4.338	0	26.827
1963	32.902	4.800	10	28.102
1964	34.743	5.322	29	29.421
1965	36.770	5.930	83	30.840
1966	40.534	6.442	239	34.092
1967	43.658	6.955	325	36.703
1968	45.740	7.295	378	38.445
1969	48.356	7.705	445	40.651
1970	52.854	9.199	667	43.655
1971	62.021	11.489	1.550	50.532
1972	64.683	12.060	1.547	52.623
1973	73.592	13.480	1.830	60.112
1974	78.508	14.406	1.882	64.102
1975	76.541	14.103	1.818	62.438
1976	79.118	14.693	2.040	64.425
1977	79.597	14.818	2.049	64.779
1978	80.193	14.899	2.186	65.294
1979	82.124	15.192	2.211	66.932
1980	85.706	15.504	2.486	70.202
1981	89.732	16.820	3.420	72.912
1982	92.454	17.292	3.522	75.162
	(4) Gesamthochschulen			
1970	0	0	0	0
1971	80	55	40	25
1972	443	407	356	36
1973	4.351	2.553	1.643	1.798
1974	5.215	2.997	1.849	2.218
1975	5.784	3.239	1.983	2.545
1976	6.143	3.419	2.061	2.724
1977	6.504	3.602	2.095	2.902
1978	7.083	3.861	2.164	3.222
1979	7.698	4.132	2.250	3.566
1980	7.616	3.906	2.229	3.710
1981	7.596	3.856	2.162	3.740
1982	7.594	3.783	2.125	3.811

noch Tabelle 33

Jahr	Personalstellen insgesamt	Wissenschaftliches Personal		Nichtwissenschaftliches Personal
		insgesamt	Professoren	
	(5) Kunsthochschulen			
1960	909	435	272	474
1961	941	437	260	504
1962	986	471	282	515
1963	1.126	531	324	595
1964	1.169	558	391	611
1965	1.227	593	416	634
1966	1.267	616	430	651
1967	1.334	664	461	670
1968	1.355	671	469	684
1969	1.350	700	490	650
1970	1.564	934	564	630
1971	2.081	1.288	806	793
1972	2.337	1.386	853	951
1973	2.568	1.631	918	937
1974	2.501	1.577	913	924
1975	2.474	1.599	988	875
1976	2.509	1.603	1.008	906
1977	2.523	1.620	1.044	903
1978	2.573	1.647	1.124	926
1979	2.648	1.687	1.151	961
1980	2.807	1.813	1.184	994
1981	2.849	1.842	1.238	1.007
1982	2.838	1.846	1.198	992
	(6) Fachhochschulen			
1960	3.379	2.158	263	1.221
1961	3.690	2.366	310	1.324
1962	4.217	2.579	398	1.638
1963	4.798	2.929	464	1.869
1964	5.447	3.265	526	2.182
1965	6.139	3.615	585	2.524
1966	6.586	3.770	889	2.816
1967	7.022	4.110	1.214	2.912
1968	7.287	4.310	1.275	2.977
1969	7.667	4.504	1.359	3.163
1970	9.006	5.452	1.477	3.554
1971	12.608	7.720	2.605	4.888
1972	14.573	8.774	6.573	5.799
1973	14.160	8.730	6.001	5.430
1974	15.198	9.295	7.004	5.903
1975	15.154	9.037	8.200	6.117
1976	14.913	8.820	8.060	6.093
1977	14.768	8.838	7.931	5.930
1978	15.010	8.826	7.988	6.184
1979	15.178	8.901	8.019	6.277
1980	15.397	8.874	8.474	6.523
1981	15.567	9.003	8.564	6.564
1982	15.546	8.957	8.506	6.589

noch Tabelle 33

Jahr	Personalstellen insgesamt	Wissenschaftliches Personal		Nichtwissenschaftliches Personal
		insgesamt	Professoren	
	(7) Allgemeine Hochschulangelegenheiten			
1960	161	128	43	33
1961	193	162	52	31
1962	205	165	51	40
1963	230	191	53	39
1964	229	186	43	43
1965	296	214	63	82
1966	207	165	34	42
1967	186	147	28	39
1968	130	94	25	36
1969	620	438	57	182
1970	1.247	708	49	539
1971	822	412	39	410
1972	1.002	450	33	552
1973	1.271	777	80	494
1974	1.682	1.011	121	671
1975	1.162	417	88	745
1976	1.317	600	108	717
1977	1.246	335	24	911
1978	1.529	269	22	1.260
1979	1.165	160	18	1.005
1980	1.324	362	224	962
1981	1.173	384	211	789
1982	1.454	457	283	997

1) Ohne Fernuniversität-Gesamthochschule-Hagen.- 2) Medizinische Hochschule Lübeck bis einschl. 1975 bei Universitäten, ab 1976 bei Kliniken.

Quelle: Haushaltspläne der Länder.

WN-1 TABELLE 34 24.09.82

WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL DER HOCHSCHULEN (OHNE FACHHOCHSCHULEN) 1
NACH PERSONALGRUPPEN,AUSGEWAEHLTEN LEHR- UND FORSCHUNGSBEREICHEN UND FAECHERGRUPPEN 1960,1972 BIS 1979

PERSONALGRUPPE	1960	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979
	ANZAHL								
(1) FAECHERGRUPPEN INSGESAMT									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	4525	14063	14790	16730	17754	18083	0	19443	19632
SONSTIGE LEHRKRAFFTE	1834	8099	7365	9271	9661	9916	0	9678	10037
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	7376	20257	17728	19233	21133	19449	0	18804	18295
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	769	14035	15830	20727	20715	21681	0	24259	26800
I N S G E S A M T :	14504	56454	55763	65961	69263	69129	0	72184	74764
(2) THEOLOGIE,RELIGIONSLEHRE									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	383	638	657	672	685	682	0	708	690
SONSTIGE LEHRKRAFFTE	25	129	94	119	118	123	0	129	132
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	116	400	382	346	348	363	0	357	355
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	6	105	112	204	195	162	0	149	163
I N S G E S A M T :	530	1272	1225	1341	1346	1330	0	1343	1340
(3) PHILOSOPHIE									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	141	203	241	262	238	226	0	286	269
SONSTIGE LEHRKRAFFTE	17	46	43	67	74	68	0	75	98
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	55	186	149	163	169	156	0	185	159
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	5	71	102	110	64	61	0	94	80
I N S G E S A M T :	218	506	535	602	545	511	0	640	606
(4) GESCHICHTE									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	180	378	448	501	537	545	0	548	553
SONSTIGE LEHRKRAFFTE	27	158	158	202	220	230	0	204	251
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	100	361	350	356	389	345	0	345	360
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	13	108	122	206	197	181	0	172	194
I N S G E S A M T :	320	1005	1078	1265	1343	1301	0	1269	1358
(5) LITERATUR- UND SPRACHWISSENSCHAFTEN									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	24	172	189	190	219	224	0	241	242
SONSTIGE LEHRKRAFFTE	1	248	205	237	251	256	0	247	247
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	6	52	65	56	58	47	0	41	40
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	1	216	208	239	269	266	0	242	268
I N S G E S A M T :	32	688	667	722	797	793	0	771	797

WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL DER HOCHSCHULEN (OHNE FACHHOCHSCHULEN)
NACH PERSONALGRUPPEN,AUSGEWAEHLTEN LEHR- UND FORSCHUNGSBEREICHEN UND FAECHERGRUPPEN 1960,1972 BIS 1979

PERSONALGRUPPE	1960	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979
	ANZAHL								
(6) GERMANISTIK									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	151	329	326	346	379	401	0	494	493
SONSTIGE LEHRKRAEFTE	31	291	262	310	326	328	0	350	350
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	96	383	346	353	412	427	0	397	386
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	11	149	122	170	223	182	0	162	168
I N S G E S A M T :	289	1152	1056	1179	1340	1338	0	1403	1397
(7) ANGLISTIK,AMERIKANISTIK									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	69	182	191	202	234	237	0	306	283
SONSTIGE LEHRKRAEFTE	16	296	265	297	282	278	0	302	296
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	47	233	224	224	235	223	0	218	212
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	25	144	132	175	197	172	0	198	188
I N S G E S A M T :	157	855	812	898	948	910	0	1024	979
(8) ROMANISTIK									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	54	130	148	164	168	184	0	214	210
SONSTIGE LEHRKRAEFTE	2	192	177	226	213	225	0	163	192
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	38	284	280	259	278	262	0	263	251
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	29	115	141	179	176	184	0	200	176
I N S G E S A M T :	123	726	746	828	835	855	0	860	829
(9) PSYCHOLOGIE									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	87	195	211	269	284	231	0	334	332
SONSTIGE LEHRKRAEFTE	34	137	103	108	133	138	0	149	150
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	41	277	256	299	340	279	0	312	348
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	8	175	130	241	229	212	0	283	342
I N S G E S A M T :	170	784	700	917	986	840	0	1078	1172
(10) ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	175	1370	1350	1559	1688	1693	0	1698	1695
SONSTIGE LEHRKRAEFTE	80	829	755	870	918	941	0	850	883
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	32	736	622	762	818	771	0	667	617
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	3	202	204	300	277	289	0	260	393
I N S G E S A M T :	290	3187	2931	3491	3701	3694	0	3455	3588

WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL DER HOCHSCHULEN (OHNE FACHHOCHSCHULEN) 3
NACH PERSONALGRUPPEN,AUSGEWAEHLTEN LEHR- UND FORSCHUNGSBEREICHEN UND FAECHERGRUPPEN 1960,1972 BIS 1979

PERSONALGRUPPE	1960	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979
	ANZAHL								
(11) SPORT									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	43	114	135	154	157	174	0	196	196
SONSTIGE LEHRKRAEFTE	49	164	268	330	360	377	0	399	320
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	24	67	43	73	69	77	0	57	73
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	13	190	144	139	121	142	0	145	240
I N S G E S A M T :	129	535	590	696	707	770	0	797	829
(12) SONSTIGE SPRACH- UND KULTURWISSENSCHAFTEN									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	178	296	400	371	414	389	0	342	353
SONSTIGE LEHRKRAEFTE	23	151	163	201	177	196	0	155	174
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	117	242	245	239	243	237	0	161	191
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	55	150	219	234	205	217	0	156	153
I N S G E S A M T :	373	839	1027	1045	1039	1039	0	814	871
(13) SPRACH- UND KULTURWISSENSCHAFTEN ZUSAMMEN									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	1485	4007	4276	4690	5003	4986	0	5367	5316
SONSTIGE LEHRKRAEFTE	305	2696	2493	2967	3072	3140	0	3003	3073
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	672	3221	2962	3130	3359	3187	0	3003	2992
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	169	1625	1636	2197	2153	2068	0	2081	2385
I N S G E S A M T :	2631	11549	11367	12984	13587	13381	0	13454	13766
(14) POLITIK- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	97	381	334	422	497	549	0	631	709
SONSTIGE LEHRKRAEFTE	30	187	146	197	222	267	0	251	244
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	58	457	416	482	574	597	0	497	499
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	3	194	195	307	310	289	0	420	475
I N S G E S A M T :	188	1219	1091	1408	1603	1702	0	1799	2027
(15) RECHTSWISSENSCHAFTEN									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	235	481	584	655	653	710	0	702	692
SONSTIGE LEHRKRAEFTE	9	99	94	95	89	149	0	88	95
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	192	623	695	659	813	723	0	676	677
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	13	230	320	512	387	439	0	380	479
I N S G E S A M T :	449	1433	1693	1921	1942	2021	0	1846	1943

WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL DER HOCHSCHULEN (OHNE FACHHOCHSCHULEN) 4
NACH PERSONALGRUPPEN,AUSGEWAEHLTEN LEHR- UND FORSCHUNGSBEREICHEN UND FAECHERGRUPPEN 1960,1972 BIS 1979

PERSONALGRUPPE	1960	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979
	ANZAHL								
(16) WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	200	481	557	646	717	743	0	992	1018
SONSTIGE LEHRKRAFFTE	20	252	211	263	296	241	0	259	292
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	292	997	929	917	1052	1061	0	1151	1159
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	17	451	461	614	606	615	0	768	856
I N S G E S A M T :	529	2181	2158	2440	2671	2660	0	3170	3325
(17) SONSTIGE WIRTSCHAFTS- U.SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FAECHER									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	0	120	92	145	92	111	0	59	70
SONSTIGE LEHRKRAFFTE	0	14	25	24	31	39	0	17	16
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	0	94	96	101	122	67	0	52	72
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	0	123	113	145	31	88	0	54	57
I N S G E S A M T :	0	351	326	415	276	305	0	182	215
(18) WIRTSCHAFTS- UND GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN ZUSAMMEN									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	532	1463	1567	1868	1959	2113	0	2384	2489
SONSTIGE LEHRKRAFFTE	59	552	476	579	638	696	0	615	647
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	542	2171	2136	2159	2561	2448	0	2376	2507
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	33	998	1089	1578	1334	1431	0	1622	1867
I N S G E S A M T :	1166	5184	5268	6184	6492	6688	0	6997	7510
(19) MATHEMATIK,INFORMATIK									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	200	644	683	834	940	1044	0	1125	1152
SONSTIGE LEHRKRAFFTE	38	299	279	346	389	408	0	384	396
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	209	816	733	893	982	968	0	901	895
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	33	324	336	580	617	657	0	695	778
I N S G E S A M T :	480	2085	2031	2653	2928	3077	0	3105	3221
(20) PHYSIK,ASTRONOMIE									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	207	622	709	773	839	846	0	927	915
SONSTIGE LEHRKRAFFTE	74	318	273	313	351	349	0	379	388
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	405	1015	958	974	1041	983	0	936	891
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	85	871	935	1120	1176	1107	0	1425	1434
I N S G E S A M T :	771	2826	2875	3180	3407	3285	0	3667	3628

WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL DER HOCHSCHULEN (OHNE FACHHOCHSCHULEN) 5
NACH PERSONALGRUPPEN,AUSGEWAEHLTEN LEHR- UND FORSCHUNGSBEREICHEN UND FAECHERGRUPPEN 1960,1972 BIS 1979

PERSONALGRUPPE	1960	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979
					ANZAHL				
(21) CHEMIE									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	241	669	708	758	767	806	0	856	852
SONSTIGE LEHRKRAEFTE	96	366	327	371	433	450	0	479	501
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	552	1323	1299	1304	1389	1258	0	1259	1267
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	56	951	872	1265	1174	1306	0	1465	1527
I N S G E S A M T :	945	3309	3206	3698	3763	3820	0	4059	4147
(22) BIOLOGIE									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	180	566	604	663	708	721	0	790	779
SONSTIGE LEHRKRAEFTE	60	319	300	331	361	366	0	341	399
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	208	586	581	618	651	644	0	587	596
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	25	329	328	453	478	415	0	642	681
I N S G E S A M T :	473	1800	1813	2065	2198	2146	0	2360	2455
(23) GEOWISSENSCHAFTEN (OHNE GEOGRAPHIE)									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	113	319	317	373	388	395	0	413	403
SONSTIGE LEHRKRAEFTE	25	120	128	172	167	183	0	171	176
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	139	312	277	311	293	278	0	258	278
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	17	310	229	295	306	328	0	427	468
I N S G E S A M T :	294	1111	951	1151	1154	1184	0	1269	1325
(24) GEOGRAPHIE									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	86	180	196	217	230	238	0	256	255
SONSTIGE LEHRKRAEFTE	20	132	111	129	140	142	0	129	134
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	44	203	179	206	203	187	0	177	166
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	5	62	65	112	114	106	0	139	129
I N S G E S A M T :	155	577	551	664	687	673	0	701	684
(25) SONSTIGE NATURWISSENSCHAFTLICHE FAECHER									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	4	141	129	142	122	92	0	140	153
SONSTIGE LEHRKRAEFTE	0	70	74	68	73	65	0	84	87
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	0	263	271	274	291	259	0	286	283
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	1	163	217	314	196	164	0	248	305
I N S G E S A M T :	5	637	691	798	682	580	0	758	828

WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL DER HOCHSCHULEN (OHNE FACHHOCHSCHULEN) 6
NACH PERSONALGRUPPEN,AUSGEWAEHLTEN LEHR- UND FORSCHUNGSBEREICHEN UND FAECHERGRUPPEN 1960,1972 BIS 1979

PERSONALGRUPPE	1960	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979
	ANZAHL								
(26) MATHEMATIK,NATURWISSENSCHAFTEN ZUSAMMEN									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	1031	3143	3346	3760	3994	4142	0	4507	4509
SONSTIGE LEHRKRAFTE	313	1674	1492	1730	1914	1963	0	1967	2081
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	1557	4518	4298	4580	4850	4577	0	4404	4376
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	222	3010	2982	4139	4061	4083	0	5041	5322
I N S G E S A M T :	3123	12345	12118	14209	14819	14765	0	15919	16288
(27) HUMANMEDIZIN (OHNE ZAHNMEDIZIN)									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	488	2207	2147	2426	2527	2546	0	2630	2710
SONSTIGE LEHRKRAFTE	601	1254	922	1525	1504	1536	0	1429	1603
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	2835	6306	4469	4999	5745	5019	0	5036	4551
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	74	2945	4064	5468	5160	5963	0	6155	6805
I N S G E S A M T :	3998	12712	11602	14418	14936	15064	0	15250	15669
(28) ZAHNMEDIZIN									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	37	109	132	132	141	126	0	133	130
SONSTIGE LEHRKRAFTE	36	69	70	135	142	113	0	86	89
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	257	318	256	286	405	320	0	346	264
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	9	197	387	465	420	480	0	457	541
I N S G E S A M T :	339	693	845	1018	1108	1039	0	1022	1024
(29) VETERINAERMEDIZIN									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	61	202	154	183	193	206	0	203	197
SONSTIGE LEHRKRAFTE	20	81	56	67	77	88	0	97	96
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	131	318	201	311	283	261	0	247	243
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	8	74	47	99	93	120	0	188	209
I N S G E S A M T :	220	675	458	660	646	675	0	735	745
(30) AGRARWISSENSCHAFTEN									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	105	246	218	314	323	278	0	299	297
SONSTIGE LEHRKRAFTE	39	168	131	175	172	167	0	138	137
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	177	230	208	233	224	217	0	194	193
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	49	318	306	401	418	404	0	405	436
I N S G E S A M T :	370	962	863	1123	1187	1066	0	1036	1063

WN-1

NOCH TABELLE 34

24.09.82

WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL DER HOCHSCHULEN (OHNE FACHHOCHSCHULEN)
NACH PERSONALGRUPPEN, AUSGEWAEHLTEN LEHR- UND FORSCHUNGSBEREICHEN UND FAECHERGRUPPEN 1960,1972 BIS 1979

PERSONALGRUPPE	1960	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979
	ANZAHL								
(31) GARTENBAU, FORST- UND ERNAEHRUNGSWISSENSCHAFTEN									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	51	140	97	123	106	112	0	150	152
SONSTIGE LEHRKRAEFTE	6	55	28	54	65	67	0	84	80
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	52	102	58	90	84	61	0	100	89
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	12	84	57	90	112	122	0	199	238
I N S G E S A M T :	121	381	240	357	367	362	0	533	559
(32) MASCHINENBAU, VERFAHRENSTECHNIK									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	149	452	519	636	662	725	0	745	764
SONSTIGE LEHRKRAEFTE	66	217	203	264	279	318	0	308	318
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	410	913	840	1014	1029	1039	0	955	943
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	72	937	887	1158	1279	1462	0	1839	2113
I N S G E S A M T :	697	2519	2449	3072	3249	3544	0	3847	4138
(33) ELEKTROTECHNIK									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	58	271	316	385	396	417	0	472	498
SONSTIGE LEHRKRAEFTE	30	137	119	154	169	187	0	206	208
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	207	584	591	717	706	701	0	657	670
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	31	372	410	529	555	597	0	704	806
I N S G E S A M T :	326	1364	1436	1785	1826	1902	0	2039	2182
(34) BAUINGENIEURWESEN, ARCHITEKTUR, INNENARCHITEKTUR									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	164	379	451	603	615	633	0	695	717
SONSTIGE LEHRKRAEFTE	52	234	206	250	255	260	0	311	305
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	389	790	655	857	848	803	0	723	733
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	62	685	579	830	901	897	0	1167	1252
I N S G E S A M T :	667	2088	1891	2540	2619	2593	0	2896	3007
(35) SONSTIGE INGENIEURWISSENSCHAFTLICHE FAECHER									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	30	182	183	227	205	210	0	211	209
SONSTIGE LEHRKRAEFTE	27	91	82	106	99	95	0	71	71
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	75	341	218	342	306	285	0	244	254
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	12	226	187	329	323	272	0	328	333
I N S G E S A M T :	144	840	670	1004	933	862	0	854	867

WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL DER HOCHSCHULEN (OHNE FACHHOCHSCHULEN) 8
NACH PERSONALGRUPPEN,AUSGEWAEHLTEN LEHR- UND FORSCHUNGSBEREICHEN UND FAECHERGRUPPEN 1960,1972 BIS 1979

PERSONALGRUPPE	1960	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979
	ANZAHL								
(36) INGENIEURWISSENSCHAFTEN ZUSAMMEN									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	401	1284	1469	1851	1878	1985	0	2123	2188
SONSTIGE LEHRKRAFTE	175	679	610	774	802	860	0	896	902
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	1081	2628	2304	2930	2889	2828	0	2579	2600
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	177	2220	2063	2846	3058	3228	0	4038	4504
I N S G E S A M T :	1834	6811	6446	8401	8627	8901	0	9636	10194
(37) KUNST,KUNSTWISSENSCHAFT									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	287	1024	1027	1165	1185	1231	0	1326	1334
SONSTIGE LEHRKRAFTE	246	564	650	802	797	792	0	771	697
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	68	223	233	267	252	252	0	234	197
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	15	278	164	202	200	191	0	126	201
I N S G E S A M T :	616	2089	2074	2436	2434	2466	0	2457	2429
(38) ZENTRALE EINRICHTUNGEN									
PROFESSOREN UND DOZENTEN	47	258	357	218	445	358	0	321	310
SONSTIGE LEHRKRAFTE	34	307	457	463	478	494	0	592	632
WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENTEN	4	222	653	248	431	279	0	285	283
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER	1	2286	3035	3242	3706	3591	0	3947	4292
I N S G E S A M T :	86	3053	4502	4171	5060	4722	0	5145	5517

Quelle: Statistisches Bundesamt, Personal an Hochschulen (ab 1976 mit Ausnahme 1977 Fachserie 11, Reihe 4.4) und ältere Veröffentlichungen.

Anmerkung: Alle Hochschulen in- und außerhalb des HBFG aber ohne Fachhochschulen.

Tabelle 35

Stellen für wissenschaftliches Personal der in die Anlage zum HBFC aufgenommenen Hochschulen[1)] in der Personalstruktur des Hochschulrahmengesetzes (unbereinigte Daten) 1980 bis 1982

Stellenart	1980	1981	1982
	(1) Hochschulen insgesamt[2)]		
Personalstellen insgesamt	215.792	218.499	221.000
davon: Wissenschaftliches Personal	78.879	79.320	79.441
davon: Professoren	32.862	33.279	33.223
Hochschulassistenten	3.517	3.570	4.127
Wiss.-und künstl. Mitarbeiter	35.189	35.241	34.674
Lehrkräfte f. besondere Aufgaben	7.311	7.230	7.417
Nichtwissenschaftliches Personal	136.913	139.179	141.559
	(2) Universitäten einschl. Päd. Hochschulen[3)]		
Personalstellen insgesamt	102.942	101.582	101.114
davon: Wissenschaftliches Personal	48.420	47.415	47.106
davon: Professoren	18.265	17.684	17.589
Hochschulassistenten	2.619	2.641	3.053
Wiss.-und künstl. Mitarbeiter	22.910	22.511	22.172
Lehrkräfte f. besondere Aufgaben	4.626	4.579	4.292
Nichtwissenschaftliches Personal	54.522	54.167	54.008
	(3) Hochschulkliniken		
Personalstellen insgesamt	85.706	89.732	92.454
davon: Wissenschaftliches Personal	15.504	16.820	17.292
davon: Professoren	2.486	3.420	3.522
Hochschulassistenten	655	678	805
Wiss.-und künstl. Mitarbeiter	10.591	11.014	10.838
Lehrkräfte f. besondere Aufgaben	1.772	1.708	2.127
Nichtwissenschaftliches Personal	70.202	72.912	75.162
	(4) Gesamthochschulen		
Personalstellen insgesamt	7.616	7.596	7.594
davon: Wissenschaftliches Personal	3.906	3.856	3.783
davon: Professoren	2.229	2.162	2.125
Hochschulassistenten	141	141	148
Wiss.-und künstl. Mitarbeiter	1.299	1.308	1.295
Lehrkräfte f. besondere Aufgaben	237	245	215
Nichtwissenschaftliches Personal	3.710	3.740	3.811

noch Tabelle 35

Stellenart	1980	1981	1982
	(5) Kunsthochschulen		
Personalstellen insgesamt	2.807	2.849	2.838
davon: Wissenschaftliches Personal	1.813	1.842	1.846
davon: Professoren	1.184	1.238	1.198
Hochschulassistenten	13	22	28
Wiss.-und künstl. Mitarbeiter	187	169	130
Lehrkräfte f. besondere Aufgaben	429	413	490
Nichtwissenschaftliches Personal	994	1.007	992
	(6) Fachhochschulen		
Personalstellen insgesamt	15.397	15.567	15.546
davon: Wissenschaftliches Personal	8.874	9.003	8.957
davon: Professoren	8.474	8.564	8.506
Hochschulassistenten	89	88	93
Wiss.-und künstl. Mitarbeiter	245	282	291
Nichtwissenschaftliches Personal	6.523	6.564	6.589

1) Ohne Fernuniversität-Gesamthochschule-Hagen .- 2) Einschl. Allgemeine Hochschulangelegenheiten.
3) Einschl. Medizinische Hochschule Lübeck sowie der Stellen für wissenschaftliches Personal im Bereich Medizin der Universität Ulm und der theoretischen Medizin in Nordrhein-Westfalen.

Quelle: Haushaltspläne der Länder.

Tabelle 26

Ausscheidewahrscheinlichkeiten für Professoren während eines Jahres

Vollendetes Alter	Ausscheidewahrscheinlichkeit		
	insgesamt	davon wegen	
		Tod	Invalidität
	%		
25	0,161	0,161	.
26	0,158	0,158	.
27	0,159	0,159	.
28	0,161	0,161	.
29	0,165	0,165	.
30	0,170	0,170	.
31	0,175	0,175	.
32	0,180	0,180	.
33	0,187	0,187	.
34	0,197	0,197	.
35	0,210	0,210	.
36	0,227	0,227	.
37	0,246	0,246	.
38	0,269	0,269	.
39	0,294	0,294	.
40	0,320	0,320	.
41	0,347	0,347	.
42	0,376	0,376	.
43	0,406	0,406	.
44	0,439	0,439	.
45	0,475	0,475	.
46	0,518	0,518	.
47	0,570	0,570	.
48	0,630	0,630	.
49	0,698	0,698	.
50	0,771	0,771	.
51	0,844	0,844	.
52	0,920	0,920	.
53	1,002	1,002	.
54	1,095	1,095	.
55	1,206	1,206	.
56	1,336	1,336	.
57	1,485	1,485	.
58	1,653	1,653	.
59	1,839	1,839	.
60	5.934	2.044	3,890
61	5,304	2,274	3,030
62	6,769	2,529	4,240
63	3,361	2,811	0,550
64	3,641	3,121	0,520
65	100	3,459	96,541

Quelle: Eigene Berechnungen nach den vom Statistischen Bundesamt ermittelten Sterbewahrscheinlichkeiten und den vom Bayerischen Landesamt ermittelten Neuzugängen an Versorgungsempfängern.

Tabelle 37

Professoren und Dozenten der Hochschulen nach dem Alter zum Zeitpunkt der ersten Berufung, nach Fächergruppen und ausgewählten Lehr- und Forschungsbereichen 1977

Fächergruppe - Lehr- und Forschungsbereich	1. Berufung im Alter von ... bis unter ... Jahren						Durchschnittsalter in Jahren
	unter 31	31 bis unter 36	36 bis unter 41	41 bis unter 46	46 bis unter 51	51 und älter	
	Anteile in %						
(1) Hochschulen ohne Fachhochschulen							
Sprach- und Kulturwissenschaften	5,1	32,3	34,1	18,5	7,3	2,7	37,9
darunter:							
Theologie	3,9	26,6	36,0	23,3	6,1	4,1	38,7
Germanistik	6,6	32,1	37,3	18,1	4,9	1,1	37,3
Romanistik	8,6	42,4	33,8	7,2	5,8	2,2	36,2
Psychologie	8,7	39,8	28,7	13,8	8,3	0,8	36,8
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	5,1	38,2	36,8	12,9	4,7	2,2	37,0
darunter:							
Politik- und Sozialwissenschaften	7,1	35,3	35,7	14,0	5,3	2,6	37,1
Rechtswissenschaften	4,5	35,5	42,6	11,8	3,4	2,2	36,9
Mathematik, Naturwissenschaften	7,4	35,9	36,0	14,7	4,7	1,2	36,9
darunter:							
Mathematik, Informatik	16,3	48,1	25,9	6,4	2,3	1,0	34,6
Physik	5,9	37,4	37,7	13,5	5,1	0,4	36,8
Pharmazie	2,8	21,1	43,7	29,6	2,8	0,0	38,4
Geowissenschaften	3,6	22,6	42,7	23,7	5,7	1,8	38,5
Humanmedizin	0,7	17,1	37,4	27,6	13,3	3,8	40,3
Zahnmedizin	1,1	14,6	30,3	28,1	15,7	10,1	41,6
Veterinärmedizin	1,7	22,5	42,7	24,2	7,9	1,1	38,9
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	1,8	22,5	33,3	25,8	10,5	6,0	40,1
Ingenieurwissenschaften	3,1	28,0	35,0	22,4	8,0	3,5	38,8
darunter:							
Elektrotechnik	4,2	30,9	35,6	21,4	6,1	1,8	37,9
Architektur, Innenarchitektur	3,3	24,3	32,0	23,2	11,0	6,1	39,7
Kunst, Kunstwissenschaft	10,7	21,7	27,0	19,9	12,2	8,4	39,4
darunter:							
Musik	13,5	20,2	26,1	19,2	13,0	8,1	39,1
Zentrale Einrichtungen	8,4	29,4	33,4	18,7	8,0	2,1	37,7
Fächergruppen insgesamt	5,8	30,1	34,6	18,8	7,7	2,9	38,1
(2) Fachhochschulen							
Sprach- und Kulturwissenschaften	8,2	25,5	29,6	25,5	8,2	3,1	37,9
Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	8,4	38,0	26,3	14,6	8,8	3,9	37,0
darunter:							
Sozialwesen	11,1	35,3	25,9	14,0	9,2	4,6	38,4

noch Tabelle 37

Fächergruppe - Lehr- und Forschungsbereich	1. Berufung im Alter von ... bis unter ... Jahren						Durchschnittsalter in Jahren
	unter 31	31 bis unter 36	36 bis unter 41	41 bis unter 46	46 bis unter 51	51 und älter	
	Anteile in %						
(2) Fachhochschulen							
Wirtschaftswissenschaften	6,4	39,2	26,0	15,5	10,0	2,9	36,8
Mathematik, Naturwissenschaften	6,8	38,5	35,9	15,2	2,6	1,0	36,6
davon:							
Mathematik, Informatik	9,8	40,2	35,1	12,6	1,7	0,6	34,6
Physik, Chemie, Geowissenschaften	4,3	37,0	36,5	17,3	3,4	1,4	37,5
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	7,8	28,3	33,7	16,6	8,3	5,4	40,1
Ingenieurwissenschaften	4,9	38,7	32,7	16,4	5,6	1,7	38,8
darunter:							
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	4,8	39,0	31,0	16,2	6,8	2,2	38,7
Elektrotechnik	4,8	44,4	30,6	13,7	5,2	1,3	37,9
Kunst, Kunstwissenschaft	12,6	30,7	23,1	15,5	10,9	7,1	39,4
Zentrale Einrichtungen	10,2	40,4	30,3	13,7	4,2	1,3	37,7
Fächergruppen insgesamt	7,1	38,1	30,6	15,5	6,2	2,4	37,8

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wissenschaftliches und Künstlerisches Personal an Hochschulen 1977 (Fachserie 11, Reihe S. 1).

Hauptnutzfläche der Hochschulen und Studienplätze nach Flächenrichtwerten
(Tabellen 38 bis 41)

Die Flächenbestandserhebung des Wissenschaftsrates nach Hochschularten und Fächergruppen wird seit 1971 jährlich aufgrund der Angaben der Länder fortgeschrieben. Um Unterschiede in der Bewertung des Bestandes bezüglich der Kapazitätswirksamkeit zu vermeiden, wurden zum 10. Rahmenplan einheitliche Kriterien zur Bestandsbewertung zugrundegelegt.

Planungsgrundlage sind die Studienplätze nach Flächenrichtwerten. Für die wesentlichen Fächergruppen wurden vom Planungsausschuß für den Hochschulbau Richtwerte (Bandbreiten) für Quadratmeter Hauptnutzfläche pro Studienplatz festgelegt. Für die Berechnungen werden die Mittelwerte zugrunde gelegt. Ersatzweise wird von den Studentenzahlen ausgegangen. Für die Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften sowie Sport wurden erstmals 1979 Richtwerte festgelegt.

Zu Tabelle 38

Tabelle 38 weist die Entwicklung des Bestandes an Hauptnutzfläche aus, der sich nach Abzug der nicht voll nutzbar und als Sonderflächen abgesetzten Hauptnutzfläche ergibt. Als Sonderflächen werden anerkannt: Versuchsbetriebe, Gewächshäuser, Hochschuleinrichtungen für öffentliche Dienstleistungen und auch Sondereinrichtungen der Forschung, z.B. Hauptnutzfläche der Sonderforschungsbereiche. Eine Abminderung der Nutzungstauglichkeit erfolgt nach Alter der Gebäude, Art der Belegung und Art der Gebäude.

Zu Tabelle 39

Diese Tabelle weist den Ausbaustand der Hochschulen in flächenbezogenen Studienplätzen aus, gegliedert nach Hochschularten und Fächergruppen. 1980 betrug die Zahl der flächenbezogenen Studienplätze an allen Hochschulen 673.687. 1982 waren es 688.379 Studienplätze nach Flächenrichtwerten.

Zu Tabelle 40

Für die Fächer, für die Flächenrichtwerte vorliegen, wird die Kennziffer "Studenten in Prozent der Studienplätze" errechnet. Sie gibt Auskunft über die räumliche Auslastung nach Fächergruppen und Hochschularten.

Zu Tabelle 41

Die länderweise Auswertung der verschiedenen Daten zum Hochschulausbau gibt u.a. Auskunft über den Ausbaustand in den einzelnen Ländern.

Tabelle 38

Hauptnutzfläche (HNF), als nicht voll nutzbar und als Sonderflächen abgesetzte HNF sowie korrigierte HNF[1)] der Fächergruppen, für die Flächenrichtwerte vorliegen, nach Hochschularten und Fächergruppen 1973, 1975, 1977, 1979, 1980 und 1982

Fächergruppe a = HNF b = abgesetzte HNF c = korrigierte HNF		1973	1975	1977	1979	1980	1982
		m^2					
(1) Hochschulen insgesamt							
. Sprach- und Kulturwissenschaften	a	717.836	739.670	760.650	819.107	928.062	949.932
	b	25.279	33.119	56.073	87.041	86.663	92.669
	c	692.557	706.551	704.577	732.066	841.399	857.263
. Erziehungswissenschaften an Pädagogischen Hochschulen	a	280.127	284.934	304.144	259.534	130.625	128.182
	b	804	6.752	7.172	12.904	6.276	6.463
	c	279.323	278.182	296.972	246.630	124.349	121.719
. Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	a	483.551	551.847	636.351	679.457	709.272	722.905
	b	16.899	17.429	28.265	51.094	47.942	48.642
	c	466.652	534.418	608.086	628.363	661.030	674.263
. Mathematik, Naturwissenschaften	a	1.581.139	1.848.018	2.117.991	2.212.378	2.226.102	2.291.753
	b	80.752	68.084	149.556	273.211	276.286	282.620
	c	1.500.387	1.779.934	1.968.435	1.939.167	1.949.987	2.009.133
. Ingenieurwissenschaften	a	1.765.792	1.825.740	2.007.033	2.071.278	2.110.070	2.159.688
	b	119.233	106.117	143.052	229.340	238.047	231.932
	c	1.646.559	1.719.623	1.863.981	1.841.938	1.872.033	1.927.756
. Kunst, Gestaltung, Musik	a	225.812	239.526	244.114	255.912	260.937	268.595
	b	1.593	5.765	16.189	20.589	21.194	21.170
	c	224.219	233.761	227.925	235.323	239.743	247.425
u s a m m e n	a	5.054.257	5.489.735	6.070.283	6.297.666	6.365.068	6.521.055
lfd. Nr. 1 bis 6)	b	244.560	237.266	400.307	674.179	676.408	683.496
	c	4.809.697	5.252.469	5.669.976	5.623.487	5.688.541	5.837.559
. Veterinärmedizin	a	.	.	.	146.134	151.851	153.455
	b	.	.	.	52.212	57.231	56.521
	c	.	.	.	93.922	94.620	96.934
. Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	a	.	.	.	362.577	357.015	369.125
	b	.	.	.	159.333	142.155	152.932
	c	.	.	.	203.244	214.861	216.193
. Sport	a	.	.	.	182.549	191.912	209.985
	b	.	.	.	131.954	142.751	158.400
	c	.	.	.	50.595	55.161	51.585
n s g e s a m t	a	.	.	.	6.988.926	7.065.846	7.253.620
lfd. Nr. 1 bis 9)	b	.	.	.	1.017.678	1.018.545	1.051.349
	c	.	.	.	5.971.248	6.053.183	6.202.271

noch Tabelle 3S

Fächergruppe a = HNF b = abgesetzte HNF c = korrigierte HNF		1973	1975	1977	1979	1980	1982
		m^2					
(2) Universitäten							
10. Sprach- und Kulturwissenschaften	a	654.795	687.132	704.053	770.832	886.169	904.395
	b	25.279	33.119	55.876	85.981	85.527	91.386
	c	629.516	654.013	648.177	684.851	800.642	813.009
11. Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	a	358.620	396.714	459.477	492.134	507.712	520.188
	b	16.560	17.034	25.571	45.133	41.710	43.494
	c	342.060	379.680	433.906	447.001	466.002	476.694
12. Mathematik, Naturwissenschaften	a	1.504.518	1.768.123	1.969.508	2.065.390	2.077.772	2.136.428
	b	80.752	68.084	146.415	263.605	269.509	270.746
	c	1.423.766	1.700.039	1.823.093	1.801.785	1.808.353	1.865.682
13. Ingenieurwissenschaften	a	876.251	959.988	1.058.605	1.099.789	1.118.745	1.155.877
	b	98.638	94.704	127.523	190.832	198.592	195.773
	c	777.613	865.284	931.082	908.957	920.163	960.104
14. Kunst, Gestaltung, Musik	a	6	4.841	4.841	5.094	4.841	4.841
	b	6	-	-	253	-	-
	c	.	4.841	4 841	4.841	4.841	4.841
Zusammen (lfd. Nr. 10 bis 14)	a	3.394.190	3.816.798	4.196.484	4.433.239	4.595.339	4.721.729
	b	221.235	212.941	355.385	585.804	595.338	601.399
	c	3.172.955	3.603.857	3.841.099	3.847.435	4.000.001	4.120.330
15. Veterinärmedizin	a	.	.	.	146.134	151.851	153.455
	b	.	.	.	52.212	57.231	56.521
	c	.	.	.	93.922	94.620	96.934
16. Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	a	.	.	.	292.891	284.981	294.188
	b	.	.	.	124.281	108.702	119.202
	c	.	.	.	168.610	176.280	174.986
17. Sport	a	.	.	.	175.578	184.137	199.185
	b	.	.	.	127.724	138.543	151.551
	c	.	.	.	47.854	51.594	47.634
Zusammen (lfd. Nr. 10 bis 17)	a	.	.	.	5.047.842	5.216.208	5.368.557
	b	.	.	.	890.021	899.814	928.673
	c	.	.	.	4.157.821	4.322.495	4.439.884
(3) Gesamthochschulen							
18. Sprach- und Kulturwissenschaften	a	48.719	41.201	50.402	42.801	34.546	38.190
	b	-	-	197	893	770	917
	c	48.719	41.201	50.205	41.908	33.776	37.273

noch Tabelle 38

Fächergruppe		1973	1975	1977	1979	1980	1982
a = HNF b = abgesetzte HNF c = korrigierte HNF		m^2					
noch (3) Gesamthochschulen							
19. Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	a	28.281	29.875	30.991	32.192	41.460	41.681
	b	-	-	215	654	882	1.017
	c	28.281	29.875	30.776	31.538	40.278	40.664
20. Mathematik, Naturwissenschaften	a	20.532	20.043	82.737	89.133	90.772	90.795
	b	-	-	114	3.835	3.789	4.997
	c	20.532	20.043	82.623	85.298	86.984	85.798
21. Ingenieurwissenschaften	a	157.156	157.176	188.889	158.043	164.155	170.275
	b	-	-	399	4.993	6.043	6.664
	c	157.156	157.176	188.490	153.050	158.112	163.611
22. Kunst, Gestaltung, Musik	a	16.579	18.495	14.888	19.267	18.480	18.383
	b	-	-	194	19	213	212
	c	16.579	18.495	14.694	19.248	18.267	18.171
Zusammen (lfd. Nr. 18 bis 22)	a	271.267	266.790	367.907	341.436	349.413	359.324
	b	-	-	1.119	10.394	11.697	13.807
	c	271.267	266.790	366.788	331.042	337.417	345.517
23. Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	a	.	.	.	6.772	7.519	8.152
	b	.	.	.	1.319	1.841	1.882
	c	.	.	.	5.453	5.678	6.270
24. Sport	a	.	.	.	6.971	7.775	10.800
	b	.	.	.	4.230	4.208	6.849
	c	.	.	.	2.741	3.567	3.951
Zusammen (lfd. Nr. 18 bis 24)	a	.	.	.	355.179	364.707	378.276
	b	.	.	.	15.943	17.746	22.538
	c	.	.	.	339.236	346.662	355.738
(4) Pädagogische Hochschulen							
25. Erziehungswissenschaften	a	280.127	284.934	304.144	259.534	130.625	128.182
	b	804	6.752	7.172	12.904	6.276	6.463
	c	279.323	278.182	296.972	246.630	124.349	121.719
(5) Kunsthochschulen							
26. Kunst, Gestaltung, Musik	a	138.855	144.548	149.092	150.614	154.977	162.135
	b	1.102	4.777	12.977	15.807	16.247	16.589
	c	137.753	139.771	136.115	134.807	138.730	145.546

noch Tabelle 38

Fächergruppe a = HNF b = abgesetzte HNF c = korrigierte HNF		1973	1975	1977	1979	1980	1982
		m^2					
(6) Fachhochschulen							
27. Sprach- und Kulturwissenschaften	a	14.322	11.337	6.195	5.474	7.347	7.347
	b	-	-	-	167	366	366
	c	14.322	11.337	6.195	5.307	6.981	6.981
28. Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	a	96.650	124.698	145.883	155.131	160.100	161.036
	b	339	395	2.479	5.307	5.350	4.131
	c	96.311	124.303	143.404	149.824	154.750	156.905
29. Mathematik, Naturwissenschaften	a	56.089	57.277	65.746	57.855	57.558	64.530
	b	-	-	3.027	5.771	2.988	6.877
	c	56.089	57.277	62.719	52.084	54.650	57.653
30. Ingenieurwissenschaften	a	732.385	708.576	759.539	813.446	827.170	833.536
	b	20.595	11.413	15.130	33.515	33.412	29.495
	c	711.790	697.163	744.409	779.931	793.758	804.041
31. Kunst, Gestaltung	a	70.372	71.642	75.293	80.937	82.639	83.236
	b	485	988	3.018	4.510	4.734	4.369
	c	69.887	70.654	72.275	76.427	77.905	78.867
Zusammen (lfd. Nr. 27 bis 31)	a	969.818	973.530	1.052.656	1.112.843	1.134.814	1.149.685
	b	21.419	12.796	23.654	49.270	46.850	45.238
	c	948.399	960.734	1.029.002	1.063.573	1.088.044	1.104.447
32. Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	a	.	.	.	62.914	64.515	66.785
	b	.	.	.	33.733	31.612	31.848
	c	.	.	.	29.181	32.903	34.937
Zusammen (lfd. Nr. 27 bis 32)	a	.	.	.	1.175.757	1.199.329	1.216.470
	b	.	.	.	83.003	78.462	77.086
	c	.	.	.	1.092.754	1.120.947	1.139.384

1) der in die Anlage zum HBFG aufgenommenen Hochschulen.

Quelle: Anmeldungen der Länder zu den Rahmenplänen.

Tabelle 39

Studienplätze nach Flächenrichtwerten (Mittelwerte)[1)] nach Hochschularten und Fächergruppen (ohne Humanmedizin) 1973, 1975, 1977, 1979, 1980 und 1982

Fächergruppe	1973	1975	1977	1979	1980	1982
	Anzahl					
(1) Hochschulen insgesamt						
1. Sprach- und Kulturwissenschaften	163.165	166.413	165.874	172.329	190.969	194.895
2. Erziehungswissenschaften an Pädagogischen Hochschulen	51.726	51.515	54.995	45.672	23.028	22.541
3. Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	111.217	127.441	145.188	150.054	158.685	161.537
4. Mathematik, Naturwissenschaften	92.207	109.021	120.724	118.709	120.362	124.062
5. Ingenieurwissenschaften	115.969	120.064	129.887	129.358	132.041	135.678
6. Kunst, Gestaltung, Musik	18.684	19.480	18.994	19.610	19.981	20.622
Z u s a m m e n (lfd. Nr. 1 bis 6)	552.968	593.934	635.662	635.732	645.066	659.335
7. Veterinärmedizin	.	.	.	2.762	2.805	2.874
8. Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	.	.	.	12.981	13.863	13.988
9. Sport	.	.	.	11.905	11.953	12.182
I n s g e s a m t (lfd. Nr. 1 bis 9)	.	.	.	663.380	673.687	688.379
(2) Universitäten						
10. Sprach- und Kulturwissenschaften	148.121	153.885	152.512	161.141	181.247	184.348
11. Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	80.485	89.336	102.096	105.177	110.481	112.703
12. Mathematik, Naturwissenschaften	86.289	103.033	110.490	109.199	110.492	114.014
13. Ingenieurwissenschaften	47.128	52.441	56.429	55.088	56.231	58.673
14. Kunst, Gestaltung, Musik	.	403	403	403	403	403
Z u s a m m e n (lfd. Nr. 10 bis 14)	362.023	399.098	421.930	431.008	458.854	470.141
15. Veterinärmedizin	.	.	.	2.762	2.805	2.874
16. Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	.	.	.	10.219	10.773	10.693
17. Sport	.	.	.	11.260	11.111	11.249
Z u s a m m e n (lfd. Nr. 10 bis 17)	.	.	.	455.249	483.543	494.957
(3) Gesamthochschulen						
18. Sprach- und Kulturwissenschaften	11.463	9.694	11.813	9.861	7.975	8.800
19. Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	6.654	7.029	7.241	7.421	9.511	9.601
20. Mathematik, Naturwissenschaften	1.244	1.215	5.007	5.170	5.315	5.243
21. Ingenieurwissenschaften	9.525	9.526	11.424	9.276	9.661	9.998
22. Kunst, Gestaltung, Musik	1.381	1.541	1.225	1.604	1.522	1.515
Z u s a m m e n (lfd. Nr. 18 bis 22)	30.267	29.005	36.710	33.332	33.984	35.157
23. Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	.	.	.	330	347	383
24. Sport	.	.	.	645	842	933
Z u s a m m e n (lfd. Nr. 18 bis 24)	.	.	.	34.307	35.173	36.473

noch Tabelle 39

Fächergruppe	1973	1975	1977	1979	1980	1982
	Anzahl					
(4) Pädagogische Hochschulen						
25. Erziehungswissenschaften	51.726	51.515	54.995	45.672	23.028	22.541
(5) Kunsthochschulen						
26. Kunst, Gestaltung, Musik	11.479	11.648	11.343	11.234	11.562	12.130
(6) Fachhochschulen						
27. Sprach- und Kulturwissenschaften	3.581	2.834	1.549	1.327	1.747	1.747
28. Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	24.078	31.076	35.851	37.456	38.693	39.233
29. Mathematik, Naturwissenschaften	4.674	4.773	5.227	4.340	4.555	4.805
30. Ingenieurwissenschaften	59.316	58.097	62.034	64.994	66.149	67.007
31. Kunst, Gestaltung	5.824	5.888	6.023	6.369	6.494	6.574
Z u s a m m e n (lfd. Nr. 27 bis 31)	97.473	102.668	110.684	114.486	117.638	119.366
32. Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	.	.	.	2.432	2.743	2.912
Z u s a m m e n (lfd. Nr. 27 bis 32)	.	.	.	116.918	120.381	122.278

1) der in die Anlage zum HBFG aufgenommenen Hochschulen.

Quelle: Anmeldungen der Länder zu den Rahmenplänen.

Tabelle 40

Studenten in % der Studienplätze[1)] der Fächergruppen, für die Flächenrichtwerte vorliegen, nach Hochschularten und Fächergruppen (ohne Humanmedizin)

1973 bis 1982

Fächergruppe	Studenten								
	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1982
	in % der Studienplätze								
(1) Hochschulen insgesamt									
. Sprach- und Kulturwissenschaften	100	107	108	116	114	118	119	125	138
. Erziehungswissenschaften an Pädagogischen Hochschulen	142	154	153	133	125	117	116	83	83
. Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	135	138	138	139	133	133	140	142	165
. Mathematik, Naturwissenschaften	120	112	118	114	109	111	113	123	138
. Ingenieurwissenschaften	113	118	124	130	129	134	139	143	172
. Kunst, Gestaltung, Musik	125	126	130	133	137	141	154	164	174
u s a m m e n lfd. Nr. 1 bis 6)	118	121	124	126	122	124	128	132	151
. Veterinärmedizin	.	.	.	.	.	.	169	185	204
. Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	.	.	.	.	.	.	177	179	198
. Sport	.	.	.	.	.	.	129	166	168
n s g e s a m t lfd. Nr. 1 bis 9)	.	.	.	.	.	.	129	134	152
(2) Universitäten									
. Sprach- und Kulturwissenschaften	104	109	108	117	115	118	120	124	137
. Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	140	147	144	146	140	140	146	148	170
. Mathematik, Naturwissenschaften	120	109	115	112	110	112	114	124	138
. Ingenieurwissenschaften	123	122	121	128	130	138	141	144	161
. Kunst, Gestaltung, Musik	.	112	123	122	121	132	192	206	234
u s a m m e n fd. Nr. 10 bis 14)	119	119	120	124	122	124	128	133	149
. Veterinärmedizin	.	.	.	.	.	.	169	185	204
. Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	.	.	.	.	.	.	150	157	176
. Sport	.	.	.	.	.	.	126	165	169
u s a m m e n fd. Nr. 10 bis 17)	.	.	.	.	.	.	128	133	150

noch: Tabelle 40

Fächergruppe	Studenten								
	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1982
	in % der Studienplätze								
(3) Gesamthochschulen									
18. Sprach- und Kulturwissenschaften	63	95	108	112	101	110	109	141	136
19. Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	92	107	112	125	139	152	164	141	176
20. Mathematik, Naturwissenschaften	285	377	438	358	120	125	125	127	142
21. Ingenieurwissenschaften	115	126	122	129	111	115	149	152	189
22. Kunst, Gestaltung, Musik	117	114	141	136	171	158	180	186	215
Zusammen (lfd. Nr. 18 bis 22)	97	121	129	136	117	124	138	144	167
23. Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	.	.	.	.	.	.	399	300	359
24. Sport	.	.	.	.	.	.	179	178	146
Zusammen (lfd. Nr. 18 bis 24)	.	.	.	.	.	.	141	147	168
(4) Pädagogische Hochschulen									
25. Erziehungswissenschaften	142	155	153	133	125	117	116	83	83
(5) Kunsthochschulen									
26. Kunst, Gestaltung, Musik	130	129	131	133	135	137	150	160	166
(6) Fachhochschulen									
27. Sprach- und Kulturwissenschaften	59	73	75	98	126	152	141	115	140
28. Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	131	123	126	123	112	109	117	125	148
29. Mathematik, Naturwissenschaften	81	93	85	85	77	74	68	71	109
30. Ingenieurwissenschaften	106	113	125	132	132	134	135	140	178
31. Kunst, Gestaltung	118	126	127	132	137	142	153	163	172
Zusammen (lfd. Nr. 27 bis 31)	110	115	123	127	123	124	128	134	165
32. Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	.	.	.	.	.	.	263	247	255
Zusammen (lfd. Nr. 27 bis 32)	.	.	.	.	.	.	131	136	167

1) der in die Anlage zum HBFG aufgenommenen Hochschulen.

Quelle: Anmeldungen der Länder zu den Rahmenplänen.

Tabelle 41

Korrigierte Hauptnutzfläche und Studienplätze nach Flächenrichtwerten Ende 1982 und nach Fertigstellung der laufenden Vorhaben ohne Humanmedizin

Land	Bestand an korrigierter Hauptnutzfläche		Studienplätze nach Flächenrichtwerten (Mittelwerte)	
	Ende 1982	nach Fertigstellung der laufenden Vorhaben	Ende 1982	nach Fertigstellung der laufenden Vorhaben
	m²		Anzahl	
(1) Hochschulen insgesamt				
Baden-Württemberg	1.588.501	1.631.761	119.070	123.625
Bayern	1.103.573	1.236.251	95.483	104.570
Berlin	551.883	632.923	45.392	49.734
Bremen	130.192	135.142	9.655	10.127
Hamburg	353.250	364.358	30.148	30.856
Hessen	798.457	857.060	63.504	66.541
Niedersachsen	988.596	1.071.396	71.358	76.798
Nordrhein-Westfalen	2.283.224	2.374.765	194.037	196.990
Rheinland-Pfalz	305.002	347.849	27.914	31.041
Saarland	116.225	117.900	12.331	12.402
Schleswig-Holstein	240.987	252.204	19.434	20.300
I n s g e s a m t	8.459.890	9.021.609	688.326	722.984
(2) Universitäten				
Baden-Württemberg	1.160.105	1.178.510	78.781	81.815
Bayern	927.372	1.014.640	79.437	84.519
Berlin	449.406	530.446	37.403	41.745
Bremen	81.488	84.776	5.408	5.824
Hamburg	259.427	265.068	21.638	21.896
Hessen	603.654	621.524	48.990	49.455
Niedersachsen	846.843	906.761	59.079	62.757
Nordrhein-Westfalen	1.454.922	1.513.712	123.419	123.862
Rheinland-Pfalz	205.418	248.060	17.521	20.596
Saarland	98.007	99.682	10.216	10.287
Schleswig-Holstein	171.828	180.922	13.017	13.710
I n s g e s a m t:	6.258.470	6.644.101	494.909	516.466

noch Tabelle 41

Land	Bestand an korrigierter Hauptnutzfläche		Studienplätze nach Flächenrichtwerten (Mittelwerte)	
	Ende 1982	nach Fertigstellung der laufenden Vorhaben	Ende 1982	nach Fertigstellung der laufenden Vorhaben
	m²		Anzahl	
(3) Gesamthochschulen)				
Hessen	72.643	111.017	4.829	7.401
Nordrhein-Westfalen	417.289	439.091	31.639	33.137
I n s g e s a m t	489.932	550.108	36.468	40.538
(4) Pädagogische Hochschulen				
Baden-Württemberg	142.823	137.473	17.138	16,284
Rheinland-Pfalz	23.135	23.135	3.027	3.027
Schleswig-Holstein	15.913	15.913	2.376	2.376
I n s g e s a m t:	181.871	176.521	22.541	21.687
(5) Kunsthochschulen				
Baden-Württemberg	36.196	43.530	2.499	3.025
Bayern	18.571	19.138	1.274	1.315
Berlin	39.267	39.267	2.371	2.371
Hamburg	15.177	16.917	1.128	1.273
Hessen	8.773	8.773	629	629
Niedersachsen	16.974	20.426	1.102	1.327
Nordrhein-Westfalen	37.015	36.790	2.696	2.668
Saarland	2.435	2.435	184	184
Schleswig-Holstein	3.934	5.661	247	349
I n s g e s a m t:	178.342	192.937	12.130	13.141

noch Tabelle 41

Land	Bestand an korrigierter Hauptnutzfläche		Studienplätze nach Flächenrichtwerten (Mittelwerte)	
	Ende 1982	nach Fertigstellung der laufenden Vorhaben	Ende 1982	nach Fertigstellung der laufenden Vorhaben
	m²		Anzahl	
(6) Fachhochschulen				
Baden-Württemberg	249.377	272.248	20.652	22.501
Bayern	157.630	202.473	14.772	18.736
Berlin	63.210	63.210	5.618	5.618
Bremen	48.704	50.366	4.247	4.303
Hamburg	78.646	82.373	7.382	7.687
Hessen	113.387	115.746	9.056	9.056
Niedersachsen	124.779	144.209	11.177	12.714
Nordrhein-Westfalen	373.998	385.172	36.283	37.323
Rheinland-Pfalz	76.449	76.654	7.366	7.418
Saarland	15.783	15.783	1.931	1.931
Schleswig-Holstein	49.312	49.708	3.794	3.865
I n s g e s a m t:	1.351.275	1.457.942	122.278	131.152

Quelle: Anmeldungen zum 13. Rahmenplan.

Vergleich der Studenten-, Personalbestands- und Flächenbestandszahlen
(Tabellen 42 und 43)

Zu Tabelle 42

Die Entwicklung der Kennziffern "erstimmatrikulierte Studienanfänger je Stelle wissenschaftliches Personal" sowie "Studenten je Stelle wissenschaftliches Personal" gibt Auskunft über die Lehrbelastung des wissenschaftlichen Personals an den Hochschulen. Die Relation Studienanfänger je Stelle wissenschaftliches Personal schwankte in den Jahren 1970 bis 1979 zwischen 2,5 und 2,6. Ab 1980 weisen die Werte auf eine Verschlechterung der Personalausstattung hin.

Die Relation Studenten je Stelle wissenschaftliches Personal wird durch die in der Gesamtzahl enthaltenen Studenten mit bereits bestandenem Abschlußexamen beeinflußt. Sie weist eine deutlich höhere Lehrbelastung aus.

Zu Tabelle 43

Diese Tabelle beinhaltet eine umfassende Zusammenstellung der wichtigsten Daten und Kennziffern für die Hochschulen, die jährlich zur Rahmenplanung erhoben werden. Sie sind innerhalb der Hochschularten nach Fächergruppen und Hochschulen (nach Ländern) gegliedert.

Tabelle 42

Deutsche und ausländische erstimmatrikulierte Studienanfänger und Studenten je Stelle für wissenschaftliches Personal nach Hochschularten (ohne Humanmedizin)[1] 1960, 1965 und 1970 bis 1982

Jahr	Hochschulen insgesamt	Universitäten Pädagogische Hochschulen	Gesamthochschulen	Kunsthochschulen	Fachhochschulen
(1) Deutsche und ausländische erstimmatrikulierte Studienanfänger je Stelle für wissenschaftliches Personal					
1960	5,2	4,5	-	5,7	9,6
1965	2,8	2,1	-	3,9	7,3
1970	2,6	2,2	-	3,4	5,4
1971	2,6	2,1	x	2,7	4,9
1972	2,5	2,2	x	2,2	3,8
1973	2,4	2,1	3,4	1,6	4,1
1974	2,4	2,1	3,2	1,6	3,9
1975	2,4	2,1	2,5	1,6	4,2
1976	2,4	2,0	2,7	1,5	4,4
1977	2,3	2,0	2,5	1,6	4,2
1978	2,4	2,1	2,5	1,9	4,0
1979	2,4	2,1	2,3	1,7	4,1
1980	2,6	2,3	2,5	1,7	4,6
1981	3,0	2,7	2,9	1,6	5,2
1982[2]	3,2	2,8	3,1	1,7	5,9
(2) Deutsche und ausländische Studenten je Stelle für wissenschaftliches Personal					
1960	18,1	17,3	-	17,8	22,8
1965	11,2	10,0	-	13,5	19,6
1970	11,0	9,8	-	11,2	18,9
1971	10,3	9,7	x	9,5	14,1
1972	10,5	9,8	x	10,0	11,8
1973	11,0	10,7	12,0	9,0	12,4
1974	11,5	11,3	12,0	9,5	12,6
1975	12,1	11,7	11,9	9,5	14,6
1976	12,6	12,1	12,1	9,5	16,0
1977	12,9	12,5	12,0	9,4	16,4
1978	13,2	12,8	12,1	9,8	16,6
1979	13,4	13,0	11,9	9,9	17,1
1980	14,3	13,8	13,2	9,9	18,4
1981	15,7	15,1	14,7	10,2	20,0
1982[2]	17,0	16,2	16,1	10,7	22,7

1) Nur die in die Anlage zum HBFG aufgenommenen Hochschulen; Studienanfänger und Studenten ohne Fächergruppe Humanmedizin, Stellen ohne Hochschulkliniken und allgemeine Hochschulangelegenheiten (vgl. Tabelle 33).- 2) Vorläufige Ergebnisse.

Quelle: Haushaltspläne der Länder, Studentenstatistik; eigene Berechnungen.

TABELLE 43

DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDIENANFAENGER UND STUDENTEN, STELLEN FUER WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL, HAUPTNUTZFLAECHE (HNF) SOWIE STUDIENPLATZE NACH FLAECHENRICHTWERTEN (MITTELWERTE) NACH FACHGRUPPEN, HOCHSCHULARTEN UND HOCHSCHULEN 1982

20.05.83

HOCHSCHULART - HOCHSCHULE	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDIEN-AN-FAENGER	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STU-DENTEN	STELLEN F. WISS. PERSONAL	STU-DENTEN JE STELLE F.WISS. PERS.	KORR. HNF	KORR. HNF JE STU-DENT	STUDIEN-PLAETZE NACH FLAECHEN-RICHT-WERTEN	STU-DENTEN IN % DER STUDIEN-PLAETZE	AN-FAEN-GER JE STELLE F.WISS. PERS.
UNIVERSITAETEN									
(1) SPRACH- UND KULTURWISSENSCHAFTEN									
BUNDESGEBIET	40529	253704	12267	20.7	813009	3.2	184348	137	3.3
BADEN-WUERTTEMBERG	6160	31510	1492	21.1	107343	3.4	25344	124	4.1
DAVON:									
124 U FREIBURG	1609	7223	366	19.7	16497	2.3	3895	185	4.4
125 U HEIDELBERG	1645	9916	393	25.2	36985	3.7	8732	113	4.2
158 U KARLSRUHE	133	437	18	24.3	1614	3.7	381	114	7.4
126 U KONSTANZ	399	1559	137	11.4	9608	6.2	2268	68	2.9
181 U MANNHEIM	386	1784	114	15.6	7268	4.1	1716	103	3.4
159 U STUTTGART	511	1720	69	24.9	5581	3.2	1317	130	7.4
127 U TUEBINGEN	1477	8871	395	22.5	29790	3.4	7033	126	3.7
BAYERN	8042	43116	2030	21.2	126559	2.9	29600	145	4.0
DAVON:									
135 U AUGSBURG	459	2272	155	14.7	14467	6.4	3416	66	3.0
50 U BAMBERG	373	1959	156	12.6	7785	4.0	1838	106	2.4
51 U BAYREUTH	93	365	87	4.2	3751	10.3	886	41	1.1
55 KATH. U EICHSTAETT	336	1555	138	11.3	6313	4.1	1490	104	2.4
131 U ERLANGEN-NUERNBERG	1096	5247	311	16.9	17152	3.3	3767	139	3.5
132 U MUENCHEN	3542	21133	634	33.3	37655	1.8	8891	237	5.6
54 U PASSAU	147	497	69	7.2	2789	5.6	658	75	2.1
134 U REGENSBURG	761	4291	258	16.6	19337	4.5	4565	93	2.9
133 U WUERZBURG	1235	5797	222	26.1	17310	3.0	4087	141	5.6
BERLIN	3039	24417	1127	21.7	55562	2.3	13118	186	2.7
DAVON:									
138 FU BERLIN	2545	20149	810	24.9	42845	2.1	10116	199	3.1
169 TU BERLIN	494	4268	317	13.5	12717	3.0	3002	142	1.6
BREMEN	272	3561	145	24.6	8519	2.4	2011	177	1.9
DAVON:									
105 U BREMEN	272	3561	145	24.6	8519	2.4	2011	177	1.9
HAMBURG	2300	14850	564	26.3	39160	2.6	8691	170	4.1
DAVON:									
102 U HAMBURG	2300	14850	564	26.3	39160	2.6	8691	170	4.1
HESSEN	2982	13839	1060	13.1	72828	5.3	17196	80	2.8
DAVON:									
153 TH DARMSTADT	45	221	57	3.9	2894	13.1	683	32	0.8

HOCHSCHULART - HOCHSCHULE	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDIEN-AN-FAENGER	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STU-DENTEN	STELLEN F. WISS. PERSONAL	STU-DENTEN JE STELLE F.WISS. PERS.	KORR. HNF	KORR. HNF JE STU-DENT	STUDIEN-PLAETZE NACH FLAECHEN-RICHT-WERTEN	STU-DENTEN IN % DER STUDIEN-PLAETZE	AN-FAEN-GER JE STELLE F.WISS. PERS.
NOCH UNIVERSITAETEN									
NOCH (1) SPRACH- UND KULTURWISSENSCHAFTEN									
NOCH HESSEN									
116 U FRANKFURT	1511	7305	437	16.7	25228	3.5	5956	122	3.5
117 U GIESSEN	482	2439	252	9.7	21780	8.9	5142	47	1.9
118 U MARBURG	944	3874	314	12.3	22926	5.9	5413	71	3.0
NIEDERSACHSEN	4001	26283	1720	15.3	98378	3.7	21381	122	2.3
DAVON:									
143 TU BRAUNSCHWEIG	368	2511	195	12.9	12039	4.8	2505	100	1.9
105 U GOETTINGEN	1259	8240	518	15.9	36235	4.4	8204	100	2.4
145 U HANNOVER	854	5556	356	15.6	17531	3.2	3574	155	2.4
98 HS HILDESHEIM	330	1679	116	14.5	6459	3.8	1196	140	2.8
99 HS LUENEBURG	393	1282	118	10.9	5186	4.0	960	133	3.3
52 U OLDENBURG	406	3893	195	20.0	9722	2.5	2295	169	2.1
53 U OSNABRUECK	391	3122	222	14.1	11206	3.6	2646	117	1.8
NORDRHEIN-WESTFALEN	10021	75388	3037	24.8	237794	3.2	51217	147	3.3
DAVON:									
148 TH AACHEN	491	4796	172	27.9	19386	4.0	4010	119	2.9
114 U BIELEFELD	711	5352	238	22.5	25608	4.8	5543	96	3.0
108 U BOCHUM	1015	8044	436	18.4	35799	4.5	8452	95	2.3
109 U BONN	1849	12593	475	26.5	33978	2.7	7232	174	3.9
113 U DORTMUND	750	6601	279	23.7	21384	3.2	3960	166	2.7
110 U DUESSELDORF	857	5586	203	27.5	25445	4.6	5615	99	4.2
111 U KOELN	2071	15903	583	27.3	30953	1.9	6720	236	3.6
112 U MUENSTER	2277	16513	651	25.4	45041	2.7	9683	170	3.5
RHEINLAND-PFALZ	2125	11879	601	19.8	28006	2.4	6612	179	3.5
DAVON:									
121 U KAISERSLAUTERN	55	145	19	7.6	604	4.2	142	101	2.9
122 U MAINZ	1465	8821	410	21.5	13603	1.5	3212	274	3.6
120 U TRIER	605	2913	172	16.9	13799	4.7	3258	89	3.5
SAARLAND	698	4844	248	19.5	18300	3.8	4321	112	2.8
DAVON:									
136 U SAARBRUECKEN	698	4844	248	19.5	18300	3.8	4321	112	2.8
SCHLESWIG-HOLSTEIN	889	4017	243	16.5	20560	5.1	4854	82	3.7
DAVON:									
100 U KIEL	889	4017	243	16.5	20560	5.1	4854	82	3.7
(2) WIRTSCHAFTS- UND GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN									
BUNDESGEBIET	33642	191649	6340	30.2	476694	2.5	112703	170	5.3
BADEN-WUERTTEMBERG	4742	24352	884	27.5	68434	2.8	16309	149	5.4
DAVON:									
124 U FREIBURG	879	5373	143	37.6	7495	1.4	1770	303	6.1

HOCHSCHULART / HOCHSCHULE	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDIEN-AN-FAENGER	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STU-DENTEN	STELLEN F. WISS. PERSONAL	STU-DENTEN JE STELLE F.WISS. PERS.	KORR. HNF	KORR. HNF JE STU-DENT	STUDIEN-PLAETZE NACH FLAECHEN-RICHT-WERTEN	STU-DENTEN IN % DER STUDIEN-PLAETZE	AN-FAEN-GER JE STELLE F.WISS. PERS.
NOCH UNIVERSITAETEN									
NOCH (2) WIRTSCHAFTS- UND GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN									
NOCH BADEN-WUERTTEMBERG									
125 U HEIDELBERG	761	3963	141	28.1	13399	3.4	3164	125	5.4
160 U HOHENHEIM	290	1315	12	109.6	3050	2.3	720	182	24.2
158 U KARLSRUHE	58	247	67	3.7	467	1.9	260	94	0.9
126 U KONSTANZ	465	1911	112	17.1	6463	3.4	1526	125	4.2
181 U MANNHEIM	1370	6015	240	25.1	17676	2.9	4173	144	5.7
159 U STUTTGART	186	1102	43	25.6	3753	3.4	886	124	4.3
127 U TUEBINGEN	733	4426	126	35.1	16131	3.6	3809	116	5.8
BAYERN	7157	35155	1294	27.2	93219	2.7	22009	159	5.5
DAVON:									
135 U AUGSBURG	579	2919	163	17.9	9500	3.3	2243	130	3.6
50 U BAMBERG	329	1465	86	17.0	2720	1.9	642	228	3.8
51 U BAYREUTH	546	1406	84	16.7	5933	4.2	1400	100	6.5
55 KATH. U EICHSTAETT	79	378	31	12.2	1032	2.7	243	155	2.5
131 U ERLANGEN-NUERNBERG	1220	5846	203	28.8	15884	2.7	3750	155	6.0
132 U MUENCHEN	1793	12541	338	37.5	22952	1.8	5419	232	5.3
163 TU MUENCHEN	6	571	54	10.6	2910	5.1	687	83	0.1
54 U PASSAU	854	2109	89	23.7	8000	3.8	1889	111	9.6
134 U REGENSBURG	881	4056	140	29.0	16848	4.2	3978	101	6.3
133 U WUERZBURG	870	3814	106	36.0	7440	2.0	1756	217	8.2
BERLIN	1992	15453	600	25.8	34741	2.2	8202	188	3.3
DAVON:									
138 FU BERLIN	1660	13165	450	29.3	26696	2.0	6303	208	3.7
169 TU BERLIN	332	2288	150	15.3	8045	3.5	1899	120	2.2
BREMEN	322	2555	116	22.0	7257	2.8	1713	149	2.8
DAVON:									
105 U BREMEN	322	2555	116	22.0	7257	2.8	1713	149	2.8
HAMBURG	1980	10550	361	29.2	27267	2.6	6438	163	5.5
DAVON:									
102 U HAMBURG	1980	10550	361	29.2	27267	2.6	6438	163	5.5
HESSEN	3641	19041	706	27.0	45081	2.4	10644	178	5.2
DAVON:									
153 TH DARMSTADT	142	796	84	9.5	718	0.9	170	468	1.7
116 U FRANKFURT	1710	10454	334	31.3	21012	2.0	4961	210	5.1
117 U GIESSEN	937	3871	157	24.7	11282	2.9	2664	145	6.0
118 U MARBURG	852	3920	131	29.9	12069	3.1	2849	137	6.5
NIEDERSACHSEN	3279	17229	515	33.5	47336	2.7	11177	154	6.4
DAVON:									
143 TU BRAUNSCHWEIG	210	814	29	28.1	2628	3.2	620	131	7.2

HOCHSCHULART - HOCHSCHULE	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDIEN-AN-FAENGER	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STU-DENTEN	STELLEN F. WISS. PERSONAL	STU-DENTEN JE STELLE F.WISS. PERS.	KORR. HNF	KORR. HNF JE STU-DENT	STUDIEN-PLAETZE NACH FLAECHEN-RICHT-WERTEN	STU-DENTEN IN % DER STUDIEN-PLAETZE	AN-FAEN-GER JE STELLE F.WISS. PERS.
NOCH UNIVERSITAETEN									
NOCH (2) WIRTSCHAFTS- UND GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN									
NOCH NIEDERSACHSEN									
103 U GOETTINGEN	1241	8731	169	51.7	22856	2.6	5396	161	7.3
145 U HANNOVER	856	4280	151	28.3	10431	2.4	2463	173	5.7
52 U OLDENBURG	397	1757	68	25.8	4018	2.3	949	185	5.8
53 U OSNABRUECK	575	1647	98	16.8	7403	4.5	1748	94	5.9
NORDRHEIN-WESTFALEN	7303	50813	1286	39.5	111355	2.2	26292	193	5.7
DAVON:									
148 TH AACHEN	403	3441	79	43.6	4302	1.3	1016	338	5.1
114 U BIELEFELD	737	4084	179	22.8	16376	4.0	3866	105	4.1
108 U BOCHUM	1050	7828	192	40.8	18289	2.3	4318	181	5.5
109 U BONN	1297	8258	171	48.3	15136	1.8	3574	231	7.6
113 U DORTMUND	356	1690	76	22.2	3805	2.3	898	188	4.7
111 U KOELN	1761	14296	343	41.7	30978	2.2	7314	195	5.1
112 U MUENSTER	1699	11216	246	45.6	22469	2.0	5305	211	6.9
RHEINLAND-PFALZ	1475	8284	270	30.7	16065	1.9	3792	218	5.5
DAVON:									
122 U MAINZ	921	5568	133	41.9	8155	1.5	1925	289	6.9
123 H FUER VERWALTUNGSWISS. SPEYER		372	42	8.9	1721	4.6	406	91	
120 U TRIER	554	2344	95	24.7	6189	2.6	1461	160	5.8
SAARLAND	970	4449	191	23.3	12317	2.8	2908	152	5.1
DAVON:									
136 U SAARBRUECKEN	970	4449	191	23.3	12317	2.8	2908	152	5.1
SCHLESWIG-HOLSTEIN	781	3768	117	32.2	13622	3.6	3216	117	6.7
DAVON:									
100 U KIEL	781	3768	117	32.2	13622	3.6	3216	117	6.7
(3) MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN									
BUNDESGEBIET	29507	158280	14352	11.0	1865682	11.8	114014	138	2.1
BADEN-WUERTTEMBERG	4651	24347	2515	9.7	336705	13.8	20576	118	1.8
DAVON:									
124 U FREIBURG	585	3785	385	9.8	44643	11.8	2728	138	1.5
125 U HEIDELBERG	814	4839	434	11.1	52286	10.8	3195	151	1.9
180 U HOHENHEIM	99	682	94	7.3	14692	21.5	897	75	1.1
158 U KARLSRUHE	966	3841	367	10.5	47081	12.3	2877	133	2.6
126 U KONSTANZ	336	1275	179	7.1	23648	18.5	1445	88	1.9
181 U MANNHEIM	102	370	33	11.2	4012	10.8	245	151	3.1

HOCHSCHULART - HOCHSCHULE	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDIEN-AN-FAENGER	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STU-DENTEN	STELLEN F. WISS. PERSONAL	STU-DENTEN JE STELLE F.WISS. PERS.	KORR. HNF	KORR. HNF JE STU-DENT	STUDIEN-PLAETZE NACH FLAECHEN-RICHT-WERTEN	STU-DENTEN IN % DER STUDIEN-PLAETZE	AN-FAEN-GER JE STELLE F.WISS. PERS.
NOCH UNIVERSITAETEN									
NOCH (5) MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN									
NOCH BADEN-WUERTTEMBERG									
159 U STUTTGART	675	3333	292	11.4	52685	15.8	3219	103	2.3
127 U TUEBINGEN	675	4476	475	9.4	69021	15.4	4217	106	1.4
182 U ULM	399	1746	256	6.8	28637	16.4	1750	99	1.6
BAYERN	5097	23439	2445	9.6	282983	12.1	17294	135	2.1
DAVON:									
135 U AUGSBURG	129	373	53	7.0	3285	8.8	201	185	2.4
50 U BAMBERG	30	151	34	4.4	909	6.0	56	269	0.9
51 U BAYREUTH	315	1266	211	6.0	21072	16.6	1288	98	1.5
55 KATH. U EICHSTAETT	17	91	27	3.4	1098	12.1	67	135	0.6
131 U ERLANGEN-NUERNBERG	1121	4750	381	12.5	35947	7.6	2196	216	2.9
132 U MUENCHEN	1104	6297	572	11.0	73305	11.6	4480	140	1.9
163 TU MUENCHEN	942	4221	539	7.8	49131	11.6	3002	140	1.7
54 U PASSAU	1	2	23	0.1	253	126.5	15	12	0.0
134 U REGENSBURG	606	2824	313	9.0	53150	18.8	3248	86	1.9
133 U WUERZBURG	832	3464	292	11.9	44833	12.9	2740	126	2.8
BERLIN	1301	10331	1074	9.6	107890	10.4	6593	156	1.2
DAVON:									
138 FU BERLIN	896	6868	633	10.8	55558	8.1	3395	202	1.4
169 TU BERLIN	405	3463	441	7.9	52332	15.1	3198	108	0.9
BREMEN	368	2007	217	9.2	19199	9.6	1173	171	1.7
DAVON:									
105 U BREMEN	368	2007	217	9.2	19199	9.6	1173	171	1.7
HAMBURG	1220	7350	577	12.7	87800	11.9	5365	136	2.1
DAVON:									
102 U HAMBURG	1220	7350	577	12.7	87800	11.9	5365	136	2.1
HESSEN	3291	15653	1598	9.8	211293	13.5	12912	121	2.1
DAVON:									
153 TH DARMSTADT	948	3901	409	9.5	47853	12.3	2924	133	2.3
116 U FRANKFURT	962	4944	489	10.1	56409	11.4	3447	143	2.0
117 U GIESSEN	579	3020	345	8.8	44149	14.6	2698	111	1.7
118 U MARBURG	802	3788	355	10.7	62882	16.6	3842	98	2.3
NIEDERSACHSEN	2961	15844	1443	11.0	173072	10.9	10576	149	2.1
DAVON:									
143 TU BRAUNSCHWEIG	723	3765	323	11.7	38782	10.3	2370	158	2.2
144 TU CLAUSTHAL	229	1159	145	8.0	17730	15.3	1083	106	1.6
103 U GOETTINGEN	734	4649	425	10.9	61203	13.2	3740	124	1.7
145 U HANNOVER	832	3817	285	13.4	31814	8.3	1944	196	2.9
174 TIHO HANNOVER					2482		151		

HOCHSCHULART - HOCHSCHULE	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDIEN-AN-FAENGER	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STU-DENTEN	STELLEN F. WISS. PERSONAL	STU-DENTEN JE STELLE F.WISS. PERS.	KORR. HNF	KORR. HNF JE STU-DENT	STUDIEN-PLAETZE NACH FLAECHEN-RICHT-WERTEN	STU-DENTEN IN % DER STUDIEN-PLAETZE	AN-FAEN-GER JE STELLE F.WISS. PERS.
NOCH UNIVERSITAETEN									
NOCH (3) MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN									
NOCH NIEDERSACHSEN									
52 U OLDENBURG	268	1494	135	11.1	10725	7.2	655	227	2.0
53 U OSNABRUECK	175	960	130	7.4	10336	10.8	631	152	1.3
NORDRHEIN-WESTFALEN	7662	44170	3196	13.8	479654	10.9	29312	150	2.4
DAVON:									
148 TH AACHEN	1042	6015	454	13.2	52891	8.8	3232	186	2.3
114 U BIELEFELD	398	2612	239	10.9	46308	17.7	2830	92	1.7
108 U BOCHUM	828	5126	438	11.7	86165	16.8	5265	97	1.9
109 U BONN	1399	8595	481	17.9	65578	7.6	4007	214	2.9
113 U DORTMUND	704	4100	366	11.2	36621	8.9	2238	183	1.9
110 U DUESSELDORF	721	3455	327	10.6	67405	19.5	4119	83	2.2
111 U KOELN	1111	5670	398	14.2	53473	9.4	3268	173	2.8
112 U MUENSTER	1459	8597	493	17.4	71213	8.3	4352	197	3.0
RHEINLAND-PFALZ	1687	8190	661	12.4	77420	9.5	4731	173	2.6
DAVON:									
121 U KAISERSLAUTERN	524	2277	189	12.0	26990	11.9	1649	138	2.8
122 U MAINZ	874	5213	435	12.0	48417	9.3	2959	176	2.0
120 U TRIER	289	700	37	18.9	2013	2.9	123	569	7.8
SAARLAND	502	2918	248	11.8	37309	12.8	2280	127	2.0
DAVON:									
136 U SAARBRUECKEN	502	2918	248	11.8	37309	12.8	2280	127	2.0
SCHLESWIG-HOLSTEIN	767	4031	378	10.7	52357	13.0	3199	125	2.0
DAVON:									
100 U KIEL	767	4031	378	10.7	52357	13.0	3199	125	2.0
(4) HUMANMEDIZIN (OHNE ZAHNMEDIZIN)									
BUNDESGEBIET	7501	74593	16613	4.5	1694794	22.7			0.5
BADEN-WUERTTEMBERG	1088	11736	2743	4.3	163059	13.9			0.4
DAVON:									
124 U FREIBURG	277	2976	701	4.2	12130	4.1			0.4
125 U HEIDELBERG	392	4564	918	5.0	104294	22.9			0.4
127 U TUEBINGEN	173	2242	682	3.3	24159	10.8			0.3
182 U ULM	246	1954	442	4.4	22476	11.5			0.6
BAYERN	1210	12706	3174	4.0	406327	32.0			0.4
DAVON:									
131 U ERLANGEN-NUERNBERG	266	2968	617	4.8	78747	26.5			0.4

NOCH TABELLE 43

20.05.83

HOCHSCHULART / HOCHSCHULE	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDIEN-ANFAENGER	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDENTEN	STELLEN F. WISS. PERSONAL	STUDENTEN JE STELLE F.WISS. PERS.	KORR. HNF	KORR. HNF JE STUDENT	STUDIENPLAETZE NACH FLAECHENRICHTWERTEN	STUDENTEN IN % DER STUDIENPLAETZE	ANFAENGER JE STELLE F.WISS. PERS.
NOCH UNIVERSITAETEN									
NOCH (4) HUMANMEDIZIN (OHNE ZAHNMEDIZIN)									
NOCH BAYERN									
132 U MUENCHEN	477	5344	1415	3.8	190613	35.7			0.3
163 TU MUENCHEN	40	1235	497	2.5	44932	36.4			0.1
134 U REGENSBURG	209	744	29	25.7	10315	13.9			7.2
133 U WUERZBURG	218	2415	616	3.9	81720	33.8			0.4
BERLIN	463	6021	1339	4.5	17719	2.9			0.3
DAVON:									
138 FU BERLIN	463	6021	1339	4.5	17719	2.9			0.3
HAMBURG	450	3850	798	4.8	101568	26.4			0.6
DAVON:									
102 U HAMBURG	450	3850	798	4.8	101568	26.4			0.6
HESSEN	794	7643	1751	4.4	174155	22.8			0.5
DAVON:									
116 U FRANKFURT	302	3052	658	4.6	93275	30.6			0.5
117 U GIESSEN	233	2200	551	4.0	60348	27.4			0.4
118 U MARBURG	259	2391	522	4.6	20532	8.6			0.5
NIEDERSACHSEN	724	5595	1714	3.3	244226	43.7			0.4
DAVON:									
103 U GOETTINGEN	280	2622	799	3.3	115146	43.9			0.4
173 MEDHO HANNOVER	444	2973	915	3.2	129080	43.4			0.5
NORDRHEIN-WESTFALEN	1963	19263	3369	5.7	391812	20.3			0.6
DAVON:									
148 TH AACHEN	286	2849	460	6.2	36244	12.7			0.6
108 U BOCHUM	418	2136	118	18.1	16504	7.7			3.5
109 U BONN	248	3197	665	4.8	87509	27.4			0.4
110 U DUESSELDORF	393	3929	743	5.3	84478	21.5			0.5
111 U KOELN	311	3745	701	5.3	94915	25.3			0.4
112 U MUENSTER	307	3407	682	5.0	72162	21.2			0.5
RHEINLAND-PFALZ	363	3474	677	5.1	71103	20.5			0.5
DAVON:									
122 U MAINZ	363	3474	677	5.1	71103	20.5			0.5
SAARLAND	239	1813	180	10.1	20486	11.3			1.3
DAVON:									
136 U SAARBRUECKEN	239	1813	180	10.1	20486	11.3			1.3
SCHLESWIG-HOLSTEIN	207	2492	888	2.8	104359	41.9			0.2
DAVON:									
100 U KIEL	205	1907	532	3.6	65368	34.3			0.4
101 MEDHO LUEBECK	2	585	356	1.6	38971	66.6			0.0
(5) ZAHNMEDIZIN									
BUNDESGEBIET	1247	10724	1331	8.1	114454	10.7			0.9
BADEN-WUERTTEMBERG	170	1490	202	7.4	4886	3.3			0.8
DAVON:									
124 U FREIBURG	62	605	66	9.2					0.9

HOCHSCHULART - HOCHSCHULE	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDIEN-AN-FAENGER	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STU-DENTEN	STELLEN F. WISS. PERSONAL	STU-DENTEN JE STELLE F.WISS. PERS.	KORR. HNF	KORR. HNF JE STU-DENT	STUDIEN-PLAETZE NACH FLAECHEN-RICHT-WERTEN	STU-DENTEN IN % DER STUDIEN-PLAETZE	AN-FAEN-GER JE STELLE F.WISS. PERS.
NOCH UNIVERSITAETEN									
NOCH (5) ZAHNMEDIZIN									
NOCH BADEN-WUERTTEMBERG									
125 U HEIDELBERG	30	343	45	7.6	3924	11.4			0.7
127 U TUEBINGEN	61	515	61	8.4					1.0
182 U ULM	17	27	30	0.9	962	35.6			0.6
BAYERN	175	1535	180	8.5	16153	10.5			1.0
DAVON:									
131 U ERLANGEN-NUERNBERG	64	524	51	10.3	6185	11.8			1.3
132 U MUENCHEN	61	564	63	9.3	4321	7.4			1.0
163 TU MUENCHEN			5		315				
133 U WUERZBURG	50	427	61	7.0	5332	12.5			0.8
BERLIN	90	935	93	10.1	8006	8.6			1.0
DAVON:									
138 FU BERLIN	90	935	93	10.1	8006	8.6			1.0
HAMBURG	90	600	86	7.0	7940	13.2			1.0
DAVON:									
102 U HAMBURG	90	600	86	7.0	7940	13.2			1.0
HESSEN	161	1396	215	6.5	15576	11.2			0.7
DAVON:									
116 U FRANKFURT	75	647	107	6.0	8085	12.5			0.7
117 U GIESSEN	37	341	50	6.8	3930	11.5			0.7
118 U MARBURG	49	408	58	7.0	3561	8.7			0.8
NIEDERSACHSEN	133	1060	117	9.1	15929	15.0			1.1
DAVON:									
103 U GOETTINGEN	58	575	61	9.4	6065	10.5			1.0
175 MEDHO HANNOVER	75	485	56	8.7	9864	20.3			1.3
NORDRHEIN-WESTFALEN	296	2467	307	8.0	31385	12.7			1.0
DAVON:									
148 TH AACHEN	19	30	30	1.0					0.6
168 U BOCHUM			10						
109 U BONN	58	691	69	10.0	5392	7.8			0.8
110 U DUESSELDORF	37	349	56	6.2	4442	12.7			0.7
111 U KOELN	57	381	49	7.8	3740	9.8			1.2
112 U MUENSTER	125	1016	93	10.9	17811	17.5			1.3
RHEINLAND-PFALZ	66	633	63	10.0	6200	9.8			1.0
DAVON:									
122 U MAINZ	66	633	63	10.0	6200	9.8			1.0
SAARLAND	14	126	12	10.5	2230	17.7			1.2
DAVON:									
136 U SAARBRUECKEN	14	126	12	10.5	2230	17.7			1.2

HOCHSCHULART - HOCHSCHULE	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDIEN-AN-FAENGER	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STU-DENTEN	STELLEN F. WISS. PERSONAL	STU-DENTEN JE STELLE F.WISS. PERS.	KORR. HNF	KORR. HNF JE STU-DENT	STUDIEN-PLAETZE NACH FLAECHEN-RICHT-WERTEN	STU-DENTEN IN % DER STUDIEN-PLAETZE	AN-FAEN-GER JE STELLE F.WISS. PERS.
NOCH UNIVERSITAETEN									
NOCH (5) ZAHNMEDIZIN									
SCHLESWIG-HOLSTEIN	52	482	56	8.6	6149	12.8			0.9
DAVON:									
100 U KIEL	52	482	56	8.6	6149	12.8			0.9
(6) VETERINAERMEDIZIN									
BUNDESGEBIET	750	5881	729	8.1	96934	16.5	2874	204	1.0
BAYERN	181	1662	204	8.1	21368	12.9	633	262	0.9
DAVON:									
132 U MUENCHEN	181	1662	204	8.1	21368	12.9	633	262	0.9
BERLIN	130	1239	148	8.4	15413	12.4	457	271	0.9
DAVON:									
138 FU BERLIN	130	1239	148	8.4	15413	12.4	457	271	0.9
HESSEN	153	1254	145	8.6	19611	15.6	581	215	1.1
DAVON:									
117 U GIESSEN	153	1254	145	8.6	19611	15.6	581	215	1.1
NIEDERSACHSEN	286	1726	232	7.4	40542	23.5	1202	143	1.2
DAVON:									
174 TIHO HANNOVER	286	1726	232	7.4	40542	23.5	1202	143	1.2
(7) AGRAR-,FORST- UND ERNAEHRUNGSWISSENSCHAFTEN									
BUNDESGEBIET	3247	18847	1278	14.7	174986	9.3	10693	176	2.5
BADEN-WUERTTEMBERG	460	2974	313	9.5	36178	12.2	2210	134	1.5
DAVON:									
124 U FREIBURG	101	567	60	9.4	4221	7.4	258	219	1.7
180 U HOHENHEIM	359	2407	253	9.5	31957	13.3	1952	123	1.4
BAYERN	928	3969	350	11.3	37484	9.4	2290	173	2.7
DAVON:									
132 U MUENCHEN	96	520	48	10.8	6140	11.8	375	138	2.0
163 TU MUENCHEN	832	3449	302	11.4	31344	9.1	1915	180	2.8
BERLIN	13	414	44	9.4	11081	26.8	677	61	0.3
DAVON:									
169 TU BERLIN	13	414	44	9.4	11081	26.8	677	61	0.3
HESSEN	460	2378	81	29.4	7135	3.0	436	545	5.7
DAVON:									
117 U GIESSEN	460	2378	81	29.4	7135	3.0	436	545	5.7

HOCHSCHULART - HOCHSCHULE	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDIEN-AN-FAENGER	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STU-DENTEN	STELLEN F. WISS. PERSONAL	STU-DENTEN JE STELLE F.WISS. PERS.	KORR. HNF	KORR. HNF JE STU-DENT	STUDIEN-PLAETZE NACH FLAECHEN-RICHT-WERTEN	STU-DENTEN IN % DER STUDIEN-PLAETZE	AN-FAEN-GER JE STELLE F.WISS. PERS.
NOCH UNIVERSITAETEN									
NOCH (7) AGRAR-,FORST- UND ERNAEHRUNGSWISSENSCHAFTEN									
NIEDERSACHSEN	637	4605	270	17.1	51227	11.1	3130	147	2.4
DAVON:									
103 U GOETTINGEN	410	2889	176	16.4	36798	12.7	2248	128	2.3
145 U HANNOVER	227	1716	94	18.3	14429	8.4	882	194	2.4
NORDRHEIN-WESTFALEN	473	2731	138	19.8	18873	6.9	1153	236	3.4
DAVON:									
109 U BONN	473	2731	138	19.8	18873	6.9	1153	236	3.4
SCHLESWIG-HOLSTEIN	276	1776	82	21.7	13008	7.3	795	223	3.4
DAVON:									
100 U KIEL	276	1776	82	21.7	13008	7.3	795	223	3.4
(8) INGENIEURWISSENSCHAFTEN									
BUNDESGEBIET	17766	94711	6410	14.8	960104	10.1	58673	161	2.8
BADEN-WUERTTEMBERG	3514	17584	1138	15.5	209523	11.9	12804	137	3.1
DAVON:									
158 U KARLSRUHE	1933	9249	508	18.2	89764	9.7	5485	168	3.8
159 U STUTTGART	1581	8335	630	13.2	119759	14.4	7318	113	2.5
BAYERN	2459	11472	845	13.6	102273	8.9	6250	183	2.9
DAVON:									
131 U ERLANGEN-NUERNBERG	498	2521	186	13.6	26077	10.3	1593	158	2.7
163 TU MUENCHEN	1961	8951	659	13.6	76196	8.5	4656	192	3.0
BERLIN	1920	15892	1114	14.3	128912	8.1	7878	201	1.7
DAVON:									
169 TU BERLIN	1920	15892	1114	14.3	128912	8.1	7878	201	1.7
BREMEN	59	381	62	6.1	6216	16.3	379	100	1.0
DAVON:									
105 U BREMEN	59	381	62	6.1	6216	16.3	379	100	1.0
HAMBURG		5	139	0.0	73361	467.2	448	1	
DAVON:									
142 TU HAMBURG-HARBURG		5	139	0.0	73361	467.2	448	1	
HESSEN	1642	8299	509	16.3	94044	11.3	5747	144	3.2
DAVON:									
153 TH DARMSTADT	1642	8299	509	16.3	94044	11.3	5747	144	3.2
NIEDERSACHSEN	2967	14608	1059	13.8	177443	12.1	10844	134	2.8
DAVON:									
143 TU BRAUNSCHWEIG	1173	5436	463	11.7	74460	13.7	4550	119	2.5

HOCHSCHULART - HOCHSCHULE	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDIEN-AN-FAENGER	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STU-DENTEN	STELLEN F. WISS. PERSONAL	STU-DENTEN JE STELLE F.WISS. PERS.	KORR. HNF	KORR. HNF JE STU-DENT	STUDIEN-PLAETZE NACH FLAECHEN-RICHT-WERTEN	STU-DENTEN IN % DER STUDIEN-PLAETZE	AN-FAEN-GER JE STELLE F.WISS. PERS.
NOCH UNIVERSITAETEN									
NOCH (8) INGENIEURWISSENSCHAFTEN									
NOCH NIEDERSACHSEN									
144 TU CLAUSTHAL	378	2082	159	13.1	30667	14.7	1874	111	2.4
145 U HANNOVER	1416	7090	437	16.2	72316	10.2	4419	160	3.2
NORDRHEIN-WESTFALEN	4412	22973	1341	17.1	200615	8.7	12260	187	3.3
DAVON:									
148 TH AACHEN	2742	15425	750	20.6	111191	7.2	6795	227	3.7
108 U BOCHUM	665	2903	324	9.0	44051	15.2	2692	107	2.1
109 U BONN	95	580	38	15.3	5486	9.5	335	172	2.5
113 U DORTMUND	910	4065	229	17.8	39887	9.8	2437	166	4.0
RHEINLAND-PFALZ	642	2723	172	15.8	27260	10.0	1665	163	3.7
DAVON:									
121 U KAISERSLAUTERN	642	2723	172	15.8	27260	10.0	1665	163	3.7
SAARLAND	151	774	31	25.0	6482	8.4	396	195	4.9
DAVON:									
136 U SAARBRUECKEN	151	774	31	25.0	6482	8.4	396	195	4.9
(9) KUNST, GESTALTUNG, MUSIK									
BUNDESGEBIET	91	960	57	16.8	4841	5.0	403	238	1.6
RHEINLAND-PFALZ	91	960	57	16.8	4841	5.0	403	238	1.6
DAVON:									
122 U MAINZ	91	960	57	16.8	4841	5.0	403	238	1.6
(10) SPORT									
BUNDESGEBIET	2037	19107	847	22.6	47634	2.5	11249	169	2.4
BADEN-WUERTTEMBERG	243	2061	85	24.2	6549	3.2	1546	133	2.9
DAVON:									
124 U FREIBURG	50	453	16	28.3	1389	3.1	328	138	3.1
125 U HEIDELBERG	57	583	20	29.1	536	0.9	126	460	2.8
158 U KARLSRUHE	25	221	9	24.6	1272	5.8	300	73	2.8
126 U KONSTANZ	25	91	5	18.2	1584	17.4	374	24	5.0
159 U STUTTGART	29	161	12	13.4	468	2.9	110	145	2.4
127 U TUEBINGEN	57	552	23	24.0	1300	2.4	307	179	2.5
BAYERN	200	1948	158	12.3	5791	3.0	1368	142	1.3
DAVON:									
135 U AUGSBURG	7	79	12	6.6	425	5.4	100	78	0.6

HOCHSCHULART - HOCHSCHULE	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDIEN-AN-FAENGER	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STU-DENTEN	STELLEN F. WISS. PERSONAL	STU-DENTEN JE STELLE F.WISS. PERS.	KORR. HNF	KORR. HNF JE STU-DENT	STUDIEN-PLAETZE NACH FLAECHEN-RICHT-WERTEN	STU-DENTEN IN % DER STUDIEN-PLAETZE	AN-FAEN-GER JE STELLE F.WISS. PERS.
NOCH UNIVERSITAETEN									
NOCH (10) SPORT									
NOCH BAYERN									
51 U BAYREUTH	14	154	13	11.8	329	2.1	77	198	1.1
131 U ERLANGEN-NUERNBERG	38	294	20	14.7	834	2.8	197	149	1.9
163 TU MUENCHEN	100	981	79	12.4	2410	2.5	569	172	1.3
134 U REGENSBURG	8	142	14	10.1	1079	7.6	255	55	0.6
133 U WUERZBURG	33	298	20	14.9	714	2.4	169	176	1.6
BERLIN	110	1465	39	37.6	2027	1.4	478	306	2.8
DAVON:									
138 FU BERLIN	110	1465	39	37.6	2027	1.4	478	306	2.8
BREMEN	31	296	12	24.7	560	1.9	132	224	2.6
DAVON:									
105 U BREMEN	31	296	12	24.7	560	1.9	132	224	2.6
HAMBURG	60	490	24	20.4	2950	6.0	696	70	2.5
DAVON:									
102 U HAMBURG	60	490	24	20.4	2950	6.0	696	70	2.5
HESSEN	181	1368	95	14.4	6256	4.6	1477	92	1.9
DAVON:									
153 TH DARMSTADT	10	137	18	7.6	540	3.9	127	107	0.6
116 U FRANKFURT	111	675	36	18.8	2156	3.2	509	132	3.1
117 U GIESSEN	39	319	22	14.5	2226	7.0	526	60	1.8
118 U MARBURG	21	237	19	12.5	1334	5.6	315	75	1.1
NIEDERSACHSEN	88	777	51	15.2	3282	4.2	775	100	1.7
DAVON:									
143 TU BRAUNSCHWEIG	20	207	8	25.9	463	2.2	109	189	2.5
145 U HANNOVER	36	239	16	14.9	1282	5.4	303	78	2.3
52 U OLDENBURG	13	161	12	13.4	1001	6.2	236	68	1.1
53 U OSNABRUECK	19	170	15	11.3	536	3.2	126	134	1.3
NORDRHEIN-WESTFALEN	930	9105	306	29.8	13515	1.5	3192	285	3.0
DAVON:									
148 TH AACHEN	14	658	22	29.9	611	0.9	144	455	0.6
114 U BIELEFELD	55	476	21	22.7	873	1.8	206	231	2.6
108 U BOCHUM	88	975	32	30.5	1211	1.2	286	340	2.8
109 U BONN	65	898	28	32.1	408	0.5	96	930	2.3
110 U DUESSELDORF	60	341	16	21.3	618	1.8	146	233	3.8
115 DEUTSCHE SPORTHOCHSCHULE KOELN	527	4318	140	30.8	8598	2.0	2030	212	3.8
112 U MUENSTER	121	1439	47	30.6	1196	0.8	282	509	2.6
RHEINLAND-PFALZ	71	650	26	25.0	1349	2.1	318	204	2.7
DAVON:									
122 U MAINZ	71	650	26	25.0	1349	2.1	318	204	2.7

HOCHSCHULART / HOCHSCHULE	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDIEN-ANFAENGER	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDENTEN	STELLEN F. WISS. PERSONAL	STUDENTEN JE STELLE F.WISS. PERS.	KORR. HNF	KORR. HNF JE STUDENT	STUDIENPLAETZE NACH FLAECHENRICHTWERTEN	STUDENTEN IN % DER STUDIENPLAETZE	ANFAENGER JE STELLE F.WISS. PERS.
NOCH UNIVERSITAETEN									
NOCH (10) SPORT									
SAARLAND	97	623	17	36.6	1320	2.1	311	200	5.7
DAVON:									
136 U SAARBRUECKEN	97	623	17	36.6	1320	2.1	311	200	5.7
SCHLESWIG-HOLSTEIN	26	324	34	9.5	4035	12.5	953	33	0.8
DAVON:									
100 U KIEL	26	324	34	9.5	4035	12.5	953	33	0.8
GESAMTHOCHSCHULEN									
(1) SPRACH- UND KULTURWISSENSCHAFTEN									
BUNDESGEBIET	1582	12016	738	16.3	37273	3.1	8800	136	2.1
HESSEN	156	677	94	7.2	4249	6.3	1003	67	1.7
DAVON:									
1 GHS KASSEL	156	677	94	7.2	4249	6.3	1003	67	1.7
NORDRHEIN-WESTFALEN	1426	11339	644	17.6	33024	2.9	7797	145	2.2
DAVON:									
7 U-GHS-DUISBURG	317	2536	146	17.4	4743	1.9	1120	226	2.2
9 U-GHS-ESSEN	345	3203	141	22.7	9090	2.8	2146	149	2.4
12 U-GHS-PADERBORN	238	2038	114	17.9	5247	2.6	1239	164	2.1
13 U-GHS-SIEGEN	220	1417	129	11.0	5833	4.1	1377	102	1.7
14 U-GHS-WUPPERTAL	306	2145	114	18.8	8111	3.8	1915	112	2.7
(2) WIRTSCHAFTS- UND GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN									
BUNDESGEBIET	3707	16927	599	28.3	40664	2.4	9601	176	6.2
HESSEN	325	2016	130	15.5	4443	2.2	1049	192	2.5
DAVON:									
1 GHS KASSEL	325	2016	130	15.5	4443	2.2	1049	192	2.5
NORDRHEIN-WESTFALEN	3382	14911	469	31.8	36221	2.4	8552	174	7.2
DAVON:									
7 U-GHS-DUISBURG	719	3339	91	36.7	5649	1.7	1333	250	7.9
9 U-GHS-ESSEN	877	4082	109	37.4	10251	2.5	2420	168	8.0
12 U-GHS-PADERBORN	568	2226	66	33.7	4844	2.2	1143	194	8.6
13 U-GHS-SIEGEN	595	2219	119	18.6	7035	3.2	1661	133	5.0
14 U-GHS-WUPPERTAL	623	3045	84	36.3	8442	2.8	1993	152	7.4
(3) MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN									
BUNDESGEBIET	1353	7451	930	8.0	85798	11.5	5243	142	1.5
HESSEN	90	578	105	5.5	9771	16.9	597	96	0.9
DAVON:									
1 GHS KASSEL	90	578	105	5.5	9771	16.9	597	96	0.9

HOCHSCHULART - HOCHSCHULE	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDIEN-AN-FAENGER	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STU-DENTEN	STELLEN F. WISS. PERSONAL	STU-DENTEN JE STELLE F.WISS. PERS.	KORR. HNF	KORR. HNF JE STU-DENT	STUDIEN-PLAETZE NACH FLAECHEN-RICHT-WERTEN	STU-DENTEN IN % DER STUDIEN-PLAETZE	AN-FAEN-GER JE STELLE F.WISS. PERS.
NOCH GESAMTHOCHSCHULEN									
NOCH (3) MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN									
NORDRHEIN-WESTFALEN	1263	6873	825	8.3	76027	11.1	4646	147	1.5
DAVON:									
7 U-GHS-DUISBURG	181	1165	155	7.5	11441	9.8	699	166	1.2
9 U-GHS-ESSEN	384	1956	198	9.9	21552	11.0	1317	148	1.9
12 U-GHS-PADERBORN	325	1601	152	10.5	14989	9.4	916	174	2.1
13 U-GHS-SIEGEN	166	930	154	6.0	10438	11.2	638	145	1.1
14 U-GHS-WUPPERTAL	207	1221	166	7.4	17607	14.4	1076	113	1.2
(4) HUMANMEDIZIN (OHNE ZAHNMEDIZIN)									
BUNDESGEBIET	167	2249	534	4.2	58928	26.2			0.3
NORDRHEIN-WESTFALEN	167	2249	534	4.2	58928	26.2			0.3
DAVON:									
9 U-GHS-ESSEN	167	2249	534	4.2	58928	26.2			0.3
(5) ZAHNMEDIZIN									
BUNDESGEBIET			9		295				
NORDRHEIN-WESTFALEN			9		295				
DAVON:									
9 U-GHS-ESSEN			9		295				
(7) AGRAR-,FORST- UND ERNAEHRUNGSWISSENSCHAFTEN									
BUNDESGEBIET	272	1375	59	23.3	6270	4.6	383	359	4.6
HESSEN	175	931	39	23.9	5056	5.4	309	301	4.5
DAVON:									
1 GHS KASSEL	175	931	39	23.9	5056	5.4	309	301	4.5
NORDRHEIN-WESTFALEN	97	444	20	22.2	1214	2.7	74	600	4.8
DAVON:									
12 U-GHS-PADERBORN	97	444	20	22.2	1214	2.7	74	600	4.8
(8) INGENIEURWISSENSCHAFTEN									
BUNDESGEBIET	4476	18911	1124	16.8	163611	8.7	9998	189	4.0
HESSEN	528	2768	157	17.6	19819	7.2	1211	228	3.4
DAVON:									
1 GHS KASSEL	528	2768	157	17.6	19819	7.2	1211	228	3.4

HOCHSCHULART - HOCHSCHULE	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDIEN-AN-FAENGER	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STU-DENTEN	STELLEN F. WISS. PERSONAL	STU-DENTEN JE STELLE F.WISS. PERS.	KORR. HNF	KORR. HNF JE STU-DENT	STUDIEN-PLAETZE NACH FLAECHEN-RICHT-WERTEN	STU-DENTEN IN % DER STUDIEN-PLAETZE	AN-FAEN-GER JE STELLE F.WISS. PERS.
NOCH GESAMTHOCHSCHULEN									
NOCH (8) INGENIEURWISSENSCHAFTEN									
NORDRHEIN-WESTFALEN	3948	16143	967	16.7	143792	8.9	8787	183	4.1
DAVON:									
7 U-GHS-DUISBURG	597	1932	157	12.3	21224	11.0	1297	148	3.8
9 U-GHS-ESSEN	692	3966	194	20.4	28675	7.2	1752	226	3.6
12 U-GHS-PADERBORN	1002	3606	211	17.1	34017	9.4	2079	173	4.7
13 U-GHS-SIEGEN	900	3217	200	16.1	32473	10.1	1984	162	4.5
14 U-GHS-WUPPERTAL	757	3422	205	16.7	27403	8.0	1674	204	3.7
(9) KUNST, GESTALTUNG, MUSIK									
BUNDESGEBIET	494	3267	184	17.8	18171	5.6	1515	215	2.7
HESSEN	187	1360	79	17.2	6781	5.0	565	240	2.4
DAVON:									
1 GHS KASSEL	187	1360	79	17.2	6781	5.0	565	240	2.4
NORDRHEIN-WESTFALEN	307	1907	105	18.2	11390	6.0	950	200	2.9
DAVON:									
9 U-GHS-ESSEN	173	1183	60	19.7	7987	6.8	666	177	2.9
14 U-GHS-WUPPERTAL	134	724	45	16.1	3403	4.7	284	254	3.0
(10) SPORT									
BUNDESGEBIET	114	1368	61	22.4	3951	2.9	933	146	1.9
HESSEN	16	180	10	18.0	403	2.2	95	188	1.6
DAVON:									
1 GHS KASSEL	16	180	10	18.0	403	2.2	95	188	1.6
NORDRHEIN-WESTFALEN	98	1188	51	23.3	3548	3.0	838	141	1.9
DAVON:									
7 U-GHS-DUISBURG	12	302	11	27.5	1776	5.9	419	71	1.1
9 U-GHS-ESSEN	33	302	9	33.6	765	2.5	180	167	3.7
12 U-GHS-PADERBORN	19	206	12	17.2	247	1.2	58	352	1.6
13 U-GHS-SIEGEN	15	212	11	19.3	470	2.2	111	190	1.4
14 U-GHS-WUPPERTAL	19	166	8	20.8	290	1.7	68	242	2.4
PAEDAGOGISCHE HOCHSCHULEN									
(1) SPRACH- UND KULTURWISSENSCHAFTEN									
BUNDESGEBIET	2759	18796	1418	13.3	121719	6.5	22541	83	1.9
BADEN-WUERTTEMBERG	1778	12242	1020	12.0	92538	7.6	17138	71	1.7
DAVON:									
365 PH ESSLINGEN		490	67	7.3	5700	11.6	1056	46	

HOCHSCHULART - HOCHSCHULE	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDIEN-AN-FAENGER	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STU-DENTEN	STELLEN F. WISS. PERSONAL	STU-DENTEN JE STELLE F.WISS. PERS.	KORR. HNF	KORR. HNF JE STU-DENT	STUDIEN-PLAETZE NACH FLAECHEN-RICHT-WERTEN	STU-DENTEN IN % DER STUDIEN-PLAETZE	AN-FAEN-GER JE STELLE F.WISS. PERS.
NOCH PAEDAGOGISCHE HOCHSCHULEN									
NOCH (1) SPRACH- UND KULTURWISSENSCHAFTEN									
NOCH BADEN-WUERTTEMBERG									
366 PH FREIBURG	274	2245	146	15.4	12588	5.6	2331	96	1.9
367 PH HEIDELBERG	272	2255	155	14.5	13417	5.9	2485	90	1.8
368 PH KARLSRUHE	203	1067	107	10.0	10161	9.5	1882	56	1.9
373 PH LOERRACH		226	39	5.8	2108	9.3	390	57	
371 PH LUDWIGSBURG	296	1664	133	12.5	14765	8.9	2738	60	2.2
369 PH REUTLINGEN	200	1913	143	13.4	11697	6.1	2166	88	1.4
370 PH SCHWAEBISCH-GMUEND	168	749	84	8.9	8061	10.8	1493	50	2.0
376 HPH STUTTGART	149	702	46	15.3	4400	6.3	815	86	3.2
378 PH WEINGARTEN	216	931	100	9.3	9621	10.3	1782	52	2.2
RHEINLAND-PFALZ	487	2899	234	12.4	16348	5.6	3027	95	2.1
DAVON:									
356 EWH RHEINL.-PFALZ,ABT. KOBLENZ	286	1275	101	12.6	8601	6.7	1593	80	2.8
357 EWH RHEINL.-PFALZ,ABT. LANDAU	201	1216	109	11.2	6681	5.5	1237	98	1.8
361 EWH RHEINL.-PFALZ,ABT. MAINZ		408	24	17.0	1066	2.6	197	207	
SCHLESWIG-HOLSTEIN	494	3655	164	22.3	12833	3.5	2376	153	3.0
DAVON:									
310 PH FLENSBURG	179	1100	59	18.6	4056	3.7	751	146	3.0
311 PH KIEL	315	2555	105	24.3	8777	3.4	1625	157	3.0
KUNST- UND MUSIKHOCHSCHULEN									
(9) KUNST, GESTALTUNG, MUSIK									
BUNDESGEBIET	2989	20251	1934	10.5	145546	7.2	12130	166	1.5
BADEN-WUERTTEMBERG	575	3600	367	9.8	29980	8.3	2499	144	1.6
DAVON:									
265 H FUER MUSIK FREIBURG	90	535	65	8.2	2179	4.1	182	293	1.4
266 H MUSIK,THEATER HEIDELB-MANNH.	101	532	37	14.4	2495	4.7	208	255	2.7
267 H FUER MUSIK KARLSRUHE	55	379	29	13.1	1485	3.9	124	305	1.9
295 ST.AK.D.BILD.KUENSTE KARLSRUHE	36	243	34	7.1	5489	22.6	457	53	1.1
296 ST.AK.D.BILD.KUENSTE STUTTGART	100	775	86	9.0	12541	16.2	1045	74	1.2
269 SH MUSIK,DARST.KUNST STUTTGART	111	774	84	9.2	3240	4.2	270	286	1.3
270 SH FUER MUSIK TROSSINGEN	82	362	32	11.3	2551	7.0	213	169	2.6
BAYERN	322	2313	215	10.8	15284	6.6	1274	181	1.5
DAVON:									
299 AK.DER BILD. KUENSTE ERLANGEN	34	252	28	9.0	2517	10.0	210	119	1.2
298 AK.DER BILD. KUENSTE MUENCHEN	77	713	50	14.3	6705	9.4	559	127	1.5
272 SH FUER MUSIK MUENCHEN	122	807	79	10.2	3654	4.5	305	264	1.5

HOCHSCHULART - HOCHSCHULE	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDIEN-AN-FAENGER	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STU-DENTEN	STELLEN F. WISS. PERSONAL	STU-DENTEN JE STELLE F.WISS. PERS.	KORR. HNF	KORR. HNF JE STU-DENT	STUDIEN-PLAETZE NACH FLAECHEN-RICHT-WERTEN	STU-DENTEN IN % DER STUDIEN-PLAETZE	AN-FAEN-GER JE STELLE F.WISS. PERS.
NOCH KUNST- UND MUSIKHOCHSCHULEN									
NOCH (9) KUNST, GESTALTUNG, MUSIK									
NOCH BAYERN									
273 H F.FERNSEHEN U.FILM MUENCHEN	17	112	11	10.2	771	6.9	64	175	1.5
271 H FUER MUSIK WUERZBURG	72	429	47	9.1	1637	3.8	136	315	1.5
BERLIN	423	3654	453	8.1	28451	7.8	2371	154	0.9
DAVON:									
279 H DER KUENSTE BERLIN	423	3654	453	8.1	28451	7.8	2371	154	0.9
HAMBURG	220	1990	138	14.4	13544	6.8	1128	176	1.6
DAVON:									
250 H F.MUSIK,DARST.KUNST HAMBURG	90	780	81	9.6	3975	5.1	331	235	1.1
281 H F. BILDENDE KUENSTE HAMBURG	130	1210	57	21.2	9569	7.9	797	151	2.3
HESSEN	161	994	99	10.0	7553	7.6	629	158	1.6
DAVON:									
262 H MUSIK,DARST.KUNST FRANKFURT	105	607	63	9.6	4120	6.8	343	176	1.7
292 H FUER GESTALTUNG OFFENBACH	56	387	36	10.8	3433	8.9	286	135	1.6
NIEDERSACHSEN	344	1651	158	10.4	13229	8.0	1102	149	2.2
DAVON:									
283 H F.BILD.KUENSTE BRAUNSCHWEIG	148	928	60	15.5	7443	8.0	620	149	2.5
253 H F.MUSIK U.THEATER HANNOVER	196	723	98	7.4	5786	8.0	482	150	2.0
NORDRHEIN-WESTFALEN	835	5419	445	12.2	32343	6.0	2696	201	1.9
DAVON:									
286 ST KUNSTAKADEMIE DUESSELDORF	54	551	62	8.9	7391	13.4	616	89	0.9
257 SH F.MUSIK RUHR,ESSEN,DUISBURG	145	774	94	8.2	3827	4.9	319	242	1.5
287 ST KUNSTAKADEMIE MUENSTER	23	310	20	15.5	3342	10.8	279	111	1.1
258 SH FUER MUSIK RHEINLAND	429	2521	166	15.2	10437	4.1	870	289	2.6
256 SH FUER MUSIK WESTFALEN-LIPPE	184	1263	103	12.3	7346	5.8	612	206	1.8
SAARLAND	40	271	34	8.0	2204	8.1	184	147	1.2
DAVON:									
276 H FUER MUSIK SAARBRUECKEN	40	271	34	8.0	2204	8.1	184	147	1.2
SCHLESWIG-HOLSTEIN	69	359	25	14.4	2958	8.2	247	145	2.8
DAVON:									
259 MUSIKHOCHSCHULE LUEBECK	69	359	25	14.4	2958	8.2	247	145	2.8
FACHHOCHSCHULEN									
(1) SPRACH- UND KULTURWISSENSCHAFTEN									
BUNDESGEBIET	544	2454	101	24.3	6981	2.8	1747	140	5.4
BADEN-WUERTTEMBERG	113	443	22	20.1	1246	2.8	312	141	5.1
DAVON:									
708 FH FUER BIBLIOTHEKSW.STUTTGART	113	443	22	20.1	1246	2.8	312	141	5.1

HOCHSCHULART - HOCHSCHULE	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDIEN-ANFAENGER	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDENTEN	STELLEN F. WISS. PERSONAL	STUDENTEN JE STELLE F.WISS. PERS.	KORR. HNF	KORR. HNF JE STUDENT	STUDIEN-PLAETZE NACH FLAECHEN-RICHTWERTEN	STUDENTEN IN % DER STUDIEN-PLAETZE	ANFAENGER JE STELLE F.WISS. PERS.
NOCH FACHHOCHSCHULEN									
NOCH (1) SPRACH- UND KULTURWISSENSCHAFTEN									
HAMBURG	120	430	20	21.5	1498	3.5	375	114	6.0
DAVON:									
521 FH HAMBURG	120	430	20	21.5	1498	3.5	375	114	6.0
NIEDERSACHSEN	46	222	15	14.8	1478	6.7	370	59	3.1
DAVON:									
533 FH HANNOVER	46	222	15	14.8	1478	6.7	370	59	3.1
NORDRHEIN-WESTFALEN	200	1160	36	32.2	2191	1.9	548	211	5.6
DAVON:									
583 FH KOELN	200	1160	36	32.2	2191	1.9	548	211	5.6
RHEINLAND-PFALZ	65	199	8	24.9	568	2.9	142	140	8.1
DAVON:									
660 KATH. FH MAINZ	65	199	8	24.9	568	2.9	142	140	8.1
(2) WIRTSCHAFTS- UND GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN									
BUNDESGEBIET	15385	58355	2272	25.7	156905	2.7	39233	148	6.8
BADEN-WUERTTEMBERG	1803	7835	266	29.5	22285	2.8	5572	140	6.8
DAVON:									
672 FH BIBERACH	45	140	6	23.3	160	1.1	40	350	7.5
696 FH FUER SOZIALW. ESSLINGEN	132	704	25	28.2	1800	2.6	450	156	5.3
690 FH FUER SOZIALW.(EV.) FREIBURG	133	679	25	27.2	2512	3.7	628	108	5.3
691 FH F.SOZIALW.(CARITAS)FREIBURG	193	905	35	25.9	4020	4.5	1018	88	5.5
675 FH HEILBRONN	222	1004	28	35.9	2560	2.5	640	156	7.9
693 FH FUER SOZIALWESEN MANNHEIM	98	529	19	27.8	1317	2.5	329	160	5.2
679 FH NUERTINGEN	233	679	22	30.9	495	0.7	124	547	10.6
680 FH OFFENBURG	61	183	7	26.1	1592	8.7	398	45	8.7
681 FH FUER WIRTSCHAFT PFORZHEIM	449	2174	71	30.6	5173	2.4	1293	168	6.5
682 FH RAVENSBURG	44	138	3	46.0	606	4.4	152	90	14.7
683 FH REUTLINGEN	193	700	25	28.0	2000	2.9	500	139	7.7
BAYERN	3145	11898	305	39.0	22476	1.9	5620	211	10.3
DAVON:									
721 FH AUGSBURG	217	578	15	38.5	1162	2.0	291	198	14.5
722 FH COBURG	225	763	18	42.4	988	1.3	247	308	12.5
744 FH KEMPTEN	213	622	12	51.8	547	0.9	137	454	17.8
745 FH LANDSHUT	239	750	19	39.5	1439	1.9	360	208	12.6
724 FH MUENCHEN	730	3515	102	34.5	5588	1.6	1397	251	7.2
725 FH NUERNBERG	529	2082	58	35.9	4732	2.3	1183	175	9.1

HOCHSCHULART - HOCHSCHULE	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDIEN-AN-FAENGER	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STU-DENTEN	STELLEN F. WISS. PERSONAL	STU-DENTEN JE STELLE F.WISS. PERS.	KORR. HNF	KORR. HNF JE STU-DENT	STUDIEN-PLAETZE NACH FLAECHEN-RICHT-WERTEN	STU-DENTEN IN % DER STUDIEN-PLAETZE	AN-FAEN-GER JE STELLE F.WISS. PERS.
NOCH FACHHOCHSCHULEN									
NOCH (2) WIRTSCHAFTS- UND GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN									
NOCH BAYERN									
726 FH REGENSBURG	392	1313	35	37.5	2764	2.1	691	190	11.2
730 FH ROSENHEIM	196	731	14	52.2	1200	1.6	300	243	14.0
735 FH WUERZBURG-SCHWEINFURT	404	1544	32	48.3	4056	2.6	1014	152	12.6
BERLIN	915	2639	133	19.8	7747	2.9	1938	136	6.9
DAVON:									
775 EV.FH SOZIALARB.,S-PAED.BERLIN	245	644	35	18.4	2246	3.5	562	114	7.0
773 FH SOZIALARB.,S-PAED. BERLIN	285	939	53	17.7	1815	1.9	454	206	5.4
772 FH FUER WIRTSCHAFT BERLIN	385	1056	45	23.5	3686	3.5	922	114	8.6
BREMEN	390	1466	100	14.7	5625	3.8	1407	104	3.9
DAVON:									
568 H BREMEN	390	1466	100	14.7	5625	3.8	1407	104	3.9
HAMBURG	720	2380	134	17.8	7323	3.1	1831	129	5.4
DAVON:									
521 FH HAMBURG	290	780	54	14.4	2970	3.8	743	104	5.4
172 H WIRTSCHAFT U POLITIK HAMBURG	430	1600	80	20.0	4353	2.7	1088	147	5.4
HESSEN	1394	5636	267	21.1	12094	2.1	3023	186	5.2
DAVON:									
621 FH DARMSTADT	116	507	44	11.5	1328	2.6	332	152	2.6
622 FH FRANKFURT	508	2131	103	20.7	5488	2.6	1372	155	4.9
629 FH FULDA	444	1609	64	25.1	3020	1.9	755	213	6.9
623 FH GIESSEN	109	418	18	23.2	305	0.7	76	550	6.1
624 FH WIESBADEN	217	971	38	25.6	1953	2.0	488	198	5.7
NIEDERSACHSEN	1487	4433	219	20.2	12035	2.7	3009	147	6.8
DAVON:									
531 FH BRAUNSCHWEIG-WOLFENBUETTEL	227	764	40	19.1	2184	2.9	546	139	5.7
538 FH HILDESHEIM	142	749	31	24.2	2113	2.8	528	141	4.6
556 FH NORDOSTNIEDERS.IN LUENEBURG	327	779	42	18.5	2173	2.8	543	143	7.8
550 FH OSNABRUECK	349	867	31	28.0	1610	1.9	403	215	11.3
544 FH OSTFRIESLAND	217	770	39	19.7	2102	2.7	526	146	5.6
552 FH WILHELMSHAVEN	225	504	36	14.0	1853	3.7	463	108	6.3
NORDRHEIN-WESTFALEN	3780	16257	589	27.6	47039	2.9	11762	138	6.4
DAVON:									
571 FH AACHEN	211	725	25	29.0	2063	2.8	516	140	8.4
573 FH BIELEFELD,ABT.BIELEFELD	405	1889	84	22.5	6735	3.6	1684	112	4.8
575 FH BOCHUM,ABT.BOCHUM	139	667	31	21.5	1823	2.7	456	146	4.5
577 FH DORTMUND	386	1904	72	26.4	6645	3.5	1661	114	5.4
578 FH DUESSELDORF	560	2092	67	31.2	8830	4.2	2208	94	8.4
581 FH HAGEN,ABT.HAGEN	234	847	43	19.7	3352	4.0	838	101	5.4

HOCHSCHULART - HOCHSCHULE	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDIEN-AN-FAENGER	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STU-DENTEN	STELLEN F. WISS. PERSONAL	STU-DENTEN JE STELLE F.WISS. PERS.	KORR. HNF	KORR. HNF JE STU-DENT	STUDIEN-PLAETZE NACH FLAECHEN-RICHT-WERTEN	STU-DENTEN IN % DER STUDIEN-PLAETZE	AN-FAEN-GER JE STELLE F.WISS. PERS.
NOCH FACHHOCHSCHULEN									
NOCH (2) WIRTSCHAFTS- UND GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN									
NOCH NORDRHEIN-WESTFALEN	824	3457	110	31.4	7770	2.2	1943	177	7.5
583 FH KOELN	81	291	13	22.4	972	3.3	243	119	6.2
588 FH LIPPE,ABT.LEMGO	577	2444	82	29.8	4643	1.9	1161	210	7.0
590 FH MUENSTER,ABT.MUENSTER	363	1941	62	31.3	4206	2.2	1052	184	5.9
585 FH NIEDERRHEIN,ABT.MOENCHENGL.	1264	3859	179	21.6	12522	3.2	3131	123	7.1
RHEINLAND-PFALZ	93	335	22	15.2	1228	3.7	307	109	4.2
DAVON:	81	282	13	21.7	870	3.1	218	129	6.2
655 FH PFALZ.LANDESK.LUDWIGSHAFEN	179	498	30	16.6	1817	3.6	454	109	6.0
660 KATH. FH MAINZ	267	953	31	30.7	4115	4.3	1029	92	8.6
654 FH RH.-PF.,ABT.LUDWIGSH./WORMS	122	281	12	23.4	763	2.7	191	147	10.2
658 FH RHEINLAND-PFALZ,ABT TRIER	230	767	40	19.2	1313	1.7	328	233	5.8
653 FH RH.-PF.,ABT. KOHLENZ	292	743	31	24.0	2416	3.3	604	123	9.4
656 FH RHEINLAND-PFALZ,ABT.MAINZ	232	813	40	20.3	4030	5.0	1008	80	5.8
SAARLAND	232	813	40	20.3	4030	5.0	1008	80	5.8
DAVON:	255	1139	40	28.5	3729	3.3	932	122	6.4
761 FH DES SAARLANDES SAARBRUECKEN	255	1139	40	28.5	3729	3.3	932	122	6.4
SCHLESWIG-HOLSTEIN									
DAVON:									
502 FH KIEL									
(3) MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN									
BUNDESGEBIET	1416	5241	368	14.2	57653	11.0	4805	109	3.8
BERLIN	65	247	55	4.5	7655	31.0	638	38	1.2
DAVON:	65	247	55	4.5	7655	31.0	638	38	1.2
771 TFH BERLIN									
BREMEN	150	604	45	13.4	4886	8.1	407	148	3.3
DAVON:	110	408	25	16.3	2246	5.5	187	218	4.4
566 H BREMERHAVEN	40	196	20	9.8	2640	13.5	220	89	2.0
568 H BREMEN									
HESSEN	421	1557	116	13.4	9017	5.8	751	207	3.6
DAVON:	277	897	51	17.6	1552	1.7	129	695	5.4
621 FH DARMSTADT			6		185		15		
629 FH FULDA	45	171	42	4.1	4476	26.2	373	45	1.1
623 FH GIESSEN	99	489	17	28.8	2804	5.7	234	208	5.8
624 FH WIESBADEN									

HOCHSCHULART - HOCHSCHULE	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDIEN-AN-FAENGER	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STU-DENTEN	STELLEN F. WISS. PERSONAL	STU-DENTEN JE STELLE F.WISS. PERS.	KORR. HNF	KORR. HNF JE STU-DENT	STUDIEN-PLAETZE NACH FLAECHEN-RICHT-WERTEN	STU-DENTEN IN % DER STUDIEN-PLAETZE	AN-FAEN-GER JE STELLE F.WISS. PERS.
NOCH FACHHOCHSCHULEN									
NOCH (3) MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN									
NORDRHEIN-WESTFALEN	683	2555	146	17.4	34475	13.6	2874	88	4.7
DAVON:									
571 FH AACHEN	171	654	43	15.2	12454	19.0	1038	63	4.0
577 FH DORTMUND	85	363	21	17.3	1836	5.1	153	237	4.0
582 FH HAGEN,ABT.ISERLOHN	53	185	16	11.6	4171	22.5	348	53	3.3
588 FH LIPPE,ABT.LEMGO	175	548	21	26.1	4473	8.2	373	146	8.3
589 FH MUENSTER,ABT.BURGSTEINFURT	85	337	18	18.7	2690	8.0	224	150	4.7
584 FH NIEDERRHEIN,ABT.KREFELD	114	448	27	16.6	8851	19.8	738	60	4.2
RHEINLAND-PFALZ	97	298	6	49.7	1620	5.4	135	220	16.2
DAVON:									
659 FH RH.-PF.,ABT.LUDWIGSH./WORMS	97	298	6	49.7	1620	5.4	135	220	16.2
(7) AGRAR-,FORST- UND ERNAEHRUNGSWISSENSCHAFTEN									
BUNDESGEBIET	1934	7439	343	21.7	34937	4.7	2912	255	5.6
BADEN-WUERTTEMBERG	334	1268	44	28.8	6252	4.9	521	243	7.6
DAVON:									
679 FH NUERTINGEN	201	809	25	32.4	3915	4.8	326	248	8.0
684 FH SIGMARINGEN	133	459	19	24.2	2337	5.1	195	235	7.0
BAYERN	433	1837	62	29.6	6419	3.5	535	343	7.0
DAVON:									
731 FH WEIHENSTEPHAN	433	1837	62	29.6	6419	3.5	535	343	7.0
BERLIN	91	378	14	27.0	2264	6.0	189	200	6.5
DAVON:									
771 TFH BERLIN	91	378	14	27.0	2264	6.0	189	200	6.5
HAMBURG	100	380	16	23.8	1295	3.4	108	351	6.3
DAVON:									
521 FH HAMBURG	100	380	16	23.8	1295	3.4	108	351	6.3
HESSEN	65	249	50	5.0	3257	13.1	271	91	1.3
DAVON:									
624 FH WIESBADEN	65	249	50	5.0	3257	13.1	271	91	1.3
NIEDERSACHSEN	430	1541	83	18.6	9464	6.1	789	195	5.2
DAVON:									
533 FH HANNOVER	36	125	7	17.9	1026	8.2	86	145	5.1
538 FH HILDESHEIM	109	393	24	16.4	3600	9.2	300	130	4.5
550 FH OSNABRUECK	285	1023	52	19.7	4838	4.7	403	253	5.5
NORDRHEIN-WESTFALEN	323	1237	51	24.3	3814	3.1	318	388	6.3
DAVON:									
590 FH MUENSTER,ABT.MUENSTER	162	640	26	24.6	1785	2.8	149	429	6.2

HOCHSCHULART / HOCHSCHULE	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDIEN-ANFAENGER	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDENTEN	STELLEN F. WISS. PERSONAL	STUDENTEN JE STELLE F.WISS. PERS.	KORR. HNF	KORR. HNF JE STUDENT	STUDIENPLAETZE NACH FLAECHENRICHTWERTEN	STUDENTEN IN % DER STUDIENPLAETZE	ANFAENGER JE STELLE F.WISS. PERS.
NOCH FACHHOCHSCHULEN									
NOCH (7) AGRAR-,FORST- UND ERNAEHRUNGSWISSENSCHAFTEN									
NOCH NORDRHEIN-WESTFALEN									
585 FH NIEDERRHEIN,ABT.MOENCHENGL.	161	597	25	23.9	2029	3.4	169	353	6.4
RHEINLAND-PFALZ	84	289	11	26.3	811	2.8	68	425	7.6
DAVON:									
651 FH RHEINLAND-PFALZ,ABT.BINGEN	84	289	11	26.3	811	2.8	68	425	7.6
SCHLESWIG-HOLSTEIN	74	260	12	21.7	1361	5.2	113	230	6.2
DAVON:									
502 FH KIEL	74	260	12	21.7	1361	5.2	113	230	6.2
(8) INGENIEURWISSENSCHAFTEN									
BUNDESGEBIET	31799	119533	5075	23.6	804041	6.7	67007	178	6.3
BADEN-WUERTTEMBERG	5267	20228	973	20.8	163188	8.1	13599	148	5.4
DAVON:									
671 FH AALEN	479	1513	78	19.4	13185	8.7	1099	137	6.1
672 FH BIBERACH	148	507	28	18.1	3415	6.7	285	177	5.3
673 FH FUER TECHNIK ESSLINGEN	656	2394	103	23.2	15875	6.6	1323	180	6.4
674 FH FURTWANGEN	330	1204	67	18.0	7853	6.5	654	184	4.9
675 FH HEILBRONN	337	1345	66	20.4	8707	6.5	726	185	5.1
676 FH KARLSRUHE	642	3328	138	24.1	32705	9.8	2725	122	4.7
677 FH KONSTANZ	512	1763	101	17.5	14418	8.2	1202	146	5.1
678 FH FUER TECHNIK MANNHEIM	487	1674	84	19.9	14223	8.5	1185	141	5.8
680 FH OFFENBURG	255	736	34	21.6	10641	14.5	887	82	7.5
682 FH RAVENSBURG	170	725	32	22.7	6588	9.1	549	132	5.3
683 FH REUTLINGEN	223	784	41	19.1	5896	7.5	491	159	5.4
685 FH FUER TECHNIK STUTTGART	479	1777	88	20.2	10225	5.8	852	208	5.4
686 FH FUER DRUCK STUTTGART	205	963	39	24.7	7215	7.5	601	160	5.3
687 FH ULM	344	1515	74	20.5	12242	8.1	1020	148	4.6
BAYERN	6231	21464	702	30.6	96885	4.5	8074	265	8.9
DAVON:									
721 FH AUGSBURG	475	1632	63	25.9	11459	7.0	955	170	7.5
722 FH COBURG	446	1561	56	27.9	11023	7.1	919	169	8.0
744 FH KEMPTEN	149	217	8	27.1	1532	7.1	128	169	18.6
745 FH LANDSHUT			9						
724 FH MUENCHEN	1997	7538	267	28.2	28910	3.8	2409	312	7.5
725 FH NUERNBERG	1027	3737	119	31.4	19055	5.1	1588	235	8.6
726 FH REGENSBURG	792	2475	69	35.9	9723	3.9	810	305	11.5

HOCHSCHULART - HOCHSCHULE	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDIEN-AN-FAENGER	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STU-DENTEN	STELLEN F. WISS. PERSONAL	STU-DENTEN JE STELLE F.WISS. PERS.	KORR. HNF	KORR. HNF JE STU-DENT	STUDIEN-PLAETZE NACH FLAECHEN-RICHT-WERTEN	STU-DENTEN IN % DER STUDIEN-PLAETZE	AN-FAEN-GER JE STELLE F.WISS. PERS.
NOCH FACHHOCHSCHULEN									
NOCH (8) INGENIEURWISSENSCHAFTEN									
NOCH BAYERN									
730 FH ROSENHEIM	604	2162	49	44.1	5369	2.5	447	483	12.3
735 FH WUERZBURG-SCHWEINFURT	741	2142	62	34.5	9814	4.6	818	261	12.0
BERLIN	728	2619	215	12.2	34233	13.1	2853	91	3.4
DAVON:									
771 TFH BERLIN	728	2619	215	12.2	34233	13.1	2853	91	3.4
BREMEN	708	2286	156	14.7	24297	10.6	2025	112	4.5
DAVON:									
566 H BREMERHAVEN	97	399	25	16.0	2515	6.3	210	189	3.9
568 H BREMEN	611	1887	131	14.4	21782	11.5	1815	103	4.7
HAMBURG	1830	7400	396	18.7	55942	7.6	4662	158	4.6
DAVON:									
521 FH HAMBURG	1830	7400	396	18.7	55942	7.6	4662	158	4.6
HESSEN	3205	12128	496	24.5	55234	4.6	4603	263	6.5
DAVON:									
621 FH DARMSTADT	736	3026	135	22.4	16963	5.6	1414	214	5.5
622 FH FRANKFURT	713	2915	134	21.8	11281	3.9	940	310	5.3
623 FH GIESSEN	1165	3976	145	27.4	18072	4.5	1506	264	8.0
624 FH WIESBADEN	591	2211	82	27.0	8918	4.0	743	297	7.2
NIEDERSACHSEN	2913	8821	507	17.4	71869	8.1	5989	147	5.7
DAVON:									
531 FH BRAUNSCHWEIG-WOLFENBUETTEL	467	1387	73	19.0	7495	5.4	625	221	6.4
533 FH HANNOVER	698	2220	120	18.5	18624	8.4	1552	143	5.8
538 FH HILDESHEIM	328	1228	67	18.3	6746	5.5	562	218	4.9
556 FH NORDOSTNIEDERS.IN LUENEBURG	174	524	43	12.2	5781	11.0	482	108	4.0
548 FH OLDENBURG	271	1067	66	16.2	8834	8.3	736	144	4.1
550 FH OSNABRUECK	503	1313	63	20.8	8475	6.5	706	185	8.0
544 FH OSTFRIESLAND	114	161	19	8.5	1946	12.1	162	99	6.0
552 FH WILHELMSHAVEN	358	921	56	16.4	13968	15.2	1164	79	6.4
NORDRHEIN-WESTFALEN	7192	32993	1075	30.7	221643	6.7	18471	178	6.7
DAVON:									
571 FH AACHEN	745	4028	124	32.5	27731	6.9	2311	174	6.0
573 FH BIELEFELD,ABT.BIELEFELD	354	1342	53	25.3	10217	7.6	851	157	6.7
574 FH BIELEFELD,ABT.MINDEN	132	555	27	20.6	4723	8.5	394	140	4.9
575 FH BOCHUM,ABT.BOCHUM	547	2328	83	28.0	21600	9.3	1800	129	6.6
576 FH BOCHUM,ABT.GELSENKIRCHEN	371	1342	45	29.8	10709	8.0	892	150	8.2
577 FH DORTMUND	591	2541	80	31.8	19454	7.7	1621	156	7.4
578 FH DUESSELDORF	641	3181	96	33.1	15429	4.9	1286	247	6.7
581 FH HAGEN,ABT.HAGEN	267	1485	59	25.2	13877	9.3	1156	128	4.5

HOCHSCHULART - HOCHSCHULE	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDIEN-AN-FAENGER	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STU-DENTEN	STELLEN F. WISS. PERSONAL	STU-DENTEN JE STELLE F.WISS. PERS.	KORR. HNF	KORR. HNF JE STU-DENT	STUDIEN-PLAETZE NACH FLAECHEN-RICHT-WERTEN	STU-DENTEN IN % DER STUDIEN-PLAETZE	AN-FAEN-GER JE STELLE F.WISS. PERS.
NOCH FACHHOCHSCHULEN									
NOCH (8) INGENIEURWISSENSCHAFTEN									
NOCH NORDRHEIN-WESTFALEN									
582 FH HAGEN,ABT.ISENLOHN	186	536	17	31.5	5721	10.7	477	112	10.9
583 FH KOELN	1426	7112	199	35.7	45620	6.4	3802	187	7.2
588 FH LIPPE,ABT.LEMGO	285	1058	42	25.2	7377	7.0	615	172	6.8
586 FH LIPPE,ABT.DETMOLD	268	1483	49	30.3	5647	3.8	471	314	5.5
590 FH MUENSTER,ABT.MUENSTER	256	1492	46	32.4	6730	4.5	561	265	5.6
589 FH MUENSTER,ABT.MURGSTEINFURT	389	1465	55	26.6	9818	6.7	818	179	7.1
584 FH NIEDERRHEIN,ABT.KREFELD	420	1635	60	27.3	10011	6.1	834	196	7.0
585 FH NIEDERRHEIN,ABT.MOENCHENGL.	314	1410	40	35.3	6979	4.9	582	242	7.8
RHEINLAND-PFALZ	2098	6248	297	21.0	41214	6.6	3435	181	7.1
DAVON:									
651 FH RHEINLAND-PFALZ,ABT.BINGEN	284	756	42	18.0	3181	4.2	265	285	6.8
652 FH RH.-PF.,ABT.KAISERSLAUTERN	538	1631	66	24.7	10772	6.6	898	181	8.2
658 FH RHEINLAND-PFALZ,ABT TRIER	625	1740	65	26.8	12051	6.9	1004	173	9.6
653 FH RH.-PF.,ABT. KOBLENZ	401	1236	63	19.6	9189	7.4	766	161	6.4
656 FH RHEINLAND-PFALZ,ABT.MAINZ	250	885	61	14.5	6021	6.8	502	176	4.1
SAARLAND	269	1113	43	25.9	9475	8.5	790	140	6.3
DAVON:									
761 FH DES SAARLANDES SAARBRUECKEN	269	1113	43	25.9	9475	8.5	790	140	6.3
SCHLESWIG-HOLSTEIN	1358	4233	215	19.7	30061	7.1	2506	168	6.3
DAVON:									
501 FH FLENSBURG	200	572	32	17.9	6294	11.0	525	108	6.3
502 FH KIEL	481	1571	81	19.4	8760	5.6	730	215	5.9
503 FH LUEBECK	430	1375	91	15.1	12092	8.8	1008	136	4.7
505 FH WEDEL	247	715	11	65.0	2915	4.1	243	294	22.5
(9) KUNST, GESTALTUNG, MUSIK									
BUNDESGEBIET	2012	11367	587	19.4	78867	6.9	6574	172	3.4
BADEN-WUERTTEMBERG	119	543	40	13.6	7776	14.3	648	83	3.0
DAVON:									
704 FH FUER GESTALTUNG PFORZHEIM	64	328	20	16.4	3713	11.3	309	106	3.2
705 FH SCHWAEBISCH-GMUEND	55	215	20	10.8	4063	18.9	339	63	2.8
BAYERN	195	1079	59	18.3	6521	6.0	543	198	3.3
DAVON:									
721 FH AUGSBURG	71	298	16	18.6	1683	5.6	140	212	4.4
722 FH COBURG	16	90	12	7.5	796	8.8	66	136	1.3

HOCHSCHULART / HOCHSCHULE	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STUDIEN-AN-FAENGER	DEUTSCHE UND AUSLAENDISCHE STU-DENTEN	STELLEN F. WISS. PERSONAL	STU-DENTEN JE STELLE F.WISS. PERS.	KORR. HNF	KORR. HNF JE STU-DENT	STUDIEN-PLAETZE NACH FLAECHEN-RICHT-WERTEN	STU-DENTEN IN % DER STUDIEN-PLAETZE	AN-FAEN-GER JE STELLE F.WISS. PERS.
NOCH FACHHOCHSCHULEN									
NOCH (9) KUNST, GESTALTUNG, MUSIK									
NOCH BAYERN									
724 FH MUENCHEN	43	259	14	18.5	1799	6.9	150	172	3.1
725 FH NUERNBERG	33	184	9	20.4	875	4.8	73	252	3.7
735 FH WUERZBURG-SCHWEINFURT	32	248	8	31.0	1368	5.5	114	217	4.0
BREMEN	145	815	58	14.1	4890	6.0	408	199	2.5
DAVON:									
561 H GESTALT.KUNST U MUSIK BREMEN	145	815	58	14.1	4890	6.0	408	199	2.5
HAMBURG	190	940	53	17.7	4877	5.2	406	231	3.6
DAVON:									
521 FH HAMBURG	190	940	53	17.7	4877	5.2	406	231	3.6
HESSEN	142	774	38	20.4	4898	6.3	408	189	3.7
DAVON:									
621 FH DARMSTADT	82	455	26	17.5	3565	7.8	297	153	3.2
624 FH WIESBADEN	60	319	12	26.6	1333	4.2	111	287	5.0
NIEDERSACHSEN	246	1250	70	17.9	12229	9.8	1020	122	3.5
DAVON:									
533 FH HANNOVER	145	832	44	18.9	9271	11.1	773	107	3.3
538 FH HILDESHEIM	101	418	26	16.1	2958	7.1	247	169	3.9
NORDRHEIN-WESTFALEN	748	4867	202	24.1	27718	5.7	2310	210	3.7
DAVON:									
571 FH AACHEN	71	447	22	20.3	3938	8.8	328	136	3.2
573 FH BIELEFELD,ABT.BIELEFELD	134	782	27	29.0	4831	6.2	403	194	5.0
577 FH DORTMUND	147	861	31	27.8	3013	3.5	251	343	4.7
578 FH DUESSELDORF	101	696	29	24.0	2383	3.4	199	349	3.5
583 FH KOELN	77	782	37	21.1	8137	10.4	678	115	2.1
590 FH MUENSTER,ABT.MUENSTER	104	576	30	19.2	2930	5.1	244	236	3.5
584 FH NIEDERRHEIN,ABT.KREFELD	114	723	26	27.8	2486	3.4	207	349	4.4
RHEINLAND-PFALZ	151	663	31	21.4	5454	8.2	455	145	4.9
DAVON:									
658 FH RHEINLAND-PFALZ,ABT TRIER	68	295	12	24.6	2544	8.6	212	139	5.7
656 FH RHEINLAND-PFALZ,ABT.MAINZ	83	368	19	19.4	2910	7.9	243	151	4.4
SAARLAND	27	154	14	11.0	1591	10.3	133	115	1.9
DAVON:									
761 FH DES SAARLANDES SAARBRUECKEN	27	154	14	11.0	1591	10.3	133	115	1.9
SCHLESWIG-HOLSTEIN	49	282	22	12.8	2913	10.3	243	116	2.2
DAVON:									
502 FH KIEL	49	282	22	12.8	2913	10.3	243	116	2.2

Quelle: Anmeldungen der Länder zum 12. [illegible]

Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen
(Tabellen 44 und 45)

Die Ausgaben für Personal, laufenden Sachaufwand und Investitionen, die unmittelbaren Einnahmen sowie die Nettoausgaben für die Hochschulen und die Studentenausbildungsförderung sind der amtlichen Jahresrechnungsstatistik zu entnehmen. Die Finanzstatistik umfaßt alle Hochschulen inner- und außerhalb des HBFG. Die Qualität der Daten, insbesondere in der ersten Hälfte der 70er Jahre, ist unbefriedigend.

Zu Tabelle 44

Dargestellt sind die "Unmittelbaren Ausgaben", die aus den Ausgaben für Personal, laufenden Sachaufwand, Sachinvestitionen sowie den laufenden und vermögenswirksamen Zahlungen an andere Bereiche (einschließlich Darlehen und Beteiligungen) bestehen.

Mit Einführung der kaufmännischen Buchführung an den Hochschulkliniken ab 1978 werden für diese Kliniken nur noch die jeweiligen Landeszuschüsse dargestellt, mit der Folge, daß die Beträge, die unter "Zahlungen an andere Bereiche" nachgewiesen werden, starke Zuwächse zu verzeichnen haben, während die Ausgaben für die übrigen Bereiche unterdurchschnittlich zunahmen. Mit Hilfe von Übersichtstabellen der amtlichen Statistik, die diese Umstellung berücksichtigen, kann eine Vergleichbarkeit der Daten hergestellt werden. 1980 wurden von den Hochschulen insgesamt 17.950 Millionen DM ausgegeben.

Zu Tabelle 45

Die Nettoausgaben für die Hochschulen und Studentenausbildungsförderung sind in dieser Tabelle nach Gebietskörperschaften gegliedert. Nettoausgaben sind die Gesamtausgaben abzüglich Zahlungen von anderen öffentlichen Bereichen.

Tabelle 44

Unmittelbare Ausgaben[1] und unmittelbare Einnahmen[2] der Hochschulen[3]
1970 bis 1981

Jahr	Unmittelbare Ausgaben[1] insgesamt	davon: Personalausgaben und Sachaufwand zusammen	davon: Personalausgaben-	davon: Sachaufwand	Sachinvestitionen[4]	Zahlungen an andere Bereiche[5]	Unmittelbare Einnahmen[2]	% [6]
	Millionen DM							
(1) Hochschulen insgesamt[3]								
1970	6.916	4.341	3.208	1.133	2.363	212	1.101	25,4
1971	8.523	5.604	4.176	1.428	2.742	177	1.282	22,9
1972	9.430	6.623	4.930	1.693	2.399	408	1.532	23,1
1973	10.891	7.942	5.990	1.952	2.417	532	1.969	24,8
1974	12.894	9.485	7.149	2.336	2.784	625	2.614	27,6
1975	13.782	10.549	7.958	2.591	2.641	592	3.149	29,9
1976	13.973	11.149	8.363	2.786	2.384	440	3.382	30,3
1977	14.457	11.827	8.842	2.986	2.159	471	3.544	30,0
1978	15.062	12.672	9.424	3.248	2.127	264	3.907	30,8
1979	16.296	13.898	10.248	3.650	2.127	271	4.199	30,2
1980	17.950	15.195	11.174	4.021	2.465	290	4.585	30,2
1981[7]	18.916	16.163	11.956	4.207	2.431	321	4.782	29,6
(2) Hochschulen ohne Kliniken[3]								
1970	5.059	2.894	2.266	628	1.959	206	308	10,6
1971	6.175	3.722	2.904	818	2.305	148	318	8,5
1972	6.765	4.439	3.452	987	1.948	378	369	8,3
1973	7.668	5.189	4.104	1.085	1.949	530	485	9,3
1974	8.999	6.113	4.851	1.262	2.267	619	598	9,8
1975	9.487	6.785	5.393	1.392	2.115	587	617	9,1
1976	9.540	7.140	5.662	1.478	1.965	435	586	8,2
1977	9.384	7.256	5.807	1.451	1.693	434	447	6,2
1978	9.339	7.751	6.206	1.545	1.367	222	505	6,5
1979	10.019	8.432	6.721	1.711	1.346	240	583	6,9
1980	10.959	9.204	7.316	1.888	1.489	266	691	7,5
1981	11.364	9.678	7.716	1.962	1.395	290	760	7,9
(3) Hochschulkliniken								
1970	1.857	1.447	942	505	404	6	793	54,8
1971	2.348	1.882	1.272	610	437	29	964	51,2
1972	2.665	2.184	1.478	706	451	30	1.163	53,3
1973	3.223	2.753	1.886	867	468	2	1.484	53,9
1974	3.895	3.372	2.298	1.074	517	6	2.016	59,8
1975	4.295	3.764	2.565	1.199	526	5	2.532	67,3
1976	4.433	4.009	2.701	1.308	419	5	2.796	69,7
1977	5.073	4.571	3.035	1.535	466	37	3.097	67,8
1978	5.723	4.921	3.218	1.703	760	42	3.402	59,4
1979	6.277	5.466	3.527	1.939	781	31	3.616	66,2
1980	6.991	5.991	3.858	2.133	976	24	3.894	65,0
1981	7.552	6.485	4.240	2.245	1.036	31	4.022	62,0

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

1) Ausgaben für Personal, laufenden Sachaufwand, Sachinvestitionen sowie laufende und vermögenswirksame Zahlungen an andere Bereiche.- 2) Im Rahmen der Aufgabenerfüllung vereinnahmte Beträge, überwiegend Gebühren und sonstige Entgelte.- 3) Einschl. Ingenieurschulen und Höhere Wirtschaftsfachschulen.- 4) Baumaßnahmen, Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen.- 5) Überwiegend Vermögensübertragungen an andere Bereiche, z.B. Zahlungen an Hochschulbaufinanzierungsgesellschaften.- 6) der Personalausgaben und des Sachaufwandes.- 7) Vorläufige Rechnungsergebnisse.

Quelle: 1970 bis 1977: Statistisches Bundesamt, Rechnungsergebnisse der staatlichen Haushalte; ab 1978 Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 3.4 (Bildung, Wissenschaft und Kultur 1980/81); Abweichung durch Quellenwechsel unter 1 % bedingt durch Einbeziehung von Organisationen ohne Erwerbszweck.

Tabelle 45

Nettoausgaben[1] für die Hochschulen[2] sowie für die Ausbildungsförderung von Studenten nach Gebietskörperschaften 1970 bis 1981

Jahr	Nettoausgaben[1] für die Hochschulen[2] insgesamt	davon Bund[4]		davon Länder[5]		Nettoausgaben[1] für die Ausbildungsförderung von Studenten[3] insgesamt	davon Bund[4]		davon Länder[5]	
	Mill. DM	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	Mill. DM	%	Mill. DM	%
1970	6.869	983	14,3	5.887	85,7	558	168	30,1	390	69,9
1971	8.427	1.331	15,8	7.098	84,2	748	202	27,0	546	73,0
1972	9.440	1.658	17,6	7.782	82,4	586	131	22,4	454	77,8
1973	10.688	1.464	13,7	9.224	86,3	1.855	1.205	65,0	650	35,0
1974	12.800	1.510	11,8	11.289	88,2	1.754	1.005	57,3	749	42,7
1975	13.584	1.337	9,8	12.247	90,2	2.244	1.353	60,3	891	39,7
1976	13.780	1.264	9,2	12.518	90,8	2.034	1.188	58,4	846	41,6
1977	14.247	1.022	7,2	13.225	92,8	1.672	1.057	63,2	615	36,8
1978	14.582	1.048	7,2	13.535	92,8	1.818	1.163	64,0	655	36,0
1979	16.065[6]	854	5,3	15.210[6]	94,7	1.720	1.126	65,5	586	34,1
1980	17.751[7]	868	4,9	16.882[7]	95,1	2.025	1.304	64,4	713	35,2
1981[8]	18.594	842	4,5	17.752	95,5	2.055	1.325	64,5	720	35,0

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

1) Gesamtausgaben abzüglich Zahlungen von anderen öffentlichen Bereichen.- 2) Einschl. Ingenieurschulen und Höhere Wirtschaftsfachschulen.- 3) Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz und nach landesrechtlichen Regelungen; ohne andere Förderungsmaßnahmen wie z.B. Graduierten- und Promotionsförderung, Zuschüsse zur Teilnahme an Lehrgängen u.ä., Zuschüsse an Studentenwerke und Studentenverbände.- 4) Einschl. Lastenausgleichsfond und ERP-Sondervermögen.- 5) Einschl. Gemeinden und Gemeindeverbände.- 6) Einschl. 600 Mio DM Ausgaben für die Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen.- 7) Einschl. 839 Mio DM Ausgaben für die Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen.- 8) Vorläufige Rechnungsergebnisse.

Quelle: 1970 bis 1978: Statistisches Bundesamt, Rechnungsergebnisse der staatlichen Haushalte; 1979 und 1980: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 3.4 (Bildung, Wissenschaft und Kultur 1980/81); Abweichung durch Quellenwechsel unter 1 % bedingt durch Einbeziehung von Organisationen ohne Erwerbszweck.

Sachmittel
(Tabellen 46 - 48)

Die Daten zu den Sachmitteln beruhen auf jährlichen Erhebungen des Wissenschaftsrates aufgrund der Länderangaben nach den Haushaltsplänen. Wegen der unterschiedlichen Haushaltssystematiken in den einzelnen Ländern sind die einzelnen Ausgabearten nur schwer nach einheitlichen Kriterien zusammenzufassen. Eine unmittelbare Vergleichbarkeit ist deshalb nicht in allen Fällen gegeben.

In den nachfolgenden Tabellen sind Landesergebnisse wiedergegeben. Eine Arbeitsunterlage mit Ergebnissen für die einzelnen Hochschulen liegt in der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates vor und kann Interessenten auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

Zu Tabelle 46

In dieser Tabelle sind die Sachmittel nach Ausgabearten: Personalbezogene Ausgaben, Sächliche Verwaltungsausgaben und Erwerb von Geräten gegliedert. Unter der Ausgabeart Erwerb von Geräten wird u.a. auch die Erneuerung und Ergänzung von Geräten zusammengefaßt. Der Erwerb von Großgeräten nach dem HBFG wurde soweit wie möglich ausgeschlossen.

Zu Tabelle 48

Real, d.h. in Preisen von 1970, hat sich die Relation Sachmittel je Stelle wissenschaftliches Personal von 1980 auf 1981 von 114,1 auf 109,1 verändert. Diese rückläufige Tendenz wird sich nach den Haushaltsansätzen für für 1982 fortsetzen.

TABELLE 46

SACHMITTEL DER WISSENSCHAFTLICHEN HOCHSCHULEN FUER LEHRE UND FORSCHUNG NACH AUSGABEARTEN UND LAENDERN
1970,1975 BIS 1982 1)

LAND	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982*	ZU- BZW. ABNAHME 1981 GEGEN 1975		1980	
	1000 DM										%	1000 DM	%
(1) SACHMITTEL INSGESAMT (2 BIS 4)													
BADEN-WUERTTEMBERG	96760	158004	161130	147442	156002	164672	184133	188455	198871	30451	19.3	4322	2.3
BAYERN	48920	169689	162544	169124	180675	199219	208863	225726	160339	56037	33.0	16863	8.1
BERLIN	76303	127813	96862	126121	134007	116476	116067	121112	115620	-6701	-5.2	5045	4.3
BREMEN**	3897	10850	10363	13722	14246	15733	16585	13090	11984	2240	20.6	-3495	-21.1
HAMBURG	10479	21351	18938	21342	22954	23661	27693	29253	29576	7902	37.0	1560	5.6
HESSEN	34466	60158	58819	65968	71554	77951	87893	84858	82616	24700	41.1	-3035	-3.5
NIEDERSACHSEN	32331	67524	69666	69938	76438	83782	93947	91539	83872	24015	35.6	-2408	-2.6
NORDRHEIN-WESTFALEN	129396	262319	290298	301925	315905	348547	376801	373758	356354	111439	42.5	-3043	-0.8
RHEINLAND-PFALZ	9061	21853	21597	21607	31384	29413	32170	31617	33333	9764	44.7	-553	-1.7
SAARLAND	11396	20298	18126	16556	17426	18174	19947	20949	20978	651	3.2	1002	5.0
SCHLESWIG-HOLSTEIN	7206	10722	11901	13436	13700	15839	17602	18441	19982	7719	72.0	839	4.8
LAENDER INSGESAMT	460215	930581	920244	967181	1034291	1093467	1181701	1198798	1113525	268217	28.8	17097	1.4
(2) PERSONALBEZOGENE AUSGABEN													
BADEN-WUERTTEMBERG	22166	39416	35754	36368	39413	42043	43429	47379	55639	7963	20.2	3950	9.1
BAYERN	3418	73031	74988	74463	75936	80088	84327	89701	12827	16670	22.8	5374	6.4
BERLIN	25	13054	13247	14100	23986	20490	20357	20216	20384	7162	54.9	-141	-0.7
BREMEN**	0	1065	1244	2532	3162	3660	3465	2619	709	1554	145.9	-846	-24.4
HAMBURG	1470	2648	2835	2941	3387	3443	5083	6331	6679	3883	146.6	1448	28.5
HESSEN	12567	19413	16973	19107	20191	21278	22916	23106	20113	3693	19.0	190	0.8
NIEDERSACHSEN	7631	20021	18977	20245	22167	24347	27970	29041	20353	9020	45.1	1071	3.8
NORDRHEIN-WESTFALEN	39746	88142	93426	103870	105441	118810	128511	126659	145134	38517	43.7	-1852	-1.4
RHEINLAND-PFALZ	1808	3933	4280	3938	4297	4617	5150	5526	5805	1593	40.5	376	7.3
SAARLAND	3874	8976	7860	6286	6785	7158	7683	7977	8147	-999	-11.1	294	3.8
SCHLESWIG-HOLSTEIN	1730	2016	2837	4337	3068	3349	3916	3990	4231	1974	97.9	74	1.9
LAENDER INSGESAMT	94435	271715	272421	288187	307833	329283	352807	362745	300021	91030	33.5	9938	2.8

1) VORLAEUFIGE ERGEBNISSE
* HAUSHALTSANSAETZE
** EINSCHL. MITTEL DRITTER BEI DER UNIVERSITAET BREMEN FUER 1972 BIS 1977
QUELLE: ANGABEN DER LAENDER NACH DEN HAUSHALTSPLAENEN

NOCH TABELLE 46

SACHMITTEL DER WISSENSCHAFTLICHEN HOCHSCHULEN FUER LEHRE UND FORSCHUNG NACH AUSGABEARTEN UND LAENDERN 1970,1975 BIS 1982 1)

LAND	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982*	ZU- BZW. ABNAHME 1981 GEGEN 1975		1980	
	1000 DM										%	1000 DM	%
(3) SAECHLICHE VERWALTUNGSAUSGABEN													
BADEN-WUERTTEMBERG	51623	94422	98045	92309	99739	103912	111798	111896	110094	17474	18.5	98	0.1
BAYERN	31582	68244	66098	69055	76482	85451	91205	98568	103078	30324	44.4	7363	8.1
BERLIN	47407	78982	65646	81319	80255	71390	76098	80391	78598	1409	1.8	4293	5.6
BREMEN**	3863	8985	8039	9877	9619	10215	11184	8757	9745	-228	-2.5	-2427	-21.7
HAMBURG	8609	15489	14566	15100	17157	18110	19270	20273	19997	4784	30.9	1003	5.2
HESSEN	19054	35004	37049	40869	43981	46405	47642	48898	48921	13894	39.7	1256	2.6
NIEDERSACHSEN	21297	41354	44457	44744	48384	50776	56700	56673	62149	15319	37.0	-27	-0.0
NORDRHEIN-WESTFALEN	60197	125576	147849	159208	168070	181157	196308	200869	174978	75293	60.0	4561	2.3
RHEINLAND-PFALZ	5460	11129	13119	13709	16006	17736	19390	18706	20664	7577	68.1	-684	-3.5
SAARLAND	6529	9765	8279	8847	9210	9520	10348	11057	10893	1292	13.2	709	6.9
SCHLESWIG-HOLSTEIN	4492	7112	7458	7753	9349	10516	11821	11961	13651	4849	68.2	140	1.2
LAENDER INSGESAMT	260113	496062	510605	542790	578252	605188	651764	668049	652768	171987	34.7	16285	2.5
(4) ERWERB VON GERAETEN U.AE.													
BADEN-WUERTTEMBERG	22971	24166	27331	18765	16850	18717	28906	29180	33138	5014	20.7	274	0.9
BAYERN	13920	28414	21458	25606	28257	33680	33331	37457	44434	9043	31.8	4126	12.4
BERLIN	28871	35777	17969	30702	29766	24596	19612	20505	16638	-15272	-42.7	893	4.6
BREMEN**	34	800	1080	1313	1465	1858	1936	1714	1530	914	114.2	-222	-11.5
HAMBURG	400	3214	1537	3301	2410	2108	3340	2449	2900	-765	-23.8	-891	-26.7
HESSEN	2845	5741	4797	5992	7382	10268	17335	12854	13582	7113	123.9	-4481	-25.8
NIEDERSACHSEN	3403	6149	6232	4949	5887	8659	9277	5825	1370	-324	-5.3	-3452	-37.2
NORDRHEIN-WESTFALEN	29453	48601	49023	38847	42394	48580	51982	46230	36242	-2371	-4.9	-5752	-11.1
RHEINLAND-PFALZ	1793	6791	4198	3960	11081	7060	7630	7385	6864	594	8.7	-245	-3.2
SAARLAND	993	1557	1987	1423	1431	1496	1916	1915	1958	358	23.0	-1	-0.1
SCHLESWIG-HOLSTEIN	984	1594	1606	1346	1283	1974	1865	2490	2100	896	56.2	625	33.5
LAENDER INSGESAMT	105667	162804	137218	136204	148206	158996	177130	168004	160736	5200	3.2	-9126	-5.2

1) VORLAEUFIGE ERGEBNISSE
* HAUSHALTSANSAETZE
** EINSCHL. MITTEL DRITTER BEI DER UNIVERSITAET BREMEN FUER 1972 BIS 1977
QUELLE: ANGABEN DER LAENDER NACH DEN HAUSHALTSPLAENEN

TABELLE 47

SACHMITTEL DER WISSENSCHAFTLICHEN HOCHSCHULEN FUER LEHRE UND FORSCHUNG NACH ZWECKBESTIMMUNGEN UND LAENDERN
1970,1975 BIS 1982

LAND	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982*	ZU- BZW. ABNAHME 1981 GEGEN 1975		1980	
	1000 DM										%	1000 DM	%
(1) TITEL INSGESAMT													
BADEN-WUERTTEMBERG	96760	158004	161130	147442	156002	164672	184133	188455	198871	30451	19.3	4322	2.3
BAYERN	48920	169689	162544	169124	180675	199219	208863	220721	155031	51032	30.1	11858	5.7
BERLIN	76303	127813	96862	126121	134007	116476	116067	121112	115620	-6701	-5.2	5045	4.3
BREMEN**	3897	10850	10363	13722	14246	15733	16585	13090	11984	2240	20.6	-3495	-21.1
HAMBURG	10479	21351	18938	21342	22954	23661	27693	29253	29576	7902	37.0	1560	5.6
HESSEN	34466	60158	58819	65968	71554	77951	87893	84858	82616	24700	41.1	-3035	-3.5
NIEDERSACHSEN	32331	67524	69666	69938	76438	83782	93947	91539	83872	24015	35.6	-2408	-2.6
NORDRHEIN-WESTFALEN	129396	262319	290298	301925	315905	348547	376801	373758	356354	111439	42.5	-3043	-0.8
RHEINLAND-PFALZ	9061	21853	21597	21607	31384	29413	32170	31617	33333	9764	44.7	-553	-1.7
SAARLAND	11396	20298	18126	16556	17426	18174	19947	20949	20978	651	3.2	1002	5.0
SCHLESWIG-HOLSTEIN	7206	10722	11901	13436	13700	15839	17602	18441	19982	7719	72.0	839	4.8
LAENDER INSGESAMT	460215	930581	920244	967181	1034291	1093467	1181701	1193793	1108217	263212	28.3	12092	1.0
(2) LEHRE UND FORSCHUNG													
BADEN-WUERTTEMBERG	70821	124189	125132	106996	118220	121778	130630	135358	145461	11169	9.0	4728	3.6
BAYERN	29036	127924	125882	125700	133046	148517	153975	162804	88210	34880	27.3	8829	5.7
BERLIN	73897	123621	93120	121377	130901	112993	110237	115352	111496	-8269	-6.7	5115	4.6
BREMEN**	205	5867	6557	9524	9598	10804	11456	8855	8588	2988	50.9	-2601	-22.7
HAMBURG	5306	13335	11299	12971	13759	13771	17214	18064	18869	4729	35.5	850	4.9
HESSEN	33364	53386	51080	58289	62645	68073	76961	71974	71516	18588	34.8	-4987	-6.5
NIEDERSACHSEN	30983	60257	61447	61793	66721	71964	82236	78513	67984	18256	30.3	-3723	-4.5
NORDRHEIN-WESTFALEN	87642	184940	198515	217468	227060	252048	274907	269330	272007	84390	45.6	-5577	-2.0
RHEINLAND-PFALZ	8879	16081	18829	18678	23673	26742	28117	28165	29910	12084	75.1	48	0.2
SAARLAND	8595	15691	14251	12613	13010	13752	15177	15994	16104	303	1,9	817	5,4
SCHLESWIG-HOLSTEIN	6203	9192	10385	11940	12105	13790	15272	15964	17426	6772	73.7	692	4.5
LAENDER INSGESAMT	354931	734483	716497	757349	810738	854232	916182	920373	847571	185890	25,3	4191	0,5

* HAUSHALTSANSAETZE
** EINSCHL. MITTEL DRITTER BEI DER UNIVERSITAET BREMEN FUER 1972 BIS 1977

NOCH TABELLE 47

SACHMITTEL DER WISSENSCHAFTLICHEN HOCHSCHULEN FUER LEHRE UND FORSCHUNG NACH ZWECKBESTIMMUNGEN UND LAENDERN
1970,1975 BIS 1982

LAND	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982*	ZU- BZW. ABNAHME 1981 GEGEN 1975		1980	
	1000 DM										%	1000 DM	%
(3) HOCHSCHULBIBLIOTHEK													
BADEN-WUERTTEMBERG	11641	16284	18014	18968	19174	20601	23451	24688	26102	8404	51.6	1237	5.3
BAYERN	2677	3685	3449	4240	6769	6902	7724	7026	7900	3341	90.7	-698	-9.0
BERLIN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0.0	0	0.0
BREMEN**	3656	4827	3713	4063	4547	4827	4977	4101	3236	-726	-15.0	-876	-17.6
HAMBURG	4142	6080	5454	5837	6282	6858	7308	7839	7301	1759	28.9	531	7.3
HESSEN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0.0	0	0.0
NIEDERSACHSEN	0	0	0	0	0	0	0	0	3362	0	0.0	0	0.0
NORDRHEIN-WESTFALEN	7331	36608	35874	37187	40058	40621	42912	39675	34877	3067	8.4	-3237	-7.5
RHEINLAND-PFALZ	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0.0	0	0.0
SAARLAND	2150	3348	2845	2899	3417	3417	3651	3685	3693	337	10,1	34	0,9
SCHLESWIG-HOLSTEIN	739	997	1000	1100	1200	1500	1699	1805	1900	808	81.0	106	6.2
LAENDER INSGESAMT	32336	71829	70349	74294	81447	84726	91722	88819	88371	16990	23,7	-2903	-3,2
(4) RECHENZENTRUM													
BADEN-WUERTTEMBERG	477	853	805	11921	13588	16072	15618	15633	15420	14780	1732.7	15	0.1
BAYERN	0	0	1849	4399	4942	10219	9807	10190	7464	10190	0.0	383	3.9
BERLIN	123	430	734	723	695	486	585	632	300	202	47.0	47	8.0
BREMEN**	0	156	93	135	101	102	152	134	160	-22	-14.1	-18	-11.8
HAMBURG	482	1074	1285	1610	1902	1990	2116	2275	2285	1201	111.8	159	7.5
HESSEN	0	4600	5588	5421	6176	6929	7720	9195	7983	4595	99.9	1475	19.1
NIEDERSACHSEN	358	5668	6465	6378	7648	9613	9085	10199	10992	4531	79.9	1114	12.3
NORDRHEIN-WESTFALEN	6448	21497	35730	26637	30180	36726	38499	36586	25774	15089	70.2	-1913	-5.0
RHEINLAND-PFALZ	0	4697	1564	2255	6818	1691	2829***	2261***	2439***	-2436	-51.9	-568	-20.1
SAARLAND	59	860	645	710	658	658	758	758	778	-102	-11,9	0	0.0
SCHLESWIG-HOLSTEIN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0.0	0	0.0
LAENDER INSGESAMT	7947	39835	54758	60189	72708	84486	87169	87863	73595	48028	120,6	694	0,8

* HAUSHALTSANSAETZE
** EINSCHL. MITTEL DRITTER BEI DER UNIVERSITAET BREMEN FUER 1972 BIS 1977
*** In den Ansätzen sind je 50.000 DM Sondermittel enthalten.

NOCH TABELLE 47

SACHMITTEL DER WISSENSCHAFTLICHEN HOCHSCHULEN FUER LEHRE UND FORSCHUNG NACH ZWECKBESTIMMUNGEN UND LAENDERN
1970,1975 BIS 1982

LAND	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982*	ZU- BZW. ABNAHME 1981 GEGEN 1975		1980	
	1000 DM										%	1000 DM	%
(5) ZENTRALE INSTITUTE													
BADEN-WUERTTEMBERG	4972	7291	9143	3634	1230	800	946	1319	969	-5972	-81.9	373	39.4
BAYERN	9924	18968	19189	21443	21757	20037	21536	23886	26716	4918	25.9	2350	10.9
BERLIN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0.0	0	0.0
BREMEN**	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0.0	0	0.0
HAMBURG	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0.0	0	0.0
HESSEN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0.0	0	0.0
NIEDERSACHSEN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0.0	0	0.0
NORDRHEIN-WESTFALEN	6547	13032	13977	13984	11280	11381	12517	20689	17735	7657	58.8	8172	65.3
RHEINLAND-PFALZ	0	473	549	0	0	0	0	0	0	-473	-100.0	0	0.0
SAARLAND	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0.0	0	0.0
SCHLESWIG-HOLSTEIN	48	163	132	0	0	0	0	0	0	-163	-100.0	0	0.0
LAENDER INSGESAMT	21491	39927	42990	39061	34267	32218	34999	45894	45420	5967	14.9	10895	31.1
(6) SAMMELTITEL													
BADEN-WUERTTEMBERG	8849	9387	8036	5923	3790	5421	13488	11457	10919	2070	22.1	-2031	-15.1
BAYERN	7283	19112	12175	13342	14161	13544	15821	16815	24741	-2297	-12.0	994	6.3
BERLIN	2283	3762	3008	4021	2411	2997	5245	5128	3824	1366	36.3	-117	-2.2
BREMEN**	36	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0.0	0	0.0
HAMBURG	549	862	900	924	1011	1042	1055	1075	1121	213	24.7	20	1.9
HESSEN	1102	2172	2151	2258	2733	2949	3212	3689	3117	1517	69.8	477	14.9
NIEDERSACHSEN	990	1599	1754	1767	2069	2205	2626	2827	1534	1228	76.8	201	7.7
NORDRHEIN-WESTFALEN	21428	6242	6202	6649	7327	7771	7966	7478	5961	1236	19.8	-488	-6.1
RHEINLAND-PFALZ	182	602	655	674	893	980	1224	1191	984	589	97.8	-33	-2.7
SAARLAND	592	399	385	334	341	347	361	512	403	113	28.3	151	41.8
SCHLESWIG-HOLSTEIN	216	370	384	396	395	549	651	672	656	302	81.6	41	6.5
LAENDER INSGESAMT	43510	44507	35650	36288	35131	37805	51629	50844	53260	6337	14.2	-785	-1.5

* HAUSHALTSANSAETZE
** EINSCHL. MITTEL DRITTER BEI DER UNIVERSITAET BREMEN FUER 1972 BIS 1977
***In den Ansätzen sind je 50.000 DM Sondermittel enthalten.

Tabelle 48

Sachmittel der wissenschaftlichen Hochschulen[1)]
für Lehre und Forschung in jeweiligen und konstanten Preisen
1975 bis 1982

Jahr	Sachmittel nominal		Sachmittel real		Preisindex	Stellen für wissenschaftliches Personal
	Mio DM	1970 = 100	Mio DM	1970 = 100	1970 = 100	
	(1) Sachmittel insgesamt					
1975	931	202,4	688	149,4	135,3	52.736
1976	920	200,0	656	142,6	140,3	52.225
1977	967	210,2	671	145,9	144,1	52.039
1978	1.034	214,8	708	153,9	146,1	52.286
1979	1.093	237,6	716	155,7	152,8	52.905
1980	1.182	257,0	719	156,3	164,3	52.326
1981	1.194	259,6	674	146,5	177,1	51.271
1982[2)]	1.108	240,9	592	128,6	187,2	50.889
	(2) Sachmittel je Stelle für wissenschaftl. Personal Finanzbeträge in 1.000 DM					
1975	17.700	146,3	13.000	107,4		
1976	17.600	145,5	12.600	104,1		
1977	18.600	153,7	12.900	106,6		
1978	19.800	163,6	13.500	111,6		
1979	20.700	171,1	13.500	111,6		
1980	22.600	186,8	13.800	114,1		
1981	23.300	192,6	13.200	109,1		
1982[2)]	21.800	180,2	11.600	95,9		

1) Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) einschl. elektr. Strom, Gas, Fernwärme etc.: Quelle: Statistisches Bundesamt.- 2) Haushaltsansätze.-

Quelle: Angaben der Länder nach den Haushaltsplänen; eigene Berechnungen.